

VERZEICHNIS DER ORIENTALISCHEN HANDSCHRIFTEN
IN DEUTSCHLAND · BAND XXIII, 5

VERZEICHNIS DER ORIENTALISCHEN HANDSCHRIFTEN
IN DEUTSCHLAND

IM EINVERNEHMEN MIT DER
DEUTSCHEN MORGENLÄNDISCHEN GESELLSCHAFT

BEGRÜNDET VON
WOLFGANG VOIGT

WEITERGEFÜHRT VON
DIETER GEORGE

IM AUFTRAGE DER
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN GÖTTINGEN

HERAUSGEGEBEN VON
HARTMUT-ORTWIN FEISTEL

BAND XXIII, 5



FRANZ STEINER VERLAG STUTTGART
2004

BIRMANISCHE HANDSCHRIFTEN

TEIL 5:
DIE KATALOGNUMMERN 901–1015

BEARBEITET VON
ANNE PETERS

HERAUSGEGEBEN VON
HEINZ BECHERT



FRANZ STEINER VERLAG STUTTGART
2004

Titelvignette: Adelheid Kordes

Dieser Band wurde durch die Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung im Akademienprogramm mit Mitteln des Landes Niedersachsen gefördert.

Bibliographische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 3-515-08460-6



ISO 9706

4° 86534-23,5<c>: DHB III E

Jede Verwertung des Werkes außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Übersetzung, Nachdruck, Mikroverfilmung oder vergleichbare Verfahren sowie für die Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen. © 2004 by Franz Steiner Verlag Wiesbaden GmbH, Sitz Stuttgart. Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier. Druck: Rhein Hessische Druckwerkstätte, Alzey.

Printed in Germany

K

INHALT

VORWORT DES HERAUSGEBERS	VII
EINLEITUNG	IX
INTRODUCTION	XV
ABKÜRZUNGEN	XXI
ADDENDA ET CORRIGENDA ZU TEIL 1-4	XXV
TRANSLITERATIONSTABELLE	XXIX

TAFELN

BESCHREIBUNG DER HANDSCHRIFTEN (Nr. 901-1015)	3
---	---

INDICES

A. Werke	145
B. Verfasser	150
C. Schreiber, Stifter und Vorbesitzer	153
D. Ortsnamen	155
E. Jahresangaben der Handschriften	157
F. Verzeichnis der Handschriften	158

VORWORT

Der vorliegende fünfte Teil des Kataloges birmanischer Handschriften in deutschen Bibliotheken erscheint nunmehr in deutscher Sprache. Auf pp. XV–XIX ist eine englische Übersetzung der Einleitung beigelegt. Außerdem findet der Benutzer im Abkürzungsverzeichnis (pp. XXI–XXIV) die benutzten Abkürzungen mit Erklärungen auch in englischer Sprache. Da das System der Beschreibungen im übrigen nur geringfügig geändert worden ist (siehe Einleitung, p. XIII bzw. Introduction, pp. XVIIIff.), dürfte dem Benutzer durch die Veränderung der sprachlichen Gestalt des Kataloges keine Schwierigkeit entstehen. Mit Teil 5 ist die Beschreibung von Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek München vorläufig abgeschlossen. In Teil 6 folgt eine Fortsetzung der Beschreibung von Handschriften der Staatsbibliothek zu Berlin.

Ich freue mich sehr, zu dem sehr sorgfältigen Band von Frau Anne Peters dieses Vorwort schreiben zu können und bin sicher, daß die Beschreibung der birmanischen Handschriften auch weiterhin ein erfolgreiches Unternehmen in der Katalogisierung der orientalischen Handschriften in Deutschland sein wird. Die in Teil 4 enthaltenen Dank-sagungen an den Leiter unseres Projekts sowie an die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen und die Bayerische Staatsbibliothek München gelten selbstverständlich weiter.

Göttingen, im September 2003

Heinz Bechert

EINLEITUNG

1. ZU DEN HANDSCHRIFTEN DIESES TEILBANDES

Der hiermit vorliegende fünfte Teil unserer Katalogreihe beschreibt – wie der vorhergehende Teil – ausschließlich Kodizes aus den Beständen der Bayerischen Staatsbibliothek in München (115 Kodizes mit der Signatur Cod.birm.).

Im Vergleich zu den bisher katalogisierten birmanischen Handschriften in deutschen Sammlungen finden wir hier neben den literaturgeschichtlich relevanten Palmblatthandschriften, die in erster Linie religiöse sowie auch literarische und wissenschaftliche Texte enthalten, einen umfangreichen Bestand an Faltbüchern (*pura puik*) mit vorwiegend medizinischen, astrologischen und ähnlichen Texten, magischen Tüchern und Amuletten, die als wertvolle Dokumente der Kulturgeschichte des Landes anzusehen sind. Dieses Material ist den in dem vor kurzem erschienenen ersten Katalogband der Shan-Handschriften¹ beschriebenen Kodizes sehr ähnlich, so daß die ausführliche Einleitung dieses Katalogs auch den Benutzern unseres Teilbandes wertvolle Informationen zu den verschiedenen Dokumenten liefert.

Sammelhandschriften

Wie in den vorangehenden Teilbänden finden wir auch unter den hier katalogisierten Kodizes der Palmblatthandschriften sowohl einzelne Texte als auch Sammelhandschriften mit zwei oder mehr Texten. Die 54 Palmblatt-Kodizes dieses Teiles enthalten insgesamt 110 Texte bzw. Textfragmente.

Die Zusammenstellung der Texte in den Sammelhandschriften kann sowohl bei der Abschrift bereits festgelegt worden sein, was sich anhand von Follierung, Stiftervermerken, Datierungen, Blattgröße, Zeilenzahl, Position der Schnürlöcher etc. meist recht eindeutig feststellen läßt, sie kann aber auch von einem späteren Besitzer willkürlich vorgenommen worden sein.

Unter den Signaturen Cod.birm. 369–373 (Kat.-Nr. **948–952**) befanden sich sehr umfangreiche verschnürte Bündel von nicht oder nur teilweise zusammengehörigen, völlig ungeordneten Palmblättern. Cod.birm. 374 (Kat.-Nr. **953**) enthält eine Sammlung von hölzernen Buchdeckeln, sowohl einzelne als auch Paare. Eine erste Durchsicht dieser Kodizes ergab, daß sich die einzelnen Blätter oder kleineren Blattbündel zu mehr oder

¹ *Shan manuscripts*, part 1, comp. and ed. by Barend Jan Terwiel with the assistance of Chaichuen Khamdaengyodtai, Stuttgart 2003 (VOHD XXXIX,1). Die Shan zogen bei ihrer handschriftlichen Produktion das Papier dem Palmblatt vor, und die Herstellung von Amuletten und magischen Tüchern hat sich hier in besonderer Weise entwickelt. Zudem bedeckten die Shan noch ausgedehntere Flächen ihres Körpers mit Tätowierungen, als dies bei den Birmanen üblich war (Shway Yoe 41).

Einleitung

weniger vollständigen Handschriften zusammenordnen ließen. Darüberhinaus konnten im Laufe des Katalogisierungsprozesses einige dieser Handschriftenteile, Blätter, Blattfragmente und Deckel als zu bereits bearbeiteten Katalognummern gehörig identifiziert werden, und zwar sowohl aus dem vorliegenden als auch aus dem vorangehenden Teil unseres Katalogs.

Soweit die betreffenden Handschriften noch nicht an die BSB München zurückgeschickt worden waren, sind diese Handschriftenteile zusammengeordnet worden. Waren sie allerdings nicht mehr vor Ort verfügbar bzw. schon in Teil 4 katalogisiert, ist auf die Zusammengehörigkeit der Katalognummern jeweils hingewiesen worden (siehe auch unten, *Addenda et Corrigenda*).

Datierungen

Nur etwas mehr als ein Drittel der hier beschriebenen Handschriften, Handschriftenfragmente und Objekte sind datiert. Palmblatthandschriften tragen in der Regel ein Datum am Ende des Textes, doch bei etwa der Hälfte dieses Bestandes fehlt das Ende der Handschrift. Die Handbücher, Tattoo-Sammlungen und magischen Abbildungen tragen nur selten Datumsangaben.

Insbesondere aufgrund der extremen tropischen Klimabedingungen in Südostasien werden Palmblatthandschriften dort höchstens etwa 300 Jahre alt.² Mit dem hier vorliegenden Datenmaterial läßt sich – wie schon in den vorangehenden Teilen dieses Katalogs – die Beobachtung bestätigen, daß die Handschriftenproduktion offenbar in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ihren Höhepunkt erlebte. Weit über die Hälfte der vorgefundenen Datierungen stammt aus diesem Zeitraum, während sich der Rest zu ungefähr gleichen Teilen auf die zweite Hälfte des 18. und die erste Hälfte des 19. und 20. Jahrhunderts verteilen. Die älteste datierte Handschrift stammt aus dem Jahr 1760 A.D. (**947**) und die jüngste Datumsangabe, nämlich 1963 A.D., finden wir auf einem magischen Tuch (**1006**).

Beschreibmaterial

Neben den 54 Palmblatt-Kodizes (**901–952, 954, 955**), unter denen sich auch ein Horoskop (**954**) befindet, enthält der hier beschriebene Bestand:

- 41 *pura puiks*:
8 schwarze: **956, 976, 981–983, 985, 986, 1008**
und 33 weiße: **957–960, 964–974, 977–980, 984, 987, 991, 994–997, 1009–1015**
- 9 Baumwolltücher mit magischen Abbildungen, die als Amulett, Wandbild oder Baldachin über einer Buddhafigur Verwendung finden: **962, 963, 975, 988, 989, 1000, 1002, 1003, 1006**
- 3 gebundene Papierhandschriften, davon eine im Shan-Stil (**961**) und zwei mit Rückenbindung (**992, 993**)

² Zur Erhaltung der birmanischen Handschriften bzw. des durch sie repräsentierten Textbestandes siehe U Thaw Kaung, „Myanmar Traditional Manuscripts and their Preservation and Conservation“, *Mranmā sa muiiñh sutesana cā con / Myanmar Historical Research Journal*, amhat 1 (1995), pp. 242–273.

Einleitung

- 6 einzelne Blätter aus Papier (gefaltet als Amulette): **998, 999, 1001, 1004, 1005, 1007**

Inhalt

Wie schon in den beiden vorangehenden Teilbänden soll an dieser Stelle eine Auswahl selten nachgewiesener Handschriften aufgelistet werden. Die mit ** gekennzeichneten Texte konnten bisher in keinem uns zugänglichen Handschriftenkatalog gefunden werden, die mit * gekennzeichneten nur in birmanischen und die nicht markierten nur sehr selten in katalogisierten Sammlungen außerhalb Birmas:

- Apadāna nissaya **934**
- Gambhīratthadesanā **943** (1)
- Jinatthapakāsānī **952** (9)
- * Kaṅkhāvitarāṇī navanissaya **929** (1)
- * Kaṅkhāvitarāṇī-purāṇaṭṭikā **917** (2)
- * Kathinavinicchaya **926** (3)
- ** Kyamḥ nak **948** (2)
- ** Maggāmaggaṭṭipadā **918**
- ** Mahesara bhesaya kyamḥ **965**
- * Maṅgalatthadīpanī **908**
- ** Min toṅḥ **948** (1a)
- Mūlapaṇṇāsa nissaya **939**
- ** Paṇḍitavedaniyadīpanī kyamḥ **910**
- * Pathapūraṇī **905** (2)
- * Paṭṭipat kyaṅ caṅ **952** (8)
- ** Puiṅḥ kyamḥ **948** (1b)
- ** Re-ja-gruih tarāḥ cā **902** (3)
- Samantacakkhudīpanī **946**
- Suttamālāgaṅṭhi **952** (1)
- * Tathāgata-udānadīpanīvatthu **926** (2)
- ** Vinayatthamaṅḅjūsā nissaya **930**
- * Vinayavinicchaya kyamḥ **902** (4)
- Yasavaḍḍhanavatthu **914**

Von der Kaṅkhāvitarāṇī-purāṇaṭṭikā gibt es zwar sowohl eine birmanische (ChS) als auch eine Thai-Ausgabe [zusammen mit Kaṅkhāvitarāṇī-abhinavaṭṭikā in Bhūmibalo Bhikkhu Foundation Ed. no. 54, Bangkok 2527 (1984 A.D.)], Kat.-Nr. **917** (2) ist unseres Wissens jedoch die bisher einzige außerhalb Birmas zugängliche Handschrift dieses Pāli-Kommentars.

Die *pura puiks* und gebundenen Bücher, fast immer undatiert und ohne Titel, sind in erster Linie Handbücher der traditionellen Medizin, Astrologie, Magie und Mythologie oder sie sind „Musterbücher“ für Tätowierer (z.B. **971**). Häufig ist der Inhalt nicht nur auf einen dieser Bereiche beschränkt (z.B. **992**) oder freigebliebene Teile einer Handschrift

Einleitung

werden für Notizen oder Verträge genutzt (z.B. **1014**). Magische Diagramme – mit Zahlen und Silben ausgefüllt – finden wir in fast allen diesen Büchern, auf Tüchern und Amuletten, als Tattoos. Das Tragen von Amuletten und Tätowierungen wie auch die Durchführung magischer Rituale soll Glück und Liebe bringen bzw. vor Schaden und Gefahren bewahren, im Kampf gegen Feinde unbesiegbar machen (z.B. **998**) oder von bösen Geistern befreien (z.B. **1014**). Schutzzauber haben daher gerade in Kriegszeiten eine besondere Rolle gespielt [siehe die Erwähnung von Kui Rvhe Moñ Bantula (= Mahābandoola?, militärischer Führer im ersten Britisch-Birmanischen Krieg) in **970**].

Ganz besonders hingewiesen sei schließlich auf eine illuminierte Handschrift zur birmanischen Mythologie (**965** und Tafeln), die in ihrer Bedeutung für weitere Studien in diesem Bereich der Vorlage für Richard C. Temple's *The Thirty-seven Nats* (London 1906) sicher nicht nachsteht.

2. NEUE KATALOGE ANDERER SAMMLUNGEN

Zusätzlich zu den in den „Abbreviations“ in Teil 4 aufgeführten Handschriftenkatalogen ausländischer Sammlungen stehen uns nunmehr zwei weitere zur Verfügung:

- Jacqueline Filliozat, „Nine Pāli Manuscripts in the Vatican Library“, *JPTS* 26 (2000), pp. 139–160 [abgekürzt Vatican]
- Jacqueline Filliozat und Peter Nyunt, „Bibliotheca Sacra Birmanica in Taipei“, The Chung-Hwa Institute of Buddhist Studies Manuscript Collection Summary Catalogue, *Chung-Hwa Buddhist Journal*, No. 14 (2001), pp. 361–472 [abgekürzt BiSB Taipei]

Hinsichtlich der unpublizierten Handschriftenliste der umfangreichen Bibliothek des Bāḥ-ka-rā-Klosters in Amarapura, auf die wir bereits in Teil 4 verwiesen haben (abgekürzt Amarapura BP), sei an dieser Stelle hinzugefügt, daß im Rahmen eines birmanisch-japanischen Projekts die Verfilmung der Handschriften geplant ist.³

3. KATALOGISIERUNGSPRINZIPIEN

Veränderungen gegenüber den vorangehenden Bänden:

Eine möglichst zügige Planung der weiteren Teilbände des Katalogs hat es notwendig gemacht, für jeden Kodex eine Katalognummer zu vergeben und nicht, wie bisher, für jeden Text.

³ Mündliche Auskunft (Februar 2003) von U Thaw Kaung, ehemals Chief Librarian, Universities' Central Library, Yangon, und Mitglied der Myanmar Historical Commission.

Einleitung

Die *Umrechnung der Datumsangaben*, jetzt auch mit Tag und Monat, erfolgte mit Hilfe von KAIROS, Calendar Conversion Program, Version 2.3., Win 95/98, NT 4, 1999 © Raymond Mercier.

Es mußte eine starke *Verkürzung der transliterierten* einleitenden und abschließenden *Textpassagen* vorgenommen werden. Wir bedauern, daß die in den oft umfangreichen Kolophonen enthaltenen vielfältigen Informationen aus zeitlichen Gründen nicht mehr im bisherigen Umfang zur Verfügung gestellt werden können. Biographische und bibliographische Angaben sind jedoch nach wie vor berücksichtigt worden. Es soll an dieser Stelle noch einmal darauf hingewiesen werden, daß – wie schon in Teil 4 (p. XIII) bemerkt – die Auszüge aus den u.a. durch mehrfaches Abschreiben häufig äußerst korrupten Texten *in diplomatischer Umschrift*⁴ und ohne editorische Bemerkungen wiedergegeben werden, auch wenn Auszüge in dieser Form gelegentlich schwierig zu lesen und zu verstehen sind.

Auf *Verweise* auf Hss. in anderen Katalogen, wie sie noch in Teil 4 angegeben worden sind, ist nunmehr verzichtet worden, außer es handelt sich um seltenere Texte.

Zur *Übersetzung* von englischen Termini ins Deutsche:

layer (*lhvā*): Lage; zur Verwendung dieses Begriffs siehe BurmMSS, part 2, p. XV, 14–16
paper-cutter: gemäß seiner Funktion (siehe BurmMSS, part 1, p. XVIII) Titelschild genannt
supporting leaves: Verstärkungsblätter

Stellenangaben von Pāli-Texten beziehen sich auf Band und Seite der Ausgaben der Pali Text Society bzw. der Chaṭṭhasaṅgāyana-Ausgaben, es sei denn eine andere Ausgabe ist ausdrücklich angegeben. Abkürzungen und Ausgaben sind der CPD Epilegomena (1948) entnommen, sowie den folgenden Ergänzungslisten bis vol. III,1 (1992) und den “Additions and Corrections to the Numerical System of the Epilegomena to the CPD” in Oskar von Hinüber, *A Handbook of Pāli Literature*, Berlin 1996, pp. 256f. Zu Abkürzungen, die dort nicht enthalten sind, siehe die Liste der „Abkürzungen“ in diesem Band, die anders als in Teil 3 und 4 nur die hier vorkommenden Abkürzungen enthält.

⁴ Das erklärt, so ist zu hoffen, die manchmal „inexplicable mistakes“ in den transliterierten Passagen (Tilman Frasch in seiner Besprechung von Teilband 4 in *Southeast Asian Studies*, vol. 33/3, Oct. 2002, p. 585).

INTRODUCTION

1. NOTE ON TEXTS DESCRIBED IN THIS VOLUME

The present volume in this catalogue series describes 115 codices housed in the “Bayerische Staatsbibliothek” (Bavarian State Library) in Munich bearing the siglum “Cod.birm.”.

Among these codices we find, along with palmleaf manuscripts which mainly have to be considered within the scope of literary history, a comparatively great number of folding books (*pura puik*) with medical, astrological and related texts, magical cloths and amulets, which represent valuable documents of cultural history. This material is quite similar to the codices described in the recently published catalogue of Shan manuscripts,¹ which makes the information in its detailed introduction useful for the reader of this volume as well.

Collections of texts

As was the case in the preceding parts of our catalogue, the palmleaf manuscripts described here may contain one single text, or consist of two or more texts. The 54 palmleaf codices in this part contain 110 texts or fragments thereof. The collections of texts have either been compiled before they were copied – which is in most cases borne out by their foliation, information on the donor and scribe, size and writing area of the leaves, number of lines, position of the punch holes and the like – or they were arranged in the present order by a later owner.

The sigla Cod.birm. 369–373 (cat.-nos. **948–952**) contained voluminous bundels of fragments of texts and scattered palmleaf folios. Cod.birm. 374 (cat.-no. **953**) is a collection of wooden covers, individual or pairs. A survey of the codices showed that stray folios and smaller bundels could be regrouped with other items to make more or less complete texts. Moreover, in the course of the cataloguing work some of these fragments of texts, single folios, fragments of folios and even covers could be identified as belonging to catalogue numbers already dealt with in this volume or the preceding one. In case the fragments involved were not at hand any more because they had already been sent back to the BSB in Munich, or because they belonged to the already catalogued part of the collection, this

¹ *Shan manuscripts*, part 1, comp. and ed. by Barend Jan Terwiel with the assistance of Chaichuen Khamdaengyodtai, Stuttgart 2003 (VOHD XXXIX,1). The Shans preferred paper to palm leaf as writing support, the production of amulets and magical cloths especially developed in the Shan states, and the Shans tattooed “even more extensively than the Burmans” (Shway Yoe 41).

Introduction

has been indicated in the description (see also “Addenda et Corrigenda” in this part). If the manuscripts were still at our disposal, matching parts of manuscripts have been reunited.

Dates

Only about one third of the manuscripts and objects described here are dated. Palmleaf manuscripts normally have a copying date at the end of the text, but about half of these are fragmentary, or the end happens to be missing. Handbooks, collections of tattoos and magical illustrations are very rarely dated.

Due to the extreme conditions of the tropical climate, palmleaf manuscripts survive about 300 years at best.² As in the preceding parts of our catalogue, far more than half of the dated ones were copied in the second half of the 19th century whereas the remainder is spread in equal shares over the second half of the 18th, the first half of the 19th and the 20th centuries. The earliest dated manuscript (**947**) was copied in 1760 A.D. and the latest date, viz. 1963 A.D., is found on a magical cloth (**1006**).

Writing support

Apart from 54 codices incised on palm leaf (**901–952, 954, 955**), among them one horoscope (**954**), we find the following writing supports:

- 41 *pura puiks*:
8 black ones: **956, 976, 981–983, 985, 986, 1008**
33 white ones: **957–960, 964–974, 977–980, 984, 987, 991, 994–997, 1009–1015**
- 9 cotton cloths with magical illustrations to be used as an amulet, a canopy to cover a Buddha image or to be hung on the wall: **962, 963, 975, 988, 989, 1000, 1002, 1003, 1006**
- 3 bound paper manuscripts, one of them in the Shan style (**961**) and two with back-binding (**992, 993**)
- 6 sheets of paper to be folded and used as an amulet: **998, 999, 1001, 1004, 1005, 1007**

Contents

Of the selection of texts listed below those that could not be traced in any other manuscript catalogue are marked with two asterisks **, those mentioned in Burmese catalogues only are marked with one asterisk *, while the unmarked titles can be found in very few catalogues except in Burmese ones:

Apadāna nissaya **934**
Gambhīratthadesanā **943** (1)

² On the conservation of Burmese manuscripts and the preservation of the texts see U Thaw Kaung, „Myanmar Traditional Manuscripts and their Preservation and Conservation“, *Mranmā sa muiñh sutesana cā coñ / Myanmar Historical Research Journal*, ambat 1 (1995), pp. 242–273.

Introduction

- Jinathapakāsani **952** (9)
* Kaṅkhāvitarāṇī navanissaya **929** (1)
* Kaṅkhāvitarāṇī-purāṇaṭikā **917** (2)
* Kathinavinicchaya **926** (3)
** Kyamḥ nak **948** (2)
** Maggāmaggaṭṭipadā **918**
** Mahesara bhesaya kyamḥ **965**
* Maṅgalatthadīpanī **908**
** Min toṅḥ **948** (1a)
Mūlapaṇṇāsa nissaya **939**
** Paṇḍitavedaniyadīpanī kyamḥ **910**
* Pathapūraṇī **905** (2)
* Paṭipat kyaṅ caṅ **952** (8)
** Puiṅḥ kyamḥ **948** (1b)
** Re-ja-gruih tarāḥ cā **902** (3)
Samantacakkhudīpanī **946**
Suttamālāgaṇṭhi **952** (1)
* Tathāgata-udānadīpanīvatthu **926** (2)
** Vinayatthamaṅjūsā nissaya **930**
* Vinayavinicchaya kyamḥ **902** (4)
Yasavaḍḍhanavatthu **914**

There is a Burmese (ChS) as well as a Thai edition of the Kaṅkhāvitarāṇī-purāṇaṭikā [with Kaṅkhāvitarāṇī-abhinavaṭikā in Bhūmibalo Bhikkhu Foundation Ed. no. 54, Bangkok 2527 (1984 A.D.)], but still, as far as we know, **917** (2) is the only accessible manuscript of this Pāli commentary outside of Burma so far.

The *pura puiks* and bound books are mainly handbooks of traditional medicine, astrology, magic, mythology or sample-books of tattooers (e.g. **971**). The contents are frequently mixed (e.g. **992**) or parts of the book left blank were later on used for notes or contracts (e.g. **1014**). Magical diagrams filled with numbers and syllables are to be found in almost all these books, on cloths and amulets, as tattoos. Amulets, tattooed charms as well as magical rituals are supposed to bring about love and luck or guard against danger of all kinds resp., to make strong or even invulnerable (e.g. **998**), to set free from evil spirits (e.g. **1014**). Protective charms have therefore been rather important especially during wars [see the mention of Kui Rvhe Moṅ Bantula (= Mahābandoola?, military leader in the first British-Burmese war) in **970**].

Last but not least, attention should be drawn to an illuminated manuscript on Burmese mythology (**965**), certainly of great significance to further studies in this field and comparable to Richard C. Temple's *The Thirty-seven Nats* (London 1906).

Introduction

2. REFERENCE MATERIAL

In addition to those in the list of “Abbreviations” in Part 4 further catalogues of manuscripts are now at our disposal:

- ... Jacqueline Filliozat, „Nine Pāli Manuscripts in the Vatican Library“, *JPTS* 26 (2000), pp. 139–160 [abbreviated as Vatican]
- Jacqueline Filliozat and Peter Nyunt, “Bibliotheca Sacra Birmanica in Taipei”, The Chung-Hwa Institute of Buddhist Studies Manuscript Collection Summary Catalogue, *Chung-Hwa Buddhist Journal*, No. 14 (2001), pp. 361–472 [abbreviated as BiSB Taipei]

With regard to the unpublished typewritten catalogue of the immense collection of the Bāḥ-ka-rā monastery library in Amarapura, which has already been utilized by us (abbreviated as Amarapura BP), it may be added that the manuscripts are now intended to be microfilmed within the scope of a Burmese-Japanese project.³

3. PRINCIPLES OF CATALOGUING

Recent modifications:

With view to the parts of our catalogue still to be published, catalogue numbers refer to *codices*, not to individual texts.

The *conversion of calendric dates*, now including the respective month and day, was done by means of KAIROS, Calendar Conversion Program, Version 2.3., Win 95/98, NT 4, 1999 © Raymond Mercier.

In order to speed up the cataloguing process, the *transliteration of opening and closing passages* could not be rendered to the same extent as in the preceding parts. We regret that the wealth of information to be found especially in elaborate colophons can no longer be made available in full. Biographical and bibliographical particulars, however, have been included. It bears reminding that, as in Part 4, extracts are given in diplomatic transliteration⁴, and without editorial comments albeit that, due to repeated copying and other factors, transliterated texts can be rather puzzling.

From now on we have to abandon our practice of including *references to MSS in other catalogues*, with the exception of particularly rare manuscripts.

³ Oral communication (February 2003) by U Thaw Kaung, Chief Librarian (re.), Universities' Central Library, Yangon, and member of the Myanmar Historical Commission.

⁴ This should explain the sometimes “inexplicable mistakes” in the transliterated passages (Tilman Frasch in his review to part 4 in *Southeast Asian Studies*, vol. 33/3, Oct. 2002, p. 585).

Introduction

Translation of English terms into German:

layer (*lhvā*): Lage; for the use of this term see BurmMSS, part 2, p. XV,14–16

paper-cutter: Titelschild according to its function (see BurmMSS, part 1, p. XVIII)

supporting leaves: Verstärkungsblätter

References to Pāli texts are to volume and page of the Pali Text Society and the Chatthasangāyana editions, unless indicated otherwise. Abbreviations and editions in accordance with the CPD Epilegomena (1948), the subsequent supplementary lists up to vol. III,1 (1992), and the “Additions and Corrections to the Numerical System of the Epilegomena to the CPD” in Oskar von Hinüber: *A Handbook of Pāli Literature*. Berlin, 1996, pp. 256f. For abbreviations or editions not found there see the list of “Abkürzungen” below (pp. XIX–XXII) which differs from parts 3 and 4 in that it is confined to abbreviations used in the present part.

ABKÜRZUNGEN

- A.B. buddhistische Zeitrechnung / of the Buddhist era („Sāsana era“, siehe Teil 1, p. XIX).
- A.D. christliche Zeitrechnung / of the Christian era („anno domini“).
- Amarapura BP Moñ Moñ Tañ, Ūḥ, *Amarapūra mruḷ – Bāḥ-ka-rā tuik. Piṭakat tuik kyoñḥ mha *pe cā myāḥ cā rañḥ** [unveröffentlichte Handschriftenliste in Schreibmaschinenschrift; zitiert nach Nummern / unpublished typescript; quoted according to number].
- Barnett I L.D. Barnett, *A Supplementary Catalogue of Sanskrit, Pali, and Prakrit Books in the Library of the British Museum acquired during the years 1892–1905*, London 1908 [enthält auch Pāli-Werke in birmanischer Schrift / includes Pāli works in Burmese script].
- Barnett II L.D. Barnett, *A Supplementary Catalogue of the Sanskrit, Pali, and Prakrit Books in the Library of the British Museum acquired during the years 1906–1928*, London 1928 [enthält auch Pāli-Werke in birmanischer Schrift / includes Pāli works in Burmese script].
- BB L.D. Barnett, *A Catalogue of the Burmese Books in the British Museum*, London 1913.
- B.E. birmanische Zeitrechnung / of the Burmese era („Sakkarāj“ oder „Dīghasakkarāj“, siehe Teil 1, p. XIX).
- BED J.A. Stewart and C.W. Dunn, *A Burmese-English Dictionary*, Part 1–6, London 1940–1981 [„List of Books Cited“: zitiert nach Nummer des Teils und Abkürzung / quoted according to number of part and abbreviation].
- BhP Rankun mruḷ, Bhānat piṭakat tuik rhi, lak reḥ cā pe cā cā rañḥ; die erste Liste / first list in: *Rankun mruḷ, Bhānat piṭakat tuik rhi, lak reḥ cā pe cā cā rañḥ nhañ Kanḥ van mañḥ krīḥ thaṃ mha ra rhi saññ, lak reḥ cā pe cā cā rañḥ*, zusammengestellt und hg. von Ūḥ Phre, Rankun: Praññ krīḥ maṇḍuḥ piṭakat/Pyi Gyi Mundyne Pitaka Press, 1906 [zitiert nach Nummern / quoted according to number].
- BSB Bayerische Staatsbibliothek, München.
- BiSB Taipei Jacqueline Filliozat und Peter Nyunt, „A Bibliotheca Sacra Birmanica in Taipei“, The Chung-Hwa Institute of Buddhist Studies Manuscript Collection Summary Catalogue, *Chung-Hwa Buddhist Journal*, No. 14 (2001), pp. 361–472 [zitiert nach Nummern / quoted according to number].
- bzw. beziehungsweise / respectively.
- ChS Chaṭṭhasaṅgāyana Ausgabe / edition, Rangun.
- CPD *A Critical Pāli Dictionary*, begun by V. Trenckner, revised, continued, and ed. by Dines Anderson, Helmer Smith, and Hans Hendriksen, vol. I, Copenhagen, 1924–1948; vol. II, 1960–1990 ed. by F. Møller-

Abkürzungen

Kristensen, L. Alsdorf, K.R. Norman; vol. III, fasc. 1–3, Copenhagen 1992–1994 ed. by Oskar v. Hinüber, Ole Holten Pind [zitiert nach Nummern der Bibliographie in: *Epilegomena* to vol. I, by Helmer Smith, Copenhagen 1948, pp. 37*–69* und den weiteren Abkürzungen in den folgenden Bänden bzw. Faszikeln / quotations refer to the bibliography in: *Epilegomena* to vol. I, by Helmer Smith, Copenhagen 1948, pp. 37*–69* and the additional abbreviations in the following vols. and fasc. resp.].

- Dhārp (*Buddha mantan poṇḥ khyup*) *Parit tō 31 sut – Dhāraṇa parit Mraṇmā pran pā saññ*, [ed.] Ūḥ Taṇ Mraṇ, Rankun: Icchāsaya Piṭakat Press, 1341 B.E./1979 A.D.
- Ed(d). Edition(en) / edition(s).
f(f). folgende / following.
- FilRAS Jacqueline Filliozat, „Survey of the Pāli Manuscript Collection in the Royal Asiatic Society“, *JRAS*, series 3, vol. 9, Part 1 (1999), pp. 35–76 [zitiert nach Seiten / quoted according to page].
- Fol(l). Folio(s).
- Forch E. Forchhammer, *Report on the Literary Work performed on behalf of Government during the year 1879–80*, Rangoon 1882, Appendix K, pp. II–XL [zitiert nach Seiten; es existiert ein weiterer Druck (Rangoon 1880) mit abweichender Seitenzählung / quoted according to page; the report was also printed in Rangoon 1880 with different pagination].
- Ganthav Lha Sa Min, *Ganthavaṇ pugguil kyō myāḥ atthuppatti poṇḥ khyup*, Rankun, 1961 [zitiert nach Seiten, Nummern der Personen sowie Nummern der Texte in Klammern / quoted according to pages, and personality number as well as work number in brackets].
- hg. herausgegeben / edited.
- Hist. Comm. Ia List of palm leaf manuscripts formerly belonging to Ūḥ Moṇ Moṇ Kyō in the library of the Historical Commission in Rangoon [unveröffentlichte Handschriftenliste in Schreibmaschinenschrift; zitiert nach Nummern / unpublished typescript; quoted according to number].
- HPL Oskar von Hinüber, *A Handbook of Pāli Literature*, Berlin 1996 [zitiert nach Nummern / quoted according to number].
- Hs(s). Handschrift(en) / manuscript(s).
- IMP Pierre Pichard, *Inventory of Monuments at Pagan*, 8 vols., Paris 1992–2001 [zitiert nach Bandzahl und Nummer der Monumente in Klammern/ quoted according to number of volume and number of monument in brackets].
- JPTS *Journal of the Pali Text Society*, London.
- Kammav(A) *35-khaṇḥ Kammavācā [von] Abhayārāma charā tō*, Mantaleḥ o.J.
- Kat.-Nr. Katalognummer(n) / catalogue number(s).
- KOHD Katalogisierung der orientalischen Handschriften in Deutschland.
- KVMK „Kanḥ van maṇḥ kriḥ thaṃ mha ra rhi saññ, lak reḥ cā pe cā cā raṇḥ“, die zweite Liste in / second list in: *Rankun mruḥ, Bhānat piṭakat tuik*

Abkürzungen

	<i>rhi, lak reḥ cā pe cā cā rañḥ nhañ Kanḥ van mañḥ krīḥ thaṃ mha ra rhi saññ, lak reḥ cā pe cā cā rañḥ</i> , zusammengestellt und hg. von Ûḥ Phre, Rankun: Praññ krīḥ maṇḍuiñ piṭakat/Pyi Gyi Mundyne Pitaka Press, 1906 [zitiert nach Nummern / quoted according to number].
LCP	William Pruitt, „Burmese Manuscripts in the Library of Congress, Washington, D.C.“, <i>JPTS</i> 13 (1989), pp. 1–31 [zitiert nach Nummern / quoted according to number: LCP 3 = LCP Burmese-Pāli 3].
LCP Add.	William Pruitt, „Additions to the Burmese Manuscripts in the Library of Congress, Washington, D.C.“, <i>JPTS</i> 24 (1998), pp. 171–183 [zitiert nach Nummern / quoted according to number: LCP Add. 125 = LCP Burmese-Pāli 125].
Liste EFEO	Liste des manuscrits du fonds pāli de l'École française d'Extrême-Orient, Paris [unveröffentlichte Liste in Schreibmaschinenschrift / unpublished typescript].
MIK	Museum für Indische Kunst, Berlin.
MÑM	Moñ Ñīvaṇ Moñ, <i>Kuñḥ-bhoñ khet Mranmā nissaya myāḥ cā cu cā rañḥ</i> , Rankun 1975 [unveröffentlichte Examensarbeit / unpublished thesis for Diploma of Library Science, University of Rangoon].
Nr.	Nummer(n).
Palace	<i>Catalogue of Pāli and Burmese Books and Manuscripts belonging to the Library of the late King of Burma and found in the Palace at Mandalay in 1886</i> , Rangoon 1910 [zitiert nach Seiten und Nummern in Klammern / quoted according to page and number in brackets].
PBCOU	Paññānanda Keiki Higashimoto, <i>Pāli Buddhist Canon in Ordinary Use together with its Explanation</i> , Tokyo 1970.
Piṭ-sm	Ûḥ Yaṃ, <i>Piṭakat tō sa muiñḥ</i> , hg. Ûḥ Khañ Cuiḥ, Rankun: Hamsāvati Press, 1959 [zitiert nach Nummern / quoted according to number].
Piṭ-st	„Lay tī vaṇṇita“ Ûḥ Lha Tañ, (<i>Piṭakat sa muiñḥ khō</i>) <i>Piṭakat sumḥ puṃ cā tamḥ</i> [Katalog der Handschriften und Bücher im Mahādharmaceti tuik tō krīḥ des Ûḥ Bhuiḥ Sīḥ in Sa-thuṃ (Thaton) / catalogue of manuscripts and books in the Mahādharmaceti tuik tō krīḥ of Ûḥ Bhuiḥ Sīḥ in Sa-thuṃ (Thaton)], Rankun 1940 [zitiert nach Seiten und „Text“ (<i>kyamḥ</i>) -Nummer in Klammern / quoted according to page and “text” (<i>kyamḥ</i>) number in brackets].
PLB	Mabel Haynes Bode, <i>The Pali Literature of Burma</i> , London 1909 (Prize Publication Fund, 2). Repr. Rangoon 1965.
PMT I	Pe Maung Tin, „Burma Manuscripts in the British Museum“, <i>JBRIS</i> 14 (1924), pp. 221–246 [zitiert nach Seiten und Signaturen in Klammern / quoted according to page and shelf number in brackets].
p(p).	pagina(e).
PTS	Pali Text Society Ausgabe / edition, (früher London) Oxford.
r	recto.
Shway Yoe	Shway Yoe (J.G. Scott), <i>The Burman, His life and notions</i> , London 1910 (3. Aufl.; Nachdruck: New York 1963).

Abkürzungen

SBB	Staatsbibliothek Berlin.
SIB	Seminar für Indologie und Buddhismuskunde der Universität Göttingen.
s.v.	sub voce.
TSN	R.C. Temple, <i>The Thirty-seven Nats</i> , W. Griggs, London 1906 (Nachdruck bei Kiscadale Publications, London 1991).
u.a.	unter anderem / among other things.
v	verso.
Vatican	Jacqueline Filliozat, „Nine Pāli Manuscripts in the Vatican Library“, <i>JPTS</i> 26 (2000), pp. 139–160 [zitiert nach Seiten und Signatur in Klammern / quoted according to page and shelf-mark in brackets].
VOHD	Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland.
Whitbread	Kenneth Whitbread, <i>Catalogue of Burmese Printed Books in the India Office Library</i> , London 1969.
WMS	William Pruitt and Roger Bischoff, <i>Catalogue of the Burmese-Pāli and Burmese manuscripts in the library of the Wellcome Institute for the History of Medicine</i> , London 1998 [zitiert nach Teil und Nummer / quoted according to section and number: WMS B-P 1 = WMS. Burmese-Pāli 1; WMS B 1 = WMS. Burmese 1].
z.T.	zum Teil / partly.

ADDENDA ET CORRIGENDA ZU TEIL 1 – 4

Teil 1:

- p. 103: **78**: Das hier transliterierte Textfragment stammt aus Buddhaghosas *Aṭṭhasālinī* [„*Atthasālinī*“ (PTS) 235,17–236,2 bzw. „*Aṭṭhasālinī-aṭṭhakathā*“ (ChS) 278,21–279,5].

Teil 2:

- p. 71: **242–246** Zeile 13: statt **Hs-Birm 11**. MIK, Berlin lies **MIK I 6031**. SBB, Berlin
- p. 71: **242** Zeile 27: statt **Hs-Birm 11**. MIK, Berlin lies **MIK I 6031**. SBB, Berlin
- p. 72: **243** Zeile 20: statt **Hs-Birm 11**. MIK, Berlin lies **MIK I 6031**. SBB, Berlin
- p. 72: **244** Zeile 26: statt **Hs-Birm 11**. MIK, Berlin lies **MIK I 6031**. SBB, Berlin
- p. 73: **245** Zeile 3: statt **Hs-Birm 11**. MIK, Berlin lies **MIK I 6031**. SBB, Berlin
- p. 73: **246** Zeile 10: statt **Hs-Birm 11**. MIK, Berlin lies **MIK I 6031**. SBB, Berlin
- p. 103: **277** Zeile: 7: statt **Hs-Birm 12**. MIK, Berlin lies **MIK I 6032**. SBB, Berlin
- p. 192: **358** Zeile 4: statt **Hs-Birm 13**. MIK, Berlin lies **MIK I 6033**. SBB, Berlin
- p. 274: **423** Zeile 35: statt **Hs-Birm 16**. MIK, Berlin lies **MIK I 6035**. SBB, Berlin
- p. 285: **430** Zeile 20: statt **Hs-Birm 17**. MIK, Berlin lies **MIK I 6036**. SBB, Berlin
- p. 286: **431** Zeile 4: statt **Hs-Birm 22**. MIK, Berlin lies **MIK I 6038**. SBB, Berlin
- p. 293, 1. Spalte: statt *Calañ³ guin³ lup* lies *Calañ³ guin³ 'up*
- p. 294, 1. Spalte: statt *O, Ūḥ 236, 241* lies *O, Ūḥ 236, 401*
- p. 300, Zeile 6–11: Die Hss. *Hs-Birm 11, 12, 13, 16, 17* und *22* aus dem Museum für Indische Kunst (MIK) in Berlin befinden sich nunmehr als Dauerleihgabe in der Staatsbibliothek zu

Addenda et Corrigenda

Berlin, Stiftung Preussischer Kulturbesitz (SBB) unter den Signaturen MIK I 6031–6033, 6035, 6036 und 6038.

Teil 3:

- p. 34: **455** Zeile 4–5: statt I up to 399. lies I–II 399.
p. 88: **499**: Das einzelne Fol. stammt aus dem Abhidhammatthasaṅgrūhī nissaya von Paṭhama Bāḥ-ka-rā charā tō Rhaṅ Dhammābhinanda (Ed.: Rankun: Lay tī maṇḍuiṅ puṃ nhip tuik, 1337 B.E./1976 A.D., pp. 205,16–208,17).
p. 246: **612**: Da **912** (2) den gleichen Text enthält und der Verfasser dort namentlich erwähnt wird, können wir auch diesen Text Maṇiratanā charā tō Rhaṅ Ariyālaṅkāra zuschreiben.
p. 382: **695** Zeile 14: statt 160 lies 1–160
p. 404: **707** Zeile 17: statt ta lut mruṅ lies Ta-lut mruṅ
p. 457, Zeile 19: statt aṭṭhakathā lies aṭṭhakathā
p. 459, Zeile 22: statt 498, 583 lies 498, 499, 583
p. 462, Zeile 7: statt Rhaṅ 675 lies Rhaṅ 612, 675
p. 462, Zeile 34: statt Rhaṅ 583 lies Rhaṅ 499, 583

Teil 4:

- p. 97: **815** Zeile 17: statt no. 593 lies no. 539
p. 100: **818** Zeile 34: statt Ca-laṅ lies Ca-laṅḥ
p. 107: **823** Zeile 26 und 27: Der einleitende Vers dieser Handschrift ist der erste Vers der Subodhālaṅkāra [siehe Peter Skilling, Besprechung zu Teilband 4 in *Journal of the Siam Society* 89.1&2 (2001), pp. 131f.].
p. 129: **835**: Da **912** (2) den gleichen Text enthält und der Verfasser dort namentlich erwähnt wird, können wir auch diesen Text Maṇiratanā charā tō Rhaṅ Ariyālaṅkāra zuschreiben.
pp. 148–150: **844**: Die unter **948** (5a) befindlichen Foll. gehören zu **844**.
p. 150: **845**: Die unter **948** (5b) befindlichen Foll. gehören zu **845**.
p. 151: **846**: Die unter **948** (5c) befindlichen Foll. gehören zu **846**.
pp. 152–154: **848**: Die unter **948** (5d) befindlichen Foll. gehören zu **848**.
pp. 164–169: **857**: Zu **857** siehe jetzt auch P. Kieffer-Pülz, A. Peters: „The Vinayaśaṅkhepaṭṭhakathā: An Un-known Vinaya Handbook?“, *Buddhist and Indian Studies in Honour of Professor Sodo Mori*, Tokyo 2002, pp. 117–127.
pp. 199–206: **871**: Die unter **948** (4) befindlichen Foll. gehören zu **871**.
pp. 206–207: **872**: Die unter **872** befindlichen Foll. gehören zu **952** (11).

Addenda et Corrigenda

- pp. 207–208: **873**: Die unter **873** befindlichen Foll. gehören zu **952** (12).
pp. 209–210: **875**: Die unter **950** (2) befindlichen Foll. gehören zu **875**.
pp. 218–222: **880–881**: Die unter **944** (2) und **948** (8) befindlichen Foll. gehören zu **880**, und die unter **881** befindlichen Foll. gehören zu **944** (1).

p. 234: **889** Zeile 21: statt 1975 lies 1976
pp. 239–241: **894**: Die unter **948** (7) befindlichen Foll. gehören zu **894**.
p. 249: **899** Zeile 10: statt Berlin lies München
pp. 249–252: **899**: Die unter **948** (10) befindlichen Foll. gehören zu **899**.
p. 252: **900** Zeile 3: statt Berlin lies München
p. 264, Zeile 7: statt 756, 852 lies 756, 835, 852
p. 264, Zeile 14: statt Ca-lañ lies Ca-lañh

TRANSLITERATIONSTABELLE¹

Vokale:

အ	a	အာ	ā	အိ	i	ဤ	ī
ဥ	u	ဦ	ū	ဧ	e	ဣ, ဣာ	o

Konsonanten:

က	ka	ခ	kha	ဂ	ga	ဃ	gha	င	ña
စ	ca	ဆ	cha	ဇ	ja	ဈ	jha	ည	na
တ	ta	ဌ	tha	ဒ	da	ဍ	dha	ဏ	ṇa
တ	ta	ထ	tha	ဒ	da	ဎ	dha	န	na
ပ	pa	ဖ	pha	ဘ	ba	ဗ	bha	မ	ma
ယ	ya	ရ	ra	လ	la	ဝ	va		
ဆ	sa	ဟ	ha	ဠ	ḷa				

Vokale in Kombination:

က	ka	ကာ	kā	ကိ	ki	ကီ	kī	ကု	ku
ကူ	kū	ကေ	ke	ကဲ	kai	ကော	ko	ကို	kui

Töne: ဣာ o ဣာံ ṁ ဣား oh

Niggahita (seh seh tan): အံ am

Abkürzungen: ဣ i ရဲ rve ဣ် nhuik

¹ Erläuterungen zur Transliteration und weitere Abkürzungen in „Transliteration“ und „Burmese Abbreviations“ in Teil 1 (pp. XXIIff.) sowie „Principles of cataloguing“ in Teil 3 (pp. XIIIff.).

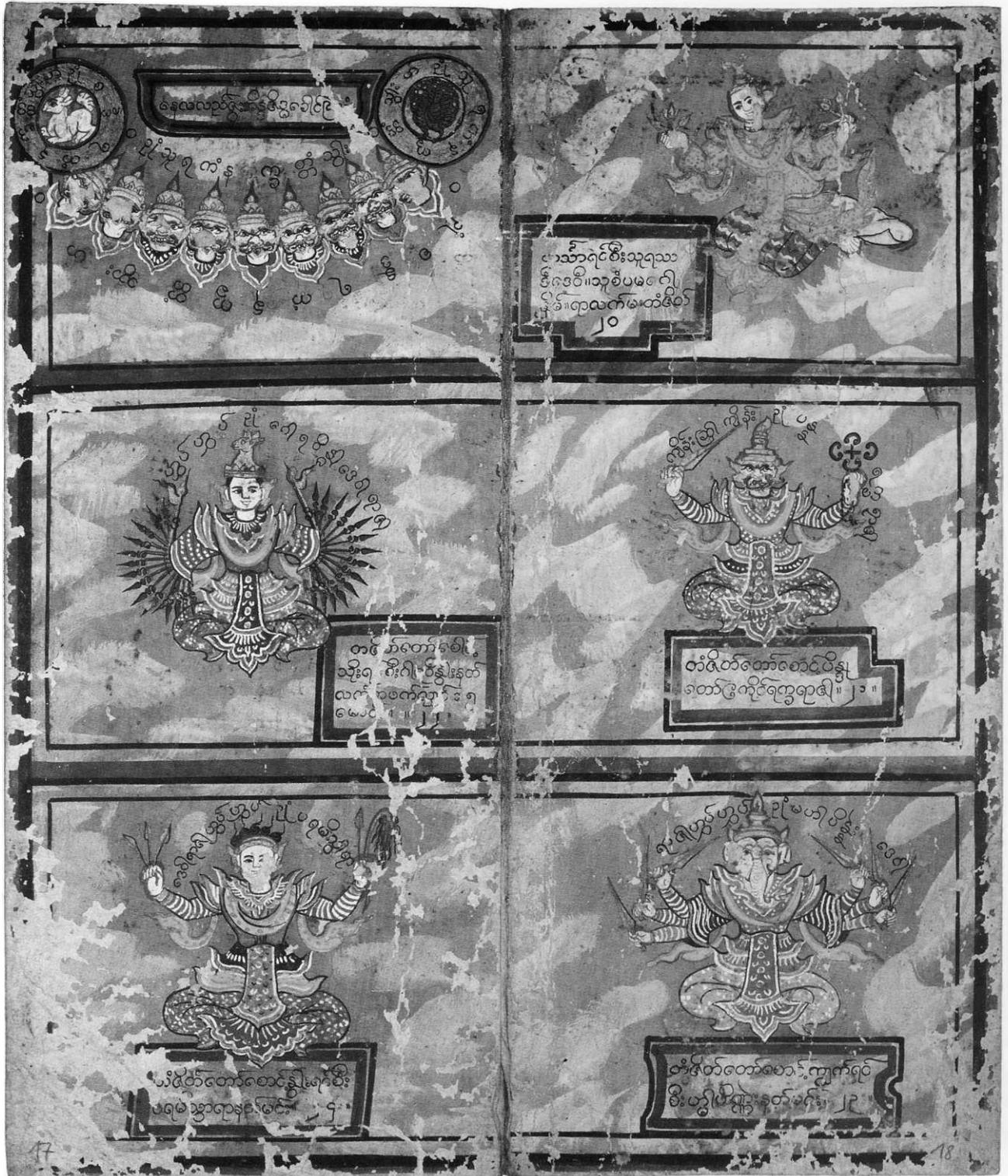
TAFELN



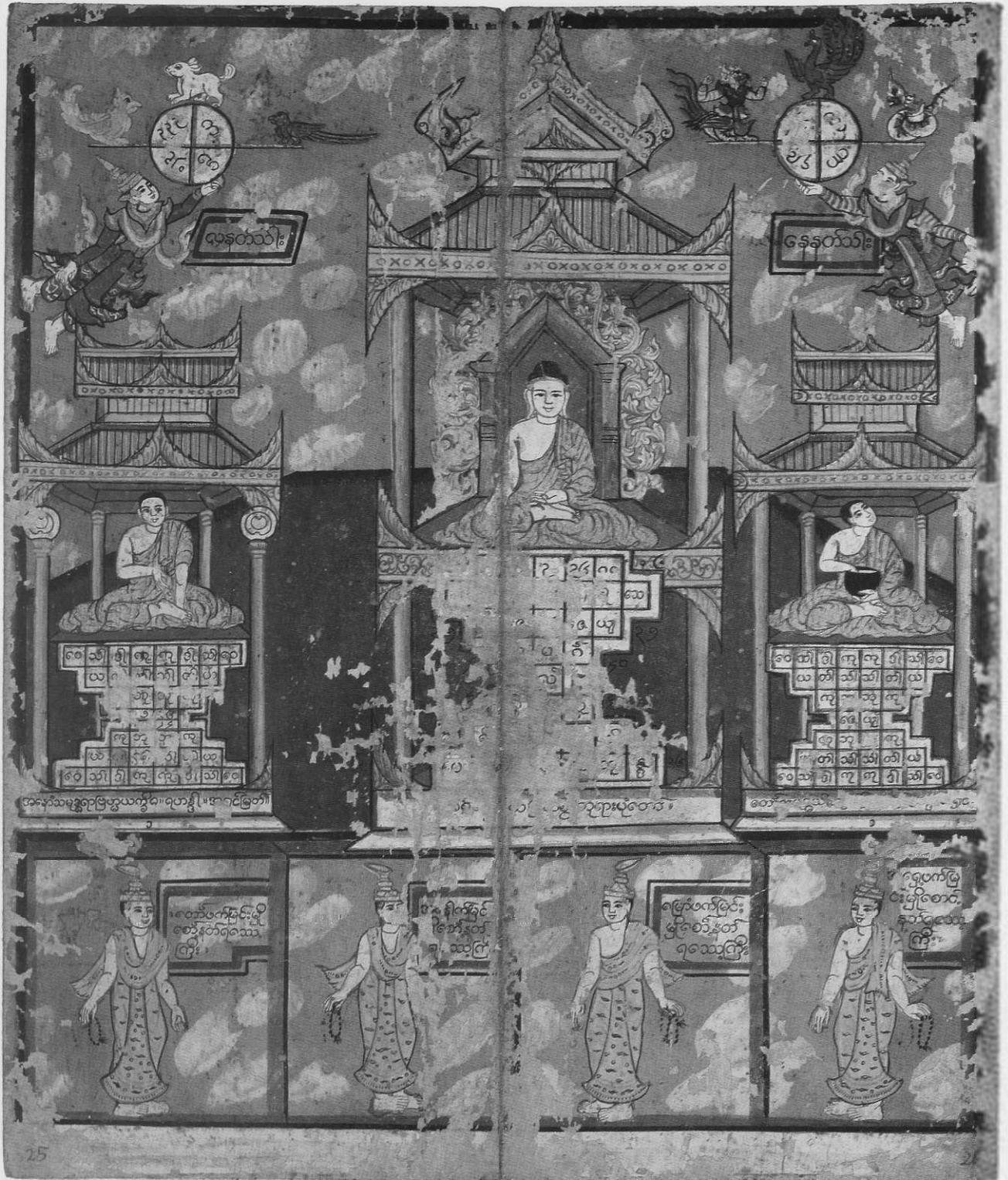


Ausschnitt aus der illuminierten Handschrift zur birmanischen Mythologie (Kat.-Nr. 965)
Bayerische Staatsbibliothek (Cod.birm. 286, pp. 3 und 4)

Tafel II



Ausschnitt aus der illuminierten Handschrift zur birmanischen Mythologie (Kat.-Nr. 965)
 Bayerische Staatsbibliothek (Cod.birm. 286, pp. 17 und 18)



Ausschnitt aus der illuminierten Handschrift zur birmanischen Mythologie (Kat.-Nr. 965)
Bayerische Staatsbibliothek (Cod.birm. 286, pp. 25 und 26)

Tafel IV



Ausschnitt aus der illuminierten Handschrift zur birmanischen Mythologie (Kat.-Nr. 965) Bayerische Staatsbibliothek (Cod.birm. 286, pp. 93 und 94)

BESCHREIBUNG DER HANDSCHRIFTEN

901

Cod.birm. 322. BSB, München

Unvollständige Sammelhandschrift mit 2 Texten. Palmblatt. Holzdeckel, an den Rändern vergoldet und in der Mitte rot lackiert; auf einem der Deckel steht außen in schwarzer Tinte *Yasavaddhana*. Foll. 176: ka-tho (es fehlen Foll. kũ, ke, ga-ge, go, gō, gāḥ-ghi, ghe, ṅai, ṅo, che, chāḥ, jaṃ, ṅīṅe, ṅīṅāḥ, thī, thu): (1) Foll. 97: ka-ṅīṅaṃ: Bhikkhu pācīti pāḷi tō; (2) Foll. 79: ṅa-tho: Bhikkhunī vibhaṅ; 5 Verstärkungsblätter. 46,7 × 5,5 cm. 38-39 × 5 cm. 10 Zeilen. 2 Schnürlöcher. Goldschnitt. Regelmäßige deutliche Schrift. Randtitel: (1) Bhikkhu pācīti pāḷi tō auf Foll. ka und kā, Pācīti pāḷi tō auf den folgenden Foll. abwechselnd mit dem Stiftervermerk *Muiḥ-koṅḥ/koṅ mruḥ van maṅḥ koṅḥ/koṅ mhu* bzw. *Muiḥ-koṅ mruḥ van maṅ kyō rājā koṅ mhu* auf dem ersten und vorletzten Fol. unter dem Randtitel sowie auf dem rechten Rand der Vorderseite von Fol. kā; (2) Bhikkhunī/Bhikkhū vibhaṅ abwechselnd mit dem gleichen Stiftervermerk wie bei (1). Auf der Vorderseite des ersten Fol. von (2) steht mit Bleistift *Moṅ Phuiḥ Saiḥ* geschrieben. Undatiert. Stifter: ein anonymes Minister aus der Stadt Muiḥ-koṅḥ. Vorbesitzer: Moṅ Phuiḥ Saiḥ. Pāli. Prosa.

(1) **Vinaya: Suttavibhaṅga** (Mahāvibhaṅga)

Der in der Handschrift Bhikkhu pācīti pāḷi tō genannte Text findet sich in „Vinayaṭṭaka“ (PTS) IV 1–207 bzw. in „Pācītiyapāḷi“ (ChS) 1–272. Das letzte Fol. dieses Teiles fehlt; der Text endet mit PTS IV 207,12 bzw. ChS 272,20. Die unter **950** (5a) befindlichen Foll. gehören zu dieser Handschrift.

Ende (Fol. ṅīṅaṃ v 10): uddiṭṭhaṃ kho āyasmanto nidānaṃ uddhiṭṭhā cattāro pārājikā dhammā, uddhiṭṭhā terasa saṃghādise-

Hss: ¹51, ³524, ³537, ⁴813, 948 (3).

CPD 1.2.

(2) **Vinaya: Suttavibhaṅga** (Bhikkhunīvibhaṅga)

Der in der Handschrift Bhikkhunī vibhaṅ genannte Text findet sich in „Vinayaṭṭaka“ (PTS) IV 211–351 bzw. in „Pācītiyapāḷi“ (ChS) 273–470. Da das Ende der Handschrift fehlt, endet der Text mit PTS IV 343,33 bzw. ChS 460,1. Die unter **950** (5b) befindlichen Foll. gehören zu dieser Handschrift.

Ende (Fol. tho v 10): anāpucchite vemātikā āsane nisīdati, āpatti pācītiya-

Hss.: ³538, ³571, ³699, ⁴814.

CPD 1.2.

Sammelhandschrift mit 4 Texten. Palmblatt. Rot lackierte Holzdeckel; auf der Innenseite des einen Deckels steht 3 mit dem Vokalzeichen für ein kurzes u, auf der Innenseite des anderen Deckels ebenfalls 3 mit dem Vokalzeichen für ein langes u. Die Handschrift ist mit zwei Stoffstreifen aus rot-braun gefärbter Baumwolle verschnürt. Foll. 282: (1) Foll. 33: ka-gō: Paramatthamañjū kyamḥ; (2) Foll. 161: ka-dhū (die Foliierung springt von tai zu tō ohne Textlücke): Kaṅkhā ṭikā sac; (3) Foll. 65: dhū-dhō (das erste Blatt dieses Textes trägt die gleiche Foliierung wie das letzte des vorhergehenden): Re-ja-gruih tarāḥ cā; (4) Foll. 23: dhāḥ-pō (die Foliierung springt von dhō zu dhāḥ ohne Textlücke): Vinayavinicchaya; 16 Verstärkungsblätter. Von Fol. (tāḥ) ist die linke Hälfte abgebrochen und fehlt; in Fol. nāḥ ist vom linken Schnürloch bis zum Rand das Blatt in der Breite einer Zeile eingerissen. 47 × 5,5 cm. 36,5–37 × 5 cm. 10 Zeilen. 2 Schnürlöcher. Goldschnitt, in der Mitte rot lackiert. Sehr klare Handschrift. Randtitel: (1) Paramatthamañjū kyamḥ auf dem ersten und letzten Fol.; (2) Kaṅkhā ṭikā sac auf ungefähr der Hälfte der Foll.; (3) Re-ja-gruih tarāḥ cā auf dem ersten und letzten Fol.; (4) Vinayavinicchaya auf Foll. dhāḥ-nō, nāḥ und Adhikaraṇavinicchaya auf Foll. pa-pī, pū, pe, po, pō. Auf dem ersten Verstärkungsblatt steht rechts und links in schwarzer Tinte der Titel *Paramatthamañjūsā kyamḥ*; auf einem weiteren Verstärkungsblatt steht *Bhan Kveh* und *Kui Thvan Lha* mit blauem Stift geschrieben; auf dem letzten Verstärkungsblatt am Ende der Handschrift steht auf der linken Seite – wie in einem der Deckel – 3 mit dem Vokalzeichen für ein langes u mit blauem Stift geschrieben, in der Mitte mit Bleistift der Titel *Ṭikā sac* und auf der rechten Seite ebenfalls mit Bleistift die Information über die Anzahl der Blätter *cā sā 23 aṅgā 7 khyap* [= 283 Foll.]. Korrektur auf (3) Fol. dham. Datierung: (1) sakkarāj 1254 khu prā-sui la praññ kyō 8 rak (9. Januar 1893) und (3) sakkarāj 1254 khu prā-sui la praññ kyō 2 rak (3. Januar 1893), (2) und (4) undatiert. Vorbesitzer: Bhan Kveh und Kui Thvan Lha. (1), (3), (4) Birmanisch; (2) Pāli. Prosa.

(1) Rhañ Sāradassī: **Paramatthamañjūsā kyamḥ** (Saṅgruih akok)

Unsere Hs. enthält denselben Text wie ¹92 und ²379. In ¹92 sind längere Passagen von Anfang und Ende wiedergegeben. Das Datum der Abfassung des Werkes, das hier am Ende des Textes angegeben ist (1183 B.E./1821 A.D), weicht allerdings von dem in ²379 gefundenen (1133 B.E./1771 A.D.) ab.

Ende (Fol. ge v 7): Sāraṭi¹ mahāther sañ, kyam gan lā so atuiṅḥ kui sū khap sim tui āḥ, tat lvay mhat lvay, si lvay, mrañ lvay cim so ṅhā, akyañ ruṃ rve cī rañ ap so, Paramatthamañjū amaññ rhi so kyam kui, pakāsitaṃ, pra pe aṃ.

sakkarāj 1183 khu, tō-sa-lañ la tvañ pru cu cī rañ aprī suḥ rok ḥ, Paramatthamañjūsāra kyam kui prī ḥ.

¹ Der Name des Verfassers hier wohl verschrieben für Sāradassī.

[Es folgen Pāli-Verse mit Nissaya und schließlich auf Fol. gō r 5 das Datum der Abschrift des Textes:]

prīḥ i. ī cā prī lac sakkarāj kāḥ 1254 khu prā-sui la praññ kyō 8 rak ta-nañ-lā ne ne 12 rī akhyim tvañ Paramatthamaññjū kyam kui reḥ kū rve prī 'oñ mrañ saññ. pu di ā nḥaṇḥ praññ cum pā lui i. lū sādhu nat sādhu khō ce sov.

Zu Verfasser und Edd. siehe ¹92.

Hss.: ¹92, ²379.

(2) Buddhanāga: **Vinayatthamaññūsā**, Kaṅkhāvitarāṇī-abhinavaṭṭikā

Der in der Hs. Kaṅkhā ṭikā sac genannte Text findet sich in Kaṅkhāvitarāṇī-purāṇa-ṭikā/Kaṅkhāvitarāṇī-abhinavaṭṭikā (ChS) 119–489.

Ende (Fol. ḍhu r 10): nibbānapaccayo hotu, Kaṅkhā ṭikā sac niṭṭhitam. prī prīḥ.

[Es folgt der Nissaya zu einer kurzen Pāli-Passage, die teilweise auch im Kolophon der folgenden Handschrift (3) zu finden ist. Unsere Hs. endet auf Fol. ḍhū r 3:]

etena saccena, ī sui so saccā āḥ phraṇ pāṇinaṃ, sattavā tuḥ āḥ, suvatti, koṇ so cī pvāḥ khyam sā saññ, hotu, phrac ce sa taññ. nibbānapaccayo hotu.

Hss.: ⁴841, 917 (1).

CPD 1.1,12.

(3) Ūḥ Varasambodhi: **Re-ja-gruih tarāḥ cā**

Uns liegt diese Sammlung von Predigten in einer gedruckten Ausgabe vor (162 pp.); diese Ausgabe (Titelblatt offenbar verloren und zusammengebunden mit vier weiteren Werken) befindet sich als Leihgabe der KOHD im SIB unter der Signatur Kb 1033. Unser Text endet auf p. 160,7 der Ausgabe. Die abschließende Textpassage fehlt in unserer Hs.

Ende (Fol. dhō v 1): antarāy kaṅḥ parit rvat, bhīlū sā rai sa bhak, tacche, mre phut, bhe kaṅḥ parit rvat re cag khya prī i.

[Es folgt der Nissaya zu einer kurzen Pāli-Passage, die teilweise auch im Kolophon der vorhergehenden Handschrift (2) zu finden ist. Unsere Hs. endet auf Fol. dhō r 5:]

*ī cā prī lac sakkarāj kāḥ 1254 khu prā-sui la praññ kyō 2 rak ne ne 2 khyak tī akhyim tvañ
Re-ja-gruih tarāḥ cā kui re kū rve prī 'oñ mrañ saññ. pu di ā nḥaṇ praññ cum pā lui ḥ. lū
sādhu nat sādhu khō ce sov.*

Nach Barnett II 1174 lebte Varasambodhi in Yezagyo (Re-ja-gruih).

Edd.: Barnett I 787 s.v. Varasambodhi, *Ū*; Whitbread 104 s.v. Rejagruih tarā:cā.

(4) Dutiya Caṃ-kyoṇḥ charā tō Rhañ Sudassana: **Vinayavinicchaya kyamḥ**

Anfang (Fol. dhāḥ r 1): namo tassa ~.

anantaḡasampanādiratanattaram,
tilokena namasseyyaṃ, vande 'haṃ kathanam kare.

anantaḡasampanna, achuṃ ma rhi so kyeḥ jūḥ nḥaṇ laññḥ praññḥ cum tha so tilokena,
suṃḥ pāḥ so lū saññ, namasseyyaṃ, rhi khui khrañḥ nḥa thui ka so buddhādiratanattayaṃ,
bhurāḥ ca so ratanā tui ḥ, apoñḥ kuiv, ahaṃ, nḥa saññ, vande vandāmi, rhi khuiḥ pā ḥ,
vanditvā rhi khui prī rve, kathinaṃ kathinassa, kathin sañkanḥ ḥ, vinicchayaṃ, achuṃḥ
aphrat kui, sañkhepena, akyaññḥ āḥ phrañ, kare karissāmi, pru pre pe la aṃ.

Ende (Fol. po r 10): phrañ aṭṭhakathā ṭikā lā saññ nḥaṇ aññī, rhañ cintā cakka kyoṇḥ
bhurāḥ pui yuiḥ ce ta rhi rā re dān akhik khyok chay than rve, lhū dāñḥ ce. Caṃ-kyoṇḥ
charā tō phrat thuṃ.

*sakkarāj 1234 khu tō-sa-lañ la chan 7 nhac rak, aṅgā ne mvañḥ taññ akhyim tvañ, Adhi-
karaṇāvinicchaya phrat thuṃ rahanḥ tui ḥ vinaññḥ kyañ puṃ ci rañ puṃ, ī tvañ rve prī
praññ cum prīḥ.*

[Es folgt der Nissaya zu einer kurzen Pāli-Passage. Unsere Hs. endet auf Fol. pō r 5:]

*Adhikaraṇavinicchayya prīḥ praññ cum ḥ, nibbānapaccayo hotu. pu di āḥ nḥaṇ praññ cum
pā lui ḥ. nat lū sādhu kho ce sō. sādhu, sādhu.*

Im Kolophon der Hs. wird Caṃ-kyoṇḥ charā tō als Verfasser des Werkes genannt. In Ganthav 96f. (113) wird ein Text mit dem Titel Vinicchaya kyamḥ (Text Nr. 3) von Dutiya Caṃ-kyoṇḥ charā tō Rhañ Sudassana angegeben. Da das Datum der Vollendung des Werkes (1234 B.E./1872 A.D.; s. o. am Ende des Textes) in die Lebenszeit von Rhañ Sudassana (1177–1250 B.E./1815–1888 A.D.) fällt, dürfen wir annehmen, dass es sich um diesen Caṃ-kyoṇḥ charā tō handelt. Nach Ganthav ist sein Geburtsort das Dorf Nvāḥ-praṇḥ bei der Stadt Pu-khañḥ im Bezirk Mrañḥ-khraṃ. Er erhielt den Titel Sudassanavara-dhammasānimahādhammarājādhirājaguru.

Hss.: cf. Amarapura BP 328, 4005, 4577; Palace 2 (15).

903

Cod.birm.324. BSB, München

Palmbblatt. Rot lackierte Holzdeckel; auf einem der beiden Deckel steht außen mit Bleistift *1* und der Titel *Yamuik chay² khyam akok*, auf dem anderen ebenfalls mit Bleistift *Yamuik 9 khyam ara kok*. Foll. 338: ka-vī (die Folierung springt von ñi zu ñu und von phe zu pho ohne Textlücken); der Text besteht aus 9 Abschnitten: (1) Foll. 26: ka-gā: Mūlayamuik ara kok; (2) Foll. 32: gi-nō: Khandhayamuik ara kok; (3) Foll. 57: ñaṃ-ñiṇe: Āyatanayamuik ara kok und Dhātuyamuik ara kok; (4) Foll. 56: ñāi-ñi: Saccayamuik ara kok; (5) Foll. 43: ṇu-ḍaṃ: Saṅkhārayamuik ara kok; (6) Foll. 29: dāḥ-pī: Anusayayamuik ara kok; (7) Foll. 15: pu-phe: Cittayamuik ara kok; (8) Foll. 25: pho-bho: Dhammayamuik ara kok; (9) Foll. 55: bhō-vī: Indriyayamuik ara kok; die ersten und letzten Foll. der einzelnen Abschnitte sind jeweils mit einigen Verstärkungsblättern zusammengebunden. 51,2–51,4 × 6,5–6,6 cm. 41–41,5 × 6 cm. 10 Zeilen. 2 Schnürlöcher. Goldschnitt, in der Mitte rot lackiert. Regelmässige deutliche Schrift. Randtitel: (1) Mūlayamuik ara kok oder Mūlayamuik akok; (2) Khandhayamuik und auf dem letzten Fol. Khandhayamuik ara kok; (3) Āyatanayamuik und auf den letzten beiden Foll. Āyatanayamuik ara kok; (4) Saccayamuik, auf dem ersten sowie den letzten beiden Foll. Saccayamuik ara kok, auf Fol. the Saccayamuik kū kriḥ charā tō und auf Fol. ḍai Yamuik nak; (5) Saṅkhārayamuik und auf dem ersten und letzten Fol. sowie auf Fol. thā Saṅkhārayamuik ara kok; (6) Anusayayamuik und auf dem ersten sowie den letzten beiden Foll. Anusayayamuik ara kok; (7) Cittayamuik und auf den letzten beiden Foll. Cittayamuik ara kok; (8) Dhammayamuik oder Dhammayamuik ara kok; (9) Indriyayamuik und auf dem ersten sowie den letzten beiden Foll. Indriyayamuik ara kok. Auf dem äußeren mit Fol. vī zusammengebundenen Verstärkungsblatt steht *Yamuik 9 kyamḥ akok* mit Bleistift geschrieben. Auf dem linken Rand von Fol. kaṃ v steht *niddesa* mit blauem Stift geschrieben, desgleichen *paṇṇatti* auf Fol. cū v, *pavatti* auf Foll. ṭa v und ṇō v, *mahāvāra* auf Fol. dhī v, *uddesa* auf Fol. pai v, *paṇṇatti* auf Fol. phāḥ v, *pavatti* auf Fol. ma v. Ergänzungen/Korrekturen auf Foll. kha, gō, gha, ghai, ghō, ce, jū, ṭhai, ta (mit Bleistift), te, tō, thā, thu, de, dhāḥ, dhī (mit Bleistift), nāḥ, phū, ba, bi, bī, mī. Datierung: sakkarāj 1168 khu tō-sa-laṅḥ la chanḥ 5 rak (17. August 1806). Pāli und Birmanisch. Prosa.

Thanḥ-ta-pan charā tō Rhaṅ Nandamedhā: **Yamuik nissaya** (Yamaka nissaya)

Unsere Hs. enthält den vollständigen Text dieses Yamaka nissayas einschließlich der abschließenden Verse (*nigumḥ gāthā myāḥ* und *chu tonḥ gāthā myāḥ*). Die einzelnen Kapitel werden Mūla-, Khandha-, Āyatana-, Dhātu-, Sacca-, Saṅkhāra-, Anusaya-, Citta-, Dhamma- und Indriyayamuik ara kok genannt.

² *chay* = „zehn“; der Text enthält alle 10 Kapitel des Yamaka; Āyatana- und Dhātuyamuik sind hier in einem Abschnitt enthalten, so daß die Handschrift aus 9 Abschnitten besteht (siehe auch ³666).

Ende (Fol. vī r line 8): santāressaṃ, kay tañ ra pā lui ñ. niṭṭhitaṃ.

sakkarāj 1168 khu tō-sa-lañ la chan 5 rak ta-naṅga-nve ne tvañ re kū rve prī sañ. nibbāna-paccayo hotu. pu, dī, āḥ nḥaṅ prañ cuṃ pā lui ñ.

Wie in den gedruckten Ausgaben wird am Ende eines jeden Kapitels — hier mit Ausnahme von (5) und (7) — erwähnt, daß Thanḥ-ta-pañ charā tō Rhañ Nandamedhā, Schüler von Toñ-bhī-lū charā tō Anantadhajamahārājaguru, dieses Werk verfaßt hat, als er sich in Thanḥ-ta-pañ aufhielt.

Zu Text und Verfasser siehe ³525 und ³666.

Edd.: siehe ³666.

Hss.: ³666, ⁴786, ⁴880, 944 (2).

904

Cod.birm. 325. BSB, München

Palmbblatt. Schwarz bzw. an den Seiten rot lackierte Holzdeckel; auf beiden Deckeln steht innen groß in roter Farbe *Yamuik*; in einen der Deckel ist außen kaum sichtbar *Tikapaṭṭhān* eingeritzt. Die Hs. ist mit einem Wickelband (rot und weiß; 3 × 354 cm) zusammengebunden. Foll. 454: ka-nyam; Fol. nye fehlt; das erste und letzte Fol. ist jeweils mit einigen Verstärkungsblättern zusammengebunden. Dunkle Verfärbung der Foll. durch frühere Feuchtigkeitseinwirkung sowie alter Schimmel auf der rechten Seite der Hs.; von Fol. jhā ist am unteren bzw. oberen rechten Rand in der Höhe von 2 Zeilen ein Stück abgebrochen und fehlt; von Fol. nñī ist am rechten Rand ein Stück abgebrochen und fehlt; von Fol. bhi ist auf der rechten Seite die obere Schicht des Palmbblattes abgeblättert, so daß die Schrift z.T. nicht mehr lesbar ist; Fol. le ist längs durch das linke Schnürloch in zwei Teile gebrochen. 50,5 × 5,5 cm. 41–42 × 4,5–5 cm. 8 Zeilen. 2 Schnürlöcher. Goldschnitt, in der Mitte rot lackiert. Leicht kursive Schrift. Randtitel nur auf Fol. cā: *Tikapaṭṭhān*. Angaben zu Vorbesitzer, Titel, Anzahl der Foll. und Stifter finden wir am linken Rand des ersten Fol., nämlich *Candamañjūsa cā Tikapaṭṭhān ka aca nyam aṅgā achuṃ Muñḥ-koñḥ ne ca tuik takā Rvhe Vā Sui moñ nham koñḥ mhu nibbān chu.* und des letzten Fol., nämlich *Candamañjūsa cā Tikapaṭṭhān pāli. Muñḥ-koñḥ ne ca tuik dakā Rvhe Vā Sui moñ nham koñḥ mhu nibbān chu. sādhu nat tui khō ce so. Tikapaṭṭhān pāli ka aca, nyam achuṃ.* Auf Fol. gha r steht am rechten Rand *Ūḥ Paduma cā*. Auf dem äußeren mit Fol. ka zusammengebundenen Verstärkungsblatt steht mit Bleistift *Yamuik 4* und auf dem äußeren mit Fol. nyam zusammengebundenen Verstärkungsblatt ebenfalls mit Bleistift *Tikapaṭṭhānḥ pāliḥ tō*. Ergänzungen/Korrekturen auf Foll. ko, ga, gha, nō, nam, cī, che, jā, ju, jō-jāḥ, jhī-jhe, jhō, nā-nī, nū, nāḥ. tā, tāḥ, ḍa, ḍi, ḍam, ḍha, ḍhe, ṇō, ṇāḥ, tā, ti, tai, tāḥ, thā, thi, ṭhu, tham, de, dō, ḍam, dhi, dhe, dho, nō, pa, pī, pī, pha, bhi, bhāḥ, me, yāḥ, rā, ru, ro, rō, rāḥ, vi, vu, sū, hī, he, ham, la, lū, le, ā, 'i, 'ō, āḥ, kyu, kyo, kyō, khyā, khyī, khyū, khyai, khyō, khyam, gyam, gyāḥ, ghyā, ghyī, ghyū, ghyai, ghyāḥ, nya, nyu. Datierung: sakkarāj 1125 khu prā-sui la

chanḥ kuiḥ rak (12. Dezember 1763). Stifter: Rvhe Vā Sui aus Muiḥ/Muigh-koḥḥ (Stifter einer Bibliothek). Vorbesitzer: Candamañjūsa und Ūḥ Paduma. Pāli. Prosa.

Paṭṭhānappakaraṇa, Tikapaṭṭhāna

Der Text unserer Hs. findet sich in Paṭṭhānapāli (ChS) I 1 bis II 493.

Ende (Fol. nyaṃ r 4): sanidassanasappaṭighittikaṃ niṭṭhitaṃ. Tikkapaṭṭhānaṃ niṭṭhitaṃ.

sakraj 1125 khu pyā-sui la chan kuiḥ rak 2 lā ne nhac khyak tī kyō 8 bhavāḥ phraṇ akhyim tvaṇ Tikkapaṭṭhān kui re kū rve prī praṇ cuṃ saṇ, ī sui re kū pru cu pā ra so akyui āḥ phraṇ Arimataṇ bhurāḥ rhaṇ kui lak ū cvā phū tve rve atū ma rhi so alhū kriḥ kui pe chum nhuik nibbān tarāḥ mrat kui ra ce so.

Hss.: ²330, ²332 (2), ³438.

CPD 3.7.

905

Cod.birm. 326. BSB, München

Ein vollständiger Text sowie zwei wohl irrtümlich in diese Hs. geratene einzelne Foll. Palmblatt. Holzdeckel, an den Seiten vergoldet und in der Mitte rot lackiert; auf beiden Deckeln steht außen mit Bleistift *Kaṅkhā*. Die Hs. ist mit einem weißen Wickelband aus einem Baumwollstoffstreifen (1,5 × 230 cm) zusammengebunden. Titelschild aus Palmblatt mit der Titelangabe *Kaṅkhā nisyā*. (1) Foll. 376: ka-ḥī (Fol. ṇṇī ist völlig unbeschrieben außer der Foliiierung): Kaṅkhā nisyā; (2) Fol. 1: kū: Pathapūraṇī; (3) Fol. 1: biḥ: Saṅgruiḥ pāṭh; einige durch die Schnittvergoldung z.T. noch zusammenklebende Verstärkungsblätter am Anfang und am Ende von (1); zwei der Verstärkungsblätter sind teilweise beschrieben: eines trägt drei Zeilen vom Anfang eines Textes (Nissaya zum Bhūridattajātaka; Nr. 543), das andere fünf Zeilen und ist ein verschriebenes Fol. von (1), von derselben Hand geschrieben. Schimmelreste auf der linken Seite der Hs. (1) 47 × 5,3 cm; (2), (3) 47,5 × 5,5 cm. (1) 38–40 × 4,5 cm; (2) 37,5 × 4,5; (3) 37,5 × 5 cm. (1), (2) 9 Zeilen; (3) 10 Zeilen. 2 Schnürlöcher. Goldschnitt, in der Mitte rot lackiert. (1) Ziemlich große, (2) und (3) kleinere, aber deutliche Schrift. Randtitel: (1) Kaṅkhā nisyā; (2) Pathapūraṇī; (3) Saṅgruiḥ pāṭh. Ergänzungen/Korrekturen auf Foll. khō, khaṃ, gai, ghai, ghō, ghaṃ, ñe, nō, nāḥ, cō, jaṃ, jhi-jhū, jhō, ṇṇaṃ, ṭaṃ, thaṃ, ḍī, ḍe, ḍha, ḍhī, ḍhai, thaṃ, dhō, nā, pai, mo, māḥ. Datierung: (1) sakkarāj 1230 khu ta-poṇḥ la chanḥ ta rak (10. Februar 1869); (2) und (3) undatiert. Vorbesitzer: (1) Kloster Kha-ruiṇ sac. (1) und (2) Pāli und Birmanisch, (3) Pāli. Prosa.

(1) **Kaṅkhāvitarāṇī nissaya**

Unsere Handschrift enthält einen Nissaya zum Bhikkhupātimokkha-vaṇṇanā in Buddhaghosas Kaṅkhāvitarāṇī. Der entsprechende Pāli-Text findet sich in „Kaṅkhāvitarāṇī nāma Mātikaṭṭhakathā“ (PTS) 1–154,11 bzw. in „Kaṅkhāvitarāṇī-aṭṭhakathā“ (ChS) 83–289,23.

Anfang (Fol. ka v 1): namo tassa ~. jīnacakkavarāsi vuḍḍhiyo, bhurāḥ sa khaṅ ḡ alvan mrat so sāsanā tō ḡ acī apvāḥ tuḡ saññ, siddhā, prī kuṃ sañ, bhavantu, phrac ce kuṃ sa tañ. saddhammaṃ sū tō koṅ tarāḥ tañḥ hū so sāsanā tō saññ, loke, lū prañ nhuik, pajjhotalatu, thvan tok pa ce ḡ tañ.

jeyyatu vandānāmanapūjāsakkārahājanam, rhi khuiv khraṅ pūjō khraṅ mrat nhui khraṅ ḡ arā laññ phrac tha so, bhuddaṅ ca, ...

Ende (Fol. lī r 3): kārakasaṃghassa, kaṃ pru so saṃghā āḥ, saṃghasāmaggivasena, saṃghā tuiv ḡ, Pātimokkhavaṇṇanāya, Pātimut aphvaṅ saññ, niṭṭhitā, prīḥ prīḥ.

sakkarāj 1230 khu ta-poñḥ la chaṅ ta rak krāsapatē ne nhac khyak tī kyō akhyiṅ tvaṅ saññ rve saññ sā prīḥ jhīḥ bhā saññ Kaṅkhā tvaṅ khō kyam hoṅ phō rve thāḥ tō mū saññ. reḥ kūḥ pru cu ra so akruiv āḥ kroṅ, pu di āḥ nhaṅ praññ cum pā luiv ḡ. buddho ca, buddho ca, bhurāḥ bhurāḥ laññ koṅ. Kha-ruṅ sac kyōṅ cā.

Der Text unserer Hs. ist nicht derselbe wie **906** (1), wo Maṅiratanā charā tō Rhaṅ Ariyā-laṅkāra als Verfasser genannt wird. Der Name des Verfassers wird hier leider nicht erwähnt. Piṭ-sm 667 verzeichnet ein Kaṅkhāvitarāṇī-aṭṭhakathā nissaya mit Paṭhama Kyō-'oṅ-caṃ-thāḥ als Verfasser und Piṭ-st 148 (486) denselben Titel von Maṅijotālaṅkāra aus Haṃsāta.

Hss.: cf. ¹**59**, **906** (2).

(2) **Ūḥ Ukkamaṃsamālā(?)**: **Pathapūraṇī**

Anfang (Fol. kū r 1): kammaṃ bhavissati kammavipāko ti vuttaṃ. hū rve phvaṅ ap ḡ atitass' eva, atit sā lyhaṅ phrac so, ...

Ende (Fol. kū v 9): anāgat bhava nhuik, akyuiḥ peḥ, la taṅ so, paccuppān phrac so upapajjavedaniya aparāpariyavedaniya kaṃ nhac pāḥ sañ, atthi kamma bhavissati kammavipāka kaṃ maṅ ḡ

Ed.: cf. Whitbread 96 s.v. Pathapūraṇī kyam:, wo Ūḥ Ukkamaṃsamālā als Verfasser angegeben ist.

Hs.: cf. PMT I 245 (Or. 6460).

(3) Anuruddha: **Abhidhammatthasaṅgaha** (Saṅgruīh pāṭh)

Die auf diesem einzelnen Blatt enthaltene Textpassage findet sich in „Abhidhammatthasaṅgaha/Abhidhammatthavibhāvinī-ṭīkā“ (PTS) 35,17–38,6 bzw. „Ṭīkā kyō pāṭh“ (ChS) 47,6–51,1.

Anfang (Fol. biḥ r 1): sattānusayā, kāmarāgānusayo, bhavarāgānusayo, ...

Ende (Fol. biḥ v): dhammānam eso pavaro vibhāgo. sabbe lokuttare honti

Weitere birmanische Edd.: siehe ²342.

Hss.: ²214, ²216, ²271, ²342, ³488, ³682, ³724, ⁴836, ⁴888.

CPD 3.8.1.

906

Cod.birm. 327. BSB, München

Eine vollständige Hs. und vier zu einer anderen Hs. gehörige Blätter. Palmblatt. Holzdeckel, außen rot lackiert. Aus einem weißen Baumwollstreifen genähtes Wickelband (1 × 232 cm). (1) Foll. 328: ka-lī: Kaṅkhā nissya; (2) Foll. 4: 1–4 (mit birmanischen Zahlen foliiert): Kaṅkhā nissya. (1) 48,3 × 5,3 cm; (2) 48,6 × 5,3 cm. (1), (2) 39–40 × 4,5 cm. 9 Zeilen. 2 Schnürlöcher. Goldschnitt, in der Mitte rot lackiert. Leserliche Schrift. Randtitel: (1) Kaṅkhā nissya auf der Mehrzahl der Foll; (2) Kaṅkhā nissya. Anstelle des Randtitels Stiftervermerk auf (1) Foll. ghāḥ und ṇāḥ, nämlich *toṇ rap Kuiy Mhuḥ/Mhū sā koṇ mhuḥ*, auf Foll. nai, chī, jū, jaṃ, jhō, ṇīī, ti, te, thu, di, ne, nämlich *toṇ rap Kui Mhū sā sa mī moṇ nham koṇ mhuḥ/mhū*, auf Foll. dhu, bhi, mai, yaṃ, nämlich *Kui/Kuiy Mhū sā sa mī moṇ nham koṇ mhū*, und schließlich auf Fol. li, nämlich *Kaṅkhā nissya toṇ rap Kui Mhū sā sa mī moṇ nham koṇ mhū*. Korrekturen auf (1) Foll. kī, ko, kham, gā, gī, ṇi, jū, thā; (2) Fol. 2. Datierung: (1) sakkarāj 1199 khu ta-poṇḥ la chanḥ 5 rak (28. Februar 1838); (2) undatiert. Stifter: (1) Kui Mhū, Stifter eines großen *prasad* (auf das Dach eines Klosters oder Palastes aufgesetzte Turmkonstruktion). Pāli und Birmanisch. Prosa.

(1) Maṇṇiratanā charā tō Rhaṇ Ariyālaṅkāra: **Kaṅkhāvitarāṇī nissaya**

Unsere Hs. enthält einen Nissaya zum Bhikkhupātimokkha-vaṇṇanā in Buddhaghosas Kaṅkhāvitarāṇī. Der entsprechende Pāli-Text findet sich in „Kaṅkhāvitarāṇī nāma Māti-katṭhakathā“ (PTS) 1–156 bzw. in „Kaṅkhāvitarāṇī-aṭṭhakathā“ (ChS) 82–292.

Anfang (Fol. ka r 1): namo tassa ~. vaḍḍhatu jinasāsanam. jinasāsanam, bhurā sa khañ sāsanaṅ tō saññ, vaḍḍhatu, caññ pañ praṇ pvāḥ ce sa taññḥ.

[Nach den einleitenden Pāli-Versen mit Nissaya beginnt der eigentliche Text auf Fol. kā v 8:]

aham, saññ, vandanā, mānapūjāsakkārahājanam, rhi khuiḥ khrañḥ mrat nhuiḥ ta nā pru khrañḥ pūjō khrañḥ lhū bhvay vatthu tui phraṇ arui ase pru khrañḥ ḥ taññ rā phrac so, buddhañ ca, ...

Ende (Fol. lā r 8): Kañkhāvitaraṇīyā vā, Kañkhāvitaraṇī amañ rhi so, Pātimokkhavaṇṇanaṅya, Pātimok aṭṭhakathā nhuik, Bhikkhūpātimokkhavaṇṇanā, Bhikkhūpātimukkhā aphvañ saññ, niṭṭhito, prī.

[Die folgenden Pāli-Verse mit Nissaya sind mit Ausnahme des Titels und des Datums der Abfassung des Werkes (Fol. lā v 9: sattasaṭṭhādikaṃ, vassaṃ, khyok chay khu nhac alvan rhi so, dvisahasañ ca, anhac nhac thoñ suil lañ koñ, dvisataññ ca, anhac nhac rā suiv lañ koñ) identisch mit der in ¹38 (pp. 45,36–47,9) transliterierten Textpassage *Kusannāmassa ... phrac ra luiv ḥ*. Auf Fol. lī r 2 folgt das Datum der Abschrift:]

sakkarāj 1199 khu ta-poñḥ lā chan 5 rak ne tvañ Kañkhā nissya kuiv re kū rve prīḥ prī. re sañ akyuiv kuiv mve sañ mi khañ mve sañ bha khañ charā sa mā buiv krīḥ phvā krīḥ tui mha amyha ve bhā ḥ amyha ra sañ phrac ce sov.

ajjatagge pānupetaṃ buddhaṃ saraṇaṃ gacchāmi. ajjatagge pānupetaṃ dhammaṃ saraṇaṃ gacchāmi. ajjatagge pānupeta saṃghaṃ saraṇaṃ gacchāmi.

*³evaṃ acindiyā buddhā buddha acindiyā
acindire passānānaṃ vipāko hoti acindīyo,*

*evaṃ acindiyā dhammā dhamma acindiyā
acindire passānānaṃ vipāko hoti acindīyo.⁻³*

khañ mvaṃ toñ rap ne prasad krīḥ takāḥ Kuyi sā sa mī moñ nhaṃ koñ mhu nibbaṃ chu phrac sañ.

Dem Kolophon dieser Hs. zufolge hat Rhañ Ariyālaṅkāra sein Werk im Jahre 2267 A.B. (1723 A.D.) abgeschlossen. Zum Verfasser, der nach dem Namen des Ortes (Ne-rañḥ rvā im Bezirk der Stadt Pu-khañḥ-krīḥ), wo sich sein Kloster befand, auch Ne-rañḥ charā tō genannt wird, siehe ¹38.

³ Cf. ³519, ³610, ⁴880.

Ganthav 18 (19, Text Nr. 17).

Hss.: 935; cf. ¹59, 906 (2).

(2) **Kaṅkhāvitarāṇī nissaya**

Anfang (Fol. 1 r 1): thui parissat nhuik, sannipatitā, kun so, sannipatitā kāḥ cap rā pud alui ṅhā thaṅṅ sa taṅṅḥ, thero ca, ...

Ende (Fol. 4 v 9): anāpattikhette, āpat saṅ rā ma hut so khet nhuik āpat saṅ rā so khet ma hut saṅṅ nhuik laṅṅḥ hū, ā-

Der Verfasser dieses Textfragments ist nicht zu ermitteln.

Hss.: cf. ¹59, 905 (1), 906 (1), 931 (2), 935.

907

Cod.birm. 328. BSB, München

Palmblatt. Rot lackierte Holzdeckel; auf den Innenseiten beider Deckel steht mit Bleistift *gonḥ*. Foll. 345: ka-vø. 50,5 × 5,8 cm. 42,5–43 × 5,5 cm. 9 Zeilen. 2 Schnürlöcher. Am rechten Rand von Fol. ghai Darstellung einer Kuh. Goldschnitt, in der Mitte rot lackiert. Leserliche Schrift. Randtitel: Vinaṅṅḥ saṅgruih nissya auf dem ersten und den beiden letzten Foll. Am rechten und linken Rand von Fol. rū r sowie am linken Rand v steht mit Bleistift *sin chuṃ*. Ergänzungen/Korrekturen auf Foll. kū-kai, gho, ghaṃ, nai, ṅāḥ, cī, chā, jhō, jhāḥ, ṅāṃ, ṭū, ṭō, ṭhā, ṅai, du, dhaṃ, nā, pā, pai, bhe, mā, yā, yi, rū. Datierung: sakkarāj 1234 khu nhac vā-chui la chanḥ chak suṃḥ rak (8. Juli 1872). Pāli und Birmanisch. Prosa.

Vinayaṅgaha nissaya

Der in der Hs. Vinaṅṅḥ saṅgruih nissya genannte Text ist derselbe wie ⁴893, wo Anfang und Ende wiedergegeben sind.

Ende (Fol. vø r 3): uposathapavāraṅāvinigāthā, upud pavāyaṅā kuiv chuṃḥḥ so ca kāḥ saṅṅ, iti samattho, ī rvhe praṅṅ cumḥḥ prī.

sakkarāj 1234 khu nhac vā-chuiv la chanḥ chak suṃḥ rak buddhahūḥ ṅe tvaṅ, Vinaṅṅḥ saṅgruih nissya kuiv reḥ kūḥ rve prīḥ saṅṅ. ī suiv puṅṅakusala krøṅ. mi bha charā ṅṅātakā chve vā maṅḥ mrat āḥ mha, ca saṅṅ mrāḥ cvā sattavā Ananda ra pā le ce, sundre vay, sak se taṅṅ thvanḥ re cak svanḥ saṅṅ.

Zu Hinweisen in den Nachschlagewerken siehe ⁴816.

Hss.: ⁴816, ⁴893.

908

Cod.birm. 329. BSB, München

Palmbblatt. Holzdeckel, an den Rändern vergoldet. Foll. 246: ka-pū; bestehend aus fünf Kapiteln: (1) Foll. 35: ka-gaṃ: paṭhama tvai; (2) Foll. 27: gāḥ-cā: dutiya tvai; (3) Foll. 71: ci-ṭha: tatiya tvai; (4) Foll. 53: ṭhā-tū: catuttha tvai; (5) Foll. 60: te-pū: pañcama tvai; das letzte Blatt des fünften Kapitels (Fol. pe) fehlt; zahlreiche durch den Goldschnitt teilweise noch zusammenklebende Verstärkungsblätter an Anfang und Ende der Hs. 48,6 × 5,4 cm. 39,5–40 × 5 cm. 10 Zeilen. 2 Schnürlöcher. Goldschnitt. Sehr klare Schrift. Randtitel: Maṅgalatthadīpaṇī oder Maṅgalatthadīpaṇī ca kāḥ phre auf fast allen Foll. Auf einigen Foll. Stiftervermerk, entweder anstelle des Randtitels oder zusätzlich darunter: *Ūḥ Candā sā sa mīḥ ta cu koṅḥ mhu*; in manchen Fällen wurde der Vermerk durchgestrichen. Datierung: sakkarāj (1) 1239 khu na-yuṃ la chanḥ 1 rak (12. Mai 1877); (2) 1239 khu na-yuṃ la chanḥ 7 rak (18. Mai 1877); (3) 1239 khu na-yuṃ la praññ ta rak (27. Mai 1877); (4) 1239 khu na-yuṃ la praññ 2 rak (28. Mai 1877); (5) undatiert; das letzte Fol. fehlt. Stifter: Ūḥ Candā und seine Söhne und Töchter. Pāli und Birmanisch. Prosa.

Tatiya Ññoṅ-kan charā tō Rhaṅ Kavinda: **Maṅgalatthadīpaṇī**

Unsere Handschrift enthält den ersten Teil von Rhaṅ Kavindas Abhandlung zum Maṅgalasutta, i.e. bis p. 450 der gedruckten Ausgabe (siehe unten).

(1) Anfang (Fol. ka v 1): namo tassa ~. bhante Kassapa, arhaṅ Mahākassapa, idaṃ suttaṃ, ī Maṅgalasut kui, me mayā Ānandatherena nā Ānanda mather saṅ, bhagavato, mrat evā bhurāḥ ḥ, samukhā, myak mhok tō mha, evaṃ, ī suḥ, suttaṃ, mhat luik ra ḥ.

Ende (Fol. gō v 9): paññā rhi tuḥ kui mhī vai ra khraṅḥ pūjō thuik so sū kui pūjō ra khraṅḥ saññ kāḥ nibbān chu sugati ḥ akroṅḥ phrac so kroṅ Maṅgalā maññ ḥ. paṭhama gāthā ḥ anak adhibbāy kāḥ ḥ tvaṅ reḥ kūḥ rve prīḥ ḥ.

[Es folgen einige Zeilen in Birmanisch und schließlich das Datum der Abschrift auf Fol. gaṃ r 8:]

sakkarāj 1239 khu na-yuṃ la chanḥ 1 rak ne ne 7 nārī akhyim tvaṅ reḥ kūḥ rve prīḥ praññ cuṃ prīḥ.

(2) Ende (Fol. ca r 8): Attasamāpaṇīdhīgāthā prīḥ ḥ. ī Paṭirūpadesavāso-ca aca rhi so gāthā phraṅ lyok pat so arap nhuik ne ra khraṅḥ rheḥ bhava nhuik pru khai bhūḥ so koṅḥ mhu

rhi so sū ṛ aphrac kuiy ṛ cit kuiv koṅḥ cvā thāḥ khraṅḥ hū so, Maṅgalā tarāḥ sumḥ pāḥ kuiv ho tō mū ṛ. dutiya gāthā anak kāḥ prīḥ ṛ. prīḥ ṛ.

[Es folgen birmanische Verse; das Kapitel endet auf Fol. cā r 1 mit:]

koṅḥ kyuivḥ lyhaṅ jō rok ce sov. Sihuiḥ bhurāḥ rhi khuivḥ phrac saññ.

akkharā ~.

ī cā prī lac sakkarāj kāḥ 1239 khu na-yun la chanḥ 7 rak sokyā ne ne 11 nārī akhyim tvaṅ Maṅgalatthadīpaṇī dutiya gāthā ṛ anak kuiv reḥ kūḥ rve prī 'oṅ mraṅ saññ. nibbāna-paccayo hotu.

(3) Ende (Fol. ṭāḥ v 1): ī sumḥ chay rhac pāḥ so Maṅgalā tarāḥ tuiḥ tvaṅ, Bāhusaccaññica hū so tatiya gāthā nhuik leḥ pāḥ so Maṅgalā tarāḥ apoṅḥ kui ho tō mū ṛ. tatiya gāthā ṛ anak prīḥ ṛ. Maṅgalatthadīpaṇī tatiya tvai kāḥ ī tvaṅ prīḥ ṛ.

[Es folgen einige Zeilen in Birmanisch; das Kapitel endet auf Fol. ṭha r 1 mit:]

ī tvaṅ rve kāḥ prī prī. ī Maṅgalatthadīpaṇī kyaṃḥ mrat kuiv reḥ kūḥ pru cu kuiḥ kvay ra so akyuivḥ kroṅ, pu di ā nḥaṅ praññ cum pā luiv ṛ. nibbānapaccayo hotu.

ī koṅḥ mhu kusuil abhuiḥ kuiv laññḥ sumḥ chay ta bhum nhuik kraṅ laññ kun so veṇeyya sattavā apoṅḥ tui āḥ amyha peḥ ve pā ṛ. nat lū sādhu khō ce sov. ī cā prīḥ lac sakkarāj kāḥ 1239 khu na-yuṃ mā sa ī saññ la ṛ, praññ ta ne rak thui naṃ nak tvaṅḥ ta khyak khyim prīḥ sat ra ṛ. rhaṅ.

(4) Ende (Fol. tū r 6): thui suṛ chui ap so laññḥ ta ma Ivan loka nhuik aciḥ apvāḥ kui ra khraṅḥ ṛ akroṅḥ aphrac saññ, thui ma nḥoṅ ma rhak kun so amhu tui āḥ rhi sa lyhaṅ ka taññḥ. Mātāpītu-upatṭhānaṃ hū so catthuttaya gāthā ṛ anak prīḥ ṛ.

1239 khu na-yuṃ la praññ 2 rak 2 ñlā ne ne 11 nārī akhyim tvaṅ reḥ kūḥ rve prīḥ praññ cum prī.

(5) Ende (Fol. pū r 7): hū so gātha phraṅ laññḥ Dānadhammacariyāññītakasaṅgaha-anavajjakamma hū so Maṅgalā leḥ pāḥ tui ṛ apoṅḥ kui ho tō mū ap ṛ. paññcama gāthā ṛ anak apḥvaṅ saññ prīḥ ṛ.

[Es folgt die Aufzählung der 24 *paccayas*⁴ („Bedingungen“), die Pāli-Textpassage *atthi*

⁴ Siehe auch in ³471, ³702, ⁴864, 917 (4), 975.

*imasmim kāye ... lasikā muttan ti*⁵, der *akkharā*-Vers und der Nissaya zu *idaṃ me puññaṃ āsavakkhayaṃ vahaṃ hotu*; Fol. pū v 10 endet mit:]

piṭakattayaṃ, piṭakat suṃḥ [Der Text bricht hier ab, da das letzte Fol. dieses Kapitels fehlt.]

Tatiya Ññoṅ-kan charā tō Rhañ Kavinda (1115–1183 B.E./1753–1821 A.D.), mit früherem Namen Ūḥ Roñ, lebte im Kloster Maṅgalā-bhuṃ-kyō in Amarapura, das ihm von König Bhuiḥ-tō-bhurāḥ (Bodawpaya, 1782–1819 A.D.) zur Verfügung gestellt wurde. Er erhielt den Titel Kavindābhivaṃsasirisaddhammadhājamaḥādhammarājādhirājāguru. [Piṭ-sm 1037, Ganthav 42 (49)]. Rhañ Kavindas Name wird in dieser Handschrift nicht genannt.

Edd.: Ññoṅ-kan charā tō bhurāḥ krīḥ, *Maṅgalatthadīpanī*, Rankun: Lay tī maṇḍuiṅ pum nhip tuik, 1978; siehe auch BB 105 s.v. Kavindhābhi sad-dhammadhara-dhaja; Whitbread 71 s.v. Maṅgalatthadīpanī kyam:.

Ganthav 43 (49, Text Nr. 3), Piṭ-sm 1037.

909

Cod.birm. 330. BSB, München

Palmblatt. Holzdeckel, Ränder vergoldet und in der Mitte rot lackiert; auf den Deckeln unleserliche Bleistiftnotizen. Kelimwickelband (2 × 330 cm). Foll. 309: ka-⟨yāḥ⟩⁶ (die Foliierung springt von to zu taṃ ohne Textlücke; Foll. bō und mō fehlen); bestehend aus drei Teilen: (1) Foll. 71: ka-caṃ: Dvādasanipāt jāt nisya; (2) Foll. 106: cāḥ-ṇo: Terasanipāt jāt nisya; (3) Foll. 203: ṇō-⟨yāḥ⟩: Pakiṇṇakanipāt jāt nisya; zahlreiche durch den Goldschnitt teilweise noch zusammenklebende Verstärkungsblätter an Anfang und Ende der Hs.; Foll. caṃ und ⟨yāḥ⟩ sind außerdem mit einigen Verstärkungsblättern zusammengebunden. Fol. khā ist längs durchgebrochen und wieder zusammengeñäht. 47,5 × 5,5 cm. 39–40 × 5 cm. 9 Zeilen. 2 Schnürlöcher. Goldschnitt, in der Mitte rot lackiert. Leserliche Schrift. Randtitel: (1) Dvādasanipāt jāt nisya/nissya auf allen Foll. außer cō; (2) Terasanipāt jāt nissya; (3) Pakiṇṇakanipāt jāt nissya/nak. Auf einem der losen Verstärkungsblätter stehen mit Bleistift die Titel *Dvāranipāt nisya*, *Teranipāt nisya*, *Pakiṇṇakanipāt nisya*, auf einem weiteren *Teranipāt nisya* und auf einem dritten *Pakiṇṇakanipāt nisya*. Datierung: (1) undatiert; (2) sakkarāj 1203 khu tan-choṅ-munḥ la praññ kyō 12 rak (9. November 1841); (3) sakkarāj 1203 khu nat-tō la chanḥ 2 rak (14. November 1841). Pāli und Birmanisch. Prosa.

Vak-khut charā tō Rhañ Maṇimañjūsa: **Jātaka-atṭhakathā nissaya**

⁵ Siehe auch in ³702.

⁶ Das letzte Blatt ist nicht foliiert.

Die Hs. enthält die Nissayas zu den drei Abschnitten Dvādasanipāta (Nr. 464–473), Terasanipāta (Nr. 474–483) und Pakiṇṇakanipāta (Nr. 484–496) entsprechend dem Pāli-Text in Fausbøll IV 144–374 bzw. in ChS IV 147–375.

(1) Dvādasanipāt jāt nissaya

Anfang und Ende des Abschnitts sind in ¹68 (2) ausführlich wiedergegeben. Die Pāli-Verse mit Nissaya am Ende finden wir auch im zweiten und dritten Abschnitt unserer Hs.

Ende (Fol. cō v 7): tiṭṭhatu, taññ ce kuṃṃ sa taññ.⁷ Dvādāsanipāt jāt nisya niṭṭhitaṃ, prīḥ prīḥ.

[Es folgen noch einige Zeilen in Birmanisch ohne Datumsangabe der Abschrift des Textes. Der Abschnitt endet in Fol. caṃ r 7 mit:]

mhaṃ cvā ma khyvat ma yvañḥ ra ce sov.

(2) Terasanipāt jāt nissaya

Am Ende des zweiten Abschnitts finden wir dieselben Pāli-Verse mit Nissaya wie in ¹68 (2) sowie im ersten und dritten Abschnitt unserer Hs.

Ende (Fol. ṇai v 3): tiṭṭhantu, taññ ce kuṃṃ sa taññ.⁷

[Nach einem weiteren Pāli-Vers und einigen Zeilen in Birmanisch endet der Abschnitt mit dem Datum der Abschrift; Fol. ṇo r 4:]

sakkarāj 120[0]3 khu tanḥ-choṇ-munḥ la praññ kyō 1[0]2 rak ne ne 1 khyak tiḥ akhyim tvañ Terasanipāt jāt nissaya kuiv reḥ kūḥ rve prīḥ praññ cuṃ saññ, ī cā pru cu ra so koñḥ mhu akyuivḥ, pu di āḥ nhañ praññ cuṃ pā luiv ḥ.

(3) Pakiṇṇakanipāt jāt nissaya

Am Ende des dritten Abschnitts finden wir dieselben Pāli-Verse mit Nissaya wie in ¹68 (2) sowie im ersten und zweiten Abschnitt unserer Hs.

Ende (Fol. ⟨yāḥ⟩ r 4): tiṭṭhantu, tañ ce kuṃṃ sa taññ.⁷

sakkarāj 120⟨0⟩3 khu nat-tō la chan 2 rak ne ne 1 khyak tiḥ akhyin tvañ Pakiṇṇakanipāt jāt nissaya kui reḥ kūḥ rve prīḥ praññ cuṃ saññ. nibbānapaccayo hotu. pu, di, ā, nhañ

⁷ ¹68, p. 88, siebte Zeile von unten.

prañ cum pā lui i.

Zu Verfasser und Text siehe ¹67 und ¹68.

Hs: ¹68 (2) (Dvādasanipāt jāt nissaya).

910

Cod.birm. 331. BSB, München

Palmblatt. Holzdeckel; außen rot lackiert; etwas schmaler als die Blätter. Foll. 202: khe–dhī (Anfang und Ende der Hs. fehlen); 3 Verstärkungsblätter. An einigen Stellen durch Insektenfraß beschädigt. 46,5 × 6 cm. 30–31 × 4,5 cm. Foll. khe–ñā 9 Zeilen, Foll. ñā–dhī 10 Zeilen. 2 Schnürlöcher. Goldschnitt, in der Mitte rot lackiert. Deutliche Schrift; die Foll. sind jedoch noch völlig ungeschwärzt und daher ohne Behandlung nicht lesbar. Randtitel: Paṇḍitavaṇḍaniyadīpanī kyamḥ oder Paṇḍitavedaniyadīpanī kyamḥ. Undatiert (Ende fehlt). Birmanisch. Prosa.

Ūḥ Tiloka: **Paṇḍitavedaniyadīpanī kyamḥ**

Da Anfang und Ende fehlen, beginnt unsere Hs. auf p. 4, letzte Zeile, der gedruckten Ausgabe (siehe unten) und endet auf p. 324,20. Die unter **948** (6) befindlichen Foll. gehören zu dieser Hs.

Anfang (Fol. khe r 1): sa myha puḍ tuḥ i anak kui ī naññḥ tū khyaññḥ mhat. ī kyamḥ ta kyamḥ luṃḥ saññ laññḥ, akoñḥ chuṃ kui ho krāḥ rā ho krāḥ kroñḥ phrac khrañḥ kroñ, Sādhubhāvini kyamḥ maññ i.

Ende (Fol. dhī v 10): yakkha, ariyā tuḥ nā sa pit, nā sañkanḥ ca saññ phrañ, nā nā hu pro chui saññ kui, sakkāya-

Edd.: Arhañ Tiloka mather, *Paṇḍitavedaniyadīpanī kyamḥ*, Rankun: Lay tī maṇḍuiñ puṃ nhip tuik, 1970; siehe auch BB 231; BED I Pand.Wed.D.K.; Whitbread 93.

911

Cod.birm. 332. BSB, München

Palmblatt. Holzdeckel, rot lackiert. Wickelband (2,5 × 125 cm, abgerissen). Titelschild aus Palmblatt mit der Titelangabe <Vi>⁸*suddhimag aṭṭhakathā pāṭh*. Foll. 251: ka–pāḥ (Fol. je trägt ebenfalls das

⁸ Das Titelschild ist hier abgebrochen.

Follierungszeichen jai und Fol. jai fehlt, d.h., die Follierung springt von je zu jo ohne Textlücke); Fol. ka ist mit zahlreichen Verstärkungsblättern zusammengebunden; die Verstärkungsblätter am Ende der Hs. sind lose. 48,3 × 6,7 cm. 37–38,5 × 6 cm. 12 Zeilen. 2 Schnürlöcher. Goldschnitt. Randtitel: Paṭisambhīdāmag aṭṭhakathā. Auf dem letzten Verstärkungsblatt am Ende der Hs. stehen mit Bleistift Titel und Anzahl der Blätter: *Paṭisambhīdāmak aṭṭhakathā pāṭh ka ca pāḥ chuṃḥ cā sāḥ 21 aṅgā* [= 252 Foll.] *khaṃ 3 aṅgā* [= 36 Verstärkungsblätter] *poṃḥ 24 aṅgā* [= 288 Blätter insgesamt]. Bleistiftnotizen am Rand einiger Foll. Datierung: sakkarāj kāḥ 1262 khu tan-kūḥ la chanḥ ta chay 5 rak (2. April 1901). Pāli. Verse und Prosa.

Mahānāma: **Saddhammappakāsini**, Paṭisambhidāmagga-aṭṭhakathā

Die Hs. endet mit dem vorletzten Vers in „Saddhammappakāsini“ (PTS III 704) bzw. in „Paṭisambhidāmaggaṭṭhakathā“ (ChS II 323).

Ende (Fol. pāḥ r 7):

sāsasacīraṭṭhitatthaṃ, lokahitatthañ ca sādayena mayā,
puññaṃ imā yaceyatā, yaṃ pattam anappaka dhimalaṃ.

ī cā prīḥ lac sakkarāj kāḥ 1262 khu tan-kūḥ la chanḥ ta chay 5 rak aṅgā ne chai ta nārī kyō 12 nārī ma thuivḥ mhī akhyin tvañ Paṭisambhīdāmag aṭṭhakathā pāṭh kui reḥ kūḥ rve prīḥ saññ. nibbānapaccayo hotu.

Hss.: ¹78, ³552.

CPD 2.5.12,1.

912

Cod.birm. 333. BSB, München

Sammelhandschrift mit 2 Texten. Palmblatt. Holzdeckel, außen und an den Seiten vergoldet, innen schwarz lackiert. Aus einem weißen Baumwollstreifen genähtes Wickelband (2 × 232 cm). Foll. 293: (1) Foll. 111: ka-ññi: Suppātheya pāli tō; (2) Foll. 182: ka-tā: Suppātheya pāli tō nissya; 17 lose Verstärkungsblätter. 50,5 × 6 cm. 41 × 5,5 cm. 9 Zeilen. 2 Schnürlöcher. Goldschnitt. Leicht kursive Schrift. Randtitel: (1) Suppātheyya/Suppātheya pāli tō auf allen Foll. außer ññi; (2) Suppātheyya/Suppātheya pāli tō nissya auf allen Foll. außer ta. Auf dem letzten Verstärkungsblatt steht mit Bleistift der Titel *Suppādeya pāli nissya*. Korrekturen auf (2) Foll. jā, dhō, jhā, jhī, ṭhā, ṭhū. Datierung: (1) sakkarāj 1220 tan-choṇ-munḥ la chanḥ 9 rak (14. November 1858), (2) sakkarāj 1220 praññ nat-tō la praññ kyō 13 rak (3. Dezember 1858). (1) Pāli, (2) Pāli und Birmanisch. Prosa.

(1) **Dīghanikāya**, Pātheyya°/Pāthika°/Pāṭikavagga

Der Text des dritten Teils des Dīghanikāya wird in der Hs. Suppātheya pāḷi tō genannt.

Ende (Fol. ññi r 2):

Sigālāṭānāṭiyakaṃ Saṅgiti ca, Dasuttaraṃ.

Pādhiyavaggo niṭṭhito.

*Sāriputtasamo pañño, Moggalāno mahiddhiko,
Kaccāyanasamo vaṇṇo, arogo pākusalaṃ sadiso,*

*dīghāyu mandhattharājāvaṃ, balavā Bandhula sadiso,
bhavābhavā saṃsaranto homi mayhaṃ punappunnaṃ.*

nibbānapaccayo hotu.

*Suppātheya pāḷi tō kuiv reḥ kūḥ vṇe prī i. sakkarāj 1220 ta-choi-muṃ la chan 9 rak ne prī
'oñ mrañ pā saññ.*

Hss.: ²307, ³510, ³611.

CPD 2.1.

(2) Maṇṇiratanā charā tō Rhañ Ariyālaṅkāra: **Sut Pātheyya pāḷi tō nissaya**

Der Text wird in der Handschrift Suppātheya pāḷi tō nissaya genannt.

Ende (Fol. ta v 1): Pāṭhikavak prīḥ i.

*Ne-rañ rvā anok mrok thoñ kut lut leḥ atā nāḥ rā rhi so arap nhuik, Manorammā amaññ
rhi so kyoñ krīḥ nhuik si tañ sun so Ariyālaṅkāra amaññ rhi so mahāthor sañ cī rañ ap so
Suppātheya pāḷi tō nissaya ya kāḥ prī prañ cuṃ prī.*

*sakkarāj 1220 praññ nat-tō la praññ kyō 13 rak ne prī 'oñ mrañ pā sañ. Suppāteya pāṭh
nissaya kuiv reḥ kūḥ vṇe prī prañ cuṃ pā saññ bhurāḥ. nibbānapaccayo hotu.*

[Es folgen noch einige Zeilen des Schreibers in Birmanisch.]

Dieser Nissaya zum dritten Teil des Dīghanikāya ist derselbe wie ³612 und ⁴835, wo der Verfasser nicht genannt wird. Wir können also auch jene beiden Texte Maṇṇiratanā charā tō

Rhañ Ariyālaṅkāra zuschreiben. Am Ende der Hs. finden wir die Information, daß Rhañ Ariyālaṅkāra den Text während seines Aufenthaltes im Kloster Manoramma (= Maṇiratanā) geschrieben hat. Zum Verfasser, der nach dem Namen des Ortes (Ne-rañḥ rvā im Bezirk der Stadt Pu-khanḥ-kriḥ), wo sich sein Kloster befand, auch Ne-rañḥ charā tō genannt wird, siehe ¹38.

Ganthav 18 (19, Text Nr. 3).

Hss.: ³612, ⁴835.

913

Cod.birm. 334. BSB, München

Palmblatt. 2 verschiedene Holzdeckel, einer ist rot lackiert und trägt eine weiße Baumwollschleife zwischen den Schnürlöchern. Kelimwickelband (3 × 215 cm). Foll. 296: ka-mai; am Anfang und Ende jeweils 4 lose Verstärkungsblätter. 50 × 5,5 cm. 40,5–41 × 5 cm. 8 Zeilen. 2 Schnürlöcher. Meist klare, manchmal etwas flüchtige Schrift. Korrektur auf Fol. kaṃ. Undatiert. Pāli und Birmanisch. Prosa.

Jātaka-aṭṭhakathā nissaya

Die Hs. enthält einen Nissaya zum ersten Teil des Ekanipāta (Nr. 1–50) entsprechend dem Pāli-Text in Fausbøll I 95–261 bzw. in ChS I 111–279.

Anfang (Fol. ka v 1): namo tassa ~.

ekantasāradam seṭṭham, vand' ekantaguṇākaram,
ekakkharādinā dhammaṃ, desitāraṃ jinambudhiṃ.⁹

[Nach diesem und weiteren sechs einleitenden Pāli-Versen und deren Nissaya beginnt der eigentliche Text auf Fol. ki r 1:]

bhagavā, bhurāḥ sa khañ sañ, Sāvatti, Sāvatti prañ kuiv, upanisāya, chvam khaṃ amhī
pru rve, Jetavanamahāvihāre, Jetavan kyoñ kriḥ nhuik, ...

Ende (Fol. mai r 7): Bārāṇasirājā pana, kāḥ, ahaṃ eva, lyhañ, ahosi, phrac tō mū i. Du-
mmejātaṃ dasamaṃ. Atthakāmaṃ, pañcamaṃ.

Der Name des Verfassers wird nicht genannt.

⁹ ³625 beginnt mit einem Nissaya dieses Verses.

Palmblatt. Holzdeckel, rot lackiert; im Inneren der Deckel ist *ka* bzw. *kāḥ* eingeritzt. Foll. 236: *ka-naṃ*, bestehend aus 8 Kapiteln: (1) Foll. 24: *ka-khāḥ*: pathama tvai; (2) Foll. 20: *ga-ghe* (2 Foll. *ghā*): dutiya tvai; (3) Foll. 22: *gho-cū* (die Foliierung springt von *ghe* zu *gho* ohne Textlücke): tatiya tvai; (4) Foll. 21 (2 Foll. *chu*): *ce-jā*: catuttha tvai; (5) Foll. 29: *ji-ñṇe*: pañcama tvai; (6) Foll. 33: *ñṇai-dī*: chaṭṭhama tvai; (7) Foll. 31: *du-tī* (*dhō-ṇā* fehlen): sattama tvai; (8) Foll. 37: *tu-dhu*: aṭṭhama tvai; (9) Foll. 19: *dhū-naṃ* (2 Foll. *no*): navama tvai; das Ende der Hs. fehlt; 12 Verstärkungsblätter. Fol. *khā* zwischen den Schnürlöchern längs durchgebrochen. 47 × 5,6 cm. 38,5–39 × 5 cm. 9 Zeilen. 2 Schnürlöcher. Goldschnitt, in der Mitte rot lackiert. Eher unsorgfältige Schrift. Randtitel: (1) *Yasavaḍḍhana/Yasavaḍḍhana pathama tvai* auf allen Foll. außer *kha*; (2) *Yasavaḍḍhana dutiya tvai* auf allen Foll. außer *ge, gō, gāḥ* und *ghe*; (3) *Yasavaḍḍhana tatiya/tatiya tvai* auf allen Foll. außer *gho, cu* und *cū*; (4) *Yasavaḍḍhana catuttha puiṇ/tvai*; (5) *Yasavaḍḍhana pañcama puiṇ/puiṇḥ/tvai*; (6) *Yasavaḍḍhana/Yasavaḍḍhana chaṭṭhama puiṇ/puiṇḥ/tvai* oder nur *chaṭṭhama puiṇ/puiṇḥ* auf allen Foll. außer *ṭho*; (7) *Yasavaḍḍhana/Rāsavaḍḍhana sattama tvai* oder nur *sattama tvai* auf allen Foll. außer *tī*; (8) *Rasavaḍḍhanavatthu/Rasavaḍḍhana/Yasavaḍḍhana/Yasavaḍḍhana aṭṭhama puiṇḥ/tvai* oder nur *aṭṭhama tvai* auf allen Foll. außer *dhu*; (9) *Vatthu navama puiṇ, navama puiṇ/puiṇḥ/tvai* und auf Foll. *nō* und *naṃ* irrtümlich *aṭṭhama tvai*. Auf einem der losen Verstärkungsblätter steht in blauer Tinte *Asyhañ Ñṇānikā* und auf einem anderen „*Bhaddanta Ñṇānikā cā ra*“ und darunter *Kha-ramḥ mruḥ*. Zahlreiche Ergänzungen und Korrekturen am Rand sowie Korrekturen im Text selbst. Datierung: (1) sakkarāj 1214 khu nat-tō la chanḥ 9 rak (19. November 1852); (2) undatiert; (3) sakkarāj 1214 khu nat-tō la praññ kyō 9 rak (4. Dezember 1852); (4) sakkarāj 1214 khu prā-sui la chanḥ 2 rak (11. Dezember 1852); (5) sakkarāj 1214 khu prā-sui la praññ kyō sokrā (31. Dezember 1852 oder 7. Januar 1853); (6) sakkarāj 1214 khu nhac ta-pui-tvai la chanḥ 4 rak (12. Januar 1853); (7) sakkarāj 1214 khu nhac ta-poṇḥ la chanḥ 3 rak (9. Februar 1853); (8) sakkarāj 1215 khu na-yun la chanḥ 14 rak (20. Mai 1853); (9) undatiert (Ende des Kapitels fehlt). Stifter: *charā Thveh/Dveh* und Familie. Vorbesitzer: der Ehrwürdige *Ñṇānikā* aus der Stadt *Kha-ramḥ*. Birmanisch. Prosa.

Toṇ-bhī-lā (oder Toṇ-phī-lā) *charā tō Rhañ Upāli (Tipiṭakālankāra)*: **Yasavaḍḍhanavatthu**

(1) Anfang (Fol. *ka v 1*): *namo tassa ~*.

*jayāvahaṃ jayaṅkāraṃ, jayasetṭhaṃ, jayaṅkataṃ,
vandāṃ' ahaṃ mahāviraṃ, lokasetṭhaṃ, tathāgataṃ.*

[Nach insgesamt neun einleitenden Pāli-Versen mit *Nissaya* beginnt der eigentliche Text auf Fol. *ki r 6*:]

*Yasavaḍḍhana maññ so kyamḥ kuiḥ pru pe la taṃ hū so ca kāḥ nhuik thui kyam saññ bhay
krōṇ Yasavaḍḍhana maññ sa naññ hū mū kāḥ,*

Ende (Fol. *khāḥ r 6*): *ī Yasavaḍḍhanagāthā kui ho tō mū ḥ ī rveh lyhañ sattavā tuḥ paccu-
ppan saṅsarā cīḥ pvāḥ myāḥ cīm so ṇhā Tipiṭakālankāra mahāther saññ cī rañ ap so*

Yasavaḍḍhana amaññi rhi so kyaṇḥ nhuik nidāṇḥ ca kāḥ kui chui rā taññi hū so pathama puiṇḥ kāḥ prī praññi cum i.

sakkarāj 1214 khu nat-tō la chan 9 rak sokkrā ne tvaṇ Yasavaḍḍhana pathama thvaih kuiv reḥ kū vḥe prīḥ saññi.

(2) Ende (Fol. ghe r 7): ī vḥe lyhaṇ sattavā tui i paccuppan saṃsarā cīḥ pvāḥ myāḥ cīm so ṇhā Tipiṭakālaṅkāra mahāther saññi, cī raṇ ap so Yasavaḍḍhana amaññi rhi so kyaṇḥ nhuik, uṭṭhānato hū so pud i aphvaṇ phrac so āḥ thut lullaviriya kui chui rā phrac so dutiya puiṇḥ kāḥ prīḥ i.

nibbānapaccayo hotu.

(3) Ende (Fol. cū r 6): ī vḥe lyhaṇ sattavā tui i paccuppan saṃsarā cīḥ pvāḥ myāḥ cīm so ṇhā, Tipiṭakālaṅkāra mahāther saññi, cī raṇ ap so Yasavaḍḍhana amaññi rhi so kyaṇḥ nhuik, satimato hū so pud i aphvaṇ phrac so satisampajaṇa i akyuiḥ kui chui rā phrac so tatiya puiṇḥ kāḥ prīḥ i.

sakkarāj 1214 khu nat-tō la prañ kyō 9 rak cane ne 3 khyak tī akhyin tvaṇ ye kūḥ vḥe prīḥ saññi. nibbānapaccayo hotu,

(4) Ende (Fol. jā r 6): ī vḥe lyhaṇ sattavā tui i paccuppan cīḥ pvāḥ saṃsarā cīḥ pvāḥ myāḥ cīm so ṇhā Tipiṭakālaṅkāra mahāther saññi, cī raṇ ap so Rasavaḍḍhana amaññi rhi so kyaṇḥ nhuik, sucikamma hū so pud i aphvaṇ phrac so caṇ kray so amhu taññi hū so sucikamma akyuiḥ kui chui rā phrac so catuttha puiṇḥ kāḥ prīḥ i.

sakkarāj 1214 khu prā-sui la chanḥ 2 rak cane ne tvaṇ reḥ kūḥ vḥe prīḥ saññi. nibbānapaccayo hotu.

(5) Ende (Fol. ñiṇe r 7): ī vḥe lyhaṇ sattavā tui i paccuppan saṃsarā cīḥ pvāḥ myāḥ cīm so ṇhā Tipiṭakālaṅkāra mahāther saññi, cī raṇ ap so, Yasavaḍḍhana amaññi hhi so kyaṇḥ nhuik nisammakārino hū so pud i aphvaṇ phrac so cūḥ camḥ chaṇ khyaṇ ī taññi so nisammakāra akyuiḥ kui chui rā phrac so pañcama puiṇḥ kāḥ prīḥ i.

sakkarāj 1214 khu prā-sui la praññ kyō sokkrā ne 2 khyak tī gui reḥ kūḥ vḥe prīḥ i.

(6) Ende (Fol. ḍi v 9): ī vḥe lyhaṇ sattavā tui i paccuppan cīḥ pvāḥ saṃsarā cīḥ pvāḥ kui myāḥ cīm so ṇhā, Tipiṭakālaṅkāra mahāther saññi cī raṇ ap so Yasavaḍḍhana amaññi rhi so kyaṇḥ nhuik, saññata hū so pud i aphvaṇ phrac so koṇ coṇ cañḥ khrañḥ taññi hū so saṃyamatarāḥ i akyuiḥ kui chui rā phrac so chaṭṭhama puiṇḥ kāḥ prīḥ praññi cum i.

[Es folgen einige Pāli-Verse und schließlich das Datum der Abschrift (Fol. ḍi r 9)]:

sakkarāj 1214 khu nhac ta-pui-chvai la chanḥ 4 rak buddhahūḥ ne 2 khyak tīḥ akhyin tvañ prīḥ saññ.

(7) Ende (Fol. ti v 9): ī suḥ lyhañ sattavā khap simḥ tuḥ ḥ, paccuppān cīḥ pvāḥ saṅsarā cīḥ pvāḥ myāḥ cīmḥ so ṅhā, Tipiṭakālaṅkāra mahāther saññ cī rañ ap so Yasavaḍḍhana amaññ hi so kyamḥ nhuik, dhammajīvino pud ḥ aphvañ phrac so tarāḥ sa phrañ asak mveḥ khrañḥ ḥ akyuivḥ kuiv chuiv rā phrac so sattama puññ kāḥ prīḥ ḥ.

sakkarāj 121[0]4 khu nhac ta-poñ la chanḥ 3 rak ne 2 khyak tīḥ kyō akhyim tvañ Yasavaḍḍhana sattama tvañ kuiḥ reḥ kū rve prīḥ saññ. re ra so akyuiḥ āḥ phrañ, pu ti āḥ nhañ praññ cumḥ pā luiv ḥ. charā Dveḥ sa miḥ khañ bhvañ koñ mhu nibbān chu.

(8) Ende (Fol. dhī v 1): ī rveḥ lyhañ sattavā khap sim tuiv ḥ, paccuppān saṅsarā cīḥ pvāḥ myāḥ cīmḥ so ṅhā, Tipiṭakālaṅkāra mahāther saññ cī rañ ap so Yasavaḍḍhana amaññ rhi so kyamḥ nhuik, apamāḍassa hū so pud ḥ, aphvañ phrac so apamāda tarāḥ ḥ, akyuivḥ kuiv chuiv rā phrac so aṭṭhama puññ kāḥ prīḥ praññ cumḥ ḥ.

[Es folgt ein Pāli-Vers mit Nissaya und schließlich das Datum der Abschrift (Fol. dhu r 5)]:

sakkarāj 1215 khu na-yuṃṇ la chanḥ 14 rak so ne Yasavaḍḍhana aṭṭhama tvañ kuiv, reḥ kūḥ rve prīḥ praññ cumḥ saññ. reḥ ya so akyuivḥ pu ti ā nhañ praññ cumḥ pā luiv ḥ. [Am linken Rand steht der Stiftervermerk:] charā Thveḥ sa miḥ moñ nhamḥ koñ mhu, nibbān chu.

(9) Da der letzte Teil der Hs. fehlt, endet dieses Kapitel mit (Fol. nam v 9): sampapphalāpa mha kañḥ rve, akyuiḥ, ma rhi so ca kāḥ svañḥ ca kāḥ phyañḥ kui

Zu Leben und Werk von Rhañ Upāli (Tipiṭakālaṅkāra) siehe ²265 und PLB 53.

Siehe auch Piṭ-sm 1031.

Ed.: Toñ-bhī-lā charā tō, *Yasavaḍḍhanavatthu*, 2 vols., Rankun: Haṃsāvati, 1964.

Hss: LCP Add. 156; WMS B-P 114.1.

915

Cod.birm. 336. BSB, München

Palmblatt. Holzdeckel. Aus einem weißen Baumwollstreifen genähtes Wickelband (1,3 × 115 cm). Foll. 240: lāḥ-ṇyam; das erste und letzte Fol. der Hs. fehlen; Fol. (va) trägt nur die getilgte Foliierung taṃ, die richtige Foliierung mit va fehlt. Schimmelreste auf der rechten Seite der Hs.; von Fol. jhyo ist der rechte Rand abgebrochen und fehlt; einige Foll. sind etwas brüchig. 50 × 6 cm. 41-42 × 5,5 cm. 8 Zeilen. 2 Schnürlöcher. Goldschnitt, in der Mitte rot lackiert. Ziemlich große,

deutliche Schrift. Randtitel: Mahāvā nissya auf allen Foll. außer ṇyaṃ. Korrektur auf Foll. 'ī, ṇyō. Datierung und Stiftervermerk: siehe 950 (4). Pāli und Birmanisch. Prosa.

Rvhe-umañ charā tō Rhañ Jambudīpadhaja: **Ratanamañjūsa / Ratanā mañjū vinaññh lak pan/paṃ kyamḥ** (Mahāvā pāli tō nissaya)

Die unter 950 (4) befindlichen beiden Foll. gehören zu dieser Handschrift.

Anfang (Fol. lāḥ r 1): lum, vimuttisukhaṃ, arahatta phuil khyam sā kuiv, patisaṃveti, khaṃ ca tō mū lyak, ekapallaṅkena, ...

Ende (Fol. ṇyō v 6): Ratanamañjūsa amañ rhi so vinañ lak paṃ kyam nhuik, Mahāvā pāli tō ḥ, anak adhibbāy tuḥ kui, akyañ praññ prī ḥ. sāsanā tō ¹⁰nhac thoñ ta rā kuiḥ chay nhac⁻¹⁰ nhac suḥ rok so khā lyhañ, Kūḥ-saṅ kriḥ mrok mañ mañ asaṅkhayā pru so Toñ-kriḥ Rvhe-umhañ nhuik sa tañ suṃm so Jambudhaja ther saññ achak chak sotujana pugguil tuḥv ḥ, paññā kuiv pvāḥ cḥm so ṇhā pru khai cvā so ī kyan kui pru sa tañ. Mahāvā nissya prīḥ ḥ.

[Es folgt noch eine längere abschließende Passage mit birmanischen Versen; da das letzte Fol. fehlt, bricht der Text auf Fol. ṇyaṃ v 9 ab mit:]

*khyī thim ya ka, ta kva arīḥ
mī kriḥ mī tve, lvhan mrat*

Zum Verfasser siehe ¹57 und Piṭ-sm 531.

Siehe Piṭ-sm 664.

Hss.: ²303, ³595, ⁴738.

916

Cod.birm. 337. BSB, München

Palmbblatt. Holzdeckel, außen rot lackiert; in einen Deckel ist innen *kha*, in den anderen *khā* eingeritzt. Wickelband aus Filz (orange, 2 × 175 cm). Foll. 171: kā-ṇū (Foll. ka, gai, go und ṇe fehlen; die Folierung springt von nai zu ṇō ohne Textlücke). Fol. kai ist in zwei Teile gebrochen und wieder zusammengenäht; einige Foll. sind durch Insektenfraß beschädigt. 49,8–50 × 6 cm. 41–42 × 5,5 cm. 8 Zeilen (Fol. ṇu v und ṇū r und v 9 Zeilen). 2 Schnürlöcher. Goldschnitt, in der Mitte rot lackiert. Deutliche, gleichmäßige Schrift. Randtitel: Cūlavā nissya/nisya. Korrektur auf Fol.

¹⁰ 2192 B.E./1648 A.D.

ññi. Undatiert (das letzte Fol. der Hs. fehlt). Pāli und Birmanisch. Prosa.

Cūlavagga nissaya

Da das erste Fol. fehlt, beginnt unsere Hs. mit (Fol. kā r 1): bhaṇḍaṇakārakā, kun ḷ, la, te bhikkhu, thui suḷ, upasaṅkamitvā, rve, evaṃ, suḷ, vadanti, kumṇ ḷ, āyasmanto, ...

Ende (Fol. ṇū v 7): Sahaṃjātaṃ, Sahaṃjāti prañ, ajjhesi, tuik ḷ, assosi, krāḥ le ḷ, ki nu kho, abhay, sū kuiv, mayaṃ, nā tuḷv saññ, labheyyuṃ, kun aṃ naññ, patta, sa pit saṅkan, nāvāya, lhe

Da der Text im *uddānaṃ* (Pāli-Text: PTS II 308, ChS IV 508) abbricht und der Kolophon leider fehlt, können wir nicht feststellen, ob dieser Nissaya zu Rvhe-umaṇ charā tō Rhaṇ Jambudīpadhajas Werk mit dem Titel Ratanamañjūsa (³680) gehört oder von Dutiya Caṃ-kyoṇḥ charā tō Rhaṇ Sudassana (1177–1250 B.E./1815–1888 A.D.) verfaßt worden ist (siehe Ganthav 96–97 [113, Text Nr. 1]; MÑM 116; Piṭ-sm 541; Piṭ-st 147 [477]).

917

Cod.birm. 338. BSB, München

Sammelhandschrift mit 6 Texten. Palmblatt. Holzdeckel, rot lackiert. Foll. 255: ka-phi: (1) Foll. 161: ka-ḍhu: Kaṅkhā ṭikā sac; (2) Foll. 46: ḍhū-di: Kaṅkhā ṭikā hoṅḥ; (3) Foll. 12: dī-dhi: Bhikkhupātimok pāḷi tō; (4) Foll. 15: dhī-nū: Bhikkhunīpātimok pāḷi tō; (5) Foll. 16: ne-pō: Khuddasikkhā pāḷi tō; (6) Foll. 5: paṃ-phi: Mūlasikkhā pāḷi tō; die ersten und letzten Foll. der einzelnen Texte sind mit mehreren Verstärkungsblättern zusammengenäht. Einige Foll. sind leicht beschädigt durch Insektenfraß; Fol. ṭo ist in zwei Teile gebrochen und mit zwei Fädchen wieder zusammengeknotet. 47,8–48 × 5,7 cm. 38,5 × 5,5 cm. 10 Zeilen. 2 Schnürlöcher. Goldschnitt, in der Mitte rot lackiert. Sehr gute Schrift. Randtitel: (1) Kaṅkhā ṭikā sac pāṭh auf allen Foll. außer ghū; (2) Kaṅkhāvitarāṇi ṭikā hoṅḥ auf Fol. ḍhu und Kaṅkhā ṭikā hoṅḥ auf den übrigen Foll.; (3) Bhikkhupātimok pāḷi tō; (4) Bhikkhunīpātimok/Bhikkhunī^o pāḷi tō; (5) Khuddasikkhā pāḷi tō; (6) Mūlasikkhā pāḷi tō. Datierung: (1), (3) und (6) undatiert; (2) sakkarāj kāḥ 1267 khu sa-taṅḥ-kyvat la praññ kyō 10 rak (23. Oktober 1905); (4) sakkarāj 1267 khu tan-choṅ-munḥ la praññ kyō 12 rak (23. November 1905); (5) sakkarāj 1267 khu nat-tō la chanḥ 3 rak (29. November 1905). Pāli. (1)-(4) Prosa, (5) und (6) Verse und Prosa.

(1) Buddhanāga: Vinayatthamañjūsā, Kaṅkhāvitarāṇi-abhinavaṭikā

Der in der Hs. Kaṅkhā ṭikā sac genannte Text findet sich in Kaṅkhāvitarāṇi-purāṇa-ṭikā/Kaṅkhāvitarāṇi-abhinavaṭikā (ChS) 119–489. Am Ende des Textes (ChS 489 Vers 18) wurden in unserer Hs. noch drei weitere Pāli-Verse hinzugefügt.

Ende (Fol. dhu r 9):

*yasmā pana ayam ũkā, paramparāya likkhitā,
vipallaṭṭhakkharā tasmā, sāyaṃ sutṭhu visodhitā,*

*paññāsi hoti nāmena, anuṭṭherena dhimatā,
sāsanatṭhiti kāmēna, bahugandhesu āgataṃ.*

*atthaṃ saṃsanantivā mayā, tassa tejena pāṇino,
samidasaṅkappā hontu, devā rakkhantu sāsanaṃ.¹¹*

Hss.: ⁴841, 902 (2).

CPD 1.1,12.

(2) Kaṅkhāvitaraṇī-purāṇaṭṭikā

Der in der Hs. Kaṅkhā ũkā hoṅḡ genannte Text findet sich in Kaṅkhāvitaraṇī-purāṇa-ṭṭikā/Kaṅkhāvitaraṇī-abhinavaṭṭikā (ChS) 1–117.

Ende (Fol. di r 4): anuttānatthe vuttavinicchayatā na uddhaṭanti. sakaccaṃ nitṭhitaṃ. nibbānapaccayo hotu.

*ī cā prīḡ lac sakkarāj kāḡ 1267 khu sa-taṅḡ-kyvat la praññ kyō 10 rak ne ne 3 khyak tī kyō
akhyin tvaṅ Kaṅkhā ũkā hoṅḡ kui reḡ kūḡ rvē prīḡ 'on mraṅ saññ. pu, di, ā nḡaṅ praññ
cuṃ pā lui ī.*

Hss.: Amarapura BP 291, 477, 2587, 3009, 4024, 4186, 5004, 5253; Palace 2 (12); Piṭ-sm 244.

CPD 1.1,11.

(3) Bhikkhupātimokkha

Der in der Hs. Bhikkhupātimok pāḷi tō genannte Text findet sich in Kaṅkhāvitaraṇī-aṭṭhaka-thā (ChS) 1–36.

End (Fol. dhi r 10): sikkhitabban ti. vittāruddeso. nibbānapaccayo hotu.

¹¹ Cf. die Pāli-Verse in ⁴789.

Hss.: ¹4, ¹24, ¹43, ²187, ²277, ²279–²281, ³643, ³649, ⁴801, ⁴802.

CPD 1.1.

(4) Bhikkhunīpātimokkha

Der in der Hs. Bhikkhunīpātimok pāḷi tō genannte Text findet sich in Kaṅkhāvitaraṇī-aṭṭhakathā (ChS) 37–80.

Ende (Fol. nu v 5): sikkhitabban ti. vittāruddeso. Bhikkhunīpātimok prīḥ i.

[Es folgt die Aufzählung der 24 *paccayas*¹² („Bedingungen“) und der *akkharā*-Vers. Der Text endet auf Fol. nū r 2 mit:]

nibbānapaccayo hotu. pu di ā nhaṇ praṇṇi cuṃ pā lui i.

*sakkarāj 1267 khu taṃ-choṇ-muṃ la praṇṇi kyō 13 rak ne ne nhac khyak tī akhyin tvaṇ
Bhikkhunīpātimok pāḷi tō kui ī tvaṇ reḥ kūḥ vṇe prīḥ 'oṇ mraṇ saṇṇi.*

Hss.: ¹5, ¹27, ²156, ²282, ²283, ³644, ⁴755.

CPD 1.1.

(5) Dhammasiri: Khuddasikkhā

Der in der Hs. Khuddasikkhā pāḷi tō genannte Text findet sich in JPTS (1883) 88–121 bzw. in Khuddasikkhā/Mūlasikkhā (ChS) 1–57.

Ende (Fol. po v 8): Khuddasikkhā niṭṭhitā. Khuddasikkhā pāṭh prīḥ i.

[Es folgt die Aufzählung der 10 *anussatis*¹³ („Betrachtungen“), der *akkharā*-Vers und schließlich auf Fol. pō r 3 die Datumsangabe der Abschrift:]

*ī cā prīḥ lac sakkarāj 1267 khu nat-tō la chanḥ 3 rak ne ne nhac khyak tīḥ akhyin tvaṇ
Khuddasikkhā pāḷi tō reḥ kūḥ vṇe prīḥ 'oṇ mraṇ saṇṇi. nibbānapaccayo hotu. pu, di, ā,
nhaṇ praṇṇi cuṃ pā lui i.*

¹² Siehe auch in ³471, ³702, ⁴864, 908 (5), 975.

¹³ Cf. z.B. ³472 (8), ³555.

Hss.: ¹3, ¹11, ¹25, ¹79, ²169, ²215, ²333, ²334 (1), ²339, ³560, ³645, 952 (7).

CPD 1.3.1.

(6) Mahāsāmi: **Mūlasikkhā**

Der in der Hs. Mūlasikkhā pāḷi tō genannte Text findet sich in JPTS (1883) 122–130,19 bzw. in Khuddasikkhā/Mūlasikkhā (ChS) 443–456,3.

Ende (Fol. phi r 10): vadatu maṃ saṃgho anukampaṃ upadāya, passanto paṭikarissāmī ti tikkhattuṃ vatvā pavāretabbam.

Hss.: ¹6, ¹26, ²157, ²170, ²173, ²338, ³646.

CPD 1.3.2.

918

Cod.birm. 339. BSB, München

Palmblatt. Holzdeckel, rot lackiert. Foll. 204: cāḥ–baṃ; 10 Verstärkungsblätter. Die rechten Ränder von Foll. cāḥ und baṃ sind abgeschnitten; Fol. che ist in zwei Teile gebrochen und mit zwei Fädchen wieder zusammengeknotet. 47 × 5,5 cm. 39,5 × 4,5–5 cm. 8 oder 9 Zeilen. 2 Schnürlöcher. Goldschnitt. Unregelmäßige Schrift. Randtitel: Maggamaggapaṭipadā auf allen Foll. außer ṭhaiḥ. Korrektur auf Fol. ṭhaiḥ. Eine Notiz unter den Randtiteln auf jedem zwölften Foll. (chai, jai, usw.) – vermutlich ein Stiftervermerk – ist weggekratzt und nicht mehr lesbar. Auf einem der Verstärkungsblätter finden wir Angaben in roter Tinte zu Stifter, Titel und Anzahl der Blätter: *Kui Ññvan ap Maggamaggapaṭipadā cāḥ aca baṃ achuṃḥ 17 aṅgā* [= 204 Foll.] *khaṃ 1 aṅgā* [= 12 Verstärkungsblätter] *poṃḥ 18 aṅgā* [= 216 Foll. und Verstärkungsblätter] ¹⁴*rvhe bhinh*¹⁴. Datierung: sakkarāj 1219 khu ta-poṃḥ la chanḥ 10 rak (21. Februar 1858). Stifter: Kui Ññvan. Pāli und Birmanisch. Prosa und Verse.

Maggāmaggaṭipadā

Anfang (Fol. cāḥ v 1): namo tassa ~.

nagarabhūmim upadesaka, viciya vatthuvijjabrahmaṇaṃ,
vijayaṭṭhānadesakāsabhaṃ, pavanarammakam sitam name.
manoramāgāthā.

¹⁴ „goldbedeckt“; siehe ⁴812–⁴814 Anm. 1–1.

Ende (Fol. baṃ r 6): dāruṛuppe, 1212 khu suḷ rok lat saññ rhi sō, migasīre, nat-tō la nhuik, kālapakkha dutiyake, la kvay pakkha thvak 2 rak mrok so ne nhuik, vā, nat-tō la prañ kyō 2 rak ne nhuik, sunitthito va, ma ṅrui ma ṅrañ ma pañ ma pan sa phrañ khyam sā cvā priḥ 'oñ mrañ saññ sā lyhañ taññ, tena, thui kyam kui pru cu ra so koñḥ mhu koñḥ so nibbhayaṃ, bheḥ aponḥ tui ḷ kañḥ veḥ rā mahā-asañkhata dhāt mrat suḷv nibbāna sui, pappomi, ro ra pā lui ḷ.

sakkarāj 1219 khu ta-poñ la chan 10 rak ta-naṅga-nve ne tvañ priḥ prañ khuṃ, ḷ.

Der Verfasser beendete sein Werk im Jahre 1212 B.E./1850 A.D. Sein Name wird leider nicht erwähnt.

919

Cod.birm. 340. BSB, Berlin

Ein fast vollständiger Text sowie Fragmente von zwei weiteren Texten. Palmblatt. Zwei verschiedene Holzdeckel; einer vollständig rot lackiert, der andere nur an den Seiten. Gewebtes buntes Wickelband (2,5 × 139 cm). Foll. 215: (1) Foll. 204: cā-ba (Fol. ca fehlt): Naṃ nissaya; (2) Foll. 10: chā-cham: Khuddasikkhā nissya; (3) Fol. 1: nai: Kyamḥ nak; 2 Verstärkungsblätter. Der linke Rand von (1) Fol. <to> ist abgebrochen, die Folierung fehlt. (1) 48,7 × 5,2 cm; 40 × 4,5 cm. (2) 49 × 5,5 cm; 38,5 × 4,5 cm. (3) 49,3 × 5,4 cm; 41,5 × 5 cm. (1) 8 Zeilen; (2) und (3) 9 Zeilen. 2 Schnürlöcher. (1) Goldschnitt; (2) und (3) Goldschnitt, in der Mitte rot lackiert. Deutliche Schrift in allen drei Hss., von verschiedener Hand. Randtitel: (2) Khuddasikkhā nissya; (3) Kyamḥ nak. Ergänzungen/Korrekturen auf Foll. cai, chī, jho, ḍhu, ṇe. Datierung: (1) sakkarāj 1144 khu tan-choñ-munḥ la chanḥ 4 rak (9. Oktober 1782); (2) und (3) undatiert. Pāli und Birmanisch. Prosa.

(1) Nanḥ-kyoñḥ charā tō Rhañ Aggadhamma oder Aggadhammālañkāra: **Kaccāyana-pakarāṇa nissaya** (Saddā krīḥ nissaya oder Saddā rhac coñ nissaya)

Die Hs. enthält den Nissaya zum Nāmakappa von Kaccāyanas Pāli-Grammatik. Der Text findet sich in der gedruckten Ausgabe (siehe ²272) vol. I pp. 111,12–467,6.

Da das erste Fol. fehlt, beginnt unsere Hs. mit (Fol. cā r 1): cvā mi mi saññ anak kuiv ññvat tat so kroñ Naṃ mañ ḷ, yaṃ padaṃ, akrañ pud saññ atthaṃ, anak suḷv, ...

Ende (Fol. ba r 4): Nāmakappe, nhuik, pañcamo, so, kaṇḍo paricchedo, saññ, iti samatto prañ cuṃ pri.

ādo Aggadhhammo tha, Alaṅkāro ti visuto,
tena uddhāriṭhaṃ rūpaṃ, pimaṃ sikkhantu sāsavo.¹⁵

Nam nissayya.

[Die Datumsangabe der Abschrift des Textes steht auf dem linken und rechten Rand; links:]
sakraj 1144 khu ta-joṇ-mun la chan [und rechts:] *4 k 4 ne tak ne 2 khyak tīḥ akhyin thvaṇ*
Nam nissaya kui kūḥ rve prī saññ.

Zum Verfasser und zu weiteren Ausgaben siehe ²272.

Hss.: ¹130, ¹131, ²272, ³597, ³614, ³615, ³669, ³678, ³679, ³721, ⁴787, ⁴870, ⁴879, ⁴899, 936
(1, 2), 942 (1, 2), 943 (2), 949 (4), 951 (2–4), 952 (10).

(2) Maṇiratanā charā tō Rhaṅ Ariyālaṅkāra: **Khuddasikkhā nissaya**

Der Anfang der Hs. stimmt mit der in ¹80 wiedergegebenen Passage überein. Der Text bricht auf Fol. chaṃ v 8 ab mit:

idaṃ, ī Khuddasikkhā kyamḥ nhuik, āgatā, lā kun so, cattāro ca, leḥ pāḥ so pārājika tuiv
laññḥ koñḥ, iti, suiv, samodhānāya samodhānavasena, aponḥ āḥ phraṅ, catuvisaṃ, nhac
chay leḥ pāḥ kun so, pārājikā, tuiv saññ, honti, kuṃ i, samodhānāpārājikā hu chuiv ap lyak,
gāthābandha āḥ phraṅ, akuiv arassa pru rve, pārājikā hū rve sā chuiv ap sa taññ, thuiv kroṇ
tikā nhuik, ettha ca

Zu Maṇiratanā charā tō Rhaṅ Ariyālaṅkāra, auch als Ne-raṅḥ charā tō bekannt, siehe ¹38.

Hss: ¹80, ⁴861.

(3) **Kyamḥ nak**

Dieses einzelne Fol. nai gehört zu 948 (2b).

Anfang (r 1): lañḥ, siyā, i, paro, akkharā, ...

Ende (v 9): itaro, atagguṇo nāma, i, kim iva udāharaṇaṃ, pabbatādīni khettāni ādiko ya

¹⁵ Zum Nissaya zu diesem Vers siehe ³669, p. 340.

920

Cod.birm. 341. BSB, München

Palmblatt. Holzdeckel, rot lackiert; in beiden Deckeln ist innen 2 eingeritzt, in einem der beiden außen kaum lesbar *Parivā*. Gemustertes Kelimwickelband (2 × 361 cm). Foll. 184: ka-tu (die Folierung springt von gho zu gham und von ñi zu ñu ohne Textlücke; es gibt zwei Foll. ta mit demselben Text, aber von anderer Hand¹⁶); 3 Verstärkungsblätter. 50,5 × 6,2 cm. 43 × 6 cm. 10 Zeilen. 2 Schnürlöcher. Goldschnitt, in der Mitte rot lackiert. Ziemlich große, gleichmäßige, leicht kursive Schrift. Randtitel: *Parivā pāli tō* oder nur *Parivā* auf allen Foll. außer ðhe. Auf einem der Verstärkungsblätter steht auf dem linken Rand 2 (Bleistift), *mruin* (rote Tinte) sowie einige Schreibübungen (eingeritzt), in der Mitte *Rhañ Asari* (eingeritzt) sowie der Titel und die Folierung, i.e. *Parivā pāli tō. ka ca tu chumm*, und schließlich auf dem rechten Rand die Zahl der Foll., i.e. *15 aṅgā 5 khyap* [= 185 Foll.]. Ergänzungen/Koderrekturen auf Foll. kā-ke, gham, ññe, ðhu. Datierung: sakkarāj 1208 khu vā-chui la praññ kyō chay ta rak (19. Juli 1846). Stifter: Moñ Cam Va und seine Ehefrau. Pāli. Prosa.

Vinaya: Parivāra

Der in der Hs. *Parivā pāli tō* genannte Text endet mit den abschließenden Versen von *pubbācariyamaggañ ca bis Parivārena sobhatīti*, die in „Parivārapāli“ (ChS) fehlen, jedoch in „Vinayapiṭaka“ (PTS) V 226 und auch in ³515, ³521, ⁴752, ⁴760 wiedergegeben sind.

Ende (fol. tu r 5):

evaṃ saddhammavinayo Parivārena sobhatīti

niṭṭhito.

sakraj 120[0]8 kha vā-chuiv la praññ kyō chay ta rak 4 ne mvan ma taññ khañ tvañ Parivā pāli tō kuiv re kūḥ rve prī 'oñ mrañ saññ. Rvhe-pan-dhin Moñ Cam Va sa miḥ moñ nham koñ mhu nibbān chu, sādhu nat lū khō ce sov.

Hss.: ¹54, ³515, ³521, ⁴752, ⁴760.

CPD 1.2.

921

Cod.birm. 342. BSB, München

Sammelhandschrift mit 2 Texten. Palmblatt. Holzdeckel, außen vergoldet und innen rot lackiert; auf

¹⁶ Es handelt sich vermutlich um die Vorlage, die versehentlich in der Hs. verblieben ist.

beiden Deckeln ist innen ein Kreuz sowie ein Kreis (*o* oder *va*?) eingeritzt und beide tragen eine weiße Baumwollschlaufe zwischen den Schnürlöchern. Aus einem weißen Baumwollstreifen genähtes Wickelband (1 × 117 cm). Foll. 199; (1) Foll. 179: ka-ṇaṃ: Kaṅkhāvitaraṇī gaṇṭhi; (2) Foll. 20: bhāi-yi: Mūlasikkhā nissaya; das erste und letzte Fol. beider Texte ist mit mehreren Verstärkungsblättern zusammengebunden. 48 × 5,9 cm. 38,5–39 × 5 cm. 10 Zeilen. 2 Schnürlöcher. Goldschnitt. Sehr gute Handschrift. Auf dem äußeren mit Fol. ka zusammengebundenen Verstärkungsblatt steht mit Bleistift 'Ip-sa-ra charā tō cā, cā sā pe khaṃ nhac cu poṅḥ 25 aṅgā 3 khaṃ [= 303 Foll. und Verstärkungsblätter] 22 aṅgā [= 264 Foll.] pe khaṃ 3 aṅgā 3 khyap [= 39 Verstärkungsblätter]¹⁷. Datierung: (1) sakkarāj 1244 khu tan-choṅ-mun la praṅṅ kyō 13 rak (7. November 1882); (2) sakkarāj 1244 khu ta-pui-tvai la chanḥ 4 rak (11. Januar 1883). Vorbesitzer: 'Ip-sa-ra charā tō. Pāli und Birmanisch. (1) Prosa; (2) Prosa und Verse.

(1) Khyoṅḥ-kok charā tō Rhaṅ Saddhammanandi: **Kaṅkhāvitaraṇī gaṇṭhi/gaṇṭhiṭṭhāna**

Der Anfang des Textes und die abschließenden Pāli-Verse sind in ²363 wiedergegeben. Der Nissaya zu den Versen am Ende ist in unserer Hs. stark abgekürzt.

Ende (Fol. ṇaṃ r 5): samijjhantu, pī ce kuṃ sa taṅ. Kaṅkhāvitaraṇī gaṇṭhi nāmaṃ, samattaṃ.

sakkarāj 1244 khu ta-choṅ-mun la praṅṅ kyō 13 rak ne aṅgā ne ne 2 khyak tī kyō akhyin tvaṅ, pu, di, ā nhaṅ praṅ cuṃ pā lui ṅ. nibbānapaccayo hotu, sādhu sādhu nat lū khō ce sō.

Zum Verfasser und seinem Werk siehe ²363.

Hs.: ²363.

(2) **Mūlasikkhā nissaya**

Der Text unserer Hs. unterscheidet sich sowohl von ²256 als auch von ⁴862. Er endet mit dem Nissaya zu der vollständigen, in Khuddasikkhā/Mūlasikkhā (ChS 456) als Fußnote wiedergegebenen Textpassage. ²256 und ⁴862 schließen mit dem Nissaya zum ersten Satz dieser Passage ab.

Anfang (Fol. bhāi v 1): namo tassa ~.

natvā nāthaṃ pavakkhāmi, Mūlasikkhaṃ, samāsato,
bhikkhunā navakenādo, mūlabhāsāya sikkhituṃ.

¹⁷ Stimmt mit der tatsächlichen Anzahl der Blätter nicht überein.

ahaṃ, nā saññī, nāthaṃ, suṃ pāḥ kuṃ so, sattaloka tuḥ i, kuiy kvay rā phrac tō mū tha so, sammāsambuddha, mrat evā bhurāḥ kui, natvā, rhi khui priḥ rve, Mūlasikkhaṃ Mūlasikkhā amañ rhi so kyaṃ kui samāsato, akrañ āḥ phrañ, navakena, asac phrac so, bhikkhunā, rahan saññī, ādo, pañjaññī phrac so akhā mha, paṭṭhāya, ca rve, mūlabhāsāya, Māgabhāsā phrañ, sikkhituṃ sañ ce khrañḥ ṇhā, pavakkhāmi, ho pe la taṃ.

Ende (Fol. yā v 8): nayena, nañ phrañ vuttana, ho tō mū ap so, paccavekkhaṇena, chañ khrañ krañ phrañ, sujjanato, kroṇ, paccavekkhaṇāsuddhiti hū rve vuccati, i. niṭṭhito i.

nibbānapaccayo hotu. cīraṃ tiṭṭhatu saddhammo. akkharā ~. ī cā pri lac sakkarājḥ kā 1244 khu ta-pui-tvai la chan 4 rak ne ne nā rī akhyin tvañ Mūlasikkhā nissya kui reh kūḥ rve priḥ 'oñ mrañ sañ. nat lū sādhu khō ce sov. pu, di, āḥ, nhañ, prañ cuṃ pā lui i. niṭṭhito i. nibbānapaccayo hotu.

Der Name des Verfassers wird nicht genannt.

922

Cod.birm. 343. BSB, München

Palmblatt. Holzdeckel; außen vergoldet, innen rot lackiert. Foll. 285: ka-bho; bestehend aus 11 Kapiteln: (1) Foll. 28: ka-gī: Khandhavārayamuik; (2) Foll. 16: gu-ghai: Mūlayamuik; (3) Foll. 24: gho-cai: Khandhayamuik; (4) Foll. 21: co-ju: Āyatanayamuik; (5) Foll. 9: jū-jhā: Dhātuyamuik; (6) Foll. 27: jhi-ṭu: Saccayamuik; (7) Foll. 27: ṭe-ḍai: Sañkhārayamuik; (8) Foll. 39: ḍo-taṃ: Anusayayamuik; (9) Foll. 34: tāḥ-dho: Cittayamuik; (10) Foll. 33: dhō-phū: Dhammayamuik; (11) Foll. 27: phe-bho: Indriyayamuik; 5 lose Verstärkungsblätter, ein weiteres ist mit dem letzten Fol. bho zusammengenäht. 50 × 5,2 cm. 42 × 4,5 cm. 9 Zeilen. 2 Schnürlöcher. Goldschnitt. Etwas unregelmäßige Handschrift. Auf einem der Verstärkungsblätter steht *jhā takā Pan sa miḥ khañ pvan koñḥ mhu nibbān chu ra mhu ekan ma lvai tañ, paṭhama tvai Khandavārayamuik*, auf einem weiteren *Mūlayamuik dutiya tvai*. Auf Fol. ka r steht *bhurāḥ takā Caṃ 'Oñ koñ mhu*, auf Fol. gho r *Khandhayamuik tatiya tvai*, auf Fol. co r *Āyatanayamuik catuttha tvai*, auf Fol. jū r *Dhātuyamuik pañcama tvai*, auf Fol. jhi r *Saccāyamuik chattama tvai*, auf Fol. ṭe r *sattama tvai Sañkhārayamuik*, auf Fol. ḍai v *Sañkhārayamuik*, auf Fol. ḍo r *aṭṭhama tvai Anussayayamuik*, auf Fol. taṃ v *Anussayayamuik*, auf Fol. tāḥ r *navama tvai*, auf Fol. dho v *Cittayamuik*, auf Fol. dhō r *dasama tvai Dhammayamuik*, auf Fol. phū v *Dhammayamuik* und schließlich auf Fol. phe r *ekādasama tvai Indriyayamuik*. Ergänzungen/Korrekturen auf Foll. ghō, ṇi, ṇo und cī. Datierung: (4) sakkarāj 1150 praññī paṭhama vā-chui la praññī kyō 3 rak (21. Juni 1788), (6) sakkarāj 1150 tvañ (1788), (7) sakkarāj 1150 vā-khoñ la chanḥ ta chya rak (12. August 1788), (11) sakkarāj 1150 tō-sa-lañḥ la praññī kyō rhac rak (23. September 1788). Stifter: Pan und Ehefrau (auf einem Verstärkungsblatt) oder Caṃ 'Oñ (auf Fol. ka r)? Pāli und Birmanisch. Prosa.

Yamuik nissaya (Yamaka nissaya)

Den Nissayas zu den bekannten 10 Kapiteln des Yamaka (Mūla-, Khandha-, Āyatana-, Dhātu-, Sacca-, Saṅkhāra-, Anusaya-, Citta-, Dhamma- und Indriyayamaka) wird hier ein Kapitel mit dem Titel Khandhavārayamuik vorangestellt.

(1) Khandhavārayamuik

Anfang (Fol. ka v 1): namo tassa ~. Yamuik kyam kuiv ho tō mū sañ ÿ akhyā mai nhuik Paṭṭhān kyam kuiv ho tō mū ÿ, thui Paṭṭhān kyam sañ lañ, uddesa niddesa paṭiniddesa āḥ phrañ rhi ÿ,

Ende (Fol. gi v 8): sampayuttakhandhā citta ja rup āḥ, koñḥ tat so sa hit paṭisandhe sattarasa ce paññcatiṅsa cittakkhaṇa ta khu ta khu nhuik rhi so dvīhi phrac aṃ, pa, chuiv mrai. Khandhavāra kāḥ akyaññ 44 vāra, akyay 240.

(2) Mūlayamuik nissaya

Ende (Fol. ghai r 2): paṭiloma nhuik sannīṭṭhān kāḥ, kusala mū suṃ khu ra ÿ, saṃsaya laññ ra ÿ, ī naññ kuiv mhī rve mūlavāra nhuik sarup atuiñ chui le, saddā myha sā thūḥ saññ anak sarup kāḥ, chay vāra luṃ tū saññ khyaññ. Mūlayamuik nissya kāḥ ī tvañ rve pī praññ cuṃ saññ.

re kūḥ ra so akyuiv āḥ phrañ akkharā ~ hū so pāṭṭh tō nḥaṇ praññ cuṃ pā luiv sov. pu, di, āḥ. nḥaṇ praññ cuṃ pā luiv so. nat lū sādhu khō ce sov. sādhu sādhu.

(3) Khandhayamuik nissaya

Ende (Fol. ce v 8): lokuttarā khandhā pariññā ma hi, lokī khandhā sā taññ. akusuil khandhā nhuik, ma pahānapariññā kui si ap ÿ, akusuil mha ta pāḥ so te bhummakakhandhā nhuik kāḥ, saññātapariññā tiraṇapariññā kuiv si ap. Khandhayamuik nissya niṭṭhitam.

nat lū sādhu khō ce sov. sādhu sādhu.

(4) Āyatanayamuik nissaya

Ende (Fol. ju r 1): pariññāvāra nhuik anak sarup pucchāvisajjanā kuiv Khandhayamuik nhuik chuiv tuiñ si ap ÿ, akyay kuiv aluiv rhi mū kāḥ, rhe charā mrat tuiv cī rañ ap so nissaya kuiv kraññ rve si ap ÿ. Āyatanayamuik nissaya kāḥ ī tvañ rve pī praññ cuṃ ÿ.

sakkaraj 1150 praññ paṭhama vā-chui la praññ kyō 3 rak ne ne chvam cāḥ pīḥ akhyin tvañ Āyatanayamuik nisshya kui re kūḥ rve pīḥ prañ cuṃ pīḥ re ra so akyui āḥ prañ kāḥ pu, di, ā, nḥaṇ prañ ce so.

(5) Dhātuyamuik nissaya

Ende (Fol. jha v 8): vebhata dhāt kui puiñ khyā rve si chai, iti vissajjanā, saññ, hoti, phrac ñ. ara kāḥ, arahatthamaggaṭṭhān taññ, pō rve kāla ce 'on dhāt ce 'on ho ap ñ. Dhātuyama-kam, saññ, paripuṇṇam, prīḥ praññ cum ñ. peyyāle nak khyai khrañ ñhā tam prī phrac rve, catuttho, le khu tui ñ praññ kroñ phrac Dhātuyamakavāro, Dhātuyamakavāra saññ, niṭṭhitā, prī prī.

nibbānapaccayo hotu. pu, di, ā, nhañ prañ ce so.

(6) Saccayamuik nissaya

Ende (Fol. tu v 7): yo, saññ, dukkhasaccam, kuiv, parijānāti, ubhatatiraṇa ñ acvam phrañ puiñ khyāḥ rve si chai, so, saññ, samudayasaccam, kuiv, pajahati, ññātapahāna ñ acvam phrañ khyāḥ rve si chai pay chai lo, ī suiv aca rhi so naññ phrañ attaneyājanā kuiv pru rve Khandhayamuik nhuik thui tujñ ara kui ma yūḥ ap. Saccayamuik rve tvañ rhe kāḥ prī praññ cum ñ.

sakkaraj 1150 tvañ Saccayamuik nissaya kuiv re kū rve prī praññ cum saññ, re ra so akrui kāḥ akkharā ~ hū so pāṭh tō nhañ prañ cum pā lui sov.

(7) Sañkhārayamuik nissaya

Ende (Fol. de v 6): pariññāvāra nhuik laññ, Khandhayamuik kui mhī rve chuiv, kāyasa-ñkhāra kāḥ rūpakkhandhā nhuik, vacīsañkhāra kāḥ, sañkhārakkhandhā nhuik, cittasañkhāra kāḥ, vedanakkhandhā saññakkhandhā sañkhārakkhandhā nhuik akyum vañ ñ. pariññāvāra prīḥ ñ. Sañkhāyayamuik nissaya kāḥ, ī tvañ rve prī praññ cum saññ.

re ra so akyui tāḥ prañ. akkharā ~, hū so pāṭh tō rhi saññ atuiñ prañ cum ce so. sakkaraj 1150 vā-khoñ la chan ta chay rak ne tvañ Sañkhārayamuik kui re kū rve prī praññ cum saññ. re ra so akyui kāḥ. bu, di, ā, hū so pāṭh tō nhañ prañ cum pā lui ñ.

(8) Anusayayamuik nissaya

Ende (Fol. tam r 3): ī nañ khyañ pāḷi kui nut kyak choñ rve bhum kui ara anusaya kui mhat rve ho le to, ī dhātuvāra saññ ta pāḥ Yamaka kai suiv sannitṭhān saṃsaya anuloma hu ci cac rve ma chui sā, pucchāvisajjanā kui lañ, ma ci cac sā, paripuṇṇa pañhāsarūpadassanā ñ aprāḥ lakkhaṇā kyui chuiv nhuin sañ sā akrōñ taññ. Anusayayamuik nissa kāḥ ī tvañ rhe prīḥ praññ cum saññ.

pu, di, ā, nhañ prañ ce so.

(9) Cittayamuik nissaya

Ende (Fol. dho r 2): anuloma nhuik sannitthān gāḥ atit cit ra ḷ, thuiv cit saññ khyut le prīḥ so sabho sō kāḥ rhi ḷ, ta pan khyut phran lat taṃ so sabho ma hi. Cittayamuik nissya kāḥ ī tvañ rveḥ prīḥ saññ.

re ra so akruī āḥ phrañ, akkharā ~ hū so pāḥ tō nḥaṇ prañ cuṃ pā lui ḷ. pu, di, ā, nḥaṇ prañ ce sov. sādhu, sādhu, nat lū khō ce

(10) Dhammayamuik nissaya

Ende (Fol. phū r 5): paṭiloma nhuik sannitthān kāḥ, rahantā laññ ra ḷ, arahatthamaggaṭṭhān thui bhava nhuik mag kui ma ra lat taṃ so puthujjan laññ ra ḷ, saṃsaya kāḥ nok sāḥ, sarūpadassana. Khandhayamuik Saccayamuik, pariññāvāra nhuik chuiv prī so pāḷi ara kui nhut kyak choṇ le ū. bhavanāvāra pariññāvāra prīḥ ḷ. Dhammayamuik nissayya ī tvañ rhe prī prañ cuṃ sañ.

pu, di, ā, nḥaṇ prañ ce sov.

(11) Indriyayamuik nissaya

Ende (fol. bho r 1): paṭiloma nhuik sannitthān kāḥ anāgāmimaggaṭṭhān tañ. sañ nañ khyañ pāḷi kui akuṃ le lā 'oñ nhut kyak choṇ rve sañ rui pru le, paccuppanna ā rhi so kiriyā kui na luṃ lvañ prī sō Khandhayamuig aca rhi nhuik pariññāvāra kui mhī le. rhe charā mrat tui chuṃ phrat rve aprī chui so ca kāḥ kui laññ mhī rve sañ rui pru le. Indriyayamuik niṭṭhi-taṃ.

sakkaraj 1150 tō-sa-laṇ la prañ kyō rhac rak ne chvam cāḥ prīḥ akhyin tvañ Indriyayamuik kui re kūḥ rve prī prañ cuṃ pā saññ, re so akyuiv kāḥ, pu, di, āḥ nḥaṇ prañ cuṃ pā luiṃ sov.

Der Text unterscheidet sich sowohl von ¹76 (1) mit unbekanntem Verfasser als auch von Rhañ Nandamedhās Nissaya zum Yamaka (³666, ⁴786, ⁴880, 903). Der Name des Verfassers wird nicht genannt.

923

Cod.birm. 344. BSB, München

Sammelhandschrift mit 3 Texten. Palmblatt. Holzdeckel, rot lackiert. Ein aus einem weißen Baumwollstreifen genähtes Wickelband (6 × 94 cm) ist an einem der beiden Deckel befestigt. Foll. 349: ka-vāḥ: (1) Foll. 210: ka-du (es gibt 2 Foll. ke): Vinañ Mahāva aṭṭhakathā nissya; (2) Foll. 123: dū-lo: Cūlavā aṭṭhakathā nak; (3) Foll. 15: ḷō-vāḥ: [Meditationshandbuch]; die ersten und

letzten Foll. der einzelnen Texte sind mit mehreren Verstärkungsblättern zusammengebunden; außerdem zwei Bündel mit 5 bzw. 6 Verstärkungsblättern. 48,5 × 6 cm. 38–39,5 × 5,5 cm. 11 Zeilen. 2 Schnürlöcher. Goldschnitt. Sehr gute Schrift. Randtitel: (1) *Vinañ mahāvā aṭṭhakathā nak*, *Vinañ mahāvā aṭṭhakathā*, *Vinañ mahāvā*, *Mahāvā aṭṭhakathā nak* oder *Vinañ mahāvā aṭṭhakathā nissya*; (2) *Cūlavā aṭṭhakathā nissya*, *Cūlavā aṭṭhakathā nak*, *Vinañ cūlavā aṭṭhakathā nak*. Auf dem äußeren, mit Fol. vāḥ zusammengebundenen Verstärkungsblatt steht mit Bleistift in der Mitte *cāḥ sāḥ 28 aṅgā* [= 336 Foll.]¹⁸ *khaṃ 6 aṅgā* [= 72 Verstärkungsblätter] *poñ 34 aṅgā* [= 408 Foll. und Verstärkungsblätter] und auf der rechten Seite *Chañ rvā Ū Paṇḍi cā bhin*. Ergänzungen/Korrekturen auf Fol. gī, ghāi, je, jhī, ṇō, tha, pā, be, vū. Datierung: (1) sakkarāj 1240 praññ na-yun la chanḥ 8 rak (7. Juni 1878); (2) sakkarāj 1240 praññ vā-chui la praññ kyō 14 rak (27. Juli 1878); (3) undatiert. Vorbesitzer: Ūḥ Paṇḍi aus dem Dorf Chañ. Pāli und Birmanisch. (1) und (2) Prosa; (3) Pāli-Verse und birmanische Prosa.

(1) **Ratanamañjūsa / Ratanā mañjū vinaññḥ lak pan/paṃ kyamḥ** (Mahāvā aṭṭhakathā nissaya)

Der Text dieser Hs. ist derselbe wie ³518.

Ende (Fol. dī v 10): anak kāḥ rheḥ atū. Samantapāsādika vinaññḥ aṭṭhakathā ḥ anak adhi-ppāy tuḥ kui pra so Ratanḥ mañjūsa amaññ rhi so vinaññḥ lak pan kyamḥ nhuik Mahāvā aṭṭhakathā tuḥ kui praṃ saññ prīḥ ḥ.

akkharā –. niṭṭhitam. sakkarāj 1240 praññ na-yun la chan 8 rak ne ne 3 khyak tī krō akhyim tvañ prīḥ ḥ. pu, di, ā, nhañ, praññ cumḥ pā lui ḥ.

Der Name des Verfassers wird nicht genannt.

Hs.: ³518.

(2) **Ratanamañjūsa / Ratanā mañjū vinaññḥ lak pan/paṃ kyamḥ** (Cūlavā aṭṭhakathā nissaya)

Der Text dieser Hs. ist derselbe wie ³517.

Ende (Fol. ḷo r 2): kalyāṇā, koñḥ kun so, asā pi, alui chanda tuḥ saññ lañḥ, sijjhantu, prīḥ, ce kun sa tañḥ. Ratanā mañjū amaññ rhi so vinaññḥ lak pam kyamḥ nhuik Cūlavā aṭṭhakathā nak amīn prīḥ ḥ. niṭṭhitam.

sakkarāj 1240 prañ vā-chuiv la prañ kyō 14 rak 7 ne ne 3 khyak tīḥ kyō akhyim tvañ Cūlavā aṭṭhakathā nissya kui reḥ kūḥ rveḥ prīḥ 'oñ mrañ saññ.

¹⁸ Wohl irrtümlich für 29 aṅgā.

Der Name des Verfassers wird nicht genannt.

Hs.: ³517.

(3) [Meditationshandbuch]

Der Text erläutert die 7 *visuddhis*, die 3 *lakkhaṇas*, die 3 *anupassanās* und die 10 *vipassanāñānas* auf der Grundlage des Visuddhimagga.

Anfang (Fol. lō r 1): namo tassa ~.

ruciraṃ susupaññāṇo, ruciraṃ susukhedhitaṃ,
subharanto subhajaye, bhagavā bhagavā gato,
sammāletu kāruṇiko, sarājikaṃ pajam̐ jino.

[Es folgt der Nissaya zu dem einleitenden Vers; der eigentliche Text beginnt auf Fol. lam r 8:]

vipassanākammaṭṭhāṇḥ nhuik sīlavisuddhi, cittavisuddhi, diṭṭhivisuddhi, ...

Ende (Fol. vaṃ v 9): paṇ lay vhamḥ lhuinḥ camḥ le tuiṇḥ ṇa suiṇḥ sā tveḥ ḷ suj, Visuddhi-muggamedadīpanī lak pan kyamḥ nhuik camḥ leḥ tuiṇḥ achīḥ tve 'oṇ ce ce ṇāṇ phraṇ camḥ rve cvai lamḥ mhat nhuiṇ mu lvay kū ma krā prī.

nibbānapaccayo hotu. pu di āḥ nhaṇ praññ cum pāḥ lui ḷ.

¹⁹-aniccato, dukkhato, ... asārakato,⁻¹⁹

Titel und Verfasser sind nicht angegeben.

Cf. Palace 91 (180, 181).

924

Cod.birm. 345. BSB, München

Palmblatt. Holzdeckel, außen mit einem Blumenmuster in rot und grün auf gelbem Grund bemalt (singhalesischer Stil). Wickelband aus Filz (gelb, 2 × 65 cm). Foll. 241: ka-pho; Foll. cō-chā, ja-jam, nī-ne und das Ende der Hs. fehlen; Fol. ka ist mit einigen Verstärkungsblättern zusammen-

¹⁹ Visuddhimagga (PTS) 611,12–16 bzw. (ChS) II 246,12–17.

gebunden. Teilweise dunkle Verfärbung der Foll. durch frühere Feuchtigkeitseinwirkung sowie alter Schimmel. 49 × 5,4 cm. 41,5–42 × 4,5 cm. 8 Zeilen. 2 Schnürlöcher. Goldschnitt. Leicht kursive Schrift. Randtitel: Visuddhimag auf allen Foll. außer ka, kā und ṭhā. Auf dem äußeren, mit Fol. ka zusammengebundenen Verstärkungsblatt steht mit Bleistift *Visuddhimag aṭṭhakathā* und auf der rechten Seite 6. Korrektur auf Foll. kā und khaṃ. Undatiert (das Ende der Hs. fehlt). Pāli und Birmanisch. Verse und Prosa.

Visuddhimagga nissaya

Der Nissaya entspricht dem Pāli-Text in Buddhaghosas Visuddhimagga (PTS) I 1–175,32 bzw. (ChS) I 1–170,16, d.h. die unvollständig erhaltene Hs. bricht in Kapitel V (Sesakaṣiṇaniddeso) ab. Die drei unter 948 (9) befindlichen Foll. gehören zu dieser Handschrift.

Anfang (Fol. ka r 1): namo tassa ~.

tilokapūjitaṃ buddhaṃ, seṭṭhaṃ dhammaṃ anuttaraṃ,
anāsavaṃ asaṃmohaṃ vanditvā saṃghaṃ uttamaṃ.

[Nach zwei weiteren Pāli-Versen und dem Nissaya zu den drei Versen beginnt der eigentliche Text auf Fol. kā v 5 mit:]

sīle paṭiṭṭhāya naro sapañño cittaṃ, paññaññ ca bhāvayaṃ,
ātāpi nipako bhikkhu, so imaṃ vijaye jaṅanti.

sapañño, tihit paṭisandhe paññā praṇ si mraṇ so paññā rhi so, naro, yok yāḥ mrat sañ, sīle, samathavipassanā ṇ, upanissāya, phraṇ so lokīlokuttarā sīla nhuik, paṭiṭṭhāya, ...

Ende (Fol. pho v 8): dhuvapāyanā, paccalanā, aṅgavutṭhisamuppādanañ ca, akhuiḥ lvhat khraṇ alyhaṃ lvhat khraṇ miḥ krīḥ muiv kuiv rvā ce khraṇ saññ laññ koñḥ, thejasā, mi mi ta khuiḥ phraṇ, tejapariyādānañ ca, sū ta pāḥ tuiv ṇ ta khuiḥ kuiv kuṃ ce khraṇ saññ

Da das Ende der Hs. fehlt, können wir dem Kolophon keine eventuellen Angaben zum Verfasser entnehmen. Der Wortlaut unserer Hs. unterscheidet sich von Praññ charā tō Rhañ Medhiyadhajas Visuddhimag aṭṭhakathā nissaya (Rankun: Haṃsāvati/The Hanthawaddy Press 1903). Das Werk Visuddhimag aṭṭhakathā pāṭh nisya von Jetavan charā tō (Rankun: Praññ krīḥ maṇḍuiṇ piṭakat/P. G. Mundyne Pitaka Press 1291 B.E./1930 A.D.) umfaßt die Kapitel XVIII–XXIII. Auch Chum-thāḥ charā tō Rhañ Nandamāla hat ein Visuddhimagga nissaya verfaßt [³547 (Kapitel X_XVII), cf. ²341; siehe auch Ganthav 27 und MÑM 246).

925

Cod.birm. 346. BSB, München

Palmblatt. Holzdeckel, rot lackiert. Ein aus einem rot-weiß gemusterten Baumwollstreifen genähtes Wickelband (9 × 60 cm) ist an einem der beiden Deckel befestigt. Foll. 188: ka-taiḥ; das erste und letzte Fol. ist mit einigen Verstärkungsblättern zusammengenäht; außerdem vier aus mehreren Verstärkungsblättern bestehende Bündel. 48,8 × 6 cm. 39 × 5,5 cm. 11 Zeilen. 2 Schnürlöcher. Goldschnitt. Sehr gute, klare Schrift. Randtitel: Samohavinodanī. Auf dem äußeren, mit Fol. ka zusammengebundenen Verstärkungsblatt steht mit Bleistift ebenfalls der Titel *Samohavinodanī*. Ergänzungen/Korrekturen auf Foll. kī, khī, khō, kham, ñai, ññu, ñāḥ. Datierung: 1234 khu vā-khoṅ la chanḥ 13 rak (17. August 1872). Pāli. Prosa.

Buddhaghosa: **Sammohavinodanī**

Nach den beiden abschließenden Pāli-Versen am Ende des Textes (*tāva tiṭṭhatu ... mahesino ti*) folgen in dieser Hs. acht weitere Pāli-Verse (*sāsanujjotike ramme ... veneyya thalanibbhayaṃ*; siehe ³451 mit derselben Jahresangabe) und schließlich das Datum der Abschrift des Textes:

Ende (Fol. taiḥ r 10): *sakkarāj 12304²⁰ khu vā-goṅ la chan 103²¹ rak ne ca ne ne 2 khyak tī kyō akhyim tvaṅ Samohavinodani pāṭṭh kuīy reḥ kūḥ rve priḥ priḥ. pu di ā nhaṅ praṅ cuṃ pā lui ī.*

Hss.: ³530, ³576.

CPD 3.2.1.

926

Cod.birm. 347. BSB, München

Sammelhandschrift mit 3 Texten. Palmblatt. Holzdeckel, rot lackiert. Aus einem weißen Baumwollstreifen genähtes Wickelband (1,5 × 233 cm). Foll. 318: ka-gāḥ, ka-bhu: (1) Foll. 37: ka-gāḥ (es gibt 2 Foll. ga): Kammavācā bestehend aus 3 Teilen: (1a) ka-kāḥ, (1b) kha-ga, (1c) ga-gāḥ; (2) Foll. 253: ka-pha: Tathāgata-udānadīpaṇivatthu; (3) Foll. 29: phā-bhu: Kathinavinicchaya; die ersten und letzten Foll. der einzelnen Texte und Textteile sind mit mehreren Verstärkungsblättern zusammengenäht oder -gebunden. Fol. ṭhū stark beschädigt. 50,5 × 6 cm. 41 × 5,5 cm. (1) 7 Zeilen, (2) und (3) 11 Zeilen. 2 Schnürlöcher. Goldschnitt, in der Mitte rot lackiert. Sehr gute, deutliche Schrift; (1) besonders große Schrift. Randtitel: (1) Charā tō Ū Nñāṇa Kammavācā 3 coṅ tvai, Ūḥ O koṅḥ mhu auf Fol. ga (1b); (2) Tathāgata-udānadīpaṇivatthu, Tathāgata-udānadīpaṇī, Tathāgata-

²⁰ Wohl als 1234 zu verstehen.

²¹ Wohl als 13 zu verstehen.

udānadīpaṇī ma, Udānadīpaṇī, Udānadīpaṇīvatthu, Tathāgata-udānadīpaṇīvatthu kui re kū rve prī 'oṇ mraṇ saṇṇ (Fol. pāḥ); (3) Kathinavinicchaya auf allen Foll. außer phā (Udānadīpaṇī irrtümlich auf Fol. pho) und Kathinavinicchaya prī 'oṇ mraṇ saṇṇ auf Fol. bhī. Am rechten Rand von Foll. ka, kha, ga (1c) und gāḥ steht anstelle des Titels der Stiftervermerk *kyok sambhāt/sambhat (Chaṇ) rvā krī ne (cā takā/takhāḥ) Ū O ja nīḥ moṇ nham koṇḥ mhu*, am rechten Rand von Fol. kāḥ *kyok sambhāt rvā krīḥ ne cā takā Ūḥ O ja nīḥ moṇ nham koṇḥ mhu nibbān chu nat lū sādhu khō ce sov*. Auf dem äußeren mit Fol. gāḥ zusammengebundenen Verstärkungsblatt steht mit Bleistift in der Mitte *cā sāḥ 28 aṅgā 8 khyap* [= 344 (sic!) Foll.] *kham 3 aṅgā 4 khyap* [= 40 Verstärkungsblätter] *boṇ 32 aṅgā* [= 384 Foll. und Verstärkungsblätter] und am rechten Rand *kyam sac Chaṇ rvā*; auf dem äußeren mit Fol. pha zusammengebundenen Verstärkungsblatt steht mit Bleistift in der Mitte *pa laṇ ma pā saṇṇ cā choṇ myā kui kō 'oṇ thaṇṇ luik pā*. Korrekturen auf (2) Foll. kā und ṭha. Datierung: (1) sakkarāj 1242 khu vā-chui la praṇṇ kyō 5 rak [26. Juni 1880 (paṭhama vā-chui) oder 26. Juli 1880 (dutiya vā-chui)]; (2) sakkarāj 1242 khu vā-chui la praṇṇ kyō 2 rak [23. Juni 1880 (paṭhama vā-chui) oder 23. Juli 1880 (dutiya vā-chui)]; (3) 1232²² khu vā-chui la chan 3 rak (30. Juni 1870). Stifter: Ūḥ O und seine Ehefrau aus dem Dorf Chaṇ. (1) Pāli; (2) und (3) Pāli und Birmanisch. (1) und (3) Prosa, (2) Pāli-Verse und birmanische Prosa.

(1) Kammavācā

Der Text wird in der Hs. Kammavācā 3 coṇ tvai²³ genannt. Er besteht aus drei Abschriften desselben Textes, nämlich des Agghasamodhāna-kammavācā [Kammav(A) 21,5–28,5 bzw. Baynes 74,2–13 und 68–70,30]. Am Anfang haben unsere Abschriften nach *samodhānaparivāsaṃ yācāmi* [Kammav(A) 21,6; Baynes 13] anstelle von *evaṃ tikkhattuṃ yācitabbam* [Kammav(A)] bzw. *tikkhattuṃ yācitabbo* (Baynes) *dutyam pi yācitabbam. tatiyam pi yācitabbam. ī suiv sumṃḥ/sumḥ krim toṇḥ prīḥ lyhaṇ Kammavācā kui/kuiv rvat/rvath ap nā ap ī*.

(1a)

Ende (Fol. khō v 6): *evam etaṃ dhārayāmi*.

ī suiv ya khu pru pru sa myha mrat puṃṇṇa kuiv krīḥ lha kyeḥ jūḥ taṇ pe bhūḥ saṇṇ, ta thūḥ chay praṇ ma ka lvan rve,

mi mvan pha khaṇ, kyeḥ jūḥ rhaṇ nhaṇ,

...

²² Verschieden für 1242 wie in (1) und (2)?

²³ „3 Kammavācās“. Mehrere Kopien desselben Kammavācā-Textes in einer Hs. finden wir auch in ³586 und ⁴767.

[Es folgen weitere birmanische Verse; der Abschnitt endet auf Fol. kâh r 2 mit:]

ra lvay ce sov, mrat syhañ jov.

pu, di, âh nhañ, praññ, cum, pā, luiv, i.

(1b)

Ende (Fol. kham v 7): *evam etaṃ dhārayāmi.*

ī cā re yya, kusala kroñ,

...

[Es folgen weitere birmanische Verse; der Abschnitt endet auf Fol. ga r 7 mit:]

lū nat thvaṭ khyā, min khai mhā sañ.

myāh cvā rhañ lū akyuiḥ taññ.

(1c)

Ende (Fol. gaṃ r 2): *evam etaṃ dhārayāmi.*

*ī suiv ya khu pru pru sa myha, mrat puñña kuiv krīḥ lha kyeḥ jūḥ tañ pe bhū saññ, ta thūḥ
chay praṇ ma ka lvan rve,*

mi mvan pha khañ, kyeḥ jūḥ rhañ nhañ,

...

[Es folgen weitere birmanische Verse; der Abschnitt endet auf Fol. gāḥ r 3 mit:]

rok luiv bhā kroñ, chu yū toñḥ saññ.

chu koñḥ lyhañ jov praññ ce sov.

*sakkarāj 1242 khu vā-chuiv la praññ kyō 5 rak ṇe ta-nañ-lā ṇe naṃ nak ta khyak ma tiḥ
mhī akhyin tvañ, Kammavācā kuiv reḥ kū rve prīḥ 'oñ mrañ saññ.*

Hss.: ¹7, ²160, ²290, ²292, ³586, ⁴744, ⁴767, ⁴817, ⁴827.

(2) Arhañ Sirisaddhammābhilaṅkāra: **Tathāgata-udānadīpanīvatthu**

Unsere Hs. umfaßt die erste Hälfte dieses umfangreichen Werkes, d.h. vols. I–III p. 124 der gedruckten Ausgabe (siehe unten).

Ende (Fol. paṃ v 11): ī myha so ca kāḥ acaññ saññ kāḥ rhac vā chuiv tō mū prīḥ saññ mha ca rve, kuiṃḥ vā mrokḥ vā chuiv tō mū saññ tuiṃ 'oṃ so ca kāḥ acaññ taññ. Tathāgata-udānadīpanīvatthu pathama thut ī tvaṃ rve prīḥ praññ cum ḥ.

nibbānapaccayo hotu.

[Es folgt zunächst der Nissaya zu einer kurzen Pāli-Passage, dann zahlreiche birmanische Verse und schließlich die Datumsangabe der Abschrift des Textes (Fol. pha r 3):]

Tathāgata-udānadīpanīvatthu kuiv reḥ kūḥ rve prīḥ 'oṃ mraṃ saññ. nibbānapaccayo hotu.

sakkarāj 1242 khu vā-chuiv la praññ kyō 2 rak ne kyāsapadeḥ ne naṃ nak ta khyak tīḥ akhyin tvaṃ, Tathāgata-udānadīpanīvatthu kuiv reḥ kū rve prīḥ 'oṃ mraṃ saññ. nibbānaṃ, paccayo, tu. pu, di, āḥ, nhaṃ, praññ, cum, pā luiv ḥ. ā, yu, vaṇṇa, sukhaṃ, phalaṃ, nat lū sādu khō ce so. sādu, sādu, sādu.

Ed.: Arhañ Sirisaddhammābhilaṅkārather, *Tathāgata-udānadīpanī*, ed. Ūḥ Khañ Cuiḥ *et al.*, 5 vols., Rankun: Haṃsavatī, 1958.

Hss.: Amarapura BP 367, 4775; Palace 53 (45), 55 (61).

(3) **Kathinavinicchaya**

Anfang (Fol. phā v 1): namo tassa ~. ratanattayaṃ ahaṃ vandāmi. anujānāmi bhikkhave, vassaṃ vuṭṭhānaṃ bhikkhūnaṃ kathinaṃ, aṭṭharitum. ī suṃ rahanḥ tuiṃ āḥ kathin khaṃḥ ce khraṃḥ ṇhā, abhay maññ so praññ nhuik khvaṃ pru tō mū sa naññḥ, Sāvatti praññ nhuik khvaṃ pru tō mū saññ, ...

Ende (Fol. bhī r 1): pakiṇṇaka phrac so Kathinavinicchaya prīḥ ḥ.

[Es folgt der Nissaya zu einer Pāli-Passage, dann birmanische Prosa, der *akkharā*-Vers sowie zahlreiche birmanische Verse und schließlich die Datumsangabe der Abschrift des Textes (Fol. bhu r 5):]

sakkarāj 1232 khu vā-chui la chanḥ 3 rak ne sokyā ne 2 khyag tīḥ kyō akhyin tvaṃ, Kathinavinicchaya kui, reḥ kū rve prīḥ 'oṃ mraṃ saññ.

Leider nennt der Verfasser seinen Namen nicht. Unser Text ist nicht identisch mit Arhañ Nāgindas Kathinavinicchaya (Rankun 1976).

Hs.: cf. BiSB Taipei 104 (5).

927

Cod.birm. 348. BSB, München

Palmbblatt. Holzdeckel, Ränder vergoldet und in der Mitte rot lackiert; auf einem Deckel steht mit Bleistift *Visuddhimag aṭṭhakathā pāṭh*, auf dem anderen *chay khyoñ*. Aus einem weißen Baumwollstreifen genähtes Wickelband (1,5 × 230 cm). Foll. 266: ka-bā (es gibt 2 Foll. dhī; auf dem ersten steht unter der Foliierung 1 und auf dem zweiten 2; die Foliierung springt von nō zu nāḥ ohne Textlücke); das erste und letzte Fol. ist mit mehreren Verstärkungsblättern zusammengebunden. Schimmelreste im rechten Teil der Hs. 48,3 × 5,5 cm. 38–40 × 4,5–5 cm. 10 Zeilen. 2 Schnürlöcher. Goldschnitt, in der Mitte rot lackiert. Gute Handschrift. Randtitel: *Visuddhimag pāṭh*, *Visuddhimag aṭṭhakathā pāṭh* oder *Visuddhimag aṭṭhakathā* auf allen Foll. außer ṭai, tai, dū, dai, dō, dhā, dhi, dhī 2, dhu und dhe. Auf den äußeren, mit Fol. ka und bā zusammengebundenen Verstärkungsblättern steht auf der linken und rechten Seite jeweils mit blauer Tinte *Visuddhimag aṭṭhakathā pāṭh*; am Ende steht außerdem ebenfalls in blauer Tinte *ka aca, bā achuṃḥ 22 aṅgā 2 khyap* [= 266 Foll.]. Datierung: sakkarāj 1242 khu ta-choñ-muṃḥ la chanḥ nhac rak (3. November 1880). Pāli. Prosa und Verse.

Buddhaghosa: **Visuddhimagga**

Unsere Hs. enthält den vollständigen Text des Visuddhimagga.

Ende (Fol. ba r 7): pāḷigahanāya pana sā aṭṭhapaññāsabhāṇavārā hotīti. Visuddhimagga-aṭṭhakathā pakaraṇaṃ niṭṭhitaṃ.

[Es folgen noch mehrere Pāli-Verse; auf Fol. bā r 5 endet die Hs. mit der Datumsangabe der Abschrift:]

Visuddhimaggapakaraṇaṃ niṭṭhitaṃ.

sakkarāj 1242 khu ta-choñ-muṃḥ la chan nhac rak ne ne suṃḥ khyak tiḥ kyō akhyim tvañ Visuddhimag aṭṭhakathā pāṭh kui re kū vṛe priḥ 'oñ mrañ saññ. nibbānapaccayo hotu.

Hs.: ³486.

CPD 2.8.1.

Sammelhandschrift mit 2 Texten. Palmblatt. Holzdeckel, rot lackiert; in beide Deckel ist innen *gai* und *pā kū* eingeritzt und beide tragen eine aus einem weißen Baumwollstoff genähte Schlaufe zwischen den Schnürlöchern. Foll. 270: ka-bū: (1) Foll. 52: ka-nī: Nāmarūpapariccheda; (2) Foll. 218: nu-bū; das erste und letzte Fol. beider Texte ist mit einigen Verstärkungsblättern zusammengebunden. Fol. ññu ist durchgebrochen und repariert. 47,8 × 5,3 cm. 38,5-39 × 4,5 cm. 9 Zeilen. 2 Schnürlöcher. Goldschnitt, in der Mitte rot lackiert. Gute Handschrift. Randtitel: (1) Nāmarūpa, Nāmarūpapariccheda oder Nāmarūpapariccheda pāṭh; (2) Nāmarūpapariccheda nisya auf allen Foll. außer ññu, ṭaṃ, ṭha, ḍi, ḍo, ḍaṃ, ḍhā, ḍhī, ḍhu, ḍhe-ḍho, ḍhaṃ, ṇa, ṇī-ṇū, ṇo, ṇō, ṇāḥ, ti, ṭī, tū, tai, tō-tāḥ, thi-thu, thai, thō. di, do, dō, dha, dhā, dhō, dhāḥ, nā, nī, no, pā, paṃ, phā, phī, phū, phai, phāḥ. bu. Korrekturen auf Foll. ññai, ḍhai, ṭa, ṭhī, ṭho, ḍhai, thī. Datierung: (1) sakkarāj 1246 khu nhac nat-tō la chanḥ 4 rak (21. November 1884); (2) sakkarāj 1247 khu vā-khoṇ la praññ kyō chay rak (4. September 1885). (1) Pāli; (2) Pāli und Birmanisch. (1) Verse; (2) Pāli-Verse und birmanische Prosa.

(1) Anuruddha: Nāmarūpapariccheda

Der Text findet sich in JPTS (1913-14) 1-114 bzw. in Abhidhammavatāro/ Nāmarūpaparicchedo/Paramatthavinicchayo/Saccasaṅkhepo (ChS) 1-160.

Ende (Fol. ñi v 4): iti Anuruddhācariyena viracitaṃ, Nāmarūpaparicchedappakāraṇaṃ niṭṭhitaṃ.

*²⁴puññen' etena so 'haṃ nipunam atisato samparāye ca ṭṭhito,
dakkho diṭṭhijupañño, avikalaviriyo bhoga vā saṃvibhāgī
tikkho sūro dhitattho saparahitacaro dīghajivi arogo
dañño vaṇṇoyassasi atibalavadharo kittimā khantupeto.*

*saddho dātaṅgupeto paramasiridayo, diṭṭhadhamme viratto,
lajji kalyāṇamitto abhirata kusalo, pañcasīlābhirakkho,
apiccho apakodho ativujhadayo iddhimā appameyo,
pāsamsō pemavāco sujanagaṇavidū māmako so bhaveyyaṃ.*⁻²⁴

idaṃ me puññaṃ āsavakkhayā vahaṃ hotu. ²⁵*bhavābhavē saṃsaranto amitabhogaṃ
labhitvā pacchā bhavē.*⁻²⁵

sakkarāj 1246 khu nhac nat-tō la chan 4 rak sokrā ne ne suṃḥi khyak tīḥ kyō akhyin tvaṇ

²⁴ Siehe dieselben Verse in ²314 und ³723 (p. 429,1-2) sowie der dazugehörige Nissaya in ⁴820.

²⁵ Cf. ¹60 (p. 71,32-34).

Nāmarūpapariccheda pāṭh kui reḥ kūḥ vṛe prīḥ 'oṇ mraṇ saññ. akkharā ~.

CPD 3.8.3.

(2) Paṭhama Chaṇ-tai charā tō Rhaṇ Ñāṇasaddhamma (Ñāṇālaṅkāra): **Nāmarūpapariccheda lak sanḥ aṭṭhakathā nissaya**

In ³695 sind lange Textpassagen von Anfang und Ende des Textes transliteriert. Unsere Hs. stimmt bis zum Ende des Nissayas der abschließenden Verse mit ³695 (p. 385,11) überein. Dann folgt (Fol. bu v 3:)

okāsa, okāsa, sumḥ lu thvaṭ taṇ bhurāḥ rhaṇ kuiv, svāḥ le rā rā, ro gāta cī, ma rhi bheḥ maj pyok ce sov. devā Sikrāḥ amyāḥ kraṇ nā lū takā laññḥ, mettā thap khā rok ce sov. noṇ saṃsarā maṇḥ phrac khā laññḥ, cakraḥ chaṇ phrū rok ce sov. saṃsarā ka kramā chō nhuivḥ, rheḥ koṇḥ kyuiḥ kroṇ, rvhe 'uivḥ mre ka pok ce sov. sumḥ sampān nḥaṇ paññā aroṇ thvanḥ laṇḥ proṇ saññ, ta choṇ mīḥ luiv tok ce sov. Arimiddeyya, bhurāḥ mrat cvā pvaṇ so khā laññḥ lak ūḥ cvā nḥaṇ phūḥ tve ra ce sov. paṭisambhīdā jhān aṅgā nḥaṇ, rahantā yok yā mrat phrac ce sov. mag phuil rha ca taṃ sā mruḥ lvan saññ, nibbān rvhe mruḥ rok ce sov, sabbaññu mrat rhaṇ co, okāsa. akkharā ~.

sakkarāj 1247 khu vā-khoṇ la praññ kyō chay rak sokrā ne ne 2 khyak tī kyō akhyin tvaṇ Nāmarūpapariccheda kyamḥ kui reḥ kūḥ vṛe aprīḥ sat saññ. nibbānapaccayo hotu. nat lū sādhu khō ce sov. pu di ā nḥaṇ, praññ cuṃ pā lui i.

Hs.: ³695.

929

Cod.birm. 350. BSB, München

1 Text und ein einzelnes Fol. Palmblatt. Holzdeckel, Ränder vergoldet. Aus einem weißen Baumwollstreifen genähtes Wickelband (1 × 233 cm). (1) Foll. 349: ṇo-ṭyo (jeweils 2 Foll. cyaṃ und yo, Fol. ghyī und ññyaṃ fehlen): Kaṅkhā nīsa mū sac, bestehend aus 3 Abschnitten: (a) Foll. 153: ṇo-lu; (b) Foll. 116: lū-ñya; (c) Foll. 80: ñyā-ṭyo; (2) Fol. 1 (ohne Folierung): Kolophon; 12 lose Verstärkungsblätter. 47,8–48,2 × 5–5,2 cm. 38,5–39 × 4,5 cm. (1) 9 Zeilen (Foll. ghyam r und v, ghyāḥ r 8 Zeilen); (2) r 6 Zeilen, v 3 Zeilen. 2 Schnürlöcher. Goldschnitt. (1) Sehr gute Schrift; (2) außergewöhnlich ungelenke, schwer lesbare Schrift. Randtitel: (1) Kaṅkhā nīsa mū sac auf allen Foll. außer ṇo. Auf einem der Verstärkungsblätter steht *rvhe caṇ* („reines Gold“). Datierung: (1a) sakkarāj 1264 khu ka-chun la praññ kyō 2 rak (28. Mai 1902); (1b) sakkarāj 1264 khu na-yun la chanḥ 13 rak (18. Juni 1902); (1c) sakkarāj 1264 khu na-yun la praññ kyō 11 rak (1. Juli 1902); (2) undatiert. (1) Pāli und Birmanisch; (2) Birmanisch. Prosa.

(1) Saddhammapālavibhaṅgabhāṅakamahādhammarājaguru: **Kaṅkhāvitarāṇī navanissaya**

Der in der Hs. Khaṅkhā nisya mū sac genannte Text beginnt im Pācittiyā-Abschnitt des Bhikkhupātīmokkha und umfaßt den Pāli-Text in „Kaṅkhāvitarāṇī“ (PTS) 101,23–156 bzw. „Kaṅkhāvitarāṇī-aṭṭhakathā“ (ChS) 215,16–292.

(a) Anfang (Fol. nō v 1): namo tassa ~. bhojanavaggassa, bhojanavag i, paṭhame, reḥ uḥ cvā phrac so āvāsathapiṇḍasikkhāpud nhuik, vinicchayo, kui, evaṃ, nañḥ phraṅ, veditabbo, i, ...

Ende (Fol. li v 2): sūrāpānavaggo, sañ, niṭṭhito, prīḥ. anak. [...; Fol. lu r 2:] nok vākya tuḥ kāḥ, kyamḥ tak adhippāy lvay le prīḥ. adhippāy. Kaṅkhā nisya mū sac tatiya tvai prīḥ i.

akkharā ~. idaṃ me puñṇaṃ āsavakkhayaṃ vahaṃ homi. sakkarāj 1264 khu ka-chun la praṅ kyō 7 rak Kaṅkhā nisya mū sac kui reḥ kūḥ vḥ prīḥ 'oñ mraṅ sañ. nibbānapaccayo hotu.

(b) Ende (Fol. ghyō v 9): Pācittiyavaṇṇanā, Suddhapācit aphvaṅ sañ, niṭṭhito, prīḥ prīḥ. ta nañḥ kāḥ, niṭṭhitāniṭṭhaṃ itāgatābattā, aprīḥ achumḥ sui rok prīḥ. anak. [...; Fol. nya r 2:] sugatacivarassa pamāṇaṃ yassāti sugatacivarapamāṇaṃ. amhat ma rhi so rahanḥ i saṅkanḥ ra ce. adhippāy. rājādhirājena bhūmissarena kārite ārame vasante Saddhammapālavibhaṅgabhāṅakamahādhammarājaguru ti laddhalañcena mahātherena racito Suddhapācittiyāvaṇṇanāya navanissayo niṭṭhito. anak sam paṃ bhe.

nibbānapaccayo hotu. sakkarāj 1264 khu na-yuṃ la chan 13 rak ṇe 8 nārī akhyim tvai Kaṅkhā nisya mū sac kui reḥ kūḥ vḥ prīḥ prīḥ. pu di ā nḥaṅ praṅ cum pā lui i. nat lū sādhu khō ce sov.

(c) Ende (Fol. tyū r 9): Kaṅkhāvitarāṇīyā, Kaṅkhāvitarāṇī amaññ rhi so, vā, rahanḥ tuḥ i yuṃ mhāḥ khraṅḥ kui lvan mrok tat so kroṅ Kaṅkhāvitarāṇī amaññ rhi so, vā, rahanḥ tuḥ i yuṃ mhāḥ khraṅḥ kui lvan mrok kroṅ phrac so kroṅ, Kaṅkhātaraṇī amaññ rhi so, Pātīmokkhavaṇṇanāya, Pātīmok i aphvaṅ nhuik, vā, Pātīmok i aphvaṅ tvañ, Bhikkhupātīmokkhavaṇṇanā, Bhikkhupātīmok i aphvaṅ sañ, niṭṭhito, prīḥ prīḥ, ta nañḥ kāḥ, niṭṭhitāniṭṭhaṃ itāgatāpattā, aprīḥ achumḥ sui rok prīḥ. anak. [...; Fol. tyai v 1:] tiṇavattārako hū vḥ bhurāḥ ho tō mū so kroṅ si sañ hū lui. adhippāy. Saddhammapālavibhaṅgabhāṅakamahādhammarājaguru ti laddhalañcena mahātherena racito Kaṅkhāvitarāṇīyā Pātīmokkhavaṇṇanāya Adhikaraṇasamathavaṇṇanāya navanissayo niṭṭhito.

[Es folgt ein langer birmanischer Kolophon und schließlich das Datum der Abschrift des Textes (Fol. tyō r 7):]

sakkarāj 1264 khu na-yuṃ la praṅ kyō 11 rak ta-nañ-lā ṇe 10 nārī akhyimḥ kvañ Kaṅkhā

nissya mū sac kui reh kūḥ rve prīḥ 'oñ mrañ sañ. nibbānapaccayo hotu. pu, di, ā, nhañ prañ cum pā lui ḷ. nat lū sādhu sādhu khō ce sov.

Der Name des Verfassers dieser „neuen Version“ (*mū sac*) eines Nissayas zur Kaṅkhāvitarāṇī wird leider nicht genannt. Laut Kolophon (Fol. ṭyo r 1–2) wurden ihm vier Titel verliehen, nämlich Suṇeyyābhidhajahamādhhammarājaguru, Saddhammapālavibhaṅgabhaṇa-kamahādhhammarājaguru, Saddhammapālavinayadharamahādhhammarājādhirājaguru und Saddhammālaṅkārahivīnāyadharamahādhhammarājādhirājaguru. Er vollendete sein Werk im Jahre 1218 B.E./2400 A.B. (1856 A.D.; Fol. ṭyo r 7).

Hss.: Amarapura BP 1418, 1455, 2669, 4137.

(2) [Kolophon]

Anfang (r 1): *sādhu. bhurāḥ mrat cvā sāsanā nac rok lac thvak choñ 2452 khu lū mhu khō vā gojā sakkarāj 1270 pre acu abhui ...*

Ende (v 3): *kya saññḥ phrac pā ce so*

Den Zeilen läßt sich entnehmen, daß der Verfasser mit dem Titel Aggadhammālaṅkāra-kākaṅkāvīdhajahamādhhammarājādhirājaguru sein Werk Kaṅkhā pāḷi nak im Jahre 2452 A.B./1270 B.E. (1908 A.D.) vollendet hat. Es kann sich daher nicht um Rhañ Indāsabha handeln, der den gleichen Titel führte, da dieser schon im Jahre 1886 A.D. starb (siehe ³574 und ⁴710).

930

Cod.birm. 351. BSB, München

Palmblatt. Holzdeckel, rot lackiert; in beide Deckel ist innen *ku 2* eingestanz. Foll. 296: ka-me (es gibt 2 Foll. dḥe); Foll. ṭhō-taṃ tragen eine zweite Folierung, nämlich ṇñū-dḥo; der Text besteht aus 2 Teilen: 1) Foll. 141: ka-ṭho; 2) Foll. 155: ṭhō-me; die ersten und letzten Foll. beider Teile sind mit einigen Verstärkungsblättern zusammengebunden. 48,2 × 6,2 cm. 39–40 × 5,5 cm. 11 Zeilen. 2 Schnürlöcher. Goldschnitt. Gut lesbare Schrift; Fol. me ist offensichtlich von einem anderen Schreiber geschrieben. Randtitel: Kaṅkhā ṭikā nissya/nissya auf allen Foll. außer nu. Auf Foll. ka, mū und me Stiftervermerk unter dem Randtitel: *cā takā Kui Rhanḥ Krīḥ cā amā Ma Ṇñui ja nīḥ moñ nham koñ mhu nibbān chu nat lū sādhu khō ce so*, auf Foll. kā-ku und mā-mu: *cā takā Kui Rhanḥ Krīḥ cā amā Ma Ṇñui koñ mhu* und auf Fol. ṭho mit Bleistift: *Kui Rhañ Krīḥ Ma Ṇñui ja nīḥ moñ nham koñ mhu*. Auf den beiden äußeren, mit Foll. ka und me zusammengebundenen Verstärkungsblättern steht mit Bleistift *ku 2* (wie auf den Deckeln, siehe oben) und auf dem ersten, mit Fol. ka zusammengebundenen Verstärkungsblatt Informationen über Besitzer, Titel und Anzahl der Blätter mit roter Tinte: *ca ku tuik prat sat kyoñ Ūḥ Ācara. Kaṅkhā ṭikā nissya. cā sāḥ, 25 aṅgā*

11 khyap [= 311 Foll.; stimmt nicht mit der tatsächlichen Anzahl der Foll. überein], *pe kham*, 3 *añgā* 3 khyap [= 39 Verstärkungsblätter] 2 *cu* 29 *añgā* 2 khyap [= 350 Blätter insgesamt], *pī*. Bleistiftnotiz auf dem rechten Rand von Fol. ni. Korrekturen auf Foll. di und pa. Datierung: (1) sakkarāj 1225 khu ta-kūh la chanḥ 11 rak (17. März 1864); (2) sakkarāj 1243 khu ta-poñḥ la praññ kyō 8 rak (11. März 1882). Stifter: Kui Rhanḥ Krīḥ und seine Ehefrau Ma Ññui. Vorbesitzer: Ūḥ Acara. Pāli und Birmanisch. Prosa.

Vinayathamañjūsā nissaya

Der in der Handschrift Kaṅkhā ṭikā nisya genannte Text ist ein Nissaya zu Buddhanāgas Vinayathamañjūsā (Kaṅkhāvitaranī-abhinavaṭikā). Der erste Teil umfaßt Pācittiya bis Aniyata [Kaṅkhāvitaranī-purāṇaṭikā/Kaṅkhāvitaranī-abhinavaṭikā (ChS) 119–272] und der zweite Teil Nissaggiya bis Pāṭidesanīya (ChS 272–489).

(1) Anfang (Fol. ka v 1): namo tassa ~.

devā devātidevañ ca, sasaddhammaṇāmalam,
namitvāham karissāmi, Kaṅkhāṭikāyanissayam.

aham, pariyat paṭipat ma khyvat ne u lulla ma kva pru vā so nā sañ, amalam, aññac akreḥ kañ cañ tō mū prīḥ tha so, sasaddhammaṇam, sū tō koñ phrac kun so, ...

[Nach dem Nissaya zu diesem einleitenden Vers beginnt der eigentliche Text auf Fol. ka v 10:]

aham, nā sañ, tilokatilakam, lū sum pāḥ tui ḥ mham kū sa pvay phrac tō mū tha so, suddhagaṇākaram, cañ kray so kyeḥ jūḥ tō apoñḥ ḥ tañ rā lañḥ phrac tō mū tha so, ...

Ende (Fol. ṭhai r 11): āpattiropanāropanalakkhaṇadassanattam, āpāt sui tañ ap ma tañ ap so lakkhaṇā kui pra am so ṅhā, vutto ti, chui ap ḥ hū rve, vadanti, ḥ. Pātimokkhavaṇṇanāya, so, Kaṅkhāvitaranīyā, ḥ, Linatthapakāsaniyam, phrac so, Vinayathamañjūsāyam, nhuik, Aniyatavaṇṇanā, Aniyatasikkhāpud ḥ, aphvañ sañ, iti, sui v, niṭṭhitā, prīḥ prīḥ.

[Es folgen drei Pāli-Verse mit Nissaya, der *akkharā*-Vers und schließlich das Datum der Abschrift des Textes (Fol. ṭho r 4):]

*ī cā re yya kusala kroṇ, bhava thui thui mrat kusuil kroṇ ra lui mag phuil chu toñ chui sañ
lui rā chanda prañ ce sov. nibbānapaccayo hotu. ī cā prī lhac sakkaraj kāḥ, 1225 khu ta-
kūh la chan 11 rag ne ne ta khyak kyō akhyin tvañ Kaṅkhā ṭikā nissya kui reḥ kūḥ rve prīḥ
'oñ mrañ sañ. pu, di, ā, nhañ prañ cum pā lui ḥ.*

(2) Anfang (Fol. ̥hō v 1): namo tassa ~.

saraṇaṃ sabbasattānaṃ, vanditvā ratanattayaṃ,
Vinayatthamañjūsāyaṃ, kāsaṃ nissagginissayaṃ.

ahaṃ, nā sañ, sappasattānaṃ, khap sim so sattavā tuṅ i, saraṇaṃ, kuiḥ kvay rā phrac tō mū so, ratanattayaṃ, ratanā tuṅ i suṃḥ pāḥ tuṅ i apoṇ kui, vanditvā, rui se cvā rhi khuiḥ pṛiḥ rve, Vinayatthamañjūsāyaṃ, Vinañḥ tō i anak adhibbāy kui thaṅ rā taṃ taṅ nḥaṇ tū so Vinayatthamañjūsā amaṅ rhi so Kaṅkhāvītaṇi aṭṭhakathā i aphvaṅ phrac so ̥ikā sac nhuik, nissagginissayaṃ, nissaggi i nissya kui, kāsaṃ karissāmi, cī raṅ pe lattān.

niṭṭhitacīvarasmim ti, hū sañ kāḥ, taṃ ākāraṃ, thui akhraṅ arā sañ, niṭṭhitaṅ ca, pṛiḥ pṛiḥ sañ lañḥ, hoti, i, cīvaraṅ ca, ...

Ende (Fol. mu r 4): kāle, cuiḥ pyuiḥ so kāla nhuik, sadā, khap sim, payodhā, re kui choṅ kuṃ so muiḥ tuṅ sañ, bavasantu, sañ thaṃ cvā, rvā kuṃ sa tañ, mahiddhā, mre krīḥ kui, acui ra kuṃ so maṅ tuṅ sañ, mahi, mre krīḥ apraṅ kui, dhammena, tarāḥ sa phraṅ, pārentu, coṅ ce kun sa tañḥ, sattā, sañ, ratanattayaṃ, ratanā suṃḥ pāḥ nhuik, pasannā, krañ ṅṅui kun sañ, hutvā, kun rve, dānādipuṅṅābhīratā, dāna aca rhi so kusuil koṅḥ mhū tuṅ nhuik alvan mve lyō kun sañ, bhavantu, sa tañḥ.

[Es folgen zahlreiche Pāli-Verse mit Nissaya, der *akkharā*-Vers und schließlich das Datum der Abschrift des Textes (Fol. me r 5):]

sakkarāj 1243 khu ta-poṅḥ la praṅ kyō 8 rak ne tvaṅ Kaṅkhā ̥ikā nissya kui reḥ kūḥ rve pṛiḥ praṅ cuṃ 'oṅ mraṅ sañ. pu, di, ā, nḥaṅ praṅ cuṃ pā lui i. ī cā reḥ ra, kusala kroṅ, bhava proṅḥ pran, praṅ nibbān kui, ekaṃ thut khyok rok ce sov. idaṃ me puṅṅaṃ āsava-kkayaṃ vahaṃ hotu.

In dem ausführlichen Kolophon erwähnt der Verfasser, der selbst anonym bleibt, den Namen seines Lehrers Sīlādisaddhammavilāsaraṃsi (Fol. mu r 7 und v 2) sowie seines Klosters Suddhāvāsa (Fol. mu r 8 und v 7) in der Stadt Ratanāsīṅgha (Fol. mu r 7 und v 3). Zu diesem Text siehe auch MÑM 268.

931

Cod.birm. 352. BSB, München

Unvollständige Sammelhandschrift mit 2 Texten. Palmblatt. Holzdeckel; außen rot und innen schwarz lackiert und an den Rändern vergoldet; in die Innenseite der Deckel ist *no* bzw. *rhe* eingestanzt. Wickelband (rot und weiß; 164 × 2 cm; an einer Seite abgeschnitten) mit *patthanā* (siehe unten). Ursprünglich nicht zu der Hs. gehöriges verziertes Titelschild aus Holz mit der Titelangabe *Khuddasi pāḥ lañḥ koṅḥ nissya, ka ta, 11 aṅgā, 10 khyap* auf der einen Seite und

dem Stiftervermerk *Mai-thī tuik Ūh Akka koṇ mhū*, beides in schwarzer Tinte. Foll. 322: ka-kāh, gū-no, nām-jā, jū-vi, saiḥ (Foll. kha-gu, nō, ji, jī, vu-se und so-lā fehlen; es gibt 2 Foll. ge, auf dem ersten ist der Folierung 1 und auf dem zweiten 2 hinzugefügt): (1) Foll. 69: ka-jā: Kankhā pāth; (2) Foll. 253: jū-saiḥ: Kankhā nissya; 2 Verstärkungsblätter. 49,2 × 5,5–5,7 cm. 39–40 × 5 cm. 10 Zeilen. 2 Schnürlöcher. Goldschnitt, in der Mitte rot lackiert. Klare, gut lesbare Handschrift. Randtitel: (1) Kankhā pāth; (2) Kankhā nissya oder Kankhā path auf Foll. ju-bhi und bhāh. Ein Verstärkungsblatt trägt mit Bleistift geschriebene Angaben zu Vorbesitzer, Titel und Anzahl der Blätter: *Mraṇ-saññ rvā charā tō bhurāh cā Kankhā pāth, laññh koṇh nisya, kkha, lā chum, 31 aṅgā 2 khyap* [= 374 Foll.], *kham, 2 aṅgā* [= 24 Verstärkungsblätter], *poṇh 33 aṅgā 2 khyap*. [= insgesamt 398 Blätter]. Korrekturen auf Foll. kū, ke, gō, nu, tha. Undatiert (das Ende beider Texte fehlt). Stifter der Handschrift, zu der das Titelschild eigentlich gehört: Ūh Akka. Vorbesitzer: der Kloostervorsteher aus dem Dorf Mraṇ-saññ. (1) Pāli, (2) Pāli und birmanisch. Prosa. Foll. ka-kam und saiḥ befanden sich vor der Bearbeitung in dem Konvolut 949 und wurden hierher zurückgeordnet.

Text auf dem Wickelband:²⁶

*kuih kvay pā i,
khyañh rā ya khu, ī koṇh mhu kroṇ,
leh khu apāy, rhac svay so kap,
rap prac rhac tam, rān mān kaṇh rhoṇ,
thvan lañh proṇ rve, ²⁷bhunh khoṇ rhañ tō,
mi teh kō i, gaṇ pō pañ rip,
pallañ thip thak, byādip myvak kyū,
tarāh ūh kui.*²⁷

kraññ nūh nā ra pā lui so.

(1) Buddhaghosa: **Kaṅkhāvitaranī**

Der Text wird in der Handschrift Kankhā pāth genannt und entspricht „Kaṅkhāvitaranī nāma Mātikatthakathā“ (PTS) 1–156,3 bzw. „Kaṅkhāvitaranī-atthakathā“ (ChS) 83–292,7.

Ende (Fol. jā v 10): uddittham kho āyasmanto niddānan ti ādi nigamavacanam, tattha ettha-

Hss.: ¹44, ³588.

CPD 1.1,1.

²⁶ Anfang des Textes nicht erhalten.

²⁷ Diese Verse finden sich auch in ²354 (p. 181,15–18).

(2) **Kaṅkhāvitarāṇī nissaya**

Die Handschrift enthält einen Nissaya zu Buddhaghosas Kaṅkhāvitarāṇī. Der entsprechende Pāli-Text findet sich in „Kaṅkhāvitarāṇī nāma Mātikāṭṭhakathā“ (PTS) 1-146,14 bzw. in „Kaṅkhāvitarāṇī-aṭṭhakathā“ (ChS) 83-276,17.

Anfang (Fol. ju v 1): namo tassa ~.

anantakarūṇaṃ buddhaṃ, vanditvā kaṅkhachedakaṃ,
saddhammañ c’ assa amalaṃ, saṅghañ cāpi niraṅgaṇaṃ.

supesalaṃ sīlacāre, nānāsattesu, chekake,
pākaṭe sutavasena, vanditvā garavo pi me.

sīlacārasampanna, mahātherena dhimatā,
sāsanaṭṭhītikāmena, yācito Dhammacārinā.²⁸

puppācariyasetṭhānaṃ, mataṃ nissāya sādhukaṃ,
Kaṅkhāvitarāṇī nāma, mātikāṭṭhakathāya ca.

nissayaṃ dīpayanto va, gaṇṭiṭṭhānesu nicchayaṃ
likhissāmi yathābalaṃ, taṃ me suṇātha sādhuvo.

[Es folgt der Nissaya zu diesen einleitenden Versen. Der eigentliche Text beginnt Fol. jū v 5:]

buddhaṃ dhammañ ca saṅghañ ca, vippassanena cetasā,
vanditvā vandanāmāna, pūjāsakkārabhājanāṃ.

ī gāthā kui kāḥ mātika i, aṭṭhakathā kui pru aṃ so nhā min sa tañḥ. ettha hi suṇātu ti hū so
mu khya kui cvaiḥ rve tañ,

Ende (Fol. saiḥ v 10): dukkaṭaṃ, dukkaṭ āpat sañ sañ, na ma hut seḥ, aññe pi, ta pāḥ lañḥ
phrac kuṃn so, tena kho pana samayena, pa, saṃvalliyaṃ nivāse-

In den einleitenden Pāli-Versen und dem dazugehörigen Nissaya sagt der Verfasser, der selbst anonym bleibt, daß er den folgenden Nissaya zur Kaṅkhāvitarāṇī auf Wunsch eines

²⁸ Der Nissaya zu diesem Vers lautet: sīlacārasampanna, sīla akyañ nḥaṇ prañ cuṃ tō mū so, dhimatā, dhimantena, leḥ pāḥ so paññā rhi tō mū tha so, sāsanaṭṭhītikāmena, sāsana tō i prañ rhañ cvā tañ khrañḥ kui alui rhi tō mū tha so, Dhammacāri nāma, Dhammacāri amañ rhi tha so, mahātherena, mahāther sañ, cūḷather mahāther tuḥ tvañ mahāther hū lui, yācito, rheḥ rhu toñḥ pan ap sañ phrac rve, vā, toñ pan ap so ṇā sañ, likhissāmi, nhuik cap.

Mahāthera namens Dhammacāri niederschreiben wird.

Hss.: cf. ¹59, 906 (2).

932

Cod.birm. 353. BSB, München

Eine unvollständige Handschrift und zwei einzelne Blätter. Palmblatt. Holzdeckel, rot lackiert. Foll. 205: (1) Foll. 203: *ñña-yam: Tīkā kyō nissya* (der Anfang der Hs. fehlt); (2) Fol. 1: *pu: Tīkā kyō nissya*; (3) Fol. 1: *ṭhyc: Kaccāyanapakarana*; 3 Verstärkungsblätter. Die Foll. sind auf der linken Seite dunkel verfärbt. (1) und (2) 50 × 6,3 cm; (3) 49 × 6,4 cm. (1) und (2) 39 × 5,7 cm; (3) 15 × 5,7 cm (das erste Fol. eines Textabschnitts). (1) und (2) 11 Zeilen; (3) 10 Zeilen. 2 Schnürlöcher. Goldschnitt, in der Mitte rot lackiert. (1) und (3) klare, leserliche Schrift; (2) leicht kursive, unregelmäßige Schrift. Randtitel: (1) *Tīkā kyō nissya*; auf Foll. *ññāḥ, ṭhāḥ, ḍhāḥ, tha, nāḥ, bāḥ, māḥ* und *yam* Stiftervermerk bzw. Angabe des Vorbesitzers unter dem Randtitel: *Taṃ-khvan-tuiṅ (rvā) ne Bhuiḥ/Bhui/Phuiḥ Bhui sa miḥ moṅ nham koṅ mhu* oder *Taṃ-khvan-tuiṅ nhuik sī taṅḥ sumḥ so Ū Candha jā*; auf dem letzten Fol. ist der ursprüngliche Stiftervermerk getilgt und durch einen neuen ersetzt: *Taṃ-khvan-tuiṅ rvā ne Kui Krā Nñvaṅ sa miḥ moṅ nham koṅ mhu*; (2) *Tīkā kyō nissya*. Auf einem der Verstärkungsblätter Angaben zu Herkunft, Titel und Anzahl der Blätter von (1) in roter Tinte: *Taṃ-khvan-tuiṅ bhun tō krīḥ ap, Tīkā kyō nissya, ka ca yam chuṅ cā sāḥ, 22 aṅgā 11 khyap* [= 253 Foll.] *kham 1 aṅgā* [= 12 Verstärkungsblätter], *2 cu poṅ 26²⁹ aṅgā 11 khyap* [= 323 Foll. und Verstärkungsblätter]. Unleserliche Bleistiftnotiz am Rand von Fol. *pu*. Korrektur auf Fol. *ñña*. Datierung: (1) *sakkarāj 1242 khu prā-sui la chanḥ 13 rak* (12. Januar 1881); (2) und (3) undatiert. Stifter: (1) die Eheleute *Bhuiḥ/Bhui/Phuiḥ Bhui* aus dem Dorf *Taṃ-khvan-tuiṅ* und – nur auf dem letzten Fol. (siehe oben) – *Kui Krā Nñvaṅ* und seine Ehefrau, ebenfalls aus dem Dorf *Taṃ-khvan-tuiṅ*. Vorbesitzer: *Ū Candha*. (1) und (2) Pāli und Birmanisch; (3) Pāli. Prosa.

(1) *Maṅiratanā charā tō Rhaṅ Ariyālaṅkāra: Tīkā kyō nissaya*

Die unvollständige Handschrift enthält einen *Nissaya* zur *Abhidhammatthavibhāvinī* (pp. 257,27–724 der gedruckten Ausgabe, siehe unten).

Anfang (Fol. *ñña* r 1): *so cittaḥkhaṇa lyhaṅ asak rhi so, ārammaṇaṃ, saṅṅ, atiparittan nāma, maṅṅ i, evaṅ ca katvā, rve,*

Ende (Fol. *yō* r 4): *bhavissāmi, phrac ra pā lui i.*

Ariyālaṅkāra amaṅ rhi tō mū so mahāther saṅṅ pariyatti sāsanā tō i caṅṅ paṅ praṅ pvāḥ khraṅḥ kui, alui rhi saṅṅ phrac rve, cī raṅ so Abhidhammatthavibhāvaṅṅ amaṅṅ rhi so tīkā i nissya saṅṅ prī praṅṅ cum priḥ.

²⁹ Es müßte rechnerisch hier 23 stehen.

[Nach einer längeren birmanischen Text-Passage (*patthanā*) und dem *akkharā*-Vers folgt abschließend das Datum der Abschrift (Fol. yaṃ r 8)]:

ī cā prīḥ lac sakkarāj kāḥ, 1242 khu prā-sui la chan 13 rak 4 ne nak ta khyak ma tiḥ mhi akhyin tvañ ṭikā kyō nissya kui reḥ kūḥ rve prīḥ 'oñ mrañ sañ. nibbān sādhu khō ce sov. pu di ā nḥaṇ prañ cum pā lui ḥ.

Zu Maṇḍiratanā charā tō Rhañ Ariyālaṅkāra, auch als Ne-rañḥ charā tō bekannt, siehe ¹38.

Ed.: Ne-rañḥ charā tō Rhañ Ariyālaṅkāra, *Ṭikā kyō nissya*, Rankun: Sudhammavati 1954.

Hs.: 932 (2).

(2) Maṇḍiratanā charā tō Rhañ Ariyālaṅkāra: **Ṭikā kyō nissaya**

Das einzelne Fol. enthält pp. 574,15–576,22 der gedruckten Ausgabe [siehe oben, (1)] eines Nissaya zur Abhidhammatthavibhāvinī.

Anfang (Fol. pu r 1): sādheti, prīḥ ce kun ḥ. etehi, thui dukkha aca rhi rhi saññ tui mha, aññattha aññesu dhammesu,

Ende (Fol. pu v 11): paṭippajjanti, rok laññ rok tat kuṃ ḥ, iti tasmā, thui sui dukkha

Zu Maṇḍiratanā charā tō Rhañ Ariyālaṅkāra, auch als Ne-rañḥ charā tō bekannt, siehe ¹38.

Hs.: 932 (1).

(3) Kaccāyana/Saṃghānandī: **Kaccāyanapakaraṇa**

Das einzelne Fol. enthält den Anfang des Uṇādikappa aus Kaccāyanas Pāli-Grammatik (ChS 288,3–289,3 bzw. die Ausgabe von Senart 312,15–313,15).

Anfang (Fol. ṭhye v 1): namo tassa ~. kattari kit. kattari icce tasmim atthe kapaccayā honti,

Ende (Fol. ṭhye r 9): kammani icce tasmim atthe dutiyāyaṃ vibhattiyaṃ kattari tṭapaccayo hoti,

Hss: ¹126–¹129, ²243, ²248, ²270, ²431, ³479, ³484, ³587, ³630, ³650, ³660, ³663, ³677, ³685, ³692, ³723, ⁴783, ⁴871, 952 (11).

CPD 5.1.

Palmbblatt. Holzdeckel; Ränder vergoldet und in der Mitte rot lackiert. Foll. 177: cāḥ-pai; die Hs. besteht aus 6 Textabschnitten: (1) Foll. 4: cāḥ-chi: Dhātuyamuik pāṭh; (2) Foll. 22: chīḥ-jha: Saccayamuik pāṭh; (3) Foll. 21: jhā-ññō: Saṅkhārayamuik pāṭh; (4) Foll. 94: ññaṃ-dai: Anusayayamuik pāṭh; (5) Foll. 10: do-dhū: Cittayamuik pāṭh; (6) Foll. 26: dhe-pai: Dhammayamuik pāṭh; 45 Verstärkungsblätter. Einige Löcher durch Insektenfraß; Schimmelreste auf der rechten Seite, dadurch Textverlust auf Fol. ḍai; von Fol. jhō ist auf der rechten Seite ein Stück abgebrochen, so daß der Rand und pro Zeile ein bis zwei Silben fehlen. 51,3 × 6,7 cm. 41 × 6 cm. 11 Zeilen (Fol. pe r 10 Zeilen). 2 Schnürlöcher. Goldschnitt, in der Mitte rot lackiert. Gleichmäßige, leserliche Schrift. Randtitel: (1) Dhātuyamuik pāṭh; (2) Saccayamuik (pāḷi tō) pāṭh; (3) Saṅkhārayamuik (pāḷi tō) pāṭh auf allen Foll. außer ññō; (4) Anusayamuik/Anusarayamuik pāṭh / pāḷi tō; (5) Cittayamuik (pāṭh); (6) Dhammayamuik (pāṭh) auf allen Foll. außer pai. Auf einem der Verstärkungsblätter steht mit Bleistift *lra krī*. Korrekturen mit Bleistift auf Fol. chu. Datierung: (1) sakkarāj 1212 khu tan-kūḥ la chanḥ nhac rak (2. April 1851); (3) sakkarāj 1213 khu tan-khūḥ la praññ kyō 8 rak (23. April 1851); (4) sakkarāj 1213 khu ka-chun la praññ kyō 5 rak (19. Mai 1851); (6) sakkarāj 1212³⁰ khu ka-chun la praññ kyō 12 rak (7. Mai 1850). Stifter (siehe unten Vermerk am Ende der Hs.): Ūḥ 'Unḥ und Ehefrau. Pāli. Prosa.

Yamaka

Der Anfang dieser Yamaka-Handschrift (Mūla-, Khanda- und Āyatanayamaka) sowie das Ende (Indriyayamaka) fehlen.

(1) Dhātuyamaka

Ende (Fol. chi r 3): Dhātuyamakaṃ niṭṭhitam.

akkharā ~. nibbānapaccayo hotu. sakkarāj 1212 khu, ta-kūḥ la chanḥ nhac rak buddhahūḥ ne ne suṃ khyak tīḥ kyō akhyin tvaṇ Dhātuyamuik pāḷi tō pāṭh kui re kūḥ rve prī 'oṇ mraṇ saññ, iminā puññakammena nibbānaṃ pāpuṇi. pu, di, ā nḥaṇ prañ cum pā lui ḷ. nat lū sādhu sādhu khō ce sov.

(2) Saccayamaka

Ende (Fol. jha r 10): Pariññavāraṃ niṭṭhitam.

Saccayamaka pāḷi. nibbānapaccayo hotu. pu, di, ā, ḷ.

³⁰ Es muß hier wohl richtig 1213 heißen, was dann zu der Datierung 26. Mai 1851 führt.

(3) Saṅkhārayamaka

Ende (Fol. ñño v 6): Pariññavāraṃ niṭṭhitam.

Saṅkhārayamakam chaṭṭhamam. akkharā ~. nibbānapaccayo hotu.

(Es folgen einige Zeilen in Pāli und schließlich das Datum der Abschrift des Textes (Fol. ñño r 5):]

sakkarāj 1213 khu, tan-kūḥ la prañ kyō 8 rak buddhahūḥ ne ne 2 khyak tī kyō akhyin tvañ, Saṅkhārayamuik pāḷi tō pāḥ kui reḥ kūḥ rve prīḥ praññ cum 'oñ mrañ sañ. iminā puñña-kammena, ī cā kui reḥ ra so kusuil kam akyuiḥ krōṇ, buddhattham, paññādhika bhurāḥ aphaṛac kui, bhaveyya, phrac ra lui ī. pu, di, āḥ, ī.

(4) Anusayayamaka

Ende (Fol. dai r 4): Anusayayamakam niṭṭhitam.

akkharā ~. sakkarāj 1213 khu ka-chum la prañ kyō 5 rak 2-ñlā ne ne 3 khyak tī kyō akhyin tvañ re kūḥ rve prī 'oñ mrañ sañ. nibbānapaccayo hotu. pu, di, ā, ī.

(5) Cittayamaka

Ende (Fol. dhu v 8): Cittayamakam sattam.

Cittayamuik prīḥ prañ cum ī.

[Es folgen einige Zeilen in Pāli. Der Abschnitt schließt (Fol. dhū r 7):]

Cittayamuik niṭṭhitam, prīḥ prañ cum ī.

(6) Dhammayamaka

Ende (Fol. pe v 6): Dhammayamakam sattamam.

Dhammayamuik pāḷi tō pāḥ prīḥ ī. akkharā ~.

[Es folgt der Nissaya zum akkharā-Vers. Der Abschnitt schließt (Fol. pai r 2):]

iminā puññakammena, ī cā reḥ sāḥ pru cu kuivḥ kvay ra so koñḥ mhu kusuil cetanā kam tui ī akyuiḥ krōṇ, bhava bhava bhava tuiḥ bhava tuiṇ, mahākule, mrat so amyuiḥ nhuik, bhavāmi, ī, bhavitvā, phrac rve, buddhattam, paññādhika bhurāḥ aphaṛac kui, bhava, phrac ra lui ī.

sakkarāj 1212 khu, ka-chum la prañ kyō 12 rak ne ne 2 khyak tīh akhyin tvañ Dhamma-yamuik pāṭh kui reḥ kūḥ rve prī 'oñ mrañ sañ, pu, di, ā, i.

Myak-pāḥ mrok rap ne bhurāḥ takā Ūḥ 'Unḥ sa mīḥ khañ pvan koñ mhu.

Hss.: ¹31, ¹32, ³472, ³502.

CPD 3.6.

934

Cod.birm. 355. BSB, München

Palmbblatt. Holzdeckel, verschieden groß und rot lackiert; in die Innenseite des einen Deckels ist *ppa* und des anderen 36 eingeritzt; der letztere trägt außen ein stark beschädigtes Papierschild, auf dem nur noch .. *nikuṇ* .. zu lesen ist. Wickelband (rot, grün und weiß; 130 × 2 cm; an einer Seite abgeschnitten) mit dem Namen des Stifters (siehe unten). Foll. 258: ka-phū; bestehend aus zwei Teilen: (1) Foll. 214: ka-dō: Thera-apadān nissya; (2) Foll. 44: daṃ-phū: Therī-apadān nissya; die ersten und letzten Foll. beider Teile sind mit einigen Verstärkungsblättern zusammengenäht. 55 × 6,4 cm. 41,5 × 5,5 cm. 11 Zeilen. 2 Schnürlöcher. Goldschnitt, in der Mitte rot lackiert. Sehr gute, klare Schrift. Randtitel: Apādān/Apādhān/Apadān nissya/nissya auf allen Foll. außer ka-khi; auf den meisten Foll. darunter der Stiftervermerk *van cā reḥ Ūḥ Kvan/Kvanḥ koñḥ mhu* (auf Fol. phū getilgt). Datierung: (1) sakkarāj 1220 phre tō-sa-laṅḥ la prañ kyō rhac rak (30. September 1858); (2) sakkarāj 122⟨0⟩ phre sa-taṅḥ-kyvat la chanḥ (im Oktober 1858). Stifter: der Chefsekretär (*van cā reḥ*) Ūḥ Kvan/Kvanḥ; auf dem ursprünglich nicht zur Hs. gehörigen Wickelband: Kui Rvhe Sāḥ und Ma Vuiṅḥ aus dem Dorf Ñṅoṅ-paṅ. Pāli und Birmanisch. Prosa.

Text auf dem Wickelband:

Ñṅoṅ-paṅ rvā ne, Kui Rvhe Sāḥ, Ma Vuiṅḥ koñḥ mhu, nibbān chu.

Aṭṭhama Ñṅoṅ-kan charā tō Ūḥ Budh Rhañ Jambudīpadhaja/Cakkinda/Cakkindābhisiri:
Apadāna nissaya

Die Handschrift enthält einen Nissaya zu Buddha-apadāna, Paccekabuddha-apadāna, Thera-apadāna und Therī-apadāna entsprechend dem Pālitext in „Apadāna“ (PTS) I und II bzw. „Apadāna pāḷi“ (ChS) I und II. Die ersten vier sowie die letzten beiden Verse (*atha vagguddānaṃ*) in ChS sind in PTS und auch in dieser Handschrift nicht enthalten.

(1) Buddha-apadāna, Paccekabuddha-apadāna und Thera-apadāna

Anfang (Fol. ka v 1): namo tassa ~.

arahādiguṇaṃ buddhaṃ, dhammaṃ sukhātathādikaṃ,
saṃghaṃ supaṭipannādiṃ, namāhaṃ sādaraṃ varaṃ.

evaṃ tiratanaṃ natvā, hitvā sabbe uppaddave,
likhissam Apadānatthaṃ, guruno vācanakkamaṃ.

[Es folgt der Nissaya zu diesen beiden einleitenden Versen; der eigentliche Text beginnt Fol. kā r 3:]

atha Buddhāpadānāni, suṇātha suddhamānasā,
tiṃsapāramīsampunṇā, dhammarājā asaṃkhiyā.

ī gāthā kāḥ aṭṭhakathā nhuik sā rhi saññ, atha, aṃ ka cāḥ rā maṅgalā kui ūḥ cvā thvak ka
pūjō ra suḥ paṭhama saṅgāyanā taṃ suḥ nidān tuiṃ 'oṃ myhuḥ maṅgalā ḥ gāthā taññḥ,

Ende (Fol. dō r 4): ettāvata, ī myha atuiṃḥ arhañ rhi so saddā acañ anak acañ phrañ,
Buddha-apatānañ ca, Buddha-apatān saññ laññḥ koṃḥ, Paccekabuddhāpatānañ ca, Pacceka-
buddhā-apatān saññ laññḥ koṃḥ, Therā-apatānañ ca, Thera-apatān saññ laññḥ koṃḥ,
samattam, prañ cum prīḥ.

*sakkarāj 1220 phre tō-sa-laṃḥ la prañ kyō rhac rak ne ne ta khyak tiḥ akhyin tvañ reḥ kūḥ
rvē prīḥ 'oṃ mrañ saññ, prīḥ ḥ.*

(2) Therī-apatāna

Anfang (Fol. daṃ v 1): namo tassa ~. atha, ī arā nhuik, Therikāpatānāni, Therī-apatān tuḥ
kui, suṇātha, nā kra kun lat seḥ. koṇāgamane, koṇāguṇ amaññ tō rhi so, bhagavati, saññ,
uppanne,

Ende (Fol. phī v 1): Aḍḍhakāsikā, rī, Punṇā ca, rī, Ambapāli ca, rī, Pesalā ti ca, rī, tā
bhikkhūnī, tuḥ saññ, dasa, suḥv taññḥ, ettha, ī vag nhuik, gāthāyo, suḥv saññ, dvisatā, 2 rā
tuḥ laññḥ koṃḥ, tad uttari, Ivan, dvattiṃsa ca, laññḥ koṃḥ taññḥ. Khattiyakaññāvaggo
catuttho.

[Es folgen insgesamt 11 Pāli-Verse mit Nissaya und schließlich das Datum der Abschrift
des Textes (Fol. phū r 11):]

sakkarāj 122³¹ phre sa-taṃḥ-kyvat la-chan

³¹ Wohl 1220 zu lesen entsprechend der Datumsangabe am Ende des vorhergehenden Abschnitts.

Aus den einleitenden Versen sowie den Versen am Ende der Handschrift können wir entnehmen, daß der Mönch Sīrimāla diesen von seinem Lehrer Ūḥ Budh mündlich vorgetragene Nissaya im Maṅgalā-bhum-kyō-Kloster niedergeschrieben hat. Er beendete seine Arbeit am 18. Februar 1842, d.h. im letzten Lebensjahr von Ūḥ Budh. Siehe auch Ganthav 77–79 (92, Text-Nr. 27, 28); MÑM 83, 84; Piṭ-sm 518, 519.

Zum Verfasser siehe ¹132.

Hss.: Piṭ-st 145 (463, 464); cf. BhP 40; BiSB Taipei 219; Palace 26 (42), 54 (51–54), 69 (187).

935

Cod.birm. 356. BSB, München

Palmbblatt. Holzdeckel, außen rot-braun lackiert. Wickelband aus gelb-braunem Filz, stark beschädigt. Foll. 297: ghō-vū (der Anfang der Hs. fehlt); 8 Verstärkungsblätter. Foll. jhī-jhe durch Insektenfraß beschädigt. 50 × 5,5 cm. 40,5–41 × 5 cm. 8 Zeilen. 2 Schnürlöcher. Goldschnitt, in der Mitte rot lackiert. Deutliche Schrift. Auf dem linken Rand von Fol. ta r steht in großer Bleistiftschrift *Cīvaravak*. Korrekturen auf Foll. ū, jhī-jhe, ṭa, ṭhe, ḍe, tha-thi, dō, dhe, pu, bhāi, li, lū. Datierung: sakkarāj 1140 praññ paṭhama vā-chui la praññ (im Juli 1778). Stifter (siehe unten am Ende der Hs.): Moṅ Prac Suiḥ aus Rvhe-lhe nördlich von Pegu (Pai-khūḥ). Pāli und Birmanisch. Prosa.

Maṅṛatanā charā tō Rhañ Ariyālaṅkāra: **Kaṅkhāvitarāṇī nissaya**

Der Anfang unserer Handschrift eines Nissaya zu Buddhaghosas Kaṅkhāvitarāṇī fehlt. Der entsprechende Pāli-Text findet sich in „Kaṅkhāvitarāṇī nāma Mātikatṭhakathā“ (PTS) 16,32–156 bzw. in „Kaṅkhāvitarāṇī-aṭṭhakathā“ (ChS) 103,2–292.

Anfang (Fol. ghō r 1): hoti, i, tasmā ti, hū saññ kāḥ, yasmā, kroṇ, anāvīkaraṇasaṅkhāto,

Ende (Fol. vī r 6): vuttattā c’ eva, chuiv ap prīḥ sañ i aphrac kroṇ laññ koṇḥ, uttānattā ca, pō so anak rhi sañ i aphrac kroṇ laññ koṇḥ na vuttam, ap. Kaṅkhāvitarāṇiyā, Kaṅkhāvitarāṇī amaññ rhi so, Pātimokkhavaṇṇanāya, Pātimok aṭṭhakathā nhuik, Bhikkhupātimokkhā, Bhikkhupātimokkhā aphvañ saññ, niṭṭhitā, prīḥ prīḥ.

[Die folgenden Pāli-Verse mit Nissaya sind mit Ausnahme der Angabe des Titels und des Datums der Abfassung des Werkes (Fol. vī v 8: sattasatṭhādikaṃ vassaṃ, khrok chay khu nhac alvan rhi so, dvisahassañ ca, anhac nhac thoñ suiv laññ koṇ, dvisatañ ca, anhac nhac rā suiv laññ koṇ), identisch mit der in ¹38 (pp. 45,36–47,9) transliterierten Textpassage

Kusannāmassa ... phrac ra luiv i. Auf Fol. vū r 4 folgt der *akkharā*-Vers und schließlich das Datum der Abschrift:]

sakraj 1140 praññ pathama vā-chuiv la praññ buddhahūḥ ne tvañ Kaṅkhāvitaraṇī amaññ rhi so nissayya kyam kuiv reḥ kūḥ rve priḥ saññ bhurāḥ. Rvhe-lhe cu ne cā tuik dāyakā Moṅ Prac Suiḥ moṅ nham koṅ mhu.

Zum Verfasser siehe ¹38.

Ganthav 18 (19, Text Nr. 17).

Hss.: 906 (1); cf. ¹59, 906 (2).

936

Cod.birm. 357. BSB, München

Ein unvollständiger Text und ein einzelnes Fol. Palmblatt. Holzdeckel, rot lackiert; auf der Innenseite beider Deckel sind 3 Blüten sowie *1 Viṇaṇ 4 coṅ* eingeritzt. (1) Foll. 258: *ni-yo* (der Anfang der Hs. fehlt und Folierungszeichen *pō* wurde ausgelassen); bestehend aus 3 Teilen: (a) Foll. 155: *ni-da*: *Nām nissya*; (b) Foll. 43: *dā-paiḥ*: *Kāraka nissya*; (c) Foll. 60: *po-yo*: *Samās nissya*; (2) Fol. 1: *pō*: *Samās nissya*; 2 Verstärkungsblätter; das eine ist etwas größer als die übrigen Foll. und trägt in Bleistiftschrift 3 Titel: *Parit krī nissya*, *Khuddhasikkhā nissya* und *Nemi jāt*. Die Hs. ist auf der rechten Seite dunkel verfärbt mit Schimmelresten, so daß sie teilweise kaum noch lesbar ist; Foll. *pu-pai* sind beschädigt, *pu-pe* mit Textverlust. 48,6 × 6,3 cm. 37–38,5 × 5,5 cm. 11 Zeilen. 2 Schnürlöcher. Goldschnitt. Gleichmäßige, deutliche Schrift. Randtitel: (1a) *Nām/Nam/Nāmm nissya* auf allen Foll. außer *thāḥ* und *da*; (1b) *Kāraka nissya*; (1c) *Samās nissya*; (2) *Samās nissya*. Auf (1) Foll. *nō* und *nāḥ* unter dem Randtitel Stiftervermerk *Bhuṃ-gva rvā ne cā takā Kui Sā Dvanḥ ja niḥ moṅ nam koṅ/koṅḥ mhu* und auf Fol. *yo ī cā arhaṅ Kui Suṃ Tvan Ma Nve koṅ mhu*. Auf dem linken Rand von (2) Fol. *pō v* befindet sich die Bleistiftnotiz *goṅ jun pui saññ cā svāḥ mhā amhan*. Korrekturen auf (1) Foll. *ço*, *ḍu*, *ḍo*, *ṇam*, *tā*. Datierung: (1a) *sakkarāj kāḥ 1252 khu ta-pui-tvai la praññ kyō 7 nhac rak* (30. Januar 1891); (1b) *sakkarāj kāḥ 1252 khu nhac ta-pui-tvai la praññ kyō 2 rak* (25. Januar 1891); (1c) *sakkarāj 1252 khu ta-pui-tvai la praññ kyō 11 rak* (3. Februar 1891); (2) undatiert. Stifter: (1) *Kui Sā/Suṃ Dvanḥ/Tvaṅ* und Ehefrau *Ma Nve* aus dem Dorf *Bhuṃ-gva*. Pāli und Birmanisch. Prosa. (1) Foll. *ci-cū* befanden sich vor der Bearbeitung in dem Konvolut 948 und wurden hierher zurückgeordnet.

(1) *Nanḥ-kyoṅḥ charā tō Rhaṅ Aggadhamma* oder *Aggadhammālankāra*: **Kaccāyana-pakarāṇa nissaya** (*Saddā krīḥ nissaya* oder *Saddā rhac coṅ nissaya*)

Die unvollständige Handschrift enthält den *Nissaya* zu drei Kapiteln (*Nāma*-, *Kāraka*- und *Samāsakappa*) von *Kaccāyanas Pāli-Grammatik*. Der Text findet sich in der gedruckten Ausgabe (siehe ²272) vol. I pp. 116,11–672. Die fehlenden Foll. am Anfang der Hand-

schrift enthalten vermutlich den Nissaya zum Sandhikappa sowie zum Anfang des Nāma-kappa.

(a) Nāma nissaya

Anfang (Fol. ni r 1): -saññāto aca rhi so sut tuḷ phraṇ, seyyattiko tuḷ āḥ padasandhi kui pra prīḥ rve thui sandhi ḷ akhyam mai nhuik Nāṃ kyamḥ kui pra khraṇḥ ṇhā,

Ende (Fol. thāḥ v 6): sikkhantu, saṇ kun lo.

arhaṇ Aggadhammalāṅkāra saṇ ruiḥ tvaṇ atvaṇḥ ṇut le reḥ kū phan myāḥ rve kya le so akkharā lvaiḥ le so akkharā tuḷ kui praṇ chan rve ṇṇāṇ satti rhi so atuiṇḥ Maṇḥ-toṇ dutiya bhunḥ tō krīḥ reḥ kūḥ cī raṇ so Nāṃ nissaya kāḥ prīḥ ḷ.

akkharā ~.

[Es folgt der nissaya zum *akkharā*-Vers und schließlich das Datum der Abschrift (Fol. da r 4):]

ī cā prīḥ lac sakkarāj kāḥ 1252 khu ta-puḷ-tvai la praṇ kyō 7 nhac rak ne tvaṇ Nāṃ nissaya kui reḥ kūḥ rve prīḥ prīḥ. nibbānapaccayo hotu.

(b) Kāraka nissaya

Ende (Fol. paiḥ r 2): pariyatti sāsanā tō nhuik, jānantu, si ce kun sa taṇḥ. Kāraṇanissayaṃ niṭṭhitam.

rhaṇ Aṅgadhammālaṅkāra saṇ ruiḥ tvaṇ, atvaṇḥ ṇut le, reḥ kū phan myāḥ rve kya lo akkharā lvai le so arā tuḷ kui phraṇ chaṇ rve ṇṇāṇ rhi so atuiṇḥ Maṇḥ-toṇ dutiya bhunḥ tō krīḥ reḥ kūḥ so Kāraka nissaya kāḥ prīḥ ḷ.

ī cā prīḥ lac, sakkarāj kāḥ 1252 khu nhac ta-puḷ-tvaiḥ la praṇ kyō 2 rak aṅgā ne na nak ma nak ta khyak tiḥ kyō akhyim tvaṇ Kāraka nissayya kui reḥ kūḥ 'oṇ mraṇ saṇ. nibbānapaccayo hotu. akkharā ~.

(c) Samāsa nissaya

Ende (Fol. yo r 1): icchitam, alui rhi ap so arā kui, gahetvā, yū kun rve, sikkhantu, saṇ ce kun sa taṇḥ.

arhaṇ Aggadhammālaṅkāra saṇ ruiḥ tvaṇ atvaṇ ṇut le re kūḥ phan myāḥ rve kya le so akkharā lvaiḥ le so arā tuḷ kui pra chaṇ rve ṇṇāṇ rhi so atuiṇḥ Maṇḥ-toṇ dutiya bhunḥ tō krīḥ reḥ kūḥ so Samāsa nissaya kāḥ prīḥ ḷ. Samāsa nissaya Maṇḥ-toṇ mū prī ḷ.

[Es folgt ein Pāli-Vers mit Nissaya und abschließend das Datum der Abschrift (Fol. yo r 10):]

sakkarāj 1252 khu ta-puḷ-chvaiḥ la prañ kyō 11 rak ne ne ra rī akhyin tvañ Samās nissya Mañ-toṅ mū kui re kū rve prañ cuṃ prīḥ.

Von Rhañ Aggadhammālaṅkāras Nissaya scheint es zwei Versionen zu geben, nämlich Nanḥ-kyoṅḥ mū (die von uns benutzte Ausgabe und BB 99) und Mañ-toṅ mū, wie der Nissaya in der hier vorliegenden Handschrift bezeichnet wird.

Zum Verfasser und zu weiteren Ausgaben siehe ²272.

Hss.: ²272, ³614, ³615, ³669, ³678, ³679, ³721, ⁴787, ⁴870, ⁴879, ⁴899, 919 (1), 936 (2), 942 (1, 2), 943 (2), 949 (4), 951 (2–4), 952 (10).

(2) Nanḥ-kyoṅḥ charā tō Rhañ Aggadhamma oder Aggadhammālaṅkāra: **Kaccāyana-pakarāṇa nissaya** (Saddā krīḥ nissaya oder Saddā rhac coṅ nissaya)

Dieses einzelne Fol. enthält ein Textstück des Nissaya zum Samāsakappa in Kaccāyanas Pāli-Grammatik. Der Text findet sich in der gedruckten Ausgabe (siehe ²272) vol. I pp. 588,5–590,12.

Anfang (Fol. pō r 1): suṃḥ khu kun so, siṅgā khyui tuḷ tañ, iti atthe, nhuik, Samās mhañ,

Ende (Fol. pō v 11): cac sañ ḷ aṅgā ñay so sattavā hū so anak athūḥ thūḥ aprāḥ prāḥ chan kyañ so anak athūḥ sa phrañ sabho tū so anak ī suḷ aca rhi kun so anak tuḷ ḷ, tathā, thui atū, e-

Zum Verfasser und zu weiteren Ausgaben siehe ²272.

Hss.: ²272, ³614, ³615, ³669, ³678, ³679, ³721, ⁴787, ⁴870, ⁴879, ⁴899, 919 (1), 936 (1), 942 (1, 2), 943 (2), 949 (4), 951 (2–4), 952 (10).

937

Cod.birm. 358. BSB, München

Sammelhandschrift mit 2 Texten. Palmblatt. Holzdeckel, rot lackiert; auf der Innenseite der Deckel sind 3 bzw. 2 Blüten sowie *dha ṇa* eingeritzt; beide Deckel tragen eine aus weißem Baumwollstoff genähte Schlaufe zwischen den Schnürlöchern. Foll. 224: ka-dhai; bestehend aus zwei Teilen: (1) Foll. 102: ka-jhū: Sut Pātheyya aṭṭhakathā; (2) Foll. 122: jheḥ-dhai: Sut Pātheyya ṭikā; die ersten und letzten Foll. beider Teile sind mit einigen Verstärkungsblättern zusammengebunden. 48 × 6,5

cm. 38–39 × 6 cm. 11 Zeilen. 2 Schnürlöcher. Goldschnitt. Sehr gute, deutliche Schrift. Randtitel: (1) Sut Pādeyya aṭṭhakathā (pāṭh); (2) Suppādeyya/Sut Pādeyya ṭikā. Unter den Randtiteln auf allen Foll. Stiftervermerk: *cā reḥ kriḥ Kui Sā Bho ma yāḥ Ma Nḥaṇ Bhūḥ koṇḥ mhu*. Weitere Stiftervermerke von anderer Hand in ungelenker Schrift am Ende von (1) und (2): *Sim-khyoṇḥ rvā ne Kui Praṇṇ Ma Me nibbān chu (koṇḥ mhu) sādhu nat lū khō ce sov*. Bleistiftnotiz auf dem rechten Rand von Fol. kī v. Auf dem äußeren mit Fol. dhai zusammengebundenen Verstärkungsblatt steht mit rotem Stift: *Sut Pādeyya aṭṭhakathā laṇṇḥ koṇḥ ṭikā ka ca dhaiḥ 18 aṅgā 8 khyap* [= 224 Foll.]. Datierung: (1) sakkarāj 1235 khu tō-sa-laṇḥ la praṇ kyō 10 chay nhac rak [16. (oder 18.?) September 1873]; (2) sakkarāj 1235 khu sa-taṇḥ-kyvat la praṇ kyō ta chay 2 rak [16. (oder 18.?) Oktober 1873]. Stifter: (am Rand:) Kui Sā Bho und seine Ehefrau Ma Nḥaṇ Bhū; (am Ende beider Abschnitte:) Kui Praṇṇ und Ma Me aus dem Dorf Sim-khyoṇḥ. Pāli. Prosa.

(1) Buddhaghosa: **Sumaṅgalavilāsini**, Pātheyya°/Pāthika°/Pāṭikavagga-aṭṭhakathā

Der in der Handschrift Sut Pādeyya aṭṭhakathā genannte Text [„Sumaṅgalvilāsini“ (PTS) III 816–1064 bzw. „Pāthikavaggaṭṭhakathā“ (ChS)] endet wie ³511 und ³613 mit dem Vers *yattha yattha bhāve jāto ... byatto dakkko bhavām’ ahaṃ*. Danach folgt das Datum der Abschrift:

Ende (Fol. jhū r 5): *ī cā priḥ lyhac sakkarāj 1235 khu tō-sa-laṇ la praṇ kyō 10 chay nhac rak ne ta khyak tī akhyimḥ tvaṇ priḥ priḥ i. nibbānapaccayo hotu*.

Hss.: ³511, ³613.

CPD 2.1,1.

(2) Dhammapāla: **Līnatthapakāsaṇī I** (Sumaṅgalavilāsini-purāṇaṭṭikā)

Der in der Handschrift Sut Pādeyya/Suppādeyya ṭikā genannte Text [„Dīghanikāy-aṭṭhakathāṭṭikā Līnatthavaṇṇanā“ (PTS) III bzw. „Pāthikavaggaṭṭikā“ (ChS)] endet mit den in ⁴789 wiedergegebenen Versen (*yasmā pana ayaṃ ṭikā, ... dhammaṃ rājassa sāsanaṃ, 6, niṭṭhitam*).³² Danach folgt das Datum der Abschrift:

Ende (Fol. dhai r 5): *sakkarāj 1235 khu sa-taṇ-kyvaṇ la praṇ kyō ta chay 2 rak ne ne suṃ khyak tī akhyim tvaṇ Sut Pādeyya ṭikā re kū rve prī i. nibbānapaccayo hotu*.

CPD 2.1,11. und vol. III, fasc. 1 sowie HPL 358.

³² Cf. 917 (1).

938

Cod.birm. 359. BSB, München

Palmbblatt. Holzdeckel, rot lackiert; auf der Innenseite beider Deckel ist 12 eingestanz und beide tragen eine aus weißem Baumwollstoff genähte, stark verschmutzte Schlaufe zwischen den Schnürlöchern, auf denen mit Bleistift *rhe* („vorne“) bzw. *nok* („hinten“) steht. Die Hs. ist mit einer hellen Kordel zusammengebunden. Foll. 276: ka-bāḥ; das erste und letzte Fol. ist mit einigen Verstärkungsblättern zusammengebunden. 49-49,3 × 6,3 cm. 38-39 × 5,5 cm. 11 Zeilen. 2 Schnürlöcher. Goldschnitt, in der Mitte rot lackiert. Gleichmäßige, gute Schrift. Randtitel: Vinañḥ saṅgruih nissayya/nissya (*dutiya*); unter dem Randtitel auf dem ersten und den beiden letzten Foll. Stiftervermerk: *Ññōṅ-pañ rvā ne Kui Rvhe Sāḥ Ma Vuiñḥ koñḥ mhu nibbān chu*. Auf dem äußeren, mit Fol. ka zusammengebundenen Verstärkungsblatt Schreibübungen. Datierung: sakkarāj 1266 khu pathama vā-chui la praññ kyō rhac rak (5. Juli 1904). Stifter: Kui Rvhe Sāḥ und Ma Vuiñḥ aus dem Dorf Ññōṅ-pañ. Pāli und Birmanisch. Prosa.

Rhañ Paramakhemā: **Vinayasaṅgaha nissaya**

Der in der Handschrift Vinaññḥ saṅgruih nissya genannte Text beginnt mit der Vassupanāyikavinicchayakathā [Vinayasaṅgahaṭṭhakathā (ChS) 214; inhaltliche Fortsetzung von **893** und **907**].

Anfang (Fol. ka v 1): namo tassa ~. vassupanāyikāti ettha pade, ī pud nhuik, evaṃ, sujv, veditabbo, ÿ, pūrimikā, pūrima vā laññḥ koñḥ, pacchima vā lañḥ, iti, sujv, vassupanāyikā, vā suj kap khrañḥ tuḥ saññ, tattha, thui nhac pāḥ so vā-chui khrañḥ tuḥ saññ, āsaḷipunṇa-māya, vā-chui la prañ ÿ,

Ende (Fol. baṃ r 6): adhigantvā, ra rve, jinasāsanam, mrat cvā bhurāḥ sāsanā tō kui, sobheyyam, tañ tay ce ra lui ÿ, ī suj sō lañḥ yojanā.

ī mhat pāḥ kun so nañḥ tuḥ sañ lañḥ, akrañ akhrañḥ phrañ charā ther mrat ÿ ca kāḥ āḥ lyō kun ÿ, thui suj so nañḥ tuḥ kui lañḥ paññā rhi tuḥ sañ kraṃ ap kun ÿ hu ṭikā mḥ ÿ. sāsanā tō 2228 khu mrok so akhā nhuik, sāsanā tō ÿ aciḥ apvāḥ Nhā-se-rok kyeḥ jūḥ Ta-ma-khāḥ arap nhuik sī tañḥ suṃḥ so Suvanṇavīhāravāsi Paramakhemā sañ ubhatovibhaṅgakhandha-kaparivā pāḷi aṭṭhakathā tuḥ nhañ ññī cvā, anak adhibbāy tuḥ kui thut rve pru ap so suṃḥ chay khu nhac pāḥ so pariccheda rhi so Vinañḥ saṅgruih kyamḥ ÿ anak adhibbāy sañ kāḥ,

sakkaraj 1266³³ khu pathama vā-chui la prañ kyō rhac rak ca ne ne ne vanḥ pō lyhañ prīḥ prañ cum ÿ.

[Es folgen noch 10 Pāli-Verse, einige Zeilen in Birmanisch, ein weiterer Pāli-Vers mit Nissaya und schließlich (Fol. bāḥ r 9):]

³³ Diese Jahreszahl ist mehrfach korrigiert, so daß die Lesung nicht sicher ist.

Vinayaṅgahapakaraṇaṃ niṭṭhitaṃ. akkharā ~.

Aus dem Kolophon entnehmen wir, daß Rhañ Paramakhemā aus dem Kloster Suvaṇṇavihāra (= Rvhe kyoñḥ) im Dorf Ta-mā-khāḥ, Distrikt Na-sa-rok, sein Werk im Jahre 1684 verfaßt hat.

Zum Verfasser siehe auch ²195.

Hss.: Piṭ-st 195 (1012); cf. BiSB Taipei 67; BhP 1030; FilRAS 54; Forch V; PMT I 240 (Or. 4803).

939

Cod.birm. 360. BSB, München

Palmblatt. Holzdeckel, rot lackiert; auf einem der Deckel steht außen mit schwarzer Tinte *Mūla-
(paṇṇāsa nissya)*³⁴ 13 – und auf einem aufgeklebten, von Hand linierten Zettel *Pāli tō ni(…)
Mūlapaṇṇā(sa) nissya*³². Foll. 225: ka-dho; das erste und letzte Fol. ist jeweils mit zahlreichen Verstärkungsblättern zusammengebunden. 49,2 × 5,8 cm. 38–38,5 × 5 cm. 10 Zeilen. 2 Schnürlöcher. Goldschnitt. Gute, leserliche Schrift. Randtitel: *Mūlapaṇṇāsa nissya pathama thup, Mūlapaṇṇāsa pāli tō nissya, Mūlapaṇṇāsa pāli tō, Mūlapaṇṇāsa nissya/nissya Mūlapaṇṇā nissya* oder nur *Mūlapaṇṇāsa* auf allen Foll. außer *gu, chu, chō, ji, jīḥ, jhā, jhi, jhō, ṭā, ṭi, ṭhūḥ, ṇe, ṇō*. Notizen (u.a. die Bezeichnungen einzelner Suttas) und Korrekturen auf Foll. *ka, ge, gai, gō, ghūḥ, ṇa, ṇe, ṇo, ca, cā, ja, jo, jaṃ, jhi, jhu, jhūḥ, ṇāṇo, ṭe, ṭō, ṭaṃ, ṭhi, ṭhīḥ, ṭhe, ṭhai, ṭhō-ṭhāḥ, dūḥ, de, dha, dhā, dhūḥ, dhe, ṇih, ṇu, tai, to, tha, thā, thaṃ, thāḥ, di, dīḥ, dhe, dhai*. Datierung: *sakkarāj 1262 khu nhac prā-sui la praññ kyō 4 rak* (7. Januar 1901). Pāli und Birmanisch. Prosa.

Mūlapaṇṇāsa nissaya

Die Handschrift enthält einen Nissaya zum ersten Teil des *Mūlapaṇṇāsa* (ChS 1–231,12 bzw. PTS 1–174,12).

Anfang (Fol. ka v 1): *namo tassa ~.*

[Nach vier einleitenden Pāli-Versen (*karuṇāya ... yoniso manasikārena*) mit Nissaya beginnt der eigentliche Text auf Fol. kā v 3:]

Majjhimanikay hū saññ kāḥ, Mūlapaṇṇāsa, Majjhimapaṇṇāsa, Uparipaṇṇāsa hū rve, paṇṇāsa are atvak āḥ phraṇ sumḥ pāḥ aprāḥ rhi ṭ, ta pāḥ pāḥ nhuik nāḥ vag rhi so kroṇ, are atvak āḥ phraṇ, ta chaṭ ṇhā vak are atvak rhi ṭ,

³⁴ Stark abgerieben.

Ende (Fol. dhai r 3): taṃ, thui ariyā pud leḥ pāḥ kui, lvat lvat pru khrañḥ saññ, kissa hetu, kāḥ, luddhassa, mu chuḥ āḥ, anāthato, thañ khrañḥ suḥ ma rok saññ ḥ aphrac kroṇ evam eva, tū, ḥ jhān pālī tui ḥ anak kui, athak athak sut nhuik laññḥ khuiḥ caññḥ reḥ aṃ, 'ok nhuik laññḥ akhyuḥ akhyuḥ reḥ laññḥ reḥ prīḥ, si laññḥ si sā pā prī saññ, thui kroṇ ḥ sut nhuik ma reḥ luik sa taññḥ. Pāsarāsīsuttaṃ, niṭṭhitaṃ.

akkharā ~. cīraṃ tiṭṭhatu. nibbānapaccayo hotu. pu di ā nḥaṇ praññ cum pā lui ḥ.

[Es folgt ein längerer Kolophon, der mit dem Datum der Abschrift endet (Fol. dho r 7):]

sakkarāj 1262 khu nhac prā-suil la praññ kyō 4 rak ne, Mūlapaṇṇāsa kui reḥ kūḥ rve prīḥ 'oṇ mraṇ saññ.

Der Name des Verfassers wird in unserer Handschrift nicht genannt. Wir wissen von zwei Mönchsgelehrten, die einen Nissaya zum Mūlapaṇṇāsa verfasst haben, nämlich

1. Nāḥ-khun charā tō Rhañ Ādiccavaṃsa, der sein Werk im Jahre 1181 B.E. (1819 A.D.) vollendete [MÑM 16, Piṭ-sm 469, Piṭ-st 141 (432)]
2. Muiḥ-thi kyoṇḥ tuik charā tō Rhañ Jāgara [Piṭ-st 239 (174)]

Hss.: cf. BiSB Taipei 115; Palace 65 (145, 146).

940

Cod.birm. 361. BSB, München

Palmblatt. Holzdeckel, rot lackiert; auf der Innenseite beider Deckel ist *pi* bzw. *pī* eingestanz. Die Hs. ist mit einer braunen Kordel zusammengebunden. Foll. 228: ka-dhaṃ (von Fol. nāḥ gibt es eine zweite Kopie ohne Foliierungszeichen). Das erste und letzte Foll. ist mit einigen Verstärkungsblättern zusammengebunden. 48,9 × 6,4–6,5 cm. 39–39,5 × 5,5 cm. 12 Zeilen. 2 Schnürlöcher. Goldschnitt. Sehr gute, gleichmäßige Schrift. Randtitel: Pārājikaṃ aṭṭhakathā nissya/nissya. Korrekturen auf Foll. ghī, ghe, ghaṃ, ṇu-ṇe, ṇo, nāḥ, ci, cu, chā, chi, che, cho, ja, jāḥ, jhā, jhī, jhe-jho, ññe, ñño, ṭa, ṭo, ṭaṃ, ṭāḥ, ṭhī, ṭhu, ṭhāḥ, dā, di, do, daiḥ, dhā-dhī, dhe, dhō-dhāḥ, ṇi, ne, ṇo, ṇaṃ, ta, taiḥ, tō, taṃ, tha, thu, thū, thaiḥ, dha, dhū, dhaiḥ. Bleistiftnotizen auf Foll. khu-khe. Undatiert. Pāli und Birmanisch. Prosa.

Ratanamañjūsa/Ratanā mañjū vinaññḥ lak pan/paṃ kyamḥ (Pārājikaṃ aṭṭhakathā nissaya)

Der in der Hs. Pārājikaṃ aṭṭhakathā nissya genannte Text ist ein Nissaya des Pārājika-Abschnitts in Buddhaghosas Samantapāsādikā bis zum Ende des Paṭhamapaññattikathā

(PTS I 1–226 bzw. ChS I 1–292). In ³700 ist eine lange Passage vom Anfang des Textes zitiert.

Anfang (Fol. ka v 1): namo tassa ~.

anantakarunā dhāraṃ viṇeyya damanaṃ jinaṃ
natvā sunipupaṃ dhammaṃ, dakkhiṇeyyaṃ gaṇuttamaṃ.

ahaṃ, nā saññ, anantakarunā dharaṃ, achumḥ ma rhi so karunā tō ṅ taññ rā phrac tha so, viṇeyya damanaṃ,

Ende (Fol. dhō v 5): idaṃ sikkhāpadaṃ, kui, evaṃ, suṅv, paññatti ca, paññat tō mū sañ lañḥ, hoti, ṅ, idañ ca, aññaṃ vatthu, ī ta pāḥ so vatthu sañ, udapādi, ṅ, iti ayaṃ, kāḥ, attho, nak. Pathamapaññattikathā niṭṭhitā.

nibbānapaccayo hotu. nat lū sādhu khō ce sov. pu dī ā nhañ prañ cum lui pā sañ.

api ca aparo nayo, kui, vuccate, chui ap ṅ, aṃ lañḥ hū, ettha etasmiṃ atthavasapakaraṇe ī atthase arū nhuik, yaṃ saṅghasutṭhu taṃ saṅghaphāsu, taṃ dumaṅgunaṃ puggalānaṃ niggaḥāyāti, hū rve, evaṃ yathā vuttanayena, phrañ, saṅkhalikanayaṃ, saṃ khre khrañḥ bhak nañḥ kui, katvā, rve, saṃ saṅghasutṭhu taṃ saṅghaphāsu, yaṃ sa, rve, yaṃ saṅghasutṭhu taṃ saṅghaphāsu, yaṃ sataṃ dhammasataṃ dve ca nirutthisatāni, cattāri nīṇaṇasatāni, atthavase pakaraṇe ti, hū rve, yaṃ, vacanaṃ, kui, vuttaṃ, ṅ, taṃ sabbam, kui, vedītabbam, ṅ rhañ, pana katāpi, sō lañḥ, taṃ etaṃ sabbam, sañ, parivāre yeva, vā nhuik pvañ lyhañ, āvi, thañ cvā, yasmā, kroṇ, bhavissati, lat taṃ, tasmā, kroṇ, idha imasmiṃ adhikāre, nhuik, na viṇṇitaṃ, ma phvañ ap so.

nibbānapaccayo hotu. pu, dī, ā nhañ prañ cum lui pā ṅ. nat lū sādhu sādhu khō ce sov. akkharā ~. nibbānapaccayo hotu.

Hss.: ³700; cf. ³507, ³508.

941

Cod.birm. 362. BSB, München

Palmbblatt. Holzdeckel, rot lackiert; auf der Innenseite beider Deckel ist 13 eingestanzt und beide tragen eine aus weißem Baumwollstoff genähte, stark verschmutzte Schlaufe zwischen den Schnürlöchern. Foll. 312: ka-rī (Foll. bho-bhāḥ fehlen); bestehend aus 8 Abschnitten: (1) Foll. 49: ka-nā: dhuṭara (= dutiya?) tvai; (2) Foll. 46: nā-jaṃ: tatiya tvai; (3) Foll. 46: jhāḥ-ṭho: catuttha puñ; (4) Foll. 48: ṭhō-to: pañcama tvai; (5) Foll. 31: tō-dhī: chaṭṭhama puñ; (6) Foll. 32: dhu-pāḥ: sattama tvai; (7) Foll. 31: pha-bhe: aṭṭhama tvai; (8) Foll. 29: bhāi-rī: navama tvai; das erste und letzte Fol. ist mit einigen Verstärkungsblättern zusammengebunden; 17 lose Verstärkungsblätter. 48,5 × 5,8

cm. 39 × 5,5 cm. 10 Zeilen. 2 Schnürlöcher. Goldschnitt, in der Mitte rot lackiert. Leserliche Schrift. Randtitel: (1) Saṃvegavatthu dhuṭara tvaiḥ/tvai; (2) Saṃvegavatthu tatiyaṃ oder Saṃvegavatthu tatiya/tatira tvaiḥ/tvai auf allen Foll. außer jō und jaṃ; (3) Saṃvegavatthu(dīpaṇi/dīpani) catthuta/chatuttha puīṇ/puiṇḥ; (4) Saṃvegavatthu(dīpani) pañcama tvaiḥ/tvai; (5) Saṃvegavatthu-dīpani chaṭṭha puīṇ/puiṇḥ; (6) Saṃvegavatthu(dīpani) sattama tvaiḥ/tvai und Ṭikā kyō nissya auf Fol. pu; (7) Saṃvegavatthu(dīpani) aṭṭhama (auf Fol. phi sattama!) tvai oder nur Saṃvegavatthudīpani auf allen Foll. außer bu; (8) Saṃvegavatthu, Saṃvegavatthudīpani oder Saṃvegavatthudīpani navama tvai. Auf Fol. pha unter dem Randtitel steht der Stiftervermerk *Ūḥ pañjaniḥ takā krī takā ma krīḥ koṇḥ mhu phrac saññ*. Auf der freien Vorderseite von Fol. nā steht *Saṃvegavatthuta*; auf der freien Rückseite von Fol. to steht in schwer lesbarer Schrift *'ut cā phrac pā saññ arap ...*; auf dem äußeren mit Fol. rī zusammengebundenen Verstärkungsblatt steht in großer roter Schrift und darübergeschrieben mit schwarzer Tinte (links:) *Ñṇoṇ-paṇ rvā bhun tō krī ap*, (in der Mitte *Saṃvegavatthu, dīpaṇi, ka ca rī chum, 26 aṅgā 4 khyap* [= 316 Foll.], *khaṃ 4 aṅgā 1 khyap* [= 49 Verstärkungsblätter] (und rechts:) *2 cu poṇḥ 30 <aṅgā> 5 khyap* [= 365 Foll. und Verstärkungsblätter], *kyam*. Korrekturen auf Foll. ke, ghī, ji, jī, jhaṃ, ṭhaṃ, dhā, dhō, ṇa, thā, thaṃ, thāḥ, dū, do, dhe, nī, nū, nō, pu, phī, phe, bāḥ, yāḥ. Datierung³⁵: (1) sakkarāj kāḥ 124[3] prā-sui la chanḥ nhac rak (21. Dezember 1881); (2)-(4) undatiert; (5) sakkarāj 1243 khu ta-pui-tvai la praññ kyō 8 rak (10. Februar 1882); (6) sakkarāj 1241 khu ta-poṇḥ la chanḥ 13 rak (21. Februar 1880); (7) sakkarāj 124(0)1 khu ta-kūḥ la chanḥ 5 rak (14. März 1880); (8) undatiert. Stifter: ein anonymer Laie [*pañjaniḥ takā* (s.o.), „Laie, der die Mönche mit den acht notwendigen Requisiten ausstattet“]. Vorbesitzer: anonymer Mönch aus dem Dorf Ñṇoṇ-paṇ. Birmanisch. Prosa.

Bhurāḥ krīḥ charā tō Rhaṇ Jāgara: Saṃvegavatthudīpani

In ¹100 und ¹101 sind lange Passagen von Anfang und Ende des Textes wiedergegeben. Unsere Handschrift beginnt mit dem Abschnitt *ḍhutara tvai* (2. Abschnitt?).

(1) Dhuṭara(?) tvai

Anfang (Fol. ka v 1): *namo tassa -. ya khu akhā ottappasaṃvega ma rhi sañ phrac rve mu sāvāda amhu kui pru kra kun so sū tui ḥ ...*

Ende (Fol. ghāḥ v 10): *ottappasaṃvega prīḥ ḥ.*

nibbānapaccayo hotu. nat lū sādhu sādhu khō ce sō. ayuvaṇṇasukhaphalaṃ. pu di āḥ nḥaṇ prañ cum ra pā lui ḥ. akkharā -. ī cā prīḥ lac sakkarāj kāḥ 124 pre prā-suiṇ la chan nhac rak ne ne 3 khyak tiḥ kyō akhyiṇ tvaṇ Saṃvegavatthu kui reḥ kūḥ rve prīḥ ḥ. niṭṭhitam. Saṃvegavatthu dhuṭara tvaiḥ. āyuvaṇṇasukhaphalaṃ.

³⁵ Die Reihenfolge der Datierungen der einzelnen Abschnitte ist unverständlich.

(2) Tatiya tvai

Ende (Fol. jaṃ r 8): jātidukkha amyāḥ tuḥ tvaṅ atthupakkamamūlakadukkhata cit phraṅ mhat ap so Saṃvegavatthudīpanī kyamḥ ḥ tatiya kaṇḍa kāḥ ī tvaṅ rve prī prīḥ.

nibbānapaccayo hotu.

(3) Catuttha tvai

Ende (Fol. tho r 9): jātidukkha amyāḥ tuḥ tvaṅ parūpakkamamūlakadukkhata cit phraṅ amhat ap so Saṃvegavatthudīpanī kyamḥ ḥ catuttha kaṇḍa kāḥ ī tvaṅ rve prīḥ prīḥ.

(4) Pañcama tvai

Ende (Fol. to r 7): jātidukkha hū so Saṃvegavatthu tarāḥ kāḥ prīḥ ḥ. Saṃvegavatthudīpanī pañcama tvai kāḥ ī tvaṅ ta rap aprīḥ sat ḥ.

nibbānapaccayo hotu. pu, di, ā, nḥaṅ, praṅ cuṃ pā lui ḥ.

(5) Chaṭṭhama tvai

Ende (Fol. dhī r 5): jarābyādhimaraṇa hū so suṃḥ pāḥ so Saṃvegavatthu phraṅ mhat ap so Saṃvegavatthudīpanī kyamḥ ḥ aṭṭhakathā kāḥ ḥ tvaṅ rve prīḥ prīḥ. Saṃvegavatthudīpanī chaṭṭha tvai kāḥ prīḥ ḥ.

sakkarāj 1243 khu ta-puḥ-tvai la praṅ kyō 8 rak ne ne 3 khyak tīḥ akhyin tvaṅ Saṃvegavatthudīpanī chaṭṭha tvai reḥ kū rve prī saṅṅ. nibbānapaccayo hotu. pu, di, ā, nḥaṅ, praṅ cuṃ ra pā lui ḥ.

(6) Sattama tvai

Ende (Fol. pāḥ r 5): nirayadukkhata cit phraṅ mhat ap so Saṃvegavatthudīpanī kyamḥ ḥ sattama kaṇḍa ī tvaṅ rve prīḥ prīḥ.

nibbānapaccayo hotu. pu, di, ā, nḥaṅ, praṅ, cuṃ, pā, lui, ḥ. sakkarāj 1241 khu ta-poṅ la chanḥ 13 rak ne ne 2 khyak tī kyō akhyin tvaṅ Saṃvegavatthudīpanī sattama tvai kui reḥ kū rve prī 'oṅ mraṅ saṅṅ.

(7) Aṭṭhama tvai

Ende (Fol. bhe r 1): apāy dukkha amyāḥ tuḥ tvaṅ niriyadukkhata cit, tiracchanadukkhapeta-
dukkhata cit phraṅ mhat ap so Saṃvegavatthudīpanī kyamḥ ḥ aṭṭhama kaṇḍa kāḥ ī tvaṅ rve
prī prīḥ.

sakkarāj 12401 khu ta-kū la chan 5 rak ne ne ta khyak tī akhyin tvaiṅ Saṃvegavatthu aṭṭhama tvai prī i. pu, di, ā nḥaṅ praṅ cuṃ pā lui i. nibbānapaccayo hotu.

(8) Navama tvai

Ende (Fol. rī r 9): *tathā, thui atū, pāṇinaṃ, sattavā tuṅ i, kalyāṇasaṅkappā, koṅḥ so akraṃ tuṅ saṅ, siṅghaṃ lyhaṅ evā sijjhantu, aprīḥ achuṃḥ suṅ rok ce kuṃ sa taṅḥ.*

nibbānapaccayo hotu.

Zu Verfasser und Edd. siehe ¹100.

Hss.: ¹100, ¹101; cf. ³495.

942

Cod.birm. 363. BSB, München

Ein unvollständiger Text und ein einzelnes Fol. Palmblatt. (1) Foll. 266: *kā-⟨ma⟩* (Foll. *ka, khō-gi, gāḥ-ghō, nu, nū, cū, ce, na* fehlen); bestehend aus 2 Abschnitten: (a) Foll. 45: *kā-cu*: Sandhi nissya; (b) Foll. 221: *cai-⟨ma⟩*: Nām nissya; Foll. *cai* und *⟨ma⟩* sind mit einigen Verstärkungsblättern zusammengebunden; (2) Fol. 1: *ṭai*: Nām nissya; dieses Fol. war ungeschwärzt und wurde zur eindeutigen Identifizierung eingeölt. Von einigen Blättern (*kā, gī-ge, cāḥ, dhai, ma*) ist die Foliierung abgebrochen; Foll. *dū, ṇo* und *⟨dhai⟩* sind gebrochen und repariert. (1) 50 × 5 cm. 42 × 4,5 cm. (2) 49,4 × 5 cm. 42 × 4,5 cm. 7 Zeilen. 2 Schnürlöcher. Goldschnitt, in der Mitte rot lackiert. (1) Relativ große, deutliche Schrift; (2) ebenfalls relativ große, aber ungelente Schrift. Randtitel: (1a) Sandhi nissya auf allen Foll. außer *ni* und *nī*; (1b) Nām nissya auf allen Foll. außer *do, bhāḥ* und *⟨ma⟩*. Auf dem äußeren, mit Fol. *⟨ma⟩* zusammengebundenen Verstärkungsblatt steht *tatiya tvai*; auf dem linken Rand von Fol. *⟨kā⟩ r* vermutlich der Name des Besitzers *Moṅ raṅ Nñāṇinda* und auf dem rechten Rand die Jahreszahl *1256 khu* (1894 A.D.); auf dem rechten Rand von Fol. *bhā v* vermutlich ebenfalls eine Besitzerangabe *Rhō-prū charā Ū Varasāmi*. Korrekturen auf Foll. *ko, ⟨gū⟩, nai, ci, jhū, ḍō, ṇa, te, tō, naḥ, pā, bhi*. Datierung: (1) sakkarāj 1135 khu *tō-sa-laṅḥ la chanḥ ta chay sumḥ rak* (29. August 1773); (2) undatiert (Fragment). Stifter: (1) anonymes Laie [siehe Kolophon von (1b): *caṅkraṃ takā*, Stifter eines Klosterwandelgangs] und seine Familie aus dem Dorf *Sa-taṅ-caṅṅ*. Vorbesitzer: (1) der Novize *Nñāṇinda* (im Jahr 1894 A.D.) sowie *Rhō-prū charā Varasāmi*. Pāli und Birmanisch. Prosa.

(1) *Nanḥ-kyoṅḥ charā tō Rhaṅ Aggadhamma* oder *Aggadhammāṅkāra*: **Kaccāyanapakaraṇa nissaya** (*Saddā krīḥ nissaya* oder *Saddā rhac coṅ nissaya*)

Diese lückenhafte Handschrift enthält den Nissaya zu Sandhi- und Nāmakappa in Kaccāyanas Pāli-Grammatik. Der Text findet sich in der gedruckten Ausgabe (siehe ²272) vol. I pp. 2–467.

(a) Sandhi nissaya

Anfang (Fol. kã r 1): koñ evā, rakkhatu, coñ rhok niccama tō mū ce sa taññ.

(b) Nāma nissaya

Ende (Fol. bhāḥ v 4): sikkhantu, sañ ce kun lo.

arhañ Aggadhammalañkāra cī rañ tō mū ap so Nām nissya kāḥ rve prī praññ cum prī.

akkharā ~.

sakkarāj 1135 khu, tō-sa-lañ la chan ta chay sum rak cane ne 3 khyak tī kyō tvañ Sa-tañ-caññ rvā ne cañkraṃ takā takā sā pyui sa mī moñ nham koñ mhu, nibbān chu, sādhu amyā, khō ce so, o o.

Zum Verfasser und zu weiteren Ausgaben siehe ²272.

Hss.: ²272, ³614, ³615, ³669, ³678, ³679, ³721, ⁴787, ⁴870, ⁴879, ⁴899, 919 (1), 936 (1, 2), 942 (2), 943 (2), 949 (4), 951 (2-4), 952 (10).

(2) Nanḥ-kyoñḥ charā tō Rhañ Aggadhamma oder Aggadhammāñkāra: **Kaccāyana-pakarāṇa nissaya** (Saddā krīḥ nissaya oder Saddā rhac coñ nissaya)

Dieses einzelne Fol. enthält ein Textstück des Nissaya zum Nāmakappa in Kaccāyanas Pāli-Grammatik, und zwar denselben Text wie Fol. ṭai der vorhergehenden Handschrift.

Anfang (Fol. ṭai r 1): aññatrāpi, naṃ vibhat mha ta pā so vibhat nhoñ rā nhuik, goṇādeso,

Ende (Fol. ṭai v 7): syādisesesu puppattaravacanesu, pud nhuik sesa apadān kāḥ, sattadaye vuttāhi bhavibhattīhi para taññ,

Zu Verfasser und Edd. siehe ²272.

Hss.: ²272, ³614, ³615, ³669, ³678, ³679, ³721, ⁴787, ⁴870, ⁴879, ⁴899, 919 (1), 936 (1, 2), 942 (1), 943 (2), 949 (4), 951 (2-4), 952 (10).

943

Cod.birm. 364. BSB, München

Teile von 3 verschiedenen Handschriften. Palmblatt. Foll. 145: (1) Foll. 130: *ṭe-phī*: Gambhīratthadesanā (die Foliierung ist in den meisten Fällen mehrfach korrigiert; (2) Foll. 46: *no-bhū*: Kāraka nissya; 5 Verstärkungsblätter; (3) Fol. 1: *ṇī*: Kolophon; 5 zu (1) gehörige Verstärkungsblätter; (3) Fol. *ṇī* ist mit 2 Verstärkungsblättern zusammengebunden. (1) 48 × 5,5 cm; 38,5–43 × 5 cm; (2) 48,2 × 5,8 cm; 40 × 4,5 cm; (3) 47,7 × 5,5 cm; 15 × 4,5 cm (letztes Fol. einer Hs. oder eines Abschnitts). 9 Zeilen [(2) Fol. *pha* v 8 Zeilen). 2 Schnürlöcher. Goldschnitt, in der Mitte rot lackiert. Leserliche Schrift. Randtitel: (2) Kāraka nissya. Auf dem äußeren, mit (2) Fol. *bhū* zusammengebundenen Verstärkungsblatt steht mit Bleistift *no aca bhū achumḥ chui sō 3 aṅgā 10* [= 46 Foll.]; auf einem der losen Verstärkungsblätter steht mit Bleistift in der Mitte *Ū Tyūḥ cā* und rechts *Kāraka nissya*; auf dem breiteren, linken Rand von (3) Fol. *ṇī* der Beginn der ersten Zeile eines anderen Textes (*vat kui pru kra kun saññ rhi sō*). Korrektur auf (2) Fol. *bhu*. Datierung: (1) undatiert; (2) sakkarāj 1228 khu nat-tō la praññ kyō 1 rak (22. Dezember 1866); (3) sakkarāj kojā thoñ nhac rā ... nhac chay nhac khu ... nat-tō ... (la praññ) kyō sumḥ rak (30. November 1860). Stifter: (3) Ūḥ Rvhan oder Kuyi Kriḥ Rvhanḥ und seine Familie (siehe Kolophon). Vorbesitzer: (2) Ūḥ Tyūḥ. (1) Birmanisch mit Pāli-Zitaten; (2) Pāli und Birmanisch; (3) Birmanisch. Prosa. Die vor der Bearbeitung in dem Konvolut 951 befindlichen (2) Foll. *no-bī* sowie zwei der Verstärkungsblätter dieser Hs. (eines davon trägt den Titel und den Namen des Vorbesitzers), die in dem Konvolut 946 aufgefunden werden konnten, wurden hierher zurückgeordnet.

(1) Candimālaṅkāra: **Gambhīratthadesanā**

Anfang (Fol. *ṭe r 1*): *jīvitindre hū so asak saññ āhāra nḥaṅ cap rve taññ ṇī. ī sujv chui v ap khai pṛiḥ so naññḥ phraṅ jīvitindre ṇī alvan āḥ naññḥ so akhyaṅ arā āḥ phraṅ se khraṅḥ kuiv aphaṅ ta lai lai 'oṅ pe rā ṇī.*

Ende (Fol. *phā v 8*): *appamādena bhikkhave sampāsethe, buddhuppādo dullabho lokasmiṃ. hu so desanā tō mrat kui ho tō mū saññ.*

[Hier schließt sich ein ausführlicher Kolophon an, der wie folgt endet (Fol. *phi v 6*):]

Gambhīratthanāmako, Gambhīrattha amaññ rhi so, yo gandho, akraṅ kyaṃ kui, racito, cī raṅ ap so, gandho, thui kyaṃ saññ, sakkarāje, koja sakkarāj saññ, ji jha ka ye, 1200 1 khu saññ, sampatte, rok la sō, niṭṭhitam, reḥ kūḥ rve pṛiḥ khraṅḥ suj, patto, rok pṛiḥ tassa puññassa, thui kyaṃ kui reḥ kū ra so koṅḥ mhu ṇī, ānubhā, ānubhō kroṅ, sabbasattā, alumḥ cum so sattavā tuj saññ, saddhamme, mi mi tuj kyaṅ ap so sū tō koṅ tarāḥ nhuin, abhiratā, alvan mve lyō kun sañ, hontu, phrac ce kun sa tañḥ, rājā, prañ rhaṅ mañḥ saññ, medhanī, mre apraṅ nhuik ne so lū apoṅ kui, attano, mi mi ṇī, orasaṃ, raṅ nhuik phrac so, puttaṃ iva, sāḥ kui kaj suj, dhammena, tarāḥ sa phraṅ, rakkhatu, coṅ rhok pā ce sa taññḥ, kāle, rvā saṅ so akhā nhuik, sammā, ayaññ thaṃ cvā, devo, muiḥ saññ, vassatu, rvā ce sa taññ. gandha-karena, kyaṃ kui pru ra so, puññena, koṅḥ mhu kroṅ, saddhamme, sū tō koṅ tarāḥ nhuik, abhirammeyyaṃ, alvan mve lyō ra lui ṇī, lokadhammehi, lokathaṃ tarāḥ tuj nḥaṅ, phutṭhaṃ,

tve ap saññ rhi sō, soraccahadayena, mve lyō krañ lañ so cit phrañ, saheyyaṃ, saññ, kham̐
nhuiñ lui ÿ, sabbattha, aluṃḥ cun kun so sattavā sañkhāra tuḥ nhuik, nandi, tat evan khrañ
taṃhā kui, na kareyyaṃ, saññḥ kham̐ nhuiñ lui ÿ ma pru ra lui, dasahi vipassanāññānehi,
chay pāḥ so vipassanāññāṃ tuḥ nhañ, saddhā, akhā khap simḥ, sammanno, praññ cun saññ,
bhaveyyaṃ, bhaveyyaṃ, phrac ra luiv ÿ. pu di ā kuiv lvay kā khana ī puñña kroñ rok ra pā
lui chu toñḥ chui ÿ.

Aus der abschließenden Textpassage, die hier nicht vollständig wiedergegeben wurde,
können wir entnehmen, daß der Verfasser den Text entsprechend den mündlichen Aus-
führungen von Rhañ Vicārinda niedergeschrieben hat. Dieser Mönchsgelehrte lebte in dem
Dorf Than-ta-paṃ südlich der Stadt Dī-pai-rañ in Tampadīpa. Candimālankāra stellte seine
Arbeit im Jahre 1201 B.E. (1839 A.D.) fertig.

Hss.: cf. BhP 240; KVMK 290; LCP 5; WMS B-P 34.

(2) Nanḥ-kyoñḥ charā tō Rhañ Aggadhamma oder Aggadhammālankāra: **Kaccāyana-
pakaraṇa nissaya** (Saddā krīḥ nissaya oder Saddā rhac coñ nissaya)

Die Handschrift enthält den Nissaya zum Kārakakappa von Kaccāyanas Pāli-Grammatik.
Der Text findet sich in der gedruckten Ausgabe (siehe ²272) vol. I pp. 469–557.

Ende (Fol. bhū r 5): jānantu, si ce kuṃṃ sa tañ.

*sakkaraj 1228 khu nat-to la prañ kyō 1 rak mvan tañ akhyin tvañ Kāraka nissya prī 'oñ
mrañ sañ.*

Zum Verfasser und zu weiteren Ausgaben siehe ²272.

Hss.: ²272, ³614, ³615, ³669, ³678, ³679, ³721, ⁴787, ⁴870, ⁴879, ⁴899, **919** (1), **936** (1, 2),
942 (1, 2), **949** (4), **951** (2–4), **952** (10).

(3) [Kolophon]

Anfang (Fol. nī r 1): *rvhe krañḥ pañ hu pañña tvañ sā thvanḥ Kuiy Krīḥ Rvhanḥ nhañ sāḥ
ka sa miḥ ja nīḥ moñ nham̐ akyam̐ ma rut kya nup sā lyhanḥ ...*

Ende (Fol. nī r 6): *chu paṃ prīḥ lac, sakkarāj kojā thoñ nhac rā lyhanḥ kyō sañ nhac chay
nhac khu, ratu sac sac la kui cac sō nat-tō vasanta hu, kyō suṃḥ rak tvañ prīḥ 'oñ mrañ
sañ, nat lū sādhu khō ce sov. Ūḥ Rvhan sa miḥ moñ nham̐ koñ mhu, nibbān chu. pu, ti, ā.*

Der Titel des Werkes, zu dem dieser Kolophon gehört, läßt sich leider nicht ermitteln.

944

Cod.birm. 365. BSB, München

Ein unvollständiger Text und ein einzelnes Fol. Palmblatt. Foll. 197: (1) Foll. 196: ki-thāḥ (der Anfang der Hs., Foll. thāḥ, dai, tha-thī und das letzte Fol. da fehlen); Cūlavā pāḷi tō; (2) Fol. 1: hai: Yamuik nissaya; 3 Bündel sowie 8 einzelne Verstärkungsblätter. Schimmelreste. (1) 50 × 6 cm. 41 × 5 cm. (2) 50,4 × 5,7 cm. 41 × 5 cm. (1) 10 Zeilen; (2) r 9 und v 8 Zeilen. 2 Schnürlöcher. Goldschnitt; (2) in der Mitte rot lackiert. Gute, deutliche Schrift. Randtitel: (1) Cūlavā pāḷi tō; (2) Yamuik. Auf (2) steht neben dem Randtitel der Stiftervermerk *Pvat-tan ne Moṅ Re koṅ mhu.* Undatiert. Stifter: (2) Moṅ Re aus Pvat-tan. (1) Pāli. (2) Pāli und Birmanisch. Prosa.

(1) Vinaya: Cūlavagga

Der in der Handschrift Cūlavā pāḷi tō genannte Text entspricht PTS 2,27–308 bzw. ChS 3,18–508. Die unter ⁴881 befindlichen Foll. gehören zu dieser Handschrift.

Anfang (Fol. ki r 1): -ya vepullāya saṃvattanti, yadi saṃghassa pattakallaṃ ...

Ende (Fol. thāḥ v 6): mettā saṃgho ubbhāhikāti. Cūlavaggaṃ niṭṭhitaṃ.

*sāsanujjotike ramme, pūre Amaranāmake,
Jambūdīpassa ketumhi, ādimandiraṭṭhānake ca.*

*saddhammaṭṭhitikāmena, dhaññādhivāsa Bā-ka-re,
parappavādaharinā vihāre sādhu pūjite.*

*sīlādiguṇayuttana, Tipeṭaka-alāṅkāra-,
mahādhammarājaguru, ti lañjinā vasantena.*

*sammā*³⁶

Hss: ¹53, ¹54, ³514, ³701, ⁴753, ⁴881.

CPD 1.2.

(2) Thanḥ-ta-paṅ charā tō Rhaṅ Nandamedhā: **Yamuik nissaya** (Yamaka nissaya)

Dieses einzelne Fol. gehört zu ⁴880 und stammt aus (5) Indriyayamuik nissaya.

Anfang (Fol. hai r 1): saññ, sabbaso, akhraṅ khap sim, anantarāyena, anantaray ma rhi sa

³⁶ Zu diesen Versen cf. ⁴759 und die dortigen Verweise; siehe auch **925**.

phrañ, imaṃ, ī Yamuik kyam nissaya kui, sikkhantu, sañ krāḥ nhuin ce kuṃ sa taññ.

Ende (Fol. hai v 8): bodhi, sabbaññutaññāṇ kuiv, dhūvaṃ, ma khyvat, bhavāmi, ra pā luiv
i

945

Cod.birm. 366. BSB, München

Palmblatt. Foll. 169: ka-ḍhaṃ (Fol. cai fehlt); es gibt zwei Foll. khu desselben Inhalts und von gleicher Hand. die Folierungszeichen ḍhī - hinter der Folierung ist *rhe* („vorne“) bzw. *nok* („hinten“) hinzugefügt - und ññai sind doppelt vergeben; 2 Bündel Verstärkungsblätter. Schimmelreste und teilweise dunkle Verfärbung auf der linken Seite. 51,5 × 6,3 cm. 41-44,5 × 5,5 cm. 10 Zeilen (ḍhū v 9, ḍhai r - ḍhō r 8 Zeilen). 2 Schnürlöcher. Goldschnitt, in der Mitte rot lackiert. Gute, gleichmäßige Schrift. Randtitel: Sut Mahāvātṭhakathā auf allen Foll. außer cā. Korrekturen auf Foll. ka, kāḥ, einem der beiden khu, khai, khaṃ, gī, ghaṃ-ña, ñi, ñu, nū, ñai, ñō, cu, co, caṃ, jō, jhū, dem ersten ññai, ññō, ḍī, ḍha. Undatiert. Stifter (vermerkt am Ende der Hs.): ein anonymer Minister. Pāli. Prosa. Foll. ghai-ña sowie die zwei Bündel Verstärkungsblätter befanden sich vor der Bearbeitung in den Konvoluten 948 bzw. 952 und wurden hierher zurückgeordnet.

Buddhaghosa: **Sumaṅgalavilāsini**. Mahāvagga-aṭṭhakathā

Der in der Handschrift Sut Mahāvā aṭṭhakathā genannte Text findet sich in „Sumaṅgalavilāsini“ (PTS) II 407 - III 815 bzw. in „Mahāvaggaṭṭhakathā“ (ChS).

Ende (Fol. ḍhō r 6): niṭṭhitā ca Mahāvagassa atthavaṇṇanā.

akkharā -. siddhir astu. idaṃ me puññaṃ āsavakkhayaṃ vahaṃ hotu.

[Es folgt ein längerer birmanischer Kolophon, der wie folgt abschließt (Fol. ḍhaṃ r 9):]

laññ ma me ma lyo sak se khaṃ pā ce sov. mruiv lap van krīḥ mañ koñ mhu.

Hss: ²305, ³454, ⁴788.

CPD 2.1.1.

946

Cod.birm. 367. BSB, Berlin

Palmblatt. Foll. 90: ka-ḍhe (Foll. ga, gaṃ-ṇe, ca-jhe, ṇṇo-ṭā, ṭī, ṭu, ṭho und das Ende des Textes fehlen; das Foliierungszeichen ṭhā ist doppelt vergeben; auf etlichen Foll. ist die Foliierung korrigiert); 4 Verstärkungsblätter. Schimmelreste und teilweise dunkle Verfärbung auf der rechten Seite. 48,5 × 6 cm. 38,5 × 5 cm. 10 Zeilen. 2 Schnürlöcher. Goldschnitt, in der Mitte rot lackiert. Gute Schrift. Randtitel: Samantacakkhudīpaṇī auf allen Foll. außer ṇāḥ, ṭō und ḍhu. Auf fast allen Foll. steht unter dem Randtitel der Stiftervermerk *May Mi koṇḥ mhu*. Korrektur auf Fol. ḍhe. Undatiert (Ende der Hs. fehlt). Stifter: May Mi. Birmanisch mit einigen Pāli-Zitaten. Prosa.

Dutiya Muṃ-rveḥ charā tō Rhañ Ādiccaramṣī: **Samantacakkhudīpaṇī**

Unsere lückenhafte Handschrift bricht auf Fol. ḍhe v 9 ab mit:

sugatesu gatassa, bhurāḥ aḥ lañḥ koṇḥ, gaṇavaruttame gaṇavaruttamassa, alvan mrat so apoṇḥ phrac tha so, saṃghe saṃghassa, saṃghā aḥ lañḥ koṇḥ, kattaradaṇḍe, toṇ veḥ tuiv kui, datvā, lhū ra so kroṇ, kammanucchavike, koṇḥ mhu kaṃ aḥ lyok pat kun so, sāni-saṃse, khyok pāḥ so, a-

Der Text beinhaltet Antworten auf verschiedene Fragen zur buddhistischen Lehre. Zum Verfasser (1128–1196 B.E./1766–1834 A.D.) und seinem Werk siehe Ganthav 59ff.

Edd.: Muṃ-rveḥ Jetavan charā tō bhurāḥ krīḥ, *Samantacakkhudīpaṇī kyamḥ*, vol. 1: (Rankun): Kāyasukha Press, 1968 A.D./1330 B.E., und vol. 2: Rankun: Bhī.Īḥ.Tī. Press, 1329 B.E./1967 A.D. – BB 17 s.v. Ariya-vaṃsa Ādiccha-ramṣi; Whitbread 111 s.v. Samantacakkhudīpaṇī kyam:.

Hss.: LCP 104; Liste EFEO 5; Piṭ-st 665.

947

Cod.birm. 368. BSB, München

Palmblatt. Foll. 231: ṭa-si (der Anfang der Hs. fehlt); 4 Verstärkungsblätter. Insektenfraß am Rand und um die Schnürlöcher einiger Foll. 50 × 6 cm. 42–42,5 × 5 cm. 8 Zeilen. 2 Schnürlöcher. Goldschnitt, in der Mitte rot-braun lackiert. Leicht kursive, etwas größere Schrift. Randtitel: Saṅgruih auf Foll. ṭa-nāḥ; Abhidhammatthasaṅgruih auf Fol. pa; Saṅgruih nissaya/nissayya/nissya auf Foll. pā-si. Auf einem der Verstärkungsblätter steht mit Bleistift *Saṅgruih pāṭh nisya*. Korrekturen auf Foll. ṭhi, tha, thaṃ, nai, pha, yā, yi, laṃ, vai, vāḥ. Datierung: sakkarāj 1122 khu prā-sui la chanḥ ta chay nhac rak (18. Dezember 1760). Stifter (am Ende der Hs.): Moñ Mrat Thvat und Familie aus Mra-ca-kuiñ. Pāli und Birmanisch. Prosa und Verse.

Nanḥ-kyoṅḥ charā tō Rhañ Aggadhama oder Aggadhammālaṅkāra: **Abhidhammatthasaṅgruīh nissaya**

Der entsprechende Pāli-Text dieser unvollständigen Handschrift eines Nissayas zu Anuruddhas Abhidhammatthasaṅgaha findet sich in „Abhidhammatthasaṅgaha and Abhidhammatthavibhāvinī-ṭīkā“ (PTS) 15–51 bzw. in „Ṭīkā kyō pāṭh“ (ChS) 20–68.

Anfang (Fol. ṭa r 1): noṅ bhavañ le khyak mha ca rve phrac thuik sa rve phrac ṭ atīta-bhavañ ṅāḥ khyak lvan nḥaṅ upād pruiñ rve ta chay nhac khyak so cittakkhaṇa lyhañ asak rhi so rūpāruṃ cakkhupasādā saññ kā sattarasāyuka phrac rve dutiyavuṭṭho noṅ catuttha-bhavañ ṭ bhañ nḥaṅ pruiñ rve khyup ṭ, ṭ kāḥ dutiyaparittāruṃ tañ.

Ende (Fol. sa v 7): hī ri tarāḥ rhi kun so rahan tuṭv sañ, asak rhi sañ pan luṃm 'ok me ce kun sa tañ. tui kyoṅḥ nhuik si tañ suṃ kun so rahan tuṭ sañ, kyam pru charā khyañ phrac ce kun sa tañ pariyaṭṭisāsanā kui phrañ khiñ ce kun sa tañ hū lui so.

Aggadhammo Alaṅkāro yass' atthīti tassa vidū,
tisāsanamhi āloko yass' atthīti tathā ti ca

dvīhi nāmehi sobhante, therena racitaṃ imaṃ
nissayaṃ sādhu vālapa sikkhantu icchati nayaṃ.

[Es folgt der Nissaya zu diesen beiden Versen und schließlich auf Fol. sā v 3:]

sobhantena hu chui ap lyak sobhante hu chui sañ kāḥ ṇāyanaṅānavacchādito sut tui kaj suiv avibhattikaniddesa āḥ phrañ chui sa tañḥ. ya, ta, saṃ, pu, di, aṃ, nḥaṅ chun cvan bhava, ma yvañ khva lyhañ, mukhya ekan, prañ cuṃ mhan sañ phrac ce so. ādikāya, kui ka lyhañ bhava tuiñ tuiñ paññā lyhiñḥ lyak, pruiñ niñḥ nhunḥ sū, bhak ma pru 'oñ, bhunḥ aroñ nḥaṅ, mran bhoñ thañ rhāḥ kyō nḥaṃ krāḥ rve, chum kāḥ nibbān, sā myuiḥ lvan suiv, khyvan khyvan tuṭv rok ce sov.

sakraj, 1122 khu prā-suiv la chan ta chay nhac rak, 5 te ne tak ne tvañ Abhidhammatthasaṅgruīh nissayya kuiv re kūḥ rve prī praññ cuṃ saññ. Mra-ca-kuiñ ne, cac khyī Moñ Mrat Thvat sa miḥ moñ nḥaṃ koñ mhu, nibbānapaccayo hotu.

Zum Verfasser und seinen Werken siehe ²272 und die dortigen Verweise sowie PLB 57.

Hs.: ⁴811.

Konvolut aus 10 Handschriften bzw. Handschriftenfragmenten mit insgesamt 14 Texten. Palmblatt. (1) und (2) stellen ihrem Aussehen nach eine Sammelhandschrift dar: (1) Foll. 117: ka-ṭa (Foll. kham-gā fehlen); bestehend aus 2 Teilen: (a) Foll. 57: ka-ca: Min toṅḥ; (b) Foll. 60: cā-ṭa: Puiṅḥ. (2) Foll. 64: ka-co (Foll. kā, ki, khe, gha und ṅa fehlen): Kyamḥ nak; bestehend aus 2 Teilen: (a) Foll. 12: ka-kāḥ; (b) Foll. 52: kha-co; 7 Verstärkungsblätter. (3) Foll. 124: ka-ṭi: Pācit pāli tō; Fol. ka ist mit 2 Verstärkungsblättern zusammengebunden. (4) Foll. 15: kō, khō-gā, ṅāḥ, ṭa, ṭi-ṭai, ḍu, ḍai: Saddā rhac coṅ; Foll. khō, gā und ḍai sind mit einigen Verstärkungsblättern zusammengebunden. (5) Foll. 34; bestehend aus 4 Teilen: (a) Foll. 16: cō-ja: Phalaṭṭhāvinicchaya; (b) Foll. 4: ṅāṅ-ṭā: Kukuccavinicchaya; (c) Foll. 8: ṭi-tō: Paṅṅattipakāsānī; (d) Foll. 6: thō-di: Saraṅādivinicchaya. (6) Foll. 35: ka-ko, kha-khū, dhu-nāḥ: Paṅḍitavedaniyadīpanī kyamḥ. (7) Foll. 3: cō, caṅ, jhāḥ (Fragment): Abhidhammatthasaṅgruḥi nissya; Fol. cō ist mit einem Verstärkungsblatt zusammengebunden; 2 lose Verstärkungsblätter. (8) Foll. 2: naṅ, nāḥ: Yamuik. (9) Foll. 3: caṅ, cha, chā: Visuddhimag. (10) Foll. 47: phai-yū: Kāraka nissya; das letzte Fol. ist mit einigen Verstärkungsblättern zusammengebunden. (1) und (2) sind insgesamt in schlechtem Zustand, die Foll. sind z.T. stark verschmutzt und dunkel verfärbt, so daß der Text an manchen Stellen kaum noch lesbar ist; die Palmblätter sind sehr brüchig; einige Foll. sind bereits auseinandergebrochen; es fehlen auch kleinere Bruchstücke. (3) Schimmelreste auf der linken Seite. (4) Die oberste Schicht von Fol. kham teilweise abgeblättert, dadurch Textlücken. An einigen Stellen durch Insektenfraß beschädigt. (7) Das Blattfragment jhāḥ ist in zwei Teile gebrochen. (8) Die Foll. sind in der Mitte brüchig. (9) Reste von altem Schimmel. (1) 49,3 × 5,4 cm; 42,4-44 × 5 cm. (2) 49,3 × 5,4 cm; 41,5 × 5 cm. (3) 48,6 × 5,7 cm; 39 × 5 cm. (4) 47,3 × 5,5 cm; 39-39,5 × 5 cm. (5) 47 × 5,6 cm; 38 × 5 cm. (6) 46,5 × 6 cm; 30-31 × 4,5 cm. (7) 48,4 × 5,5 cm; 39 × 5 cm; Blattfragment: 15 × 5,5 cm; 9 × 5 cm. (8) 50,4 × 5,7 cm; 40 × 5 cm. (9) 49 × 5,4 cm; 42 × 4,5 cm. (10) 49,2 × 5,5 cm. 40,5-41 × 4,5 cm. (1)-(3) 9 Zeilen; (4), (5) 10 Zeilen; (6) Foll. kā-ko und kha-khū 9 Zeilen, Foll. dhu-nāḥ 10 Zeilen; (7) 10 Zeilen; (8) 9 Zeilen; (9), (10) 8 Zeilen. 2 Schnürlöcher. (1)-(4) Goldschnitt, in der Mitte rot lackiert; (5) Goldschnitt; (6) Goldschnitt, in der Mitte rot lackiert; (7) Goldschnitt; (8) Goldschnitt, in der Mitte rot lackiert; (9) Goldschnitt; (10) Goldschnitt, in der Mitte rot lackiert. (1), (2) Gut lesbare Schrift; (3) sehr gute Schrift; (4), (5) gut lesbare Schrift; (6) deutliche Schrift; die Foll. sind jedoch noch völlig ungeschwärzt und daher ohne Behandlung kaum lesbar; (7) sehr gute Schrift; (8) deutliche Schrift; (9), (10) leicht kursive Schrift. Randtitel: (1a) Min toṅḥ; (1b) Puiṅḥ kyamḥ oder Puiṅḥ; (2) Kyamḥ/Kyam nak; (3) Pācit pāli auf Fol. ki und Pācit pāli tō auf allen anderen Foll. außer ka, caṅ, ghā, ja, jī, jāḥ, ṭi; (4) Sandhi pāṭh auf Fol. khāḥ; (5b) Kukuccavinicchaya auf Foll. ṅāṅ, ṭa und ṭā; (5c) Paṅṅattipakāsānī; (5d) Saraṅādivinicchaya auf allen Foll. außer di; (6) Paṅḍitavaṅḍaniyya (kyamḥ) mātikā (caṅ) auf Foll. kā-ko, Paṅḍitavaṅḍaniyya nidāṅ auf Foll. kha-khi, Paṅḍitavaṅḍaniyya auf Fol. khi, Paṅḍitavaṅḍaniyya kyamḥ auf Fol. khu, Paṅḍitavaṅḍaniyyadīpanī kyamḥ auf Fol. khū, Paṅḍitavedaniyyadīpanī kyamḥ auf Foll. dhu-nāḥ; (7) Abhidhammatthasaṅgruḥi nissya; (8) Yamuik Pvat-tan ne Moṅ Re koṅḥ mhu; (9) Visuddhimag; (10) Kāraka nissya. Am rechten Rand von (2) Fol. ka steht außer dem Randtitel noch der Stiftervermerk *Ko-ka-may rvā ne kyoṅ takā krī charā Gok kyoṅ ama Ma Maṅ Gyāḥ sāḥ Moṅ Kraṅ sa miḥ Mā Rvhe Saṅ maṅ mvan ta cu tui koṅ mhu*; am linken Rand von (2) Fol. kāḥ steht der Vermerk *Sunāparanta tuiṅ* („das Land Sunāparanta“) und am rechten Rand *Pu-khanḥ-krīḥ mruiv ma* („die Hauptstadt Pagan“); am rechten Rand von (2) Foll. khāḥ, gāḥ, nāḥ der Vermerk *Ve-yan-sa-lvat charā tō (bhurāḥ)*; auf dem äußeren, mit (2) Fol. ka zusammengebundenen Verstärkungsblatt steht

mit Bleistift der Titel *Saddā nay pāṭh pāṭh nisya*. Auf dem linken Rand von (3) Fol. ṭī wird der Name des Vorbesitzers erwähnt: *Rhañ Candalañkāra pugguīl sū mrat cā*; auf dem äußeren, mit (3) Fol. ka zusammengebundenen Verstärkungsblatt steht mit Bleistift der Titel *Pācit pāḷi tō, 9 aṅgā, 10 aṅgā 4 khyap* [= 124 Foll.]; Bleistiftnotizen an einigen Rändern und auf (3) Fol. ṭī v. Auf dem äußeren, mit (10) Fol. yū zusammengebundenen Verstärkungsblatt steht mit Bleistift am linken Rand *Saddā rhac coṇ tvai* und in der Mitte *Kāraka nissaya*. Korrekturen auf (1) Foll. ku, kū, kāḥ, khai, ghā, nā, ja, je, nāa, nāi; (2) Foll. ku, kāḥ, gho; (3) Foll. ku, kai, ca, cho, chāḥ, jāḥ, jhō, jhaṃ, nāō, nāḥ; (4) Fol. ṭu. Datierung: (1) undatiert; (2a) sakkarāj 12(1)3 [die dritte Ziffer ist nicht mehr lesbar, aber es ist anzunehmen, daß es sich hier wie in (2b) um das Jahr 1213 handelt] khu tō-sa-laṅḥ la prañ kyō 12 rak (21. September 1851); (2b) sakkarāj 1213 khu ta-poṅḥ la prañ kyō ta chaj nāḥ rak (19. März 1852); (3) sakkarāj 1142 khu pathama vā-chui la chanḥ 1 rak (2. Juni 1780); (4) Fol. gā: sakkarāj 1225 khu ta-poṅḥ la chanḥ 5 rak (10. Februar 1864); Fol. dai: sakkarāj 1226 khu ka-chun la chanḥ chaj leḥ rak (18. April 1864); (5a) undatiert; (5b) sakkarāj 1246 khu tō-sa-laṅḥ la chanḥ 3 rak (23. August 1884); (5c)-(10) undatiert. Schreiber: (3) der Mönch Aggadhamma aus dem Kloster Suvanṇathupa nördlich des Dorfes Apaṭṭha ist der Schreiber des Textes, von dem unsere Hs. abgeschrieben worden ist. Stifter: (2) Gok und Ma Mañ Gyāḥ mit ihrem Sohn Moñ Krañ und ihrer Tochter Ma Rvhe Sañ aus dem Dorf Ko-ka-may; (3) Mit aus der Stadt Praññ (am Ende des Kolophons); (8) Moñ Re aus dem Dorf Pvat-tan. Vorbesitzer: (2) Kloster Ve-yan-sa-lvat; (3) Rhañ Candalañkāra. (1a) Birmanisch mit Pāli-Zitaten; (1b), (2a) Pāli; (2b) Pāli und Birmanisch; (3), (4) Pāli; (5), (6) Birmanisch; (7)-(10) Pāli und Birmanisch. (1) Prosa; (2a) Verse, (2b) Pāli-Verse und birmanische Prosa; (3)-(8) Prosa; (9) Verse und Prosa; (10) Prosa.

(1a) Kyō-'oṇ-caṃ-thāḥ charā: **Min toṅḥ**

Abhandlung zum ersten Teil der Aṭṭhasālinī bis zum Ende der Dvārakathā (PTS 106 bzw. ChS 149).

Anfang (Fol. ka v 1): namo tassa ~. ṭikā nhuik dhammasaṃvaṇṇanāyaṃ myha abhi ma thaññ saññ kāḥ, dhammasaddāsāmaṃ laññḥ anak arā saṃvaṇṇanā saddantarit kroṇ Abhidhammā-aṭṭhakathā hu si kraññ kui kāḥ hu ma thaññ sat,

Ende (Fol. nāḥ v 4): thui ra kāḥ taṃ kāyavacīdvāresu copanapattāṃ akusalakāyakammaṃ hū saññ ma saṅ nuiḥ rve ṭikā kyuik lyak khya pe sa taññ. kammapathasaṃsandanaṃ niṭṭhitāṃ. Dvārakathā niṭṭhitā. pī pī.

kāmesumicchācāra arā nhuik. akrañ su saññ nāññ akhā `ip prō caññ chu khañ pvanḥ kui phrac mhāḥ ṭ, thui min ma laññḥ `ip mūḥ ca phak phrac ra kāḥ mi mi lañ amhat phrañ saṃvāsakhaṃ ṭ, kāmesumicchācāra phrac mañ lo, ma phrac maññ lo hu ya khu khā akhyuiv so dāyakā tui ṭ ameh saññ phrac lat taññḥ, tuiv kuiv akhyuiv so charā tui saññ agamaniyatthu laññḥ mha pīḥ, sevanacit laññḥ rhi pīḥ, sevanapayoga laññḥ rhi pīḥ, maggena maggapaṭipatti-adhivāsana laññḥ phrac pīḥ ra kāḥ kāmesumicchāra phrac ṭ hū kun ṭ, nā tui kāḥ ma phrac hu thañ mi pa khye saññ, abhaṭ kroṇ naññḥ, sambhāra leḥ pāḥ nhuik sevanacit, sevanapayoga hū sō laññḥ sā man ma luiv, thui agamaniyatthu nhuik sevanacit, sevanapayoga kui sā lui ap ṭ, ṭ minḥ ma kāḥ mi mi lañ nhuik sā sevanacit,

sevanapayoga rhi so krõn taññh. sādha ka lui ì hū mhu kāh pharusavācā nhuik ami saññ sāh
kui chai rā nhuik āngā sā man cum lyak pharusavācā ma phrac saññ kui thut. anu kui laññh
kraññ le. Kyō-'oñ-cam-thāh charā mìn.

(1b) **Puiñh kyamh**

Anfang (Fol. cā v 1): namo tassa ~.

siddhe Sivalivajo, nagare Arimaddane,
paññāsavasse sampatte, nekkhame pūrayin tadā,
anāgatānaṃ bhikkhūnaṃ, racayissaṃ hatāvahaṃ.

karuṇā, pa, yathārucci. sirīmato, phun paññā rhi so, nāmakāya rūpakāya phrañ tañ tay so,
mahesino, si dhañ ca so kyeḥ jūh kui rhā prīh so, ...

Ende (Fol. tā v 9): mag leḥ khu saññ ma pay ra seḥ sa phrañ, akusalādhammā, tuj saññ,
sayanti, kinḥ kun ì, phrac kun ì, rāga ca so sampayoga saññ kucchita phrac sò krõn
sampayogavanta phrac so cittuppād saññ laññh kucchitā maññ ì hū lui so, rāga ca saññ tuj
saññ dukkhahetu phrac sò krõn akyuih phrac so dukkha kui laññh kucchita maññ ì hū lui
so, vippayuttānaṃ pi, pa, pavattetabbāni ì alui kāh ku sa kui ñāṇ yū rve lā dhāt kāh
pavattetabba anak rhi alui kāh ñāṇasampayut nha khu saññ kāh ñāṇ saññ saḥajāta paccaññh
āh phrañ upanissaya paccaññh āh phrañ ñāṇ saññ phrac ce ap sò krõn kusuil mañ ì hū lui
so, ñāṇavippayut 4 khu tuj saññ kāh ñāṇ saññ upanissaya pru so āh phrañ phrac ce ap sò
krõn kusuil maññ ì hū lui so. Puiñh.

(2) **Kyamh nak**

Das in diesem grammatischen Text fehlende Fol. nay befindet sich unter **919** (3).

(a) **Kyamh nak pāth**

Anfang (Fol. ka v 1): namo tassa ~.

cīraṃ tiṭṭhatu lokamhi, sāsanaṃ dhammarājino,
ākañkhāmi ciraṭṭhānaṃ, sañkappo pi samicchatu.

dvinnaṃ padānaṃ antaraṃ adassetvā sammāpakārena dhīyati ghaṭṭiyatī ti sandhi.

Ende (Fol. kāh r 3): Kitakappaṃ niṭṭhitaṃ. uṇo ādiye samṭeti uṇādayo. tesam kappo
Uṇādikappo.

kakārantā khakārantā, gantā għantā ca ñantakā,
cakārantā chakārantā, jantā jħantā ca ñantakā.

ṭakārantā ṭhakārantā, ḍantā ḍħantā ca ṇantakā,
takārantā thakārantā, dantā dhantā ca nantakā.

pakārantā phakārantā, bantā bhantā ca mantakā,
yakārantā rakārantā, lantā vantā ca santakā.

hakārantā ḷakārantā, anti antā ca dhātukā,
iti etā phabhedā va, dhātantā ti pavuccati.

Kyamḥ nak pāṭh asac praṇ kūḥ 12(1)3 khu tō-sa-laṇ la praṇ kyō 12 rak va ne ne prīḥ i.

(b) *Kyamḥ nak nissaya*

Anfang (Fol. kha v 1): namo tassa -. dvinnaṃ padānaṃ antaraṃ adassetvā sammāpakārena dhīyati għāṭiyatī ti sandhi. dvinnaṃ padānaṃ, pud nhac khu tuṭv i, antaraṃ, akrāḥ kuiv, adassetvā, ma pra mū rve, sammāpakarena, ...

Ende (Fol. cai r 7): liṇ mrāḥ. jayatu.

*Buddha, dhamma,
saṃgha ratanā,*

[Es folgen zahlreiche birmanische Verse und schließlich (Fol. co r 2):]

apoṇḥ sādhu sādhu khō ce sov.

*sakkarāj 1213 khu ta-poṇḥ la praṇṇ kyō ta chai ṇāḥ rak sokyā ne nhac tīḥ kyō akhyiṇ tvaṇ
Kyamḥ nak kuiv reḥ kūḥ rve prīḥ praṇṇ cum saṇṇ.*

(3) **Vinaya: Suttavibhaṅga** (Mahāvibhaṅga)

Der in der Hs. Pācīti pāḷi tō genannte Text findet sich in „Vinayapiṭaka“ (PTS) IV 1–207 bzw. in „Pācittiyapāḷi“ (ChS) 1–227.

Ende (Fol. ṭī r 3): Mahāvibhaṅgaṃ niṭṭhitam.

*ekasatādhikasahassa sakkarāje sampatte dutiya-āsalipuṇṇamāya pātipadadivase Apatṭha-
vhaya gāmassa uttaradisābhāge santānam āvāse Suvanṇathupe vihāre santena Agga-
dhammena bhikkhunā likkhītam imam Vibhaṅgapakaraṇam pariniṭṭhitam.*

sakraj 1142 khu pathama vā-chuiv la chan 1 rak kyāsapateḥ ne ne nhac khyak tīḥ kyō nhac tvañ Pācit pāḷi tō kuiv prīḥ praññ cum saññ. nibbānapaccayo hotu. Prañ tō mruī, Mit mon nham koñ mhu.

Aus dem Kolophon geht hervor, daß unsere Handschrift die Kopie eines Textes ist, der im Jahre 1100 B.E. (1738 A.D.) von dem Mönch Aggadhamma aus dem Kloster Suvannathupa (= Suvannacetiya) nördlich des Dorfes Apatṭha niedergeschrieben worden ist (cf. ⁴883).

Hss.: ¹51, ³524, ³537, ⁴813, 901 (1).

CPD 1.2.

(4) **Sut cañ vibhat svay** und Kaccāyana/Samghānandī: **Kaccāyanapakaraṇa**

Diese einzelnen Foll. aus Kaccāyanas Pāli-Grammatik gehören zu ⁴871:

Fol. kō gehört zu (1) Sut cañ vibhat svay (⁴871, p. 200)

Foll. khō-gā enthalten den in ⁴871 fehlenden Sandhikappa (ChS 39–59 bzw. die Ausgabe von Senart 8–33)

Ende des Sandhikappa (Fol. gā r 4): iti Sandhikappe pañcamo kaṇḍo.

nibbānapaccayo hotu. akkharā –.

sakkarāj 1225 ta-poñ la chan 5 rak sokrā ne ne ta khyak tīḥ kyō akhyim tvañ Sandhi pāṭṭh kui re kūḥ rve prīḥ 'oñ mrañḥ sañ. pu, ā nḥaṇ prañ cum pā lui ḷ.

Foll. ññāḥ und ṭa gehören zu (8) Nāmakappa (⁴871, p. 203)

Foll. ṭī-ṭai gehören zu (9) Kāarakakappa (⁴871, p. 204)

Foll. ḍu und ḍai gehören zu (12) Ākhyātakappa (⁴871, p. 205)

Ende des Ākhyātakappa (Fol. ḍai r 1): *kuiv rhoñ rhāḥ prac khvāḥ nhuiñ ce sō. kusuil chay pāḥ tarāḥ ducaruiḥ satta akhyō khu nhac pho nḥaṇ, sū tō uccā mham cvā ma lvai, mrai pañḥ cvai ne, ma sve ū pai, sumḥ chay rhac praḥ maṅgalā ma kva kuiy nhuik mrai ceḥ so. nibbānapaccayo hotu.*

ī cā prī lac sakkarāj kāḥ 1226 khu ka-chum la chan ta chay le rak ne ne nhac khyak kyō akhyim tvañ Akhyāt pāṭṭh kuiv mhu mha reḥ kū rve prī 'oñ mrañḥ sañ. pu, do, ā nḥaṇ prañ cum pā lui ḷ.

(5a) **Phalatthānavinicchaya**

Diese 16 Foll. gehören zu ⁴844.

Anfang (Fol. cō r 1): -tthuir pāḷi tō nhuik,

Ende (Fol. ja v 10): brahmapārisajja bhūṃ nhuik antarā pari-

(5b) **Kukuccavinicchaya**

Diese 4 Foll. gehören zu ⁴845.

Anfang (Fol. ñāṃ r 1): -ṇaṃ kataṃ na karoti,

Ende (Fol. ṭā r 5): Kukuccavinicchaya prīḥ i.

*sakkarāj 1246 khu tō-sa-laṅ la chan 3 rak cane ne ne 1 khyak tīḥ akhyim tvaṅ reḥ kūḥ rve
prīḥ 'oṅ mraṅ saṅṅ. nibbānapaccayo hotu.*

(5c) 'Oṅ-mre-rvhe-bhūṃ charā tō: **Paññattipakāsani**

Diese 8 Foll. gehören zu ⁴846.

Anfang (Fol. ṭi v 1): namo tassa ~. paññat saṅṅ vacaniya phrac so attapaññat vācaka phrac
so saddapaññat āḥ phraṅ 2 pāḥ aprāḥ rhi i, thui tvaṅ, vacaniya phrac so attapaññat saṅ,
pakārena ñāpiyatīti paññatti.

Ende (Fol. ṭō v 10): parasampatti kui ta

(5d) Paṭhama Moṅḥ-thoṅ charā tō Rhaṅ Ñāṇa: **Saraṇaguṃ achuṃ aphrat**

Diese 6 Foll. gehören zu ⁴848.

Anfang (Fol. thō r 1): choṅ ap kroṅḥ kui silāvaha nhuik thaṅ thaṅ chui saṅṅ.

Ende (Fol. di v 10): ratanā sumḥ pāḥ kyeḥ jū kui 'ok

(6) Ūḥ Tiloka: **Paṇḍitavedaniyadīpanī kyamḥ**

Die Foll. gehören zu **910**. Foll. kō-kāḥ und das Ende der Hs. fehlen nach wie vor.

Foll. ka-ko enthalten das Inhaltsverzeichnis (*mātika*) entsprechend pp. cā-dha der gedruckten Ausgabe (siehe **910**).

Foll. kha - khī v 3 enthalten die Einleitung (*nidāṇḥ*) entsprechend pp. khā-ca der gedruckten Ausgabe.

Foll. khī v 4 - khū enthalten den Anfang des eigentlichen Textes entsprechend pp. 1-4, letzte Zeile (*bhāsitahu rhi*), der gedruckten Ausgabe.

Foll. dhu-nāḥ (*ditṭhi cvay lamḥ ... ne so*) enthalten den Text entsprechend pp. 324,20-356,23 der gedruckten Ausgabe.

(7) Ūḥ Rvhe Sīḥ Rhañ Sudhammālaṅkāra: **Abhidhammatthasaṅgruḥ nissaya**

Diese drei Foll. gehören zu **4894**.

Foll. cō und caṃ enthalten den Anfang von (1) Cetasik puṇḥ:

Anfang (Fol. cō r 1): namo tassa -. ekuppādanirodhā, cit ṇḥaṇ ta kva phrac khraṇḥ ta kva khyup khraṇḥ rhi kun saññ, hutvā ca phrac rve laṇḥ koṇḥ, ekālampaṇavatthu kāḥ,

Ende (Fol. caṃ v 10): ekavatthuka prac ḥ hu khraṇḥ ṇhā ekavatthuka saddā kui chui pran

Das Blattfragment jhāḥ stammt aus (2) Pakiṇ puṇḥ:

Anfang (Fol. jhāḥ r 1): charā, thui khrok pāḥ so Pakiṇṇakasaṅgaha tuḥ tvaṇ, Vedanās (Text bricht hier ab)

Ende (Fol. jhāḥ v 10): -ṭh kui miṇ sa taṇḥ, adhibbāy tvay ḥ anak atuiṇḥ chui le,

(8) Thanḥ-ta-paṇ charā tō Rhañ Nandamedhā: **Yamuik nissaya** (Yamaka nissaya)

Diese beiden Foll. gehören zu **4880** und stammen aus (2) Anusayayamuik nissaya.

Anfang (Fol. naṃ r 1): āḥ phraṇ kāḥ, dopanassa vedanā nhac pāḥ dukkhavedanā ta pāḥ,

Ende (Fol. nāḥ v 9): paṭighānusayamūlī aca rhi so āḥ phraṇ khrok pāḥ

(9) **Visuddhimagga nissaya**

Diese drei Foll. gehören zu **924**.

Anfang (Fol. caṃ r 1): me bhikkhave bhagavata mā amissadāya ...

Ende (Fol. caṃ v 8): dukuṭ kap so mrū kuiv lyhō so, āpañca, re kuiv laññ koṅ,

Anfang (Fol. cha r 1): ta pāḥ so, bhikkhu, saññ, yoniso, ...

Ende (Fol. chā v 8): Saṅgharakkhitattherānaṃ viya-

(10) Nanḥ-kyoṅḥ charā tō Rhaṅ Aggadhama oder Aggadhammālaṅkāra: **Kaccāyana-pakarāṇa nissaya** (Saddā kriḥ nissaya oder Saddā rhac coṅ nissaya)

Diese Foll. gehören zu ⁴**899**. Sie stammen aus dem Kārakakappa und schließen an das Ende von ⁴**899** an.

Anfang (Fol. phai r 1): -ñḥ lu lat sō ī sut phraṅ pati hū so upasāra arhaṅ te la, paduma,

Ende (Fol. yū r 8): jānantu, si ce kun sa tañḥ. Kāraka nissaya prīḥ ḷ.

nibbānapaccayo hotu. akkharā ~.

949

Cod.birm. 370. BSB, München

Konvolut aus 4 Handschriften bzw. Handschriftenfragmenten mit 4 Texten. Die vor der Bearbeitung ebenfalls hier befindlichen, aber zu anderen Hss. gehörigen Foll. wurden an die richtige Stelle zurückgeordnet [**931** (1), **943** (2)]. Palmblatt. (1) Foll. 205: ghi-māḥ [der Anfang der Hs. sowie Foll. ghāḥ-nī, che, chai, ja, jaṃ-jhi, jhe, jhāḥ, thī, 3 Foll. unter dha-ṇu (die Foliierung ist hier abgebrochen), ta, tī, thu-thaṃ, na-nī, nai, no, pe-pai, bu-bhu, bhō-mī und das letzte Fol. des letzten Kapitels fehlen]: Saṅgruiḥ nissya sac; bestehend aus 9 Kapiteln: (a) Foll. 17: ghi-nāṃ: Cit puiṅḥ; (b) Foll. 24: nā-ji: Cetasik puiṅḥ; (c) Foll. 17: jī-nñi: Pakiṅ puiṅḥ; (d) Foll. 31: nñi-ṭhaṃ: Vīthi puiṅḥ; (e) Foll. 37: ṭhāḥ-tu: Bhuṃ puiṅḥ; (f) Foll. 19: te-dai: Rup puiṅḥ; (g) Foll. 19: do-ne: Samuccañṅ puiṅḥ; (h) Foll. 20: nō-phe: Paccañṅ puiṅḥ; (i) Foll. 21: phai-māḥ: Kammaṭṭhāṅ puiṅḥ; die Foll. am Anfang und Ende der Kapitel sind in den meisten Fällen mit mehreren Verstärkungsblättern zusammengebunden. (2) Foll. 164: ka-nā (Foll. chī, chō, chaṃ, jhū, ññi, dḥō fehlen): Dhammapadavatthu; das erste Fol. ist mit einigen Verstärkungsblättern zusammengebunden. (3) Foll. 114: kō-ṭhe (es gibt jeweils 2 Foll. ghī, nū und jhu, wobei jeweils eine / bzw. 2 hinter der Foliierung steht; der Anfang der Hs. sowie Foll. kha-khī, khe, gāḥ, ghā-ghī 1, nu, cai, cō, ṭaṃ-ṭhū und das Ende der Hs. fehlen): Anumodanālaṅkāra; die unter **954** (1a) befindlichen Deckel könnten

zu dieser Hs. gehören. (4) Foll. 100: nu-dai (das Ende des Textes fehlt): Nām nissya; Fol. nu ist mit zahlreichen Verstärkungsblättern zusammengebunden. (1) Schimmelreste; mehrere Foll. sind an den Rändern abgebrochen mit geringem Textverlust. Von (3) Fol. kō ist vom linken oberen Rand r bzw. unteren Rand v ein Stück abgebrochen, so daß die erste Zeile r bzw. letzte Zeile v erst ungefähr ab der Mitte des Blattes eindeutig lesbar ist. (4) Einige Foll. sind am Rand beschädigt, z.T. mit Textverlust; die linke Hälfte von Fol. ḍe fehlt. (1) 51,5-51,7 × 7,3 cm; 40-41 × 6,5 cm. (2) 47,8 × 5,5 cm; 37-38,5 × 5,5 cm. (3) 49 × 6 cm; 40,5 × 5,5 cm. (4) 49,5 × 6 cm; 40 × 5 cm. (1) 13 Zeilen (Foll. pāḥ r, bhū r 12 Zeilen); (2) 9 Zeilen; (3) 10 Zeilen; (4) 9 Zeilen. 2 Schnürlöcher. (1) Goldschnitt, in der Mitte rot lackiert; (2) Goldschnitt; (3), (4) Goldschnitt, in der Mitte rot lackiert. (1)-(4) Gute Schrift. Randtitel: (1) Saṅgruih nissya sac, Saṅgruih nissya lak sac, Saṅgruih sac oder Abhidhammatthasaṅgruih nissya (sac) auf allen Foll. außer tai-thī, nō, naṃ, phō; auf Foll. thō und tham Abhidhammatthasaṅgaha aṭṭhakathā pāṭh(!); (2) Dhammapadavatthu, Dhammapaṭṭhavatthu oder Dhammapadhavatthu auf allen Foll. außer ka, khi und gi; (3) Anumodanālaṅkāra; (4) Nām nissya. Auf dem äußeren, mit (2) Fol. ka zusammengebundenen Verstärkungsblatt steht mit Bleistift *Dhammapaṭṭhavatthu*. Bleistiftnotiz am Rand von (3) Foll. khū, jī. Auf dem äußeren, mit Fol. nu zusammengebundenen Verstärkungsblatt steht mit Bleistift *Nām nissya*. Korrekturen auf (1) Foll. caṃ, jō, pāḥ; (2) Fol. ṅñu; (4) Fol. jū. Datierung: (1a) sakkarāj 1219 khu la vā-khoṅ la chanḥ 3 rak (23. Juli 1857); (1d) sakkarāj kāḥ 1211 khu tan-choṅ-munḥ la praṅ kyō 13 rak (12. November 1849); (1e) sakkarāj 1219 khu (1857/58); (1g) sakkarāj kāḥ 1219 khu ta-pui-tvai la chanḥ 3 rak (16. Januar 1858); (1h) sakkarāj 1211 khu nat-tō la praṅ kyō 6 rak (5. Dezember 1849);³⁷ (2)-(4) undatiert. (1) Pāli und Birmanisch; (2) Birmanisch mit Pāli-Zitaten; (3) Birmanisch; (4) Pāli und Birmanisch. (1) Prosa; (2) Prosa und Verse; (3)-(4) Prosa.

(1) Ūḥ Rvhe Sīḥ Rhaṅ Sudhammālaṅkāra: **Abhidhammatthasaṅgruih nissaya**

(a) Cit puīṅḥ

Der Anfang der recht lückenhaften Handschrift fehlt. Der Text des Nissayas zu Anuruddhas Abhidhammatthasaṅgaha beginnt am Ende des Kāmāvacarasobhanacitta auf Fol. ghi r 1 mit: -sana, pākāni kāḥ, guṇesattimān phrac so viseyya,

Ende (Fol. nō v 10): Sudhammālaṅkāraḥ abhidhajamahādhammarājādhirājaguru ti laṅcitanāmena mahātherarena racito Abhidhammatthasaṅgahe pathamaparicchedassa navanissayo niṭṭhito.

akkharā ~. nibbabbān paccanena paccayo hotu. ī cā prīḥ laj sakkarāj kāḥ 1219 khu la vā-khoṅ la chan 3 rak ne kuiv re kū rvē prīḥ le saṅ. pu di āḥ nḥaṅ praṅ cum pā luiv ḥ.

[Es folgen noch einige Zeilen in Birmanisch und Pāli. Das Kapitel endet auf Fol. ṅaṃ r 8 mit:]

³⁷ Es bleibt unklar, wie die stark abweichende Datierung der Kapitel (1211 B.E. bzw. 1219 B.E.) zu erklären ist.

nibbānapaccayo hotu.

(b) Cetasik puiñḥ

Ende (Fol. ji r 11): iti Sūdhammālaṅkārabhidhajamahodhammarājādhirājāru ti laddhalañcena mahātherena rajito Abhidhammattasaṅgahe pathamaparicchedassa(!) navanisayo niṭṭhito.

akkharā ~.

(c) Pakiṇ puiñḥ

Ende (Fol. ññā v 1): iti Sudhammālaṅkkhārabhidhajamahādhammarājādhirājaguru ti laddhalañcena mahāterena racito Abhidhammatthasaṅgahe tatiyaparicchedadassa navanissayo niṭṭhito. Abhidhammatthasaṅgruih Paṇiṇ puiṇ nissya sac prī prañ cum i.

nibbānapaccayo hotu, nat lu sādhu khō ce sō. jātisandhe, pud kuiv mvhe so.

[Es folgen zahlreiche birmanische Verse. Das Kapitel endet auf Fol. ññi r 7 mit:]

sak se taññ thā, nāḥ tuiṇ krāḥ saññ

mhat sā mrai mham pā ce so. a

(d) Vīthi puiñḥ

Ende (Fol. ṭham r 3): iti Sudhammālaṅkārabhidhajamahādhammarājādhirājaguru ti laddhalañcena mahāterena racito Abhidhammatthasaṅgahe catutthaparicchedassa navanissayo niṭṭhito. Vīthi puiṇ nissya sac prīḥ i.

akkharā ~. ī cā prī lac sakkarāj kāḥ 1211 khu ta-choṇ-muṇ la prañ kyō 13 rak neḥ nhac khyak tī kyō akhyin tvaṇ re kū rve prīḥ 'oṇ mraṇ sañ.

(e) Bhuṇ puiñḥ

Ende (Fol. tū r 10): iti Sudhammālaṅkārabhidhajamahārājādhirājaguru ti lañcena mahātherena racito Abhidhammatthasaṅgahe pañcamaparicchedadassa navanissayo niṭṭhito. Abhidhammattasaṅgruih nissya sac Bhuṇ puiṇḥ reḥ kūḥ rve prī prañ cum sā lui i.

ī cā prī lac sakkarāj kāḥ, 1219 khu nhac tvaṇ reḥ kūḥ rve prī.

(f) Rup puiñḥ

Ende (Fol. dai r 12): iti Sudhammālaṅkārabhidhajamahādhammajārājaguru ti laddhalañcena

mahātherena racito Abhidhammatthasaṅgahe chaṭṭhaparicchedassa, navanissayo niṭṭhito. prī i.

(g) Samuccaññḥ puiṅḥ

Ende (Fol. ne r 2): iti Sudhammālaṅkārabhidhajamahādhammarājādhirājaguru ti laddha-laṅcena mahātherena racito Abhidhammatthasaṅgahe sattamaparicchedassa navanissayo niṭṭhito. Abhidhammatthasaṅgruiḥ Samuccaññḥ puiṅḥ nissya sac. niṭṭhito, prī prañ cum pā lui i.

[Es folgen zahlreiche birmanische Verse, der Nissaya zu 2 Pāli-Versen (*iminā puñña-kammena ... taṃ āropeti poṭṭhake*³⁸) und schließlich auf Fol. ne v 6:]

nibbānapaccayo hotu. Abhidhammatthasaṅgruiḥ nissya sac Kammatṭhān(!) puiṅḥ re kū ra so sū nḥaṅ ta kva ta ma lvan bhava mha phroṅ svā le so sū tuiṅ kuiv amyha ve luiv amyha ra ce so nat lū sādhu sādhu khō so. ī cā prī lac sakkarāj kāḥ 1219 khu ta-puiṅ-tvai la chan 3 rak ne nhuik re kū rve prīḥ 'oṅ mraṅ saññ, re ya so akyuiv kāḥ pu di āḥ nḥaṅ prañ cum pā luiv i. Abhidhammatthasaṅgruiḥ nissya sac Kammatṭhān(!) puiṅḥ prīḥ i.

*ī suiṅ ya khū, kyvan-nup pru sāḥ
koṅ mhu tuiṅ thuiv, mrat kusuil kuiv,
Mraṅ-mhuil toṅ*³⁹

(h) Paccaññḥ puiṅḥ

Ende (Fol. phū r 10): iti Sudhammālaṅkārabhidhajamahādhammarājādhirājaguru ti laddha-laṅcena mahātherena racito Abhidhammatthasaṅgahe aṭṭhamaparicchedassa navanissayo niṭṭhito. Paccaññḥ puiṅḥ prīḥ i. addhibbāy. sañ cāḥ prī lac.

sakkarāj kāḥ 1211 khu nat-tō la prañ kyō 6 rak ne nḥac khyac tīḥ kyō akhyin tvaṅ, Paccaññḥ puiṅḥ cā kuiv re kū rve prī prī.

⁴⁰*-avijjāpaccayā saṅkhārā, ... dukkhakandhassa niyodho hoti*⁴⁰, *linam attam gamayati bodhetīti liṅga hū so vacanattha kroṅḥ liṅ mañ i, yaṃ padaṃ, akraṅ pud sañ, linam, kvay so attham anak kui, gamayati bodhetīti, si ce tat i, iti tasmā thui sui si tat so satti kroṅ, tam padaṃ, sañ, laṅgam, mañ i.*

³⁸ Siehe ³⁷⁰⁷, p. 404.

³⁹ Zu den Versen, die an dieser Stelle abbrechen, da das letzte Fol. des Kapitels fehlt, siehe ¹⁵³, ³⁵⁶⁵, ³⁶⁰⁵, ³⁶⁷⁶, ³⁶⁷⁷, ⁴⁸¹⁴.

⁴⁰ Siehe die gleiche Textpassage in ³⁶⁵⁰ und in kürzerer Form in ⁴⁸⁶⁴.

*rukkho ti vacanam liṅgam, liṅgatto tena dipito,
evam liṅgañ ca liṅgatham ñātvā yoceyya paṇḍito.*

*rukkho ti vacanam, rukkho hū so ī saddā sañ, liṅgam liṅga mañ i, tena, thui rukkho hū so
saddā phrañ dipito, pra ap so anak sañ, liṅgatto, liṅgatta mañ i, evam, ī sui, liṅgañ ca,
liṅga kui lañ koñh, liṅgattañ ca, liñ nāh pāh i, anak kuiv lañh koñh, ñātvā, si rve,
paṇḍito, paññā rhi so sū saññ, yoceyya, raññ rhāh i. prañ cum pā luiv i. pu, di, āh nhañ,
praññ cum pā luiv i. nibbānapaccayo hotu.*

(i) Kammatthānḥ puiñḥ

Ende (Fol. māḥ r 5): iti Sudhammalañkārabhidhajamahārājādhirājaguru ti laddhalañcena
mahātherena, racito Abhidhammatthasaṅgahe nāma paricchedassa navanissayo niṭṭhito.
Kammatthān puiñ nissya sac prīh i.

⁴¹-sāsanā bhāsīte ramme, ...

rakkhantu, rhañ vay sāh sui tarāh⁻⁴¹

Zum Verfasser siehe ³707.

Ed.: siehe ⁴894.

Hss.: ³707, ⁴894.

(2) Dhammapadavatthu

Die unvollständige Handschrift einer birmanischen Übersetzung von Buddhaghosas Dham-
mapadaṭṭhakathā beginnt mit dem Maṭṭhakuṇḍalivatthu und bricht im Khadiravaniyareva-
tatteravatthu ab (Pālitext: PTS I 20 – II 195 bzw. ChS I 16–400).

Anfang (Fol. ka v 1): namo tassa ~. atuiñḥ ma si so kyeḥ jūḥ tō tui i taññ rā phrac tō mū
so sappaññu mrat evā kui rui se evā rhi khuiḥ pā i,

[Der eigentliche Text beginnt Fol. ka v 8:]

Sāvatti praññ nhuik Adinnapuppaka amaññ rhi so puñṇā saññ ta cum ta yok so sūḥ āḥ ta
cum ta khu so uccā kui ma peḥ bhūḥ so kroñ Adinnapuppaka ...

⁴¹ Der Text bricht hier ab, da das letzte Fol. fehlt. Siehe die gleiche Textpassage in ³707, pp.
403,32–405,7.

Ende (Fol. nā v 7):

thui krōṇ ra kāḥ, yok yā hut hut,
 arakut rve, āḥ thut raiḥ raiḥ,
 ekaṃ cvai sō, phraṇ praiḥ nhamḥ cap,
 arap aponḥ ta soṇḥ Cakravaḷā,
 arap pat kunḥ achumḥ tat suiḥ,
 caruik puṃ krīḥ, miḥ krīḥ thiḥ phrāḥ,
 khre khyap svāḥ rve, lak nāḥ thup khyok,
 tuiṇ la mrok sō, coṇ khok nhuiṇ kyuiḥ,
 ma cuiḥ khyamḥ sā, thui bhak mhā lyhaṇ,
 sammāsambuddha, ahut ce cum,
 paññā puṃ hu ra kyum tve nō,
 ññivan krāḥ sō laññḥ tve nō rhoṇ lvaiḥ,
 ma phaj ca rā, svāḥ khā sa myuiḥ,
 ma tvan

Zu einem anderen Text mit demselben Titel siehe ⁴864.

(3) Anumodanālaṅkāra

Anfang (Fol. kō r 1; Anfang der Zeile abgebrochen; ab Mitte des Blattes): ī suḥ mahābodhi-
 pallaṇ nhuik pathamasattāha kui lvan prok ce prīḥ mha esaṃ mrac 'ok arḥe mrog ...

Ende (Fol. the v 8): laññ khraṇḥ rhak kā luiv rā khap simḥ kuiv peḥ cvamḥ nhuiṇ so ratanā
 rvhe chit rup tuiḥ saññ mre mha aluiv luiv pō lhā ra so meṇḍakasattḥeḥ arā athon ma ka
 so ratanā rvhe 'uimḥ ratanā nve 'uimḥ nhac pāḥ tuiḥ saññ anāḥ reḥ khraṇḥ thi kā mi mi 'ip
 rā aca rhi so arap nhuik aluiv luiv pō lhā ra so kālavaṇṇiyasattḥeḥ koṇḥ raṇ praṇ nhuik
 ratanā rvhe caṇ tum tuiḥ kuiv puṃ thāḥ saññ rhi sō thanḥ lumḥ phrāḥ khān ma ka mraṇ
 lyak thiḥ nhaṇ ca lvay nhac sa

Cf. ¹110 und ²407.

(4) Nanḥ-kyoṇḥ charā tō Rhaṇ Aggadhamma oder Aggadhammālaṅkāra: **Kaccāyana-
 pakaraṇa nissaya** (Saddā krīḥ nissaya oder Saddā rhac coṇ nissaya)

Die unvollständige Handschrift enthält den Nissaya zum Nāmakappa von Kaccāyanas Pāli-
 Grammatik. Der Text findet sich in der gedruckten Ausgabe (siehe ²272) vol. I pp.
 111–322,12.

Ende (Fol. ɗai v 9): amha taññ, si sak, charā kāḥ ī sut phraṇ, vibhat nḥaṇ ta kva alum cum so amha saddā kuiv ma yi pru mraiḥ, smiṃ vibhat ma noṇ so kroṇ, tvam aham sim hi ca phraṇ si vibhat noṇ so kroṇ, vibhat

Zum Verfasser und zu weiteren Ausgaben siehe ²272.

Hss.: ²272, ³614, ³615, ³669, ³678, ³679, ³721, ⁴787, ⁴870, ⁴879, ⁴899, 919 (1), 936 (1, 2), 942 (1, 2), 943 (2), 951 (2–4), 952 (10).

950

Cod.birm. 371. BSB, München

Konvolut aus 5 Handschriften bzw. Handschriftenfragmenten mit 6 Texten. Palmblatt. (1) Foll. 126: ka-tū (das Ende der Hs. fehlt): Kāyagatā; einige Verstärkungsblätter am Anfang der Hs.; der unter 953 (2a) befindliche Deckel könnte zu dieser Hs. gehören. (2) Foll. 94: pū-vi (der Anfang und das Ende der Hs. fehlt): Pātimokkhapadattha-anuvannaṇā nissaya. (3) Foll. 121: ka-ta: Dhammasaṅgaṇī; das erste und das letzte Fol. ist mit zahlreichen Verstärkungsblättern zusammengebunden; die unter 953 (1b) befindlichen Deckel könnten zu dieser Hs. gehören. (4) Foll. 2: laṃ, ṇyāḥ: Mahāvā pāḷi tō nissaya; beide Foll. sind mit zahlreichen Verstärkungsblättern zusammengebunden. (5) Foll. 24: bestehend aus 2 Teilen: (a) Foll. 18: kū, ke, ga, gi, gī, gō, gō gāḥ, gha-ghi, ghe, naiḥ, ṇo, che, chāḥ, jaṃ, ṇṇe: Pācit pāḷi tō; (b) Foll. 6: thī, thu, tho, thāḥ, da, dāḥ: Bhikkhunī vibhaṇ; 14 Verstärkungsblätter. (1) Schimmelreste an der rechten Seite der Hs.; (2) Fol. lai ist links neben dem rechten Schnürloch durchgebrochen; (5) rechter Rand von Fol. ṇo abgebrochen. (1) 48 × 5,5 cm; 38,5–40 × 5 cm; (2) 49 × 6,2 cm; 38–39 × 5,5 cm. (3) 46,7 × 5,3 cm; 38,5 × 4,5 cm. (4) 50 × 6 cm; 17 × 5,5 cm (erstes und letztes Fol. der Hs.). (5) 46,7 × 5,5 cm; 38–39 × 5 cm. (1) 9 Zeilen; (2) 10 Zeilen; (3) 9 Zeilen. (4) 8 Zeilen; (5) 10 Zeilen. 2 Schnürlöcher. (1)–(4) Goldschnitt, in der Mitte rot lackiert; (5) Goldschnitt. (1), (2) Deutliche Schrift; (3) sehr gute Schrift; (4) ziemlich große, leicht kursive Schrift; (5) gute Schrift. Randtitel: (1) Kāyakatā auf Foll. ka-khā; (3) Dhammasaṅgaṇī oder Dhammasaṅgaṇī pāḷi tō auf allen Foll. außer ka, ki, ku, cō, cāḥ-ja, ji, je, jai, jhāḥ, ṇṇaṃ-ta; (4) Mahāvā nissaya auf Fol. laṃ; (5a) Pācit pāḷi tō abwechselnd mit dem Stiftervermerk *Muiḥ-koṇḥ/koṇ mruj van maṇḥ koṇḥ mhu*; (5b) Bhikkhū vibhaṇ/vibhaṇḥ abwechselnd mit dem gleichen Stiftervermerk wie bei (5a). Anstatt des Randtitels steht auf (3) Fol. ka der Stiftervermerk *kaṇḥ van maṇḥ mahā maṇḥ Lha Caññ Sū ja nīḥ moṇḥ nham koṇḥ mhu*. Auf (4) Fol. laṃ am linken Rand der Stiftervermerk *Kui Rhanḥ Prū koṇḥ mhu* und am rechten Rand *Pha-raiḥ kyvanḥ arhe rvā ne Kuiy Rhanḥ Prū sa mī khaṇ pvanḥ koṇḥ mhu nibbān chu nat lū sādhu khō ce sov*. Auf (5) Fol. ɗā v steht mit Bleistift *Kui Sai* und auf zwei der Verstärkungsblätter stehen ebenfalls mit Bleistift die Titel *Pācit pāḷi tō* bzw. *Bhikkhū vibhaṇ*. Korrekturen auf (1) Foll. kō, khī, ca, chī, chō, ṇīṇī, jhāḥ; (2) Fol. bhe; (3) Fol. kū. Datierung: (1), (2) undatiert; (3) sakkarāj 1217 khu ka-chun la chanḥ 6 rak (21. April 1855); (4) sakkarāj 1140 praññ tan-choṇ-munḥ la chanḥ 6 rak (25. Oktober 1778); (5) undatiert. Stifter: (3) der für die Steuern zuständige Minister Lha Caññ Sū; (4) Kui/Kuiy Rhanḥ Prū und seine Familie aus einem Dorf im Osten der Insel Pha-raiḥ; (5) ein anonymes Minister aus der Stadt Muiḥ-koṇḥ. (1) Birmanisch mit Pāli-Zitaten; (2) Pāli und Birmanisch; (3) Pāli; (4) Pāli und Birmanisch; (5) Pāli. (1) Prosa; (2) Pāli in Versen und Prosa, birmanische Prosa; (3)–(5) Prosa.

(1) **Kāyagatā**

Anfang (Fol. ka v 1): namo tassa ~. Ānanda, khyac sā Ānandā, kho, akay ma lvaiḥ sa phraṅḥ, paresaṃ, sū ta pāḥ tuiḥ āḥ, dhammaṃ, tarāḥ kuiv, desetum, ho khraṅḥ ṅhā, na sukaraṃ, ma lvay, Ānanda Ānandā, paresaṃ, sū ta pāḥ thuiv āḥ, dhammaṃ, tarāḥ kuiv, desentena, yo luiv so rahanḥ saññ, pañcadhamme,

Ende (Fol. tū v 9): kabalikāhāra kuiv laññḥ lyok pat so akhā nhuik ra saññ sā lyhañ asak rhaññ khraṅḥ saññ phrac ḥ, kabaḷikāra āhāra kuiv ma ra saññ rhi sō asak kun khraṅḥ suiv rok tat ḥ, thuiḥ kroṅ

Das Ende der Handschrift fehlt. Der Name des Verfassers dieser Abhandlung zur Kāyagatā-sati („auf den Körper gerichtete Achtsamkeit“) wird in dem uns vorliegenden Teil nicht genannt.

(2) **Pātimokkhapadattha-anuvaṇṇanā nissaya**

Dieses Handschriftenfragment gehört zu ⁴875 und schließt lückenlos an den dort befindlichen Teil an. Das Ende des Textes fehlt nach wie vor.

Anfang (Fol. pū r 1): -ti, ḥ, parehi, ta pāḥ so atuiḥ sañ, upādikānaṃ, nhut ap kuṃ so,

Ende (Fol. vi v 10): appapuññā ti, hū sañ kāḥ, parittapuññā, nañḥ so bhunḥ rhi kun ḥ, iti ādīsu viya, ī suḥ aca rhi so pud tuiḥ nhuik kaj suiḥ, etassa bhikkhuno, āḥ, appothoko, nañḥ so

(3) **Dhammasaṅgaṇī**

Ende (Fol. ññāḥ v 8): ime dhammā araṇā. Dhammasaṅgaṇippākaraṇaṃ niṭṭhitaṃ.

nibbānapaccayo hotu.

sakkarāj 1217 khu ka-chun la chanḥ 6 rak ne ne ta khyak tīḥ akhyin tvañ Dhammasaṅgaṇī pāḷi tō kui reḥ kūḥ rve prīḥ 'on mrañ pā saññ. nat lū sādhu khō ce sō. reḥ kūḥ pru cu ra so koñḥ mhu cetanā kroṅ,

*abhivādanasilissa nicca vuḍḍhāpacāyino
cattāro dhammā vadanti āyu vaṇṇo sukhaṃ balaṃ⁴²*

⁴² Dhṃ 109.

hū so tarāḥ tō lā saññ atuiṅḥ ma khyvat ma lvai amrai ekan amhan ī koṅḥ mhu kroṅ ra pā luiv kun ī.

Hs.: ³655.

CPD 3.1.

(4) Rvhe-umaṅ charā tō Rhaṅ Jambudīpadhaja: **Ratanamañjūsa / Ratanā mañjū vinañṅḥ lak pan/paṃ kyamḥ** (Mahāvā pāḷi tō nissaya)

Diese beiden Foll. gehören zu **915** und enthalten den Anfang der Handschrift und das Ende des Kolophons.

Ende (Fol. ṇyāḥ r 9): *sakaraj 1140 praṅ ta-choṅ-muṃṇ la chan 6 rak ṇṇ tvaṅ Mahāvā pāḷi tō kui rve* [und am rechten Rand:] *prī saññ.*

(5a) **Vinaya: Suttavibhaṅga** (Mahāvibhaṅga)

Diese 18 Foll. gehören zu **901** (1).

(5b) **Vinaya: Suttavibhaṅga** (Bhikkhūvibhaṅga)

Diese 6 Foll. gehören zu **901** (2) und enthalten u.a. das Ende des Textes.

Ende (Fol. dā r 7): *samaggāhi samodamānāhi avivadamānāhi sikkhitabbanti. Bhikkhūvibhaṅgaṃ niṭṭhitam.*

951

Cod.birm. 372. BSB, München

Konvolut aus 4 Handschriften bzw. Handschriftenfragmenten mit 4 Texten. Die vor der Bearbeitung ebenfalls hier befindlichen, aber zu **943** (2) gehörigen Foll. wurden an die richtige Stelle zurückgeordnet. Palmblatt. (1) Foll. 240: ka-nāḥ: Sut Mahāvā nissya; einige Verstärkungsblätter am Anfang und am Ende der Hs. (2) Foll. 44: thaṃ-pū: Samās nissya; das erste und letzte Blatt ist mit einigen Verstärkungsblättern zusammengebunden. (3) Foll. 43: ka-ghe: Uṅhād nisya; das erste und letzte Blatt ist mit einigen Verstärkungsblättern zusammengebunden. (4) Foll. 52: phī-ye: Saddā samās. (1) Schimmelreste auf der rechten Seite der Handschrift. (1) 47,2 × 5 cm; 39,5 × 4,5 cm. (2) 48 × 6,5 cm; 39 × 6 cm. (3) 50,4 × 6 cm; 41 × 5 cm. (4) 48,7 × 5,4 cm; 41,5–42 × 4,5 cm. (1) 9 Zeilen; (2) 11 Zeilen; (3) 10 Zeilen; (4) 9 Zeilen. 2 Schnürlöcher. Goldschnitt, in der Mitte rot lackiert. Gute Schrift. Randtitel: (1) Sut Mahāvā pāḷi tō nak oder Sut Mahāvā pāḷi tō nissya; (2)

Samās nissya auf allen Foll. außer pū; (3) Uṇhād nisya auf allen Foll. außer ghū und ghe; (4) Saddā samās auf allen Foll. außer ye. Am rechten Rand von (1) Fol. nāḥ der Stiftervermerk *Sut Mahāvā nisya Kui Kyō Lha sa mi khañ pvan rok nat lū sātu khō ce so*; auf dem äußeren Verstärkungsblatt am Ende der Hs. steht mit Bleistift der Titel *Sut Mahāvā pāli tō*. Auf dem äußeren, mit (2) Fol. thaṃ zusammengebundenen Verstärkungsblatt steht mit Bleistift der Titel *Samās nissya*. Auf dem äußeren, mit Fol. ka zusammengebundenen Verstärkungsblatt steht mit Bleistift und eingeritzt der Titel *Uṇhād nissya*. Auf (4) Fol. ye v steht mit Bleistift *4 aṅgā 5* [= 53 Foll.⁴³]. Korrekturen: (4) Fol. māḥ. Datierung: (1) sakkarāj 1219 khu vā-khoñ la praññ kyō 3 rak (7. August 1847); (2) sakkarāj 1201 khu sī-taṅḥ-kyvat la praññ kyō chay rak (2. Oktober 1839); (3) sakkarāj 1202 khu prā-sui la praññ kyō 11 rak (17. Januar 1841); (4) sakkarāj 1190 ta khu nat-tō la chanḥ 1[0]4 rak (20. November 1828). Stifter: (1) Kui Kyō Lha und seine Ehefrau. (1)–(4) Pāli und Birmanisch. (1)–(4) Prosa.

(1) Maṇiratanā charā tō Rhañ Ariyālaṅkāra: **Sut Mahāvā pāli tō nissaya**

Ende (Fol. nāḥ r 2): Ne-raṅḥ rvā ṅ anok mrok thoñ kut lut leḥ atā nāḥ rā rhi so arap nhuik bhāvanā cīḥ pranḥ khrañḥ nhuik mve lyō kun so sū tō koñḥ tuṅ ṅ mve lyō pyō rā phrac so koñḥ mhu kaṃ kroñ phrac so Manorammā amañ rhi so kyoñḥ krīḥ nhuik sa tañḥ suṃḥ tō mū so Ariyālaṅkāra amañḥ rhi so mahāther sañ, cī rañ ap so Sut Mahāvā nissya kui, reḥ kūḥ rve prīḥ sañḥ.

sakkarāj 1219 khu vā-khoñ la prañ kyō 3 rak so ne ne ta khyak tiḥ kyō, 2 khyak tiḥ khā nīḥ akhyin tvañ, Sut Mahāvā pāli tō nissaya kui reḥ kūḥ prīḥ 'oñ mrañ sañ. nibbānapaccayo hotu. pu, di, ā, nhañ prañ cum pā lui ṅ.

Zum Verfasser siehe ¹38; zu Ed. siehe ³720.

Hss.: ¹64, ³720.

(2) Nanḥ-kyoñḥ charā tō Rhañ Aggadhamma oder Aggadhammālaṅkāra: **Kaccāyana-pakarāṇa nissaya** (Saddā krīḥ nissaya oder Saddā rhac coñ nissaya)

Die Handschrift enthält den Nissaya zum Samāsakappa von Kaccāyanas Pāli-Grammatik. Der Text findet sich in der gedruckten Ausgabe (siehe ²272) vol. I pp. 559–672.

Ende (Fol. pū r 4): sikkhantu, sañ ce kun sa tañ.

Aggadhammālaṅkāra ther sañ cī rañ ap so Samās nissaya kāḥ prañ cum kun prīḥ. nibbānapaccayo hotu. sakkarāj 1201 khu sa-taṅḥ-kyvat la prañ kyō chay rak 6 ne nīḥ ne suṃḥ khyak tiḥ akhyin tvañ Samās nissara kui reḥ kūḥ rve prī prañ cum prīḥ.

⁴³ Irrtümlich für 52 Foll.

Zum Verfasser und zu weiteren Ausgaben siehe ²272.

Hss.: ²272, ³614, ³615, ³669, ³678, ³679, ³721, ⁴787, ⁴870, ⁴879, ⁴899, **919** (1), **936** (1, 2), **942** (1, 2), **943** (2), **949** (4), **951** (3, 4), **952** (10).

(3) Nanḥ-kyoṅḥ charā tō Rhañ Aggadhamma oder Aggadhammālaṅkāra: **Kaccāyana-pakarāṇa nissaya** (Saddā krīḥ nissaya oder Saddā rhac coṅ nissaya)

Die Handschrift enthält den Nissaya zum Uṇādikappa von Kaccāyanas Pāli-Grammatik. Der Text findet sich in der gedruckten Ausgabe (siehe ⁴787) vol. II pp. 545-663.

Ende (Fol. ghe r 9): sikkhantu, sañ kun lo.

sakkarāj 1202 khu prāḥ-sui la prañ kyō 11 rak prīḥ i.

Zum Verfasser und zu weiteren Ausgaben siehe ²272.

Hss.: ²272, ³614, ³615, ³669, ³678, ³679, ³721, ⁴787, ⁴870, ⁴879, ⁴899, **919** (1), **936** (1, 2), **942** (1, 2), **943** (2), **949** (4), **951** (2, 4), **952** (10).

(4) Nanḥ-kyoṅḥ charā tō Rhañ Aggadhamma oder Aggadhammālaṅkāra: **Kaccāyana-pakarāṇa nissaya** (Saddā krīḥ nissaya oder Saddā rhac coṅ nissaya)

Der in der Handschrift Saddā samās genannte Text enthält den Nissaya zum Samāsakappa von Kaccāyanas Pāli-Grammatik. Er findet sich in der gedruckten Ausgabe (siehe ²272) vol. I pp. 559-672.

Ende (Fol. ye r 1): sikkhantu, sañ ce kun sa taññ,

arhañ Aggadhammālaṅkāra sañ ruiv Samās nissaya kāḥ prīḥ praññ cun prī. akkharā -.

*iminā likkhitapuññena, bhavābhavē
amittabhogaṃ libhitvāna varam nibbānaṃ pāpuṇi.*

*Mahosathena paññena, Bhūridattena sīlena,
Vessantarena dānena, Kaccāyanena vaṇṇena,
arogo pākulo homi mayhaṃ punapunaṃ bhavābhavē.*

sakkarāj 1190 ta khu nat-tō la chan 104⁴⁴ rak ne ne mvan taññ akhyin tvañ Samās nissaya kuiv reḥ kū rve prī praññ cumn saññ. nibbānapaccayo hotu. yatanatthiyam aham vandāmi.

Zum Verfasser und zu weiteren Ausgaben siehe ²272.

Hss.: ²272, ³614, ³615, ³669, ³678, ³679, ³721, ⁴787, ⁴870, ⁴879, ⁴899, 919 (1), 936 (1, 2), 942 (1, 2), 943 (2), 949 (4), 951 (2, 3), 952 (10).

952

Cod.birm. 373. BSB, München

Konvolut aus 12 Handschriften bzw. Handschriftenfragmenten. Palmblatt. (1) Foll. 153: ka-ḍō (von Fol. kō ist nur der rechte Blatteil erhalten): Suttamālā; 2 lose sowie einige mit Fol. ka zusammengebundene Verstärkungsblätter; (2) Foll. 25: khō-ghō (Anfang und Ende der Hs. fehlen): Mahāvamsa nissaya; (3) Foll. 81: khi-jaṃ [das erste Fol. des Textes fehlt]: Parit krīḥ nissaya; Fol. jaṃ ist mit einem etwas kleineren Verstärkungsblatt zusammengebunden; (4) Foll. 15: ghā-nī (Anfang und Ende der Hs. fehlen): Sāratthadīpanī pāṭh; (5) Foll. 3: ṇaṃ, ḍū, dhu: Sāratthadīpanī pāṭh; (6) Fol. 1: cho oder chai: Mahāumaggajātaka nissaya; (7) Fol. 1: khu (vorletztes Fol. eines Textes): Khuddasikkhā; (8) Fol. 1: ghī: Paṭipat kyaṅ caṅ; (9) Foll. 2: ḍaiḥ, ḍo: Jinatthapakāsani; (10) Fol. 1: kō: Sandhi nisya; (11) Foll. 46: gho-jai (der Anfang der Hs. sowie Foll. nī und chū fehlen); bestehend aus 6 Abschnitten: (a) Foll. 7: gho-nī: Kāraka pāṭh; (b) Foll. 7: ṇu-ṇaṃ: Samās pāṭh; (c) Foll. 8: nāḥ-ce: Taddhit pāṭh; (d) Foll. 9: cai-chī: Ākhyāt pāṭh; (e) Foll. 7: chu, che-chāḥ: Kit pāṭh; (f) Foll. 8: ja-jai: Uṇhāt pāṭh; die ersten und letzten Foll. der einzelnen Abschnitte sind mit jeweils einem Verstärkungsblatt zusammengebunden; (12) Foll. 39: ka-ghi: Suvannasyhaṃ. Fol. ka ist mit einem Verstärkungsblatt zusammengebunden. (1) 47,8 × 5,6 cm; 39 × 5 cm. (2) 48,8–49 × 5,8–6 cm; 38,5–39 × 5,5 cm. (3) 48,8 × 5,8 cm; 39 × 5 cm. (4) 48 × 5,8 cm; 39 × 5,3 cm. (5) 50,5 × 7 cm; 39,5–40 × 6,5 cm. (6) 46,5 × 5,2 cm; 36 × 4,5 cm. (7) 50,4 × 6,8 cm; 41 × 6 cm. (8) 51,5 × 7,2 cm; 39,5 × 6,5 cm. (9) 49,5 × 6 cm; 39 × 4,5 cm. (10) 49,7 × 7,1 cm; 39,5 × 6 cm. (11) 47,5 × 5,4 cm; 39,5 × 4,5 cm. (12) 47,5 × 5,6 cm; 38,5 × 5 cm. (4) Die Foll. sind auf der linken Seite leicht beschädigt; (5) von Fol. ḍu ist am rechten Rand ein Stück abgebrochen ohne Textverlust. (1)–(4) 10 Zeilen; (5) 12 Zeilen; (6), (7) 9 Zeilen; (8) 11 Zeilen; (9) 9 Zeilen; (10) 12 Zeilen; (11), (12) 9 Zeilen. 2 Schnürlöcher. (1), (2) Goldschnitt, in der Mitte rot lackiert; (3) Goldschnitt; (4)–(8) Goldschnitt, in der Mitte rot lackiert; (9)–(12) Goldschnitt. (1)–(6) Gute, gleichmäßige Schrift; (7) ziemlich große, leicht kursive Schrift; (8) ungleichmäßige kursive Schrift; (9)–(12) gute, gleichmäßige Schrift. Randtitel: (1) Suttamālā; (2) Mahāvāṅ nissya; (3) Parit krīḥ nissya; (4) Terasakaṅ ṭikā (pāṭh); (5) Sāratthadīpanī pāṭh; (8) Paṭipā kraṅ jaṅ; (9) Jinatthapakāsani vatthu catuttha tvaṅ; (10) Sandhi nisya; (11a) Kāraka pāṭh; (11b) Samās pāṭh; (11c) Taddhit pāṭh; (11d) Ākhyāt pāṭh; (11e) Kit pāṭh; (11f) Uṇhāt pāṭh; (12) Suvannasyhaṃ oder Suvannasyhaṃ jāṭ; (1) Auf einem der beiden losen Verstärkungsblätter steht am linken Rand mit Bleistift *Kui Rok* und in der Mitte,

⁴⁴ Wohl 14 zu lesen.

ebenfalls mit Bleistift, *Rok* sowie der Titel mit Informationen zur Anzahl der Blätter *Suttamāla Dhammapadavatthu*⁴⁵ *ka ca bhāi chum 23 aṅga 8 khyap* [= 284 Foll.] *kham 1 aṅga 8 khyap* [= 20 Verstärkungsblätter]; Bleistiftnotizen an den Rändern einiger Foll.; (2) auf allen Foll. steht am rechten Rand unter dem Titel der Besizervermerk *Cañ-sā mrok kyōñh jā.* (3) Unter dem Randtitel aller Foll. steht der Stiftervermerk *Kui/Kuiv Rān Pre koñh mhu;* (9) am linken Rand von Fol. *ḍaiḥ r* steht mit Bleistift *1 Piṇḍola* (Name des Textabschnitts); (10) auf dem linken Rand steht von anderer Hand *Ū Vimāla;* (11) auf dem mit Fol. *gho* zusammengebundenen Verstärkungsblatt steht mit Bleistift in der Mitte *Karakat pāṭh* und am rechten Rand *Saddā cum;* auch bei den folgenden Abschnitten steht am Anfang außen mit Bleistift der Titel des entsprechenden Kapitels und am Ende von (d) *May Sirī Mā Saddhā pāḷi pāt;* auf dem mit dem letzten Fol. zusammengebundenen Verstärkungsblatt steht noch einmal *Saddā cum* am rechten Rand; zahlreiche Bleistiftnotizen am Rand der Foll. und im Text; (12) auf dem mit Fol. *ka* zusammengebundenen Verstärkungsblatt steht mit Bleistift *Suvaṇṇasyham.* Korrekturen auf (1) Foll. *ghā, ghe, nī, nō, cū, jā;* (3) Foll. *ga, gham, ghāḥ;* (4) Fol. *nī.* Datierung: (1) sakkarāj 1225 *khu ta-poñh la chanḥ, 13 rak* (19. März 1864); (2) undatiert (Ende fehlt); (3) sakkarāj *kāḥ 1235 khu sī-tañh-kyvat la chanḥ 9 rak* (30. September 1873); (4)–(10) undatiert (Ende fehlt); (11a) siehe ⁴872; (11b) sakkarāj 1235 *khu ta-pui-tvai la chanḥ leḥ rak* (21. Januar 1874); (11c) sakkarāj 1235 *khu* (1874); (11d) sakkarāj 1235 *khu ta-pui-tvai la chanḥ khu nac rak* (24. Januar 1874); (11e, f) sakkarāj 1235 *khu* (1874); (12) siehe ⁴873. Stifter: (3) *Kui Rān Pre.* Vorbesitzer: (1) *Kui Rok;* (2) das Kloster im Norden von *Cañ-sā;* (10) *Ūḥ Vimāla.* (1)–(3) Pāli und Birmanisch; (4), (5) Pāli; (6) Pāli und Birmanisch; (7) Pāli; (8), (9) Birmanisch; (10) Pāli und Birmanisch; (11) Pāli; (12) Pāli und Birmanisch. (1) Prosa; (2) Pāli-Verse und birmanische Prosa; (3) Verse und Prosa; (4), (5) Prosa; (6) Verse und Prosa; (7) Verse; (8)–(11) Prosa; (12) Pāli-Verse und Prosa, birmanische Prosa.

(1) Suttamālāgaṇṭhi

Die Handschrift enthält die Suttamālā (= Kap. 20–28 der Saddanīti von Aggavaṃsa) mit Erklärungen in Birmanisch.

Anfang (Fol. *ka v 1*): *namo tassa ~. attho akkharasaññāto. attho, anak kui, akkharasaññāto, akkharā tuḥ phrañ koñ cvā si ap i. attho kāḥ saññāto nhuik ta paccaññḥ sañ ho ap so cittasampattikaṃ saññāto kāḥ kam i kiriyā.*

Ende (Fol. *ḍo v 3*): *manu ca, pūro ca, suṇo ca, manupūrasuṇā, itari, dvan, manupūrasuṇā ādiye santeti manupūrasuṇādayo, tagguṇa, hi, tehi, kham, usso ca, nuso ca, iso, ussanusisā, itari, tarayogadvān, pra yug kāḥ, kusalākusale, dhamme jānātī ti manusso, aca rhi sañ. prī prīḥ. iti Kit-bidhānakappe Uṇādikabbo chaṭṭho kaṇḍo. anak, jā cap, vigruih, rhe nañḥ mhī rve, chui le. ī tvañ rve kāḥ, Kit kyamḥ nhuik chaṭṭhama pariccheda Suttamālāgaṇṭhi pabba saññ prī khrañ praññ cum khrañ kuiv, pabboti, rok kun i. ī tvañ rve kāḥ Sut mālā kyam kui reḥ kū rve prīḥ prī.*

⁴⁵ Offensichtlich gehörte zu dieser Handschrift ursprünglich auch ein Dhammapadavatthu-Text.

akkharā –. ī suiṅ reḥ kūḥ pru cu kui kvay ra koṅḥ mhu kroṅ, bhavābhavē, bhava krīḥ ṅay tuiṅ nhuik, saṃsaranto, kraṅ laṅṅ ra saṅṅ rhi sō, āpāyādidukkhato, apāy aca rhi so chaṅ rai apoṅ tuiṅ mha, kaṅ lvat saṅṅ phrac rve mag ṅāṅ phuil ṅāṅ tuiṅ kui ra pā lui ṅ, toṅ so chu nhaṅ praṅṅ cuṅ lui sov. nat lū sādhu sādhu khō ce sov.

sakkarāj 1225 khu ta-poṅ la chan 13 rak 4 ne tvaṅ Suddhamālā re kū rve prī 'oṅ mraṅ saṅ.

Der Verfasser dieses grammatischen Textes wird nicht genannt.

Hss.: cf. Amarapura BP 1598; BiSB Taipei 169 (3).

(2) Mahāvamsa nissaya

Dieser vorliegende Teil der Handschrift enthält einen Nissaya zum Mahāvamsa entsprechend dem Pāli-Text 4.3–5.106.

Anfang (Fol. khō r 1): so, tesam, thui Anuruddhā Muṅḍa maṅḥ tui ṅ rajjesu, maṅḥ aḥrac tuiṅ nhuik, aṅṅhavassāni, rhac nhac tui saṅṅ, atikka muṅ, lvan kun ṅ.

Ende (Fol. ghō v 10): dvādasavassiko yeva, ta chaṅ nhac rhi saṅṅ phrac rve lyhaṅ, veda-pāram, bedaṅ ṅ kamḥ ta phak sui, gato, rok ṅ, sasi-

Der Verfasser dieses Textes ist nicht bekannt.

Hss.: cf. Amarapura BP 1972, 2464.

(3) Panḥ-lvhāḥ oder Ca-laṅḥ charā tō Rhaṅ Guṅavanta: Parit krīḥ nissaya

Dieser Nissaya ist derselbe wie ²355 und ³647. Allerdings endet unsere Handschrift schon mit dem Bhojjhaṅgaparitta (pp. 2,10 – 251 der gedruckten Ausgabe).

Anfang (Fol. khi r 1): kui, detu, peḥ tō mū ce sa taṅṅḥ. rajitam, sū tō koṅḥ tui ṅ mve lyō khraṅ kui phrac ce tat tha so, sārasambhavam, mrat so khyamḥ sā sum pāḥ kui phrac ce tat tha so, ratanam,⁴⁶

[Fol. khī r 3:] samantā, thak van kraṅ mha, cakkavālesu,

⁴⁶ Zu dem dieser Nissaya-Passage zugrundeliegenden Pāli-Vers siehe auch ⁴668 (1. Vers am Anfang).

Ende (Fol. jo v 7): sambodhāya, pvañ khrañ ñhā, nibbānāya, ñrimh khrañh ñhā, saṃva-
ttanti, phrac kuṃ ÿ. etena saccavajjena, ÿ saccā taññ hū so cheḥ phrañ, te, sañ āh, sabbadā,
akhā khap simh, sotthi, khyamh sā saññ, hotu, phrac ce sa taññh.

Bojjhaṅgaṃ niṭṭhitaṃ. ÿ Bojjhañ suṃh sut luṃ pañ Mahāvaggasam̐yut kyamh tvañ lā saññ.
Parit krih nhuik pā so Bojjhaṅgo satisaṅkhāto, aca rhi so gāthā tuiv kāh chui khai pñh so
Bojjhañ sut, adhippāy nhañ ta kva saccā pru akhrañ arā pā 'oñ rhe charā krih tuiv akraññ
ruṃ rve cī kun phvaj chuiv so pāth gāthā phrac saññ, pāli tō lā rañ ma hut.

[Es folgen zahlreiche birmanische Verse bis Fol. jō r 7:]

praññ kamh nibbāna kuiv taññh. Mahāparit tō krih anak akyay ÿ tvañ pñh ÿ.

*sum chai rhac phrāh maṅgalā saññ, ma kva kuiy nhuik mraj ce sō. ime puññam̐ āsavakkha-
yam, vahaṃ hotu.*

[Es folgt der Nissaya zum vorhergehenden Satz.]

akkharā ~.

[Es folgt der Nissaya zum *akkharā*-Vers und das Datum der Abschrift (Fol. jō v 2):]

*ÿ cā pñ lhac sakkarāj kāh, 1235 khu sa-taṅ-kyvat la chan 9 rak ne suṃh khyak ti kyō
akhyin aṅgā ne tvañ, Mahāparit tō krih anak akyay kuiv reh kūh rve pñh 'oñ mrañ saññ.
pu di āh nhañ praññ cuṃ pā luiv ÿ. pū, puppenivāsaññāñ, di, dippacakkhuññāñ, ā, āsa-
vakkhayaññāñ, hu chuiv ap so, ññāñ tō tarāh mrat suṃh pāh nhañ laññh, paripunṇam,
praññ cuṃ pā sa taññ.*

[Es folgen weitere birmanische Verse sowie eine birmanische Prosa-Passage. Der Kolophon
endet auf Fol. jaṃ r 10 mit:]

yathā sukham alui tō rhi saññ atuiñ paribhuñja tha bhun peḥ suṃh choñ tō mū pā kuṃ.

Ed.: siehe ³647.

Hss.: ²355, ³647.

(4) Sāriputta: **Sāratthadīpanī**

Der Text dieses Handschriftenfragments findet sich in ChS II 379,21–415,11.

Anfang (Fol. ghā r 1): ādi vuttam. paricchedo veditabbo ti raho nissajjāpattiyā paricchedo vavattānaṃ veditabbam,

Ende (Fol. nī v 10): vuccatī ti ca sandhate catutthacīvarasaññitā-

Hss.: ³433, ³531, **952** (5).

CPD 1.2,12.

(5) Sāriputta: **Sāratthadīpanī**

Der Text wird in diesem Handschriftenfragment Sāratthadīpanī pāṭh genannt.

Fol. nāṃ: -nusiṭṭhaṃ paṭipajjamāne ca ... rajjhaṃ kārehi etesu gahapati ga- (ChS I 163,4–165,24)

Fol. ḍu: āsavānaṃ dukkhasaccapariyāyo ... dhisaddassa yogato (ChS I 408,19–411,6)

Fol. dhu: -bhāvo araññalakkhaṇaṃ ti ... es' eva nayo ti uddhāre yeva va (ChS II 146,6–149,15)

Hss.: ³433, ³531, **952** (4).

CPD 1.2,12.

(6) **Mahā-ummaggajātaka/Umaṅgajātaka nissaya**

Dieses einzelne Fol. enthält den Nissaya entsprechend dem Pāli-Text in Fausbøll VI 375,31–376,16 (Nr. 546) bzw. ChS VI 219,13–220,6 (Nr. 542).

Anfang (Fol. chai oder cho r 1): na sādhu, ma koṇ. mahārāja krīḥ, disammati, arap myak nhā tui ḥ, arhaṇ phrac so, khattiyo ca, mre krī krī kuiv,

Ende (Fol. chai oder cho v 9): mahāsattassa, āḥ, taṃ, kathaṃ, thuiv pucchā, ca kāḥ kui, sutvāva, krāḥ ka tañ ka lyhaṇ,

Der Verfasser dieses Nissayas konnte nicht ermittelt werden. Siehe hierzu ³696.

Hss.: cf. ¹72, ¹73, ²319, ²327, ³696.

(7) Dhammasiri: **Khuddasikkhā**

Der auf diesem einzelnen Fol. enthaltene Textabschnitt findet sich in JPTS (1883) 120,25–121,31 bzw. in Khuddasikkhā/Mūlasikkhā (ChS) 55,9–57,4.

Anfang (Fol. khu r 1):

niyāmento santuto ti pavuccatī ti.

Ende (Fol. khu v 3:) Khuddasikkhā, pāliyaṃ, paripunnaṃ niṭṭhitaṃ.

akkharā ~.

*iminā likkhita puññakamma, bhavābhava saṃsaranto,
tīhetukena, ukkaṭṭhasanti yā, paṭisandhikaṃ bhava.*

*Mīteyyadāsu Buddhesu umpā uppānesu,
yadakkāṃ, byākaraṇaṃ labhivāna, pappajjāṃ jinaśāsane hessaṃ.⁴⁷*

*Buddhesu anuppānesu, sappalokahitathāya
sakko cakkavati bhava.*

sappehi ñātibhi, adhiko bha

Hss.: ¹3, ¹11, ¹25, ¹79, ²169, ²215, ²333, ²334 (1), ²339, ³560, ³645, 917 (5).

CPD 1.3.1.

(8) **Paṭipat kyaṅ caṅ**

Dieses einzelne Fol. stammt aus einer Abhandlung über die Befolgung religiöser Pflichten.

Anfang (Fol. ghī r 1): lakkhaṇā re sum pā sui thaṅ saṅ khraṅ ṅ akroṅ tāḥ, anicca saddhā
kuiḥ bhurāḥ ho tō mū khraṅ saṅṅ,

Ende (Fol. ghī v 11): jivāpassāda, rasāruṃ, ara saṅṅ, nhac luṃ svaṅḥ, ī le pā kuiḥ

Der Verfasser ist nicht bekannt.

⁴⁷ Cf. den entsprechenden Vers in ¹116.

Edd.: cf. BB 172 s.v. Paṭipatti; Whitbread 98.

Hss.: Palace 17 (142), 79 (69); Piṭ-st 1211.

(9) Kyīḥ-sai-leḥ-thap charā tō Rhañ Munindābhidhaja: **Jinatthapakāsani**

Die beiden Foll. enthalten eine Passage aus dem Anfang des 4. Teils des 10-teiligen Werkes – Legenden aus dem Leben des Buddha – entsprechend Bd. 2, pp. 123,17–128,6 der Hamsāvati-Ausgabe (siehe unten).

Anfang (Fol. ḍaiḥ r 1): -kkhāmi, pra chuiv pe aḥ. Vajīrabuddhi nhuik pra ap so,

Ende (Fol. ḍo v 9): me, rhā, le, laññḥ rhi ḥ thuiv kroṇ, Pi-

Zu Leben und Werk des Verfassers (1817–1894 A.D.) siehe Ganthav 102 (116).

Edd.: Kyīḥ-sai-leḥ-thap charā tō, *Jinatthapakāsani*, 10 Teile in 4 Bänden, Rankun: Hamsāvati/The Hanthawaddy Press, 1951–1957 – BB 142 s.v. Munindābhi-dhaja, Whitbread 49.

Hss.: LCP 81, Piṭ-st 1340.

(10) Nanḥ-kyoṇḥ charā tō Rhañ Aggadhama oder Aggadhamaḷaṅkāra: **Kaccāyanapakaraṇa nissaya** (Saddā krīḥ nissaya oder Saddā rhac coṇ nissaya)

Das einzelne Fol. enthält eine Textpassage aus dem Sandhi nissaya zu Kaccāyanas Pāli-Grammatik. Sie findet sich in der gedruckten Ausgabe (siehe ²272) vol. I pp. 27,5–30,2.

Anfang (Fol. kō r 1): -bbāne, thui nibbān nhuik,

Ende (Fol. kō v 12): ma saṇ, ma saṇ so kroṇ, ma choṇ ca ra, abhaj

Zum Verfasser und zu weiteren Ausgaben siehe ²272.

Hss.: ²272, ³614, ³615, ³669, ³678, ³679, ³721, ⁴787, ⁴870, ⁴879, ⁴899, **919** (1), **936** (1, 2), **942** (1, 2), **943** (2), **949** (4), **951** (2–4).

(11) Kaccāyana/Saṃghānandī: **Kaccāyanapakaraṇa**

Die Handschrift enthält 6 Kapitel aus Kaccāyanas Pāli-Grammatik, nämlich Kāraka-, Samāsa-, Taddhita-, Ākhyāta-, Kita- und Uṇḍikappa (ChS 136–315 bzw. die Ausgabe von

Senart 125–338). Sandhi- und Nāmakappa am Anfang dieses Textes fehlen, und die hier ebenfalls fehlenden Foll. nī und chū befinden sich unter ⁴872.

(a) Kāarakakappa

Zum Kolophon siehe ⁴872.

(b) Samāsakappa

Ende (Fol. nam r 7): Samās niṭṭhitam.

sakkarāj 1235 khu ta-pui-tvai la-chan le rak ne tvañ, Saddā Samās thui re kūḥ vṛe prīḥ sañ.

(c) Taddhitakappa

Ende (Fol. ce r 9): Taddhit niṭṭhitam.

1235 khu.

(d) Ākhyātakappa

Ende (Fol. chī r 2): Ākhyāt niṭṭhitam.

sakkarāj 1235 khu ta-puiv-tvai la chan khu nhac rak ca ne ne sun khyak tī kyō akhyin tvañ Saddā pāḷi Ākhyāt kui re kū vṛe prīḥ sañ re yya so akyuiv āḥ phraṇ apāy le pāḥ, kaṭ sun pāḥ rap prac rhac tan mha ca vṛe, nibbān ma rok mhī cat kyāḥ, ma tvṛe ra sañ kuiv phrac pā luiv ḷ. pu, di, ā, nhaṇ praṇ cum ra saññ tuiv phrac pā luiv ḷ hū lui sō suiv. niṭṭhitam, prī.

(e) Kitakappa

Ende (Fol. chāḥ r 9): Kittasuttam niṭṭhitam.

sakkarāj 1235 khu pri ḷ.

(f) Uṇādikappa

Ende (Fol. jai r 11): niṭṭhi 1235 khu.

Hss: ¹126–¹129, ²243, ²248, ²270, ²431, ³479, ³484, ³587, ³630, ³650, ³660, ³663, ³677, ³685, ³692, ³723, ⁴783, ⁴871, 932 (3).

CPD 5.1.

(12) Suvāṇṇasāmajātaka nissaya

Der in der Handschrift Suvāṇṇasyhaṃ genannte Nissaya entspricht dem Pāli-Text in Fausbøll VI 68,25–91,4 bzw. ChS VI 85–111,18. Die unter ⁴873 befindlichen Foll. gehören zu dieser Handschrift und schließen lückenlos an.

Anfang (Fol. ge r 1): namo tassa ~.

sīlādiguṇasampannā, natvāna nā saṃsagāravam,
Suvāṇṇasāmajātaka nissya sādhum kam karaṇam,

aham, nā saññ, sīlādigusampannam, sa taṅḥ aca rhi so kyeḥ jūḥ ṇaṅ, praññ cum tha so, nātham, mrat cvā bhurā kui, sagāravam, rui se khraṅḥ ṇaṅ ta kva, natvāna, rhi khuiv ū rve, Suvāṇṇasāmajātakaṃ, Suvāṇṇasāmajāt i nissya kui, sādhum, koṅḥ cvā, ratham karissati, pru lat taṅ.

sattā, mrat cvā bhurāḥ saññ, Jetavane, Jetavan kyoṅ tō nhuik, viharanto, ne tō mū lyak saññ rhi sō, ekaṃ, ta yok so,

Zum Kolophon siehe ⁴873.

953**Cod.birm. 374.** BSB, München**[Holzdeckel]**

Sammlung zahlreicher unterschiedlicher Holzdeckel:

(1) 6 Holzdeckelpaare, davon 3 mit Aufschriften:

(a) Auf einem der beiden unlackierten Deckel steht außen mit Bleistift *Anumodanālankāra*. Dem Titel und der Größe nach könnten diese Deckel zu **949** (3) gehören.

(b) An den Rändern vergoldet und rot lackiert. Auf einem Deckel ist außen ein Sternchen eingeritzt, auf dem anderen sind es zwei. Auf einem der beiden Deckel steht außen in der Mitte in roter Schrift *Dhammasaṅgaṇī pāli tō pāṭh* und auf der rechten Seite *13 aṅgā 8 khyap* [= 164 Foll.] *kuiḥ kroṅḥ*. Dem Titel und der Größe nach könnten diese Deckel zu **950** (3) gehören.

(c) An den Rändern vergoldet und schwarz und rot lackiert. Auf einem der beiden Deckel steht außen mit Bleistift *Pācit pāli tō*.

(d) Rot lackiert.

(e) An den Rändern vergoldet und rot lackiert.

(f) Unlackiert.

(2) 12 einzelne Holzdeckel, davon 3 mit Aufschriften:

(a) An den Rändern vergoldet und rot lackiert. Außen steht mit Bleistift *Kayakathā*. Dem Titel und der Größe nach könnte dieser Deckel zu **950** (1) gehören.

(b) An den Rändern vergoldet. Außen ist ein Sternchen mit Schweiß eingeritzt. Innen steht mit Bleistift in großer, schwer lesbarer Schrift *Ūḥ Thvan Cō cha lim jaga jagaṇī ū kyat* (?).

(c) Auf dem unlackierten Deckel steht außen mit Bleistift in kaum noch lesbarer Schrift *Sandhi nissya acumṃ, ka aca ba achum 22 aṅgā 1 khyap* [= 265 Foll.].

(d) Innen schwarz und außen rot lackiert.

(e) Innen rot und außen schwarz lackiert.

(f) An den Rändern vergoldet und rot lackiert.

(g) Unlackiert. Außen ist ein Sternchen eingeritzt.

(h) Unlackiert; relativ dünn.

(i) An den Rändern vergoldet und rot lackiert. Außen ist ein Sternchen eingeritzt. Der Deckel ist an einer Seite stark von einem Nagetier angefressen.

(j) Außen braun lackiert; an den Rändern vergoldet und rot lackiert.

(k) An den Rändern vergoldet und rot lackiert.

(l) Außen braun lackiert; relativ dünn.

954

Cod.birm. 154. BSB, München

Palmblatt. Horoskop. Foll. 2., mit mehreren dazwischengelegten Verstärkungsblättern zusammengeñäht. 24 × 7 cm. 13,5 × 4,5 cm. 7 Zeilen. Astrologische Angaben in Illustrationen und Diagrammen auf der Rückseite. An den Rändern rechts und links vom Text steht jeweils untereinander *Buddhā, dhammā, saṃghā, devā*. Sehr gute Schrift. Datum siehe unten. Birmanisch. Prosa.

[Horoskop des Moñ Bha Se]

Text: jeyatu sakkarāj 1241 khu kaliyug 4980 nhac krvañḥ 141 raviphuṭa tū rāsī candra māsa vohāra tanḥ-choñ-munḥ la chanḥ 10 rak 5 teḥ ne ṅgalip cak ne 11 nārī Mrammā 1 khyak tī kyō 5 nārī 2 pād 1 bijanā akhyin dhanu lak makāra canḥ dutiya ho rat 5 teḥ trañḥ 5 na vañḥ lakkhiḥ nakkhat 20 pād sumḥ 6 ghaṭī vighaṭī 9 anughatī 8 thak lak cīḥ lyhak thui nārī ṅ samara charā bhavāḥ so kāḥ ra bhavāḥ praññī mat so akhā maṅgalā tvañ ratanā sumḥ pāḥ Ūḥ Thip Thāḥ rve bhunḥ paññā lakkhañā nḥañ praññī cum so sa tuḥ sāḥ kui mātā mi khañ bhavāḥ sañ can saññī nāma sa ññā khō ca rā kāḥ Moñ Bha Se jātā āru asak rā kyō 120 rhaññī ce

Moñ Bha Se wurde am 23. Oktober 1879 geboren.

955

Cod.birm. 155. BSB, München

Palmblatt. Foll. 44: ⟨ka⟩-gho; die ersten zehn Foll. sind am linken Rand stark beschädigt, so daß die Foliierungen abgebrochen sind; unter den Foll. ⟨ka⟩-⟨ke⟩ fehlt ein Blatt; das Ende der Handschrift fehlt ebenfalls. 24,5 × 5,5 cm. 20–21 × 4,5–5 cm. 6–8 Zeilen. 1 Schnürloch. Illustrationen und Diagramme auf Fol. ghi v und ghī r. Unregelmäßige, kursive, manchmal schwer lesbare Schrift. Undatiert. Birmanisch. Fol. ghā v und ghī r in Shan. Prosa.

[Medizinischer Text]

Die Handschrift befaßt sich mit Heilmitteln zur Behandlung verschiedener Krankheiten wie z.B. Hämorrhoiden, Geschlechtskrankheiten, Lähmungen usw.

956

Cod.birm. 168. BSB, München

Pura puik. Schwarzes Papier. Mit einem erhabenen ornamentalen und rot lackierten Muster verzierte Pappdeckel. 42 Lagen ohne Foliierung. Schimmelreste. Eine Lage: 40 × 26,5 cm. Etwa 36 × 25 cm.

Mit gelber und roter Tinte sowie mit Speckstein geschrieben; teilweise stark abgerieben; verschiedene Schreiber; Illustrationen in bunten Farben. Undatiert. Birmanisch. Prosa.

[Astrologisches Handbuch]

In diesem Werk finden sich zahlreiche Illustrationen von Wolken-, Sonnen- und Mondbildern in jeweils 16 Rechtecken auf einer Lage; eine achteckige Darstellung der Weltgegenden, mit weißem Speckstein geschrieben, mit Bodhibaum (*bodhi pañ*) im Zentrum; eine quadratische Darstellung der Weltgegenden, mit roter Tinte geschrieben, mit Bodhibaum (*bodhi pañ*) und „Goldsitz“ (*rvhe pallañ*, Sitz des Buddha) im Zentrum; ein in zwölf Abschnitte eingeteilter Kreis, rot beschriftet, zur Darstellung des Zodiaks und der dazugehörigen Mondhäuser, Sternbilder, Länder, Blütezeiten von Pflanzen, Feste; zahlreiche tabellarische Aufstellungen sowie kurze Textpassagen.

957

Cod.birm. 180. BSB, München

Pura puik. Weißes Papier. Das Faltpuch ist außen braun lackiert. 27 Lagen ohne Folierung. Eine Lage: 38,5 × 26 cm. Etwa 36 × 24 cm. Die Ränder sind in den meisten Fällen durch Bleistiftstriche markiert. Schrift mit schwarzer Tinte von verschiedenen Schreibern. Die Illustrationen sind hauptsächlich in schwarz, rot und gelb gehalten. Undatiert. Birmanisch mit einigen Pāli-Zitaten. Prosa.

[Sammlung von magischen Diagrammen]

Das Buch enthält zahlreiche Darstellungen von magischen Quadraten (*añh*), Kreisen und säulenförmigen Diagrammen (*tuin*), ausgefüllt mit Silben und Zahlen und ergänzt durch Textpassagen.

958

Cod.birm. 203. BSB, München

Pura puik. Weißes Papier; bräunlich verfärbt. 12 Lagen ohne Folierung. 20 × 21 cm. Das Papier ist stark vergilbt und an den Faltungen notdürftig mit Klebestreifen verstärkt. Schrift mit schwarzer Tinte, an einigen Stellen schwer bzw. nicht mehr lesbar. Sehr sorgfältig ausgeführte Illustrationen in schwarz und rot. Undatiert. Birmanisch; einige Randnotizen in Shan. Prosa.

[Sammlung von Tattoos]

Das Buch enthält Beispiele verschiedener Tattoos, Tiere und Figuren aus der Mythologie darstellend, z. T. ausgefüllt mit Silben und Zahlen oder ergänzt durch magische Kreise oder Quadrate. Die Figuren sind jeweils eingerahmt von einem umlaufenden Schriftzug und ergänzt durch kurze Textpassagen.

959

Cod.birm. 204. BSB, München

Pura puik. Weißes Papier. Das Faltbuch ist außen braun lackiert. 40 Lagen ohne Follierung. Eine Lage: 20,5 × 17 cm. Ränder und Zeilen sind in einigen Fällen mit Bleistift markiert. Schrift mit Bleistift und schwarzer Tinte von verschiedenen Schreibern, manchmal schwer lesbar; bildliche Darstellungen in schwarz, rot und braun. Undatiert. Birmanisch. Prosa.

[Sammlung von magischen Diagrammen]

Das Buch enthält verschiedene magische Quadrate, Kreise etc., z.T. auch kombiniert mit menschlichen oder mythologischen Figuren, mit erläuternden Textpassagen.

960

Cod.birm. 205. BSB, München

Pura puik. Weißes Papier. Das Faltbuch ist außen braun lackiert. 44 Lagen; die ersten 15 Lagen einer der beiden Seiten sind durchnummeriert von 1–30. Die letzten beiden Lagen der anderen Seite sind unbeschrieben. Die Ränder sind mit jeweils zwei schwarzen Linien markiert. Eine Lage: 38 × 30 cm. Schrift in roter und schwarzer Tinte; bunte bildliche Darstellungen. Undatiert. Birmanisch. Prosa.

[Astrologisches Handbuch]

Das Buch enthält 30 bildliche Darstellungen eines Paares in verschiedenen Situationen. Auf den Bildern 1–27 steht jeweils der Name eines der 27 Mondhäuser (*nakkhat*). Außerdem finden sich zahlreiche Zaubersprüche, mythische Gestalten, kürzere Textpassagen sowie Tabellen. Auf der 8. Lage einer der beiden Seiten stehen unten 3 Daten, nämlich sakkarāj 12(0)9 khu ta-puḥ-tvai la chanḥ 6 rak (11. Januar 1848); sakkarāj 121[0]2 khu vā-khoḥ la praññ kyō (30. August 1850); sakkarāj 121[0]4 khu tan-choḥ-munḥ la praññ kyō 1[0]2 rak (8. November 1852).

961

Cod.birm. 214. BSB, München

Papier; oben zusammengenäht (Shan-Stil)⁴⁸; Foll. 35 ohne Foliierung; 1 Deckblatt und ein leeres Blatt am Anfang. Das Papier ist stark abgegriffen und dunkel verfärbt. 24,5 × 28–29 cm. 19 × 22–24 cm. 14 Zeilen. Gleichmäßige Schrift in schwarzer Tinte. Auf dem Deckblatt steht in schwarzer Tinte *sāmaṇe prī ñ addhippāy pri prīḥ bhurāḥ rhi khuiv amyuiḥ myuiv chvam tō lū kap prī prī chī miḥ lū kap prī prīḥ re lū kap pri prīḥ pān lū kap pri prīḥ*. Datierung (mit Bleistift auf der ansonsten unbeschriebenen Rückseite des 22. Fol.): sakkarāj 1289 khu (1927). Pāli und Birmanisch. Verse und Prosa.

[Handbuch zur Paritta-Zeremonie]

Die Handschrift enthält folgende Textpassagen:

1. Fol. r 1: Liṅ chay pāḥ pāḥ anak (cf. ³652)
1. Fol. v 10: Liṅ chay pāḥ adhippāy
7. Fol. v 14: Daṅ chay pāḥ pāḥ anak
9. Fol. r 11: Daṅ chay pāḥ adhippāy
16. Fol. v 13: Chvamḥ tō kap ran
17. Fol. r 10: Chī miḥ pūjō ran
17. Fol. v 11: Re chvamḥ
18. Fol. r 9: Lū mog
18. Fol. v 5: Metta buiḥ
20. Fol. v 14: Rhi khuiv bhurāḥ
22. Fol. r 3: Dvatiṅsā 32
22. Fol. r 8: Pacce 24
22. Fol. v 2: Rhi khuiv bhurāḥ
22. Fol. v 6: Satipaṭṭhān 4 pāḥ
22. Fol. v 10: Rhi khuiv bhurāḥ
23. Fol. r 1: Parit kriḥ pāli tō (Maṅgalasutta, Ratanasutta, Mettaparitta, Khandhaparitta, Moraparitta, Vattaparitta, Dhajaggaparitta, Āṭānāṭṭiyasutta, Aṅgulimālāsutta, Bojjhaṅgasutta, Pubbaṅhasutta)

962

Cod.birm. 236. BSB, München

Bräunliches Baumwolltuch. 45 × 45,5 cm. Schrift und bildliche Darstellungen in schwarzer Tinte, Figuren teilweise blaß-braun koloriert. Undatiert. Pāli und Birmanisch. Prosa.

⁴⁸ Bücher dieses Typs (Shan: *pap kiṅ*) sind beschrieben in *Shan manuscripts*, part 1, comp. and ed. by Barend Jan Terwiel with the assistance of Chaichuen Khamdaengyodtai, Stuttgart 2003 (VOHD XXXIX,1).

[Magisches Tuch]

Die Darstellung zeigt im Zentrum die vier Mönche Upagutta, Medhārassa, Khemāvātana und Dhammarassa sitzend sowie die vier Mönche Mahākassapa, Subhāra, Raceya und Sārāceya liegend um ein quadratisches Silbendiagramm herum angeordnet. Sie werden umrahmt von weiteren Silbendiagrammen, *nagāḥs* und einem umlaufenden Schriftzug, der u.a. die *iti pi so bhāgavā*-Formel⁴⁹ sowohl von links nach rechts als auch von rechts nach links geschrieben enthält.

963

Cod.birm. 284. BSB, München

Weißes Baumwolltuch. Stellenweise bräunlich verfärbt. 89 × 46,5 cm (Hochformat). Schrift und bildliche Darstellungen in schwarzer Tinte, Figuren teilweise blaß koloriert. Undatiert. Pāli. Prosa.

[Magisches Tuch]

Die Darstellung zeigt den Buddha – umgeben von magischen Kreisen – mit seinen Schülern Sāriputta und Moggallāna über einer stufenweisen Anordnung von *devas*, *nagāḥs* und *rakkhas*. Eine Legende erläutert die Darstellung.

964

Cod.birm. 285. BSB, München

Pura puik. Weißes Papier. Das Faltbuch ist außen rot und gelb bemalt. 14 Lagen (die Rückseite ist leer). Darstellung von 4 Szenen über jeweils mehrere Lagen (4, 3, 4 und 3). Eine Lage: 29 × 21 cm. Malerei in leuchtend bunten Farben. Bildunterschriften in schwarzer Tinte auf gelbem Untergrund. Undatiert. Birmanisch.

[Illustrationen zur königlichen Pflug-Zeremonie]

Die vier Abbildungen zeigen Szenen am Königshof anlässlich der Pflug-Zeremonie⁵⁰ (*māṅgalā lay thvan*), die die birmanischen Könige im Monat *vā-chui* (etwa Juli) durchführen ließen.

⁴⁹ *buddhānussati* (PCBOU 13); siehe z.B. auch in ⁴⁸⁷¹ (2).

⁵⁰ Zu illuminierten Handschriften und zur Pflug-Zeremonie siehe Patricia M. Herbert, *The life of the Buddha*, San Francisco (Cal.) 1993, pp. 9ff., 26 und 84.

Bildunterschriften:

1. chañ tuik pvai puṃ
2. maṅgalā lay thvan puṃ
3. cak thuiḥ pvai tō puṃ
4. ṅhak pyo pañ khut puṃ rhok sīḥ thuiḥ puṃ

965

Cod.birm. 286.⁵¹ BSB, München

Pura puik. Weißes Papier. Das Faltbuch ist außen schwarz lackiert mit Resten von Goldlack. 49 Lagen; die Lagen sind mit einem Bleistift und arabischen Ziffern durchnummeriert⁵² von 1 bis 98 (die beiden gegenüberliegenden Seiten einer Lage sind einzeln nummeriert); pp. 49–51, 73–75, 77–84 und 98 sind leer. Eine Lage: 44,9 × 37,6 cm. Die Schrift im Textteil mit Bleistift (pp. 53–62) und roter Tinte (pp. 63–72) von 2 Schreibern, 16–18 Zeilen pro Seite, ist teilweise stark verblasst und nur noch schwer lesbar. Die Schrift auf pp. 85–90 ist schwarz auf blauem Grund mit unterschiedlicher Schriftgröße und Zeilenzahl. Die Farbe der bunt kolorierten Illustrationen auf blauem Grund ist teilweise abgeblättert. Pp. 17 und 18 (Vorderseite) bzw. 82 und 83 (Rückseite) sind zusammengeklebt; ebenso pp. 32 und 33 bzw. 67 und 86, wo die Klebung gebrochen ist. Datierung: 13. Januar 1888 (siehe unten pp. 87–88). Schreiber: Ūḥ 'Inda aus dem Dorf Jeḥ-gyui-kam. Vorbesitzer: Rhañ Rattamaṅi; Rhañ Visuta aus dem Dorf Kyā. Bezirk Rvhe-bhui (Shwebo), später wohnhaft in Da-ññaṅḥ-kun (Vorort von Yangon). Pāli und Birmanisch. Prosa.

Vebhan-kyoṅḥ charā Ūḥ Ññāṅa (Text) und Charā Cī (Illustrationen): **Mahesara bhesaya kyamḥ**

Der Titel des Werkes bezieht sich möglicherweise auf den Hindu-Gott Maheśvara (Śiva). Neben einem kürzeren Textteil enthält diese seltene und außergewöhnlich kunstvoll hergestellte reich illuminierte Handschrift Darstellungen zahlreicher übernatürlicher Wesen, die von den Mitgliedern einer Gruppierung namens *Buddharāja cheḥ guṅḥ tō kriḥ* verehrt werden.

Vorderseite:

pp. 1–48: Abbildungen von *nats/devas* und *bhīlūḥs* sowie Mönchen, Asketen (*raṣe*), Yogis/Alchimisten (*jōgyī*), Einsiedlern (*tapassī*) und Magiern (*vijjā*).

⁵¹ Da die Handschrift in ihrem Erhaltungszustand stark gefährdet ist, wurden für die Beschreibung photographische Reproduktionen benutzt (Cod.sim. 324). Für Angaben zur technischen Beschreibung, die nur anhand des Originals ermittelt werden konnten, sei Herrn Dr. G. Grönbold von der BSB München gedankt.

⁵² Die Bleistiftnumerierung wurde nachträglich in der BSB München für die photographische Reproduktion durchgeführt.

- pp. 49–50: leer
- Rückseite:
- p. 51: leer
- p. 52: Vermerk von Rhañ Rattamañi: *ī cheḥ guinḥ tō kui nāḥ lay si cīm saññ ... (?) saññ koñ mrat so akyañ koñ mrat so caruik koñ mrat so nha luṃ rhi saññ tui nḥañ amran tve pai ... (?) khe sāḥ arhañ Rattamañi* (schwer lesbar)
- pp. 53–72: Textteil
- p. 72: Vermerk von Rhañ Visuta am Ende des Textteils: *Rhañ Visuta Rvhe-bhui tan-choñ-mun ma tuiṃḥ si-tañḥ-kyvat la chup atvañḥ mhā ī cheḥ kyamḥ kuḥ ra ḥ āḥ ... (?) mit chve myāḥ ḥ roñ rañḥ Visuta*
- pp. 73–75: leer
- p. 76: Vermerk von Rhañ Visuta: *Rhañ Visuta Rvhe-bhui mrui nay Kyā rvā khettha Da-ññañḥ-kun Rankun tuiṃḥ*
- pp. 77–84: leer
- pp. 85–86: Bemerkung, datiert mit *sakkarāj 1260 praññ vā-chui la chanḥ 12 rak* (29. Juni 1898), zu der Restaurierung der Handschrift durch Ūḥ Ññāṇa und Ūḥ Thvāḥ aus dem Dorf Jeḥ-gyui-kaṃ in der Nähe der Stadt Praññ (Prome) sowie dem Schreiber Ūḥ 'Inda, ebenfalls aus Jeḥ-gyui-kaṃ.
- pp. 87–88: Vorwort von Ūḥ Ññāṇa datiert mit *sakkaraj, 1249 khu, ta-pui-tvaiḥ la chanḥ 1 rak* (13. Januar 1888)
- pp. 89–90: Ūḥ Ññāṇas Träume, datiert mit *sakraj 1252 khu nhac ta-jonḥ-muṃḥ la praññ krō 11 rak* (6. November 1890)
- pp. 91–98: Abbildungen von *bhīlūḥs, nats/devas, jōgyīs*

In Yangon (Rangun), Birma, wurde ein Artikel in vier Teilen zu dieser Handschrift veröffentlicht: Tin Maung Kyi, „Mahe o - bhe o kyamḥ“ (1–4), *Gambhīra maggajañḥ*, Mai 1996 (pp. 141–143), Juni 1996 (pp. 95–97), Juli 1996 (pp. 86–89), August 1996 (pp. 142–145). Dieser Artikel liegt der Arbeitsstelle Göttingen der Katalogisierung als Kopie vor. Ein Brief des Verfassers, Dr. Tin Maung Kyi, an Dr. G. Grönbold von der Bayerischen Staatsbibliothek, München, enthält eine kurze Zusammenfassung seiner Arbeit an dieser Handschrift in englischer Sprache.

Cf. Piṭ-st 292 (669), ein Werk mit dem Titel *Mahesara kyamḥ*, dessen Verfasser unbekannt ist.

966

Cod.birm. 287. BSB, München

Pura puik. Weißes Papier, leicht bräunlich verfärbt. Das Faltpuch ist außen schwarz lackiert. 40 Lagen ohne Folierung. Eine Lage: 40,8 × 30,4 cm. Schrift in schwarzer Tinte; bunte bildliche

Darstellungen. Auf der 3. Lage einer Seite 2 Zeilen in anderer Schrift (Khun?). Zur Datierung siehe unten. Pāli und Birmanisch. Prosa.

[Medizinisch-astrologisches Handbuch]

Das Handbuch enthält neben medizinischen Rezepten (auf 6 Lagen) zahlreiche Darstellungen des Buddha sowie Figuren aus der Mythologie mit Zahlen- und Silbendiagrammen und kürzeren Textpassagen. Eine der Darstellungen ähnelt in ihrem Aufbau stark der in **963** beschriebenen Komposition. Auf der Lage direkt vor Beginn der medizinischen Rezepte steht unten in blaß-roter Tinte das Datum *1272 khu ratu hemavanta ta-choñ-mumḥ la cha* (die folgenden Zeichen sind unleserlich; November 1910).⁵³

967

Cod.birm. 288. BSB, München

Pura puik. Weißes Papier, leicht bräunlich verfärbt. Das Faltpuch ist außen schwarz lackiert. 46 Lagen ohne Folierung. Eine Lage: 38 × 25,5 cm. Schriftspiegel und Zeilenzahl variieren. An mehreren Ecken mit einem Baumwollfaden repariert. Schrift in schwarzer Tinte und Bleistift; bunte bildliche Darstellungen. Datierung: sakkarāj 1254 khu prā-sui la kvay (18 Dez. 1892). Birmanisch. Prosa.

[Medizinisch-astrologisches Handbuch]

Das Handbuch enthält auf einer Seite über 21 Lagen zahlreiche medizinische Rezepte. Am Ende steht das Datum *sakkarāj 1254 khu prā-chui la kvay ne dhāt thveḥ khan cā re kūḥ prī saññ*. Danach folgen noch verschiedene z.T. schwer lesbare Vermerke, Daten und Diagramme in Bleistift. Auf der anderen Seite des Faltpuchs überwiegend bildliche Darstellungen mit Bildunterschriften sowie Diagramme und kürzere Textpassagen.⁵³

968

Cod.birm. 290. BSB, München

Pura puik. Weißes Papier, leicht bräunlich verfärbt. Das Faltpuch ist an einer Außenseite braun lackiert. 22 Lagen ohne Folierung. Eine Lage: 38,5 × 34 cm. Schrift in schwarzer Tinte; bunte bildliche Darstellungen. Datierung: sakkarāj 1221 khu vā-chui la praññ kyō 9 rak (23. Juli 1859). Birmanisch. Prosa.

⁵³ Siehe Shway Yoe 425f.

Rup puṃ [Bildliche Darstellungen]

Das Faltbuch zeigt zunächst eine Sequenz von 18 Bildern über 5 Lagen mit kurzen Bildunterschriften und einem Kolophon, an dessen Ende das Datum der Herstellung angegeben ist:

ī rup puṃ kui reḥ kūḥ rve prīḥ saññ kāḥ sakraj 1221 khu vā-chui la praññ kyō 9 rak cane ne mvan ti 2 khyak taññ akhyin tvañ Pan kriḥ nāmaññ kāḥ 5 chū dārakā Moñ Pin re kūḥ rve prīḥ pā saññ. sappe sattā, sattavā kui, nānāloka, ananta tui amyā ra ce kusuil ve i Vasundhandhe⁵⁴ ī mre nat sāḥ, sak se, mhat sāḥ tuiñ taññ kyāḥ saññ, amrā nat lū sādhu sādhu khō ce sov.

Danach folgt die im obigen Kolophon erwähnte Bildergeschichte (*Panḥ kriḥ*; „große Blume“) mit 30 Bildern und Bildunterschriften, die die restlichen 6 Lagen dieser Seite des Faltbuchs sowie 9 Lagen der anderen Seite füllen. Eine Sequenz von weiteren 8 Bildern auf 2 Lagen schließt das Faltbuch ab.

969

Cod.birm. 376. BSB, München

Pura puik. Weißes Papier, leicht bräunlich verfärbt. Das Faltbuch ist außen schwarz-braun lackiert. 37 Lagen ohne Folierung. Eine Lage: 40 × 34 cm. Schrift in schwarzer Tinte und Bleistift; Diagramme und bildliche Darstellungen in roter und schwarzer Tinte. Meist sehr deutliche Schrift. Undatiert. Birmanisch und Pāli. Verse und Prosa.

[Sammlung von magischen Diagrammen]

Detaillierte Darstellungen verschiedener magischer Diagramme (*añḥ, tuiñ*) und Figuren, wie sie auch als Tattoos verwendet werden, mit erklärenden Textpassagen. Auf einer Seite des Faltbuchs sind dies hauptsächlich Säulendiagramme (*Raṃ nhuiñ mhī tuiñ, Ratanā poñ khyup mhī tuiñ, Cuṃ ma chī mhī tuiñ, Rutthu tō chī mhī tuiñ, 24 paccaññḥ mhī tuiñ, Pan tuṃ mhī tuiñ, Bhīlūḥ mhī tuiñ, Noñ tō kriḥ mhī tuiñ, Ratanā dīpaṃ chī mhī tuiñ, Ananda guṃ mhī tuiñ, Dhammacetī chī mhī tuiñ, Mrañḥ muigh mhī tuiñ, Teja mhī tuiñ, Sūrassatī mhī tuiñ*), auf der anderen Seite Figuren aus der Mythologie mit magischen Diagrammen und umrahmenden Schriftzügen.

⁵⁴ Verschieben für *Vasundhare*. Vasundhare ist der Wächter-*nat* der Erde, dazu bestimmt, die guten Taten der Menschen zu beobachten und zu bezeugen. Er wird daher häufig in den Kolophonen angerufen.

970

Cod.birm. 377. BSB, München

Pura puik. Weißes Papier, leicht bräunlich verfärbt. Das Faltbuch ist außen dunkelbraun lackiert. 44 Lagen ohne Folierung. Eine Lage: 19 × 26 cm. Viele der Lagen sind an der Faltung genäht. Durch Insektenfraß beschädigt. Schrift in schwarzer Tinte, Zaubersprüche in schwarzer und roter Tinte; bunte bildliche Darstellungen mit Bildunterschriften in schwarzer und roter Tinte. Schrift der Bildunterschriften teilweise schwer lesbar. Am Ende beider Seiten des Buchs Bleistiftnotizen mit zahlreichen Datumsangaben. Datierung am Ende des Lakkhaṇā-Textes: sakkarāj 1222 khu na-yun la chanḥ 11 rak (30. Mai 1860). Pāli und Birmanisch. Verse und Prosa.

[Astrologische Illustrationen und Texte]

Eine Seite des Faltbuchs beginnt mit drei Sequenzen von 30, 15 und 9 Bildern mit Bildunterschriften. Es folgt eine gemalte Handfläche mit Linien und verschiedenen Zeichen sowie weitere 3 bildliche Darstellungen, astrologische Diagramme, Tabellen und ein Text [Lakkhaṇā kyamḥ, cf. Palace 85 (129)] über das Handlesen.

Ende des Textes: akrīḥ 3 pāḥ hū sō kāḥ, moṅ krīḥ khyañ, kui krīḥ khraṇ nḥañ praññ cum lyhañ, bhuṃ rhi saññ phrac rā ḥ. Lakkhaṇā ho kyam ī tvañ prīḥ ḥ.

Am linken Rand mit Bleistift: 1222 khu na-yuṃ la chan 11 rak aṅgā ne ne ta khyak tī kyō (Rest schwer lesbar)

Die andere Seite enthält magische Diagramme (*añḥ*) und Figuren mit Erklärungen sowie einen Text mit folgenden Randtiteln: Aṭṭhamut añḥ (cf. **150, 1013**, BhP 19), Kākinni, 12 rāsī, Dhāḥ prīḥ nā nḥap, Ka lāḥ Kui Rvhe Moṅḥ Bantula cheḥ.

971

Cod.birm. 378. BSB, München

Pura puik. Weißes Papier, leicht bräunlich verfärbt. Das Faltbuch ist auf einer Außenseite dunkelbraun lackiert; auf der unlackierten Außenseite Abbildung von 6 Katzen-Tattoos und darunter 3 Zeilen Text, stark abgerieben. 44 Lagen ohne Folierung. Eine Lage: 22 × 22,5 cm. Schrift in schwarzer Tinte und Bleistift; bildliche Darstellungen z.T. mit Bleistift, aber größtenteils bunt. Undatiert. Birmanisch und Pāli. Prosa.

[Sammlung von Tattoos und magischen Diagrammen]

Das Faltbuch enthält eine Vielzahl von Abbildungen mit erläuterndem Text und hat sehr wahrscheinlich als Musterbuch für Tattoos gedient, wie es einige Tätowierer (*cheḥ charā*) bei sich trugen. Es handelt sich hauptsächlich um Tierfiguren (Katzen, Tiger, Wildschwei-

ne), aber auch um Darstellungen aus der Mythologie wie *nats/devas*, *bhīlūhs*. Die einzelnen Abbildungen werden jeweils von einem umlaufenden ovalen Schriftzug eingerahmt. Auch magische Quadrate oder Dreiecke (*añh*) mit Zahlen oder Silben wurden häufig eintätowiert und sind hier abgebildet. Außerdem finden wir einige Beispiele von Säulendiagrammen (*tuin*). Der begleitende Text enthält Anleitungen zur Herstellung der Tattoos und Zauberformeln, die während der Prozedur gesprochen wurden.⁵⁵

972

Cod.birm. 380. BSB, München

Pura puik. Weißes Papier, leicht bräunlich verfärbt. Das Faltpuch ist auf einer Außenseite dunkelbraun lackiert; auf der unlackierten Außenseite die letzten beiden Darstellungen einer Bildersequenz, stark abgerieben. 20 Lagen ohne Folierung mit 4 Bildersequenzen: (1) 1.–7. Lage mit 36 Bildern; die ursprüngliche Numerierung der einzelnen Bilder in schwarzer Tinte (5–40) wurde durchgestrichen und korrigiert (17–52); (2) 7.–9. Lage mit 12 Bildern; (3) 9.–10. Lage und, fortgesetzt auf der anderen Seite, 11.–17. Lage mit insgesamt 30 Bildern; (4) 17.–20. Lage mit 16 Bildern; die Bilder sind durchnummeriert (1–16). Viele der Lagen sind an der Faltung genäht; die Hs. ist von außen stark abgegriffen. Eine Lage: 33,2 × 29,3 cm. Schrift in schwarzer Tinte, meistens gut lesbar; bunte bildliche Darstellungen. Auf der 11. Lage oben ein Bleistiftvermerk, der nur noch schwer lesbar ist. Undatiert [siehe aber unten (3)]. Birmanisch. Prosa.

[Astrologische Illustrationen und Texte]

Die Bildersequenzen zeigen hauptsächlich Darstellungen von Szenen aus dem täglichen Leben für den Gebrauch in der Astrologie.

(1) Die Bildüberschriften der ersten Sequenz mit 36 Bildern beginnen jeweils mit *saññ tvañh kya mü ...* und enden meist mit *... maññ* oder *...am*.

(2) Die 12 Bilder tragen die birmanischen Monatsnamen von *ta-kū* bis *ta-poñ*. Die Bildüberschriften beginnen jeweils mit *saññ tvañ phvāh so sāh kāh ...* und enden meist mit *... am*.

(3) Jedes der 30 Bilder ist mit vier Jahreszahlen versehen, die mit jedem Bild um ein Jahr ansteigen und jeweils untereinander um 30 Jahre abweichen, d.h. das erste Bild trägt die Zahlen 1196, 1226, 1256 sowie 1286 (nur noch schwer lesbar) und das letzte die Zahlen 1225, 1255, 1285 sowie 1405⁵⁶; die Zeitspanne umfaßt also das 13. Jh. B.E. (1834–1940 A.D.). Die Bilder trugen ursprünglich andere Zahlen, die mit weißer Farbe übermalt

⁵⁵ Zum Brauch des Tätowierens siehe Shway Yoe 39ff.

⁵⁶ Irrtümlich für 1315? Die Unstimmigkeit der vierten Zahl beginnt beim 24. Bild.

wurden. Die Bildunterschriften beginnen jeweils mit *saññ tvañ phvāḥ so sāḥ sa mīḥ tuiv saññ kāḥ* ... und enden in den meisten Fällen mit ...*ḥm*.

(4) Die erste der 16 Bildüberschriften beginnt mit *Vessantarā chañ phrū lū rā tvañ* ..., die letzte Bildüberschrift auf der Außenseite ist nicht mehr lesbar.

973

Cod.birm. 381. BSB, München

Pura puik. Weißes Papier, leicht bräunlich verfärbt. Das Faltbuch ist auf einer Außenseite schwarz lackiert; die unlackierte Außenseite ist leer. 37 Lagen ohne Follierung. Eine Lage: 29,8 × 21,5 cm. Schrift und bildliche Darstellungen größtenteils in schwarzer, aber auch in roter Tinte; die Tinte ist an einigen Stellen verwischt; einige Textabschnitte mit Bleistift. Undatiert. Birmanisch. Prosa.

[Sammlung von Tattoos und magischen Diagrammen]

Das Faltbuch enthält zahlreiche Beispiele von Tattoos, z.T. eher grobe Skizzen, mit Beschreibungen der Herstellungsweise und Zauberformeln. Es handelt sich hier hauptsächlich um Tiger-Tattoos, es gibt aber auch einige Wildschwein-Motive und Darstellungen von *nats/devas* und *bhīlūḥs* sowie Diagramme in verschiedenen Formen.

974

Cod.birm. 382. BSB, München

Pura puik. Weißes Papier, bräunlich verfärbt. Das Faltbuch ist außen schwarz lackiert. 13 Lagen ohne Follierung. Eine Lage: 29,5 × 27,5 cm. An einer Stelle ist die Faltung genäht, an einer anderen mit einem aufgeklebten Papierstreifen repariert. Durch Insektenfraß sehr stark beschädigt. Schrift und Motive in schwarzer Tinte, einige der Motive rot umrandet. Undatiert. Birmanisch. Prosa.

[Sammlung von Tattoos]

Das Faltbuch enthält verschiedene Motive für Tattoos aus der Tierwelt und aus dem Bereich der Mythologie, mit Beschreibungen der Herstellungsweise und Zauberformeln. Einige Darstellungen sind nur skizziert, andere außergewöhnlich detailliert ausgearbeitet.

975

Cod.birm. 390. BSB, München

Bräunliches Baumwolltuch (vergilbt?). 89 × 86 cm. Einige Löcher an Faltstellen. Schrift in schwarzer Tinte, bildliche Darstellungen in schwarz, rot und gelb. Undatiert. Pāli und Birmanisch. Prosa.

[Magisches Tuch]

Die kreisförmige Darstellung zeigt den Buddha im Zentrum (umlaufender Schriftzug in Pāli) umgeben von Mönchen (umlaufender Schriftzug in Pāli). Um diese herum sind weitere Mönche angeordnet, sowie u.a. *nagāhs*, *devas*, ein Elefant und ein Pferd, Löwen, Pferd und Reiter (umlaufender Schriftzug in Pāli). Außerhalb dieser kreisförmigen Darstellung sitzen in den 4 Ecken Wächterfiguren mit den Namen *Mera prissa*, *Kun mākara*, *Kraṭ prittū* und *Sit pricchā*; über ihren Köpfen befinden sich kleine magische Quadrate bzw. Dreiecke [quadratisch umlaufender Schriftzug mit der Aufzählung der 24 *paccayas*⁵⁷ („Bedingungen“) in Pāli]. Die gesamte Komposition wird quadratisch eingerahmt mit *nagāhs*.

Cf. 999. Eine ähnliche Darstellung findet sich auch in TSN i.

976

Cod.birm. 398. BSB, München

Pura puik. Schwarzes Papier. Das Faltpuch ist außen rot lackiert. 21 Lagen ohne Folierung; einige der Lagen sind ganz oder teilweise leer. Eine Lage: 37 × 25 cm. Mit Speckstein beschrieben und bemalt; die bildlichen Darstellungen sind sehr einfach ausgeführt. Es läßt sich erkennen, daß das Faltpuch schon einmal beschrieben und erneut geschwärzt worden ist. Undatiert. Birmanisch und Pāli-Zitate. Prosa.

[Sammlung von Tattoos und magischen Diagrammen]

Das Faltpuch enthält einige Tattoos mit verschiedenen Motiven sowie magische Diagramme mit Erläuterungen und Zauberformeln. Am Anfang einer Seite des Faltpuchs wird das Dorf Toñ-puin als Wohnort eines Stifters erwähnt, aber die Schrift ist sehr unleserlich und der Zusammenhang unklar.

⁵⁷ Siehe auch in ³471, ³702, ⁴864, 908 (5), 917 (4).

977

Cod.birm. 399. BSB, München

Pura puik. Weißes Papier, leicht bräunlich verfärbt. Das Faltbuch ist außen dunkelbraun lackiert. 44 Lagen ohne Folierung; einige der Lagen sind ganz oder teilweise leer. Eine Lage: 21,5 × 18 cm. Schrift und bildliche Darstellungen in schwarzer und roter Tinte sowie mit Bleistift; von verschiedenen Schreibern; z.T. sehr undeutlich und schwer lesbar. Undatiert (siehe aber unten). Birmanisch. Prosa.

[Sammlung von Tattoos und magischen Diagrammen]

Das Faltbuch enthält vorwiegend Beispiele für Katzen-Tattoos und zahlreiche magische Diagramme mit Erläuterungen. Es gibt auch einige Datumsangaben, darunter z.B. Geburtsdaten, die in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts fallen.

978

Cod.birm. 400. BSB, München

Pura puik. Weißes Papier, leicht bräunlich verfärbt. 21 Lagen ohne Folierung. Eine Lage: 22 × 19,3 cm. Schrift und bildliche Darstellungen mit Bleistift und roter Tinte sowie vereinzelt mit Kugelschreiber. Undatiert. Birmanisch. Prosa.

[Sammlung von Tattoos und magischen Diagrammen]

Das Faltbuch enthält vorwiegend Beispiele für Katzen- und Affen-Tattoos sowie zahlreiche magische Diagramme mit Erläuterungen zur Herstellungsweise und Zauberformeln.

979

Cod.birm. 401. BSB, München

Pura puik. Weißes Papier, leicht bräunlich verfärbt. Das Faltbuch ist außen schwarz lackiert. 39 Lagen ohne Folierung; einige der Lagen sind ganz oder teilweise leer. Eine Lage: 23 × 18,6 cm. Stark durch Insektenfraß beschädigt. Schrift in schwarzer Tinte und Bleistift von verschiedenen Schreibern; bildliche Darstellungen in schwarzer und roter Tinte, vereinzelt koloriert, sowie mit Bleistift; magische Diagramme in schwarzer und roter Tinte. Undatiert. Birmanisch mit Pāli-Zitaten. Prosa.

[Sammlung von Tattoos und magischen Diagrammen]

Das Faltbuch enthält Beispiele für Tattoos mit Motiven aus der Tierwelt und der Mythologie sowie magische Diagramme mit ausführlichen Erläuterungen zur Herstellungsweise und Zauberformeln.

980

Cod.birm. 402. BSB, München

Pura puik. Weißes Papier. Das Faltbuch ist außen dunkelbraun lackiert. 68 Lagen ohne Folierung mit 4 Bildersequenzen und einer Textpassage: (1) 1.–8. Lage mit 40 Bildern; (2) 9.–16. Lage mit 30 Bildern; (3) 17. Lage: Quadrat mit 9 Abbildungen; (4) 18.–23. Lage mit 21 Bildern und einem Quadrat mit 9 Abbildungen; auf der anderen Seite des Faltbuchs (5) über 4 Lagen Text; am Ende der ersten Seite sind 9 Lagen und auf der zweiten 30 Lagen leer. Eine Lage: 40,3 × 35 cm. Schrift in schwarzer Tinte und Bleistift von verschiedenen Schreibern, meist gut lesbar; bunte bildliche Darstellungen. Undatiert [siehe aber unten (2)]. Birmanisch und Pāli. Prosa und Verse.

[Astrologische Illustrationen und Texte]

Die Bildersequenzen zeigen hauptsächlich Szenen aus dem täglichen Leben für den Gebrauch in der Astrologie.

(1) Die ersten 6 Bilder dieser Sequenz tragen die Namen von 6 Wochentagen (*ta-naṅga-nve* bis *sokrā*), die folgenden sind mit den Zahlen 7–40 durchnummeriert. Die Bildunterschriften der einzelnen Abbildungen beginnen jeweils mit *saññ tvaṅ kya sō ...* oder *saññ tvaṅ kya mū kāḥ ...*

(2) Mit Ausnahme des letzten ist jedes der 30 Bilder mit fünf Jahreszahlen versehen, die mit jedem Bild um ein Jahr ansteigen und jeweils untereinander um 30 Jahre abweichen, d.h. das erste Bild trägt die Zahlen 1100, 1130, 1160, 1190 sowie 1220 und das letzte die Zahlen 1129, 1199⁵⁸, 1189, 1219 sowie 1249; die Zeitspanne umfaßt also die Jahre 1738–1887 A.D. Die Bildunterschriften beginnen jeweils mit *saññ tvaṅ phvāḥ so sāḥ sa mīḥ tuiv saññ kāḥ ...* Den Abschluß bildet eine Illustration mit erläuterndem Text zur *Saṅbho nakkhat*-Methode.

(3) Darstellung der acht Planeten jeweils in Form eines berittenen Tieres mit der Angabe des dazugehörigen Namens der Wochentage⁵⁹, dem entsprechenden Alter⁶⁰ und der Him-

⁵⁸ Wohl verschrieben für 1159.

⁵⁹ Dem Mittwoch werden zwei Planeten zugeordnet, nämlich Merkur der ersten Hälfte des Tages und Rāhu der zweiten. In unserer Darstellung finden wir anstatt Rāhu die Bezeichnung *hiṅsā ciḥ rve*.

⁶⁰ Cf. Father Sangermano, *The Burmese Empire a hundred years ago*, with an introduction and notes by John Jardine, London 1893, p. 146.

melsrichtung mit Bildüberschriften sowie einem Ornament in der Mitte der gesamten Komposition. In dieser Darstellung befindet sich der Osten im oberen Bildteil, entsprechend der Norden im linken, der Westen im unteren und der Süden im rechten Bildteil.

(4) Die ersten 6 Bilder dieser Sequenz tragen die Namen von 6 Wochentagen (*ta-naṅga-nve* bis *sokrā*), die folgenden sind mit den Zahlen 7–21 durchnummeriert. Am Ende finden wir eine Abbildung mit erläuterndem Text zur *Rvhe-haṅsā*- und zur *Aṭṭhalakkhaṇa*-Methode.

(5) Text zu *pūjās* mit den Abschnitten Mahāmaṅgalacetī, Bhurāḥ kuiḥ chū⁶¹, Chvam tō kap, Mahāmunitriloka jōgī cheḥ mveḥ pō nañṅḥ, Sārakammī cheḥ pō nañṅḥ.

981

Cod.birm. 403. BSB, München

Pura puik. Schwarzes Papier. Das Faltbuch ist außen schwarz lackiert. 20 Lagen ohne Folierung. Eine Lage: 37 × 23 cm. Mit Speckstein beschrieben; meist gut lesbar. Undatiert. Birmanisch. Prosa und Verse.

[Medizinisches Handbuch]

Das Faltbuch enthält neben zahlreichen Rezepten zur Herstellung von Arzneien auch einen längeren Abschnitt (Dhāt kyamḥ) in Versen.

982

Cod.birm. 404. BSB, München

Pura puik. Schwarzes Papier. Das Faltbuch ist außen schwarz lackiert. 20 Lagen ohne Folierung; auf jeder Seite des Faltbuchs ein Text: (1) 10 Lagen; (2) 10 Lagen. Eine Lage: 38,7 × 26,5 cm; 33,5–34 × 24 cm. 20 Zeilen. Mit Speckstein beschrieben; deutliche Schrift, an einigen Stellen abgerieben. Datierung: (1) sakkarāj 1268 tanḥ-khūḥ la chanḥ 6 rak (30. März 1906); (2) sakkarāj 1269 khu nat-tō la chut khu nac rak (27. Dezember 1907). Birmanisch mit Pāli-Zitaten. Prosa und Verse.

[Tarāḥ cā]

Die Handschrift enthält zwei buddhistische Predigttexte:

⁶¹ Cf. Hist. Comm. Ia 162: Bhurāḥ kuiḥ chū pūjō nañṅḥ.

(1) Anfang: namo tassa ti. acinteyya, sumh lumh athvat bhurah si khañ sañ, ī sui so dhammadesanā tō mrat kui ho to mū sañ, abhay sui ho tō mū sa nañh hū mū kāh,

Ende: pru ap so dāna, coñ ap so sīla, cīh phranh ap so bhavanā mahākusala mrat puñña kroñ rok ra pā lui kum so hu rve chu toñh patthanā pru kun sañ.

1268 ta kūh la chan 6 k 2-ñlā⁶² ne ne chvai 3 khyak tih kyō tvañ reh rve prīh i pu di āh nhañ prañ cum pā lui i sādhu sādhu nat lū khō ce sō, sādhu sādhu.

(2) Anfang: jeyyatu sappamaṅgalam. ⁶³candimasūriyānam pana, pātubhūtadivase yeva, Sinnerucakkavalā-Himavantapappatā, pātubhavanti apuppa acariyyam bhagunapunnamadivase yeva bhavanti, ⁶³aca rhi so Visuddhimag atthagāthā kyam thvak nhañ lyhō cvā,

Ende: ī sui asak rhaññ cvā, anā kañ lyhak, asak rā ce, tañ sa rve kāla pāt lumh ne lui so sū tui sañ, sū ta pāh kui ma ññañh chai mū rve, alhū peh khyañh sīla coñ khyañh ca so, tarāh amhu kui sā pru rve, nibbān chu kui toñh kun ra sañ. ta pud prīh i.

1269 khu nat-tō la chup khu nhac rak 5 ne mvanh lvai 4 khyak tih akhyinh tvañ reh rve prī pā sañ. sādhu nat lū khō ce sō.

Hss.: cf. ²246, ²405, ²406, ²408, ²409, ²411–²417, ²429, ³483, ⁴784, **902** (3).

983

Cod.birm. 405. BSB, München

Pura puik. Schwarzes Papier. Das Faltbuch ist außen schwarz lackiert. 22 Lagen ohne Follierung. Eine Lage: 38 × 26,5 cm; 33 × 24–25 cm. 18 Zeilen. Mit Speckstein beschrieben. Schriftbild ungleichmäßig. Undatiert. Birmanisch. Prosa.

[Medizinisches Handbuch]

Die Handschrift enthält zahlreiche Anleitungen zur Herstellung von Heilmitteln, insbesondere bei Erkrankungen des Blutes, so u.a. Sīdāsarakkham sveh cheh, Suvannaphala cheh, Mahārasa cheh, Mahāpadesa ñanh cheh, Āyubalasiddhi cheh, Ran pun pun khvañh sveh

⁶² ta-nañ-la.

⁶³ Saddhammapakāsini (PTS) I 371,11–14 bzw. (ChS) I 329,30–330,2; Sāratthadīpanī-tīkā (ChS) 265,2–4; Sīmavisodhanipātha (ChS) 77 (die Zeilenzahl fehlt, da diese Angabe von der ChS CD-ROM stammt und die gedruckte Ausgabe nicht vorliegt); der erste Teil des Zitats bis *pātubhavanti* auch in Visuddhimagga (PTS) 418,9–11 bzw. (ChS) II 48,10–11.

cheḥ, Singa nit cheḥ, Paññādīpa cheḥ, Sak taṃ kreḥ cheḥ, Sa lip cheḥ, Krit man kai cheḥ, Me kha sveḥ cheḥ, Padesa cheḥ, Sannipāt cheḥ, Jīvaka lak suṃḥ cheḥ, Le myuiḥ 80 pādarak cheḥ, Somanassa pariyatti cheḥ, Rvhe nanḥ saṅ ka nak cheḥ, Lyhāḥ sveḥ cheḥ, Mī yap cheḥ.

984 **Cod.birm. 414.** BSB, München

Pura puik. Weißes Papier, leicht bräunlich verfärbt. 20 Lagen ohne Folierung. Eine Lage: 24 × 19 cm. Schrift hauptsächlich in schwarzer Tinte, manchmal Bleistift; bildliche Darstellungen in schwarz, gelb und rot sowie mit Bleistift; magische Diagramme in schwarzer und roter Tinte. Undatiert. Birmanisch. Prosa.

[Sammlung von Tattoos]

Das Faltbuch enthält zahlreiche kleinere quadratische und kreisförmige Diagramme, mit Silben oder Zahlen gefüllt, sowie einfache figürliche Darstellungen (*nats/devas*, Katzen, Wildschweine) als Vorlagen für Tattoos mit kurzen erläuternden Textpassagen, z.B. mit Angaben, auf welchen Körperteil (Brust, Rücken, Arme) die Diagramme und Figuren eintätowiert werden sollten.

985 **Cod.birm. 415.** BSB, München

Pura puik. Schwarzes Papier. Das Faltbuch ist außen schwarz lackiert mit einfacher roter Verzierung. 16 Lagen ohne Folierung. Eine Lage: 25,8 × 21,8 cm. 18 Zeilen. Bildliche Darstellungen und Text mit Speckstein, z.T. abgerieben. Undatiert. Birmanisch. Prosa.

[Sammlung von Tattoos]

Das Faltbuch enthält zahlreiche figürliche Tattoo-Vorlagen (vorwiegend Katzen und Wildschweine) mit umlaufenden Schriftzügen und z.T. kombiniert mit magischen Diagrammen. Begleitende Textpassagen erläutern die Vorlagen.

986 **Cod.birm. 416.** BSB, München

Pura puik. Schwarzes Papier. Das Faltbuch ist außen schwarz lackiert. 22 Lagen ohne Folierung.

Eine Lage: 29,5 × 26,5 cm. Bildliche Darstellungen und Text mit Speckstein, z.T. stark abgerieben; verschiedene Schreiber; die Schrift ist manchmal sehr gut, dann wieder kaum lesbar. Undatiert. Birmanisch und Pāli. Prosa.

[Sammlung von Tattoos und magischen Diagrammen]

Das Faltbuch enthält Abbildungen verschiedener Tiere (Katzen, Vögel, Schlangen, Fische, Elefanten, Affen, Wildschweine), meist kombiniert mit magischen Diagrammen und mit umlaufendem Schriftzug, sowie einige größere, auch säulenförmige Diagramme; außerdem kürzere Erläuterungen zu einzelnen Abbildungen, einige Zauberformeln und eine Pāli-Textpassage mit anschließendem Nissaya.

Anfang des Pālitextes: jeyyatu. avraṃ namo anantakoṭikappo, sabbaññutaññāṇaṃ, cindati cindo, sabbāya devāya saṅgamo somanasomano, hāro cindo cindati cindo,

Ende des Nissaya: namo namakarānubhāvena, ī suḷ ghi khiḷ ra so, āḥ nu bhō tō āḥ phraṇ, athhu bhavatu, 'oṇ saññ phrac ce kun sa taññ. Aphumḥ nissya phrac sañ.

987

Cod.birm. 417. BSB, München

Pura puik. Weißes Papier, leicht bräunlich verfärbt. Das Faltbuch ist außen dunkelbraun lackiert; die lackierte Schicht ist z.T. abgeblättert. 31 Lagen ohne Folierung, bestehend aus folgenden Teilen: (1) 1.–13. Lage: 26 Bilder; (2) 14.–15. Lage: 9 Bilder und 1 Tabelle mit 27 Feldern; auf der anderen Seite des Faltbuchs: (3) 16. Lage: 1 Bild; (4) 17.–18. Lage: 7 Bilder und eine quadratische Darstellung mit 9 Feldern; (5) 19. Lage: 4 Bilder mit Text; (6) 20.–27. Lage: 8 Bilder; (8) 28. Lage: quadratische Darstellung mit 9 Feldern; (9) 29.–30. Lage: 8 Bilder; (9) 31. Lage: quadratische Darstellung. Wasserflecken an den Rändern; die Faltungen sind zum großen Teil mit Papierstreifen verstärkt bzw. repariert und an einer Stelle zusätzlich genäht. Eine Lage: 34,5 × 35,5 cm. Bunte bildliche Darstellungen; Schrift in schwarzer Tinte; zusätzliche Bleistifteintragungen. Undatiert [siehe aber unten (1) und (4)]. Birmanisch. Prosa.

[Astrologische Illustrationen]

Einzelabbildungen und Bildersequenzen hauptsächlich mit Darstellungen aus dem täglichen Leben für den Gebrauch in der Astrologie.

(1) Jedes der 26 Bilder dieser Sequenz ist mit fünf Jahreszahlen versehen, die mit jedem Bild um ein Jahr ansteigen und jeweils untereinander um 26 Jahre abweichen, d.h. das erste Bild trägt die Zahlen 1160, 1186, 1212, 1238 sowie 1264 und das letzte die Zahlen 1185, 1211, 1237, 1263 sowie 1289; die Zeitspanne umfaßt also die Jahre 1798–1927 A.D. Diese

Listen mit Jahreszahlen wurden von Fall zu Fall durch weitere mit Bleistift geschriebene Zahlen verlängert, und zwar vermutlich zu einem späteren Zeitpunkt, als der vorgesehene Vorhersagezeitraum nicht mehr ausreichte.

(2) Auf 9 Bildern werden Personen dargestellt, die bestimmte Gruppen repräsentieren, wie z.B. Arme, Reiche, Könige, Brahmanen. Diese Gruppen werden jeweils 3 Mondhäusern zugeordnet. So findet man auf dem ersten Bild die Zahlen 1, 10 und 19 sowie die Bezeichnung *sū chaṅ rai nakkhāt* (Mondhaus der einfachen Leute), auf dem letzten die Zahlen 9, 18 und 27 sowie die Bezeichnung *punṇāḥ nakkhāt* (Mondhaus der Brahmanen). Es folgt eine Tabelle mit 27 Feldern, in denen die Namen der 27 Mondhäuser (*assavaṇi nakkhāt* bis *revatī nakkhāt*) verzeichnet sind.

(3) Abbildung mit der Bezeichnung *sanbho nakkhāt* (Mondhausschiff).

(4) 7 Abbildungen einer Person, links daneben Zahlenkolonnen jeweils mit einer Differenz von 7 Jahren zwischen den einzelnen Zahlen beginnend mit 1198, 1205, 1212 usw. bis 1204, 1211, 1218 usw. sowie ein Quadrat mit 9 Feldern mit den Namen der acht Planeten und dem dazugehörigen Alter [siehe 980 (3)]. Im zentralen Feld steht *gruiḥ maṅ ne puṃ*.

(5) 4 Abbildungen verschiedener Personen, durchnummeriert (1–4) und mit kurzem Begleittext.

(6) 8 Abbildungen verschiedener Szenen mit *nats/devas*, Menschen und Tieren. Die Abbildungen tragen die Namen der acht Planeten.

(7) Quadrat mit 9 Feldern, von oben links im Uhrzeigersinn durchnummeriert in der Reihenfolge der Planeten [1, 2, 3, 4, 7, 5, *rāhu*, 6; wie oben (6)]. In den mittleren Feldern oben, unten, links und rechts mit der Abbildung eines Paares steht *cut*, in den Feldern oben links und unten rechts mit der Abbildung einer Frau am Feuer steht *rhāḥ mīḥ* und in den Feldern oben rechts und unten links mit der Abbildung eines Mannes auf Wanderschaft steht *yā yī*. Das mittlere Feld ist leer.

(8) Die 8 Abbildungen stellen die acht Planeten in Form eines berittenen Tieres dar: 1. Gaḷuṃ (Vogel, Garuḍa), 2. Tiger, 3. Löwe, 4. Elefant mit Stoßzähnen, 5. Nagāḥ (Schlange), 6. Ratte, 7. Elefant ohne Stoßzähne, 8. Meerschweinchen⁶⁴.

(9) Quadratische Darstellung mit 4 Feldern (oben, unten, links und rechts) die Hölle darstellend sowie 4 Feldern in den Ecken, in denen Menschenköpfe abgebildet sind. Diese Felder sind seitlich und über das Zentrum miteinander verbunden. Die Darstellung im Zentrum ist kaum mehr erkennbar (*deva?*).

⁶⁴ Siehe Shway Yoe 8.

988

Cod.birm. 419. BSB, München

Vergilbtes Baumwolltuch. 45 × 45 cm. Schrift und bildliche Darstellungen in schwarzer Tinte. Undatiert. Pāli-Verse und birmanische Prosa.

[Magisches Tuch]

Die Darstellung zeigt zwölf Göttinnen in sitzender Position, und zwar jeweils sechs in zwei sich gegenüberliegenden Reihen. Über den einzelnen Figuren sind die folgenden Namen vermerkt: *Sūrasattī*, *Nandadevīdevī*, *Manopāladevī*, *Kopāladevī*, *Devīdevadevī*, *Cittadevīvī*, *Phussadevī*, *Brahmādevī*, *Gandhappadevī*, *Ganlappadevīvī*, *Taliggadevī*, *Cantāladevī* (cf. unten 990). Ein 1–2 zeiliger Schriftzug umrahmt die bildlichen Darstellungen.

989

Cod.birm. 420. BSB, München

Vergilbtes Baumwolltuch. 44 × 45 cm. Auf der Rückseite ist durch mehr oder weniger starke bräunliche Verfärbungen und Linien erkennbar, daß das Tuch ursprünglich klein zusammengefaltet war, was seinen Gebrauch als Amulett nahelegt. Diagramme in schwarzer Tinte auf gelbem Grund, Schrift in roter Tinte. Undatiert. Birmanisch. Anrufungen.

[Amulett]

Das Tuch ist bis auf einen 0,5–1 cm breiten Rand ausgefüllt mit magischen Diagrammen, die Silben bzw. Zahlzeichen enthalten. Zwischen einzelnen Quadraten sind folgende Anrufungen vermerkt: *ūṃ bhuraḥ krīḥ gā charā kā*, *ūṃ paccekabuddhā gā charā kā*, *ūṃ arhaṇ Moggalān gā charā kā*, *ūṃ arhaṇ Sāriputtarā gā charā gā*, *ūṃ arhaṇ Anandā gā charā gā svāha*, *ūṃ arhaṇ Sīvali gā charā gā*, *ūṃ arhaṇ kvanḥ tin gā charā kā*.

990

Cod.birm. 421. BSB, München

Weißes Papier, leicht bräunlich verfärbt. 30 × 50 cm. Auf der Rückseite ist durch mehr oder weniger starke bräunliche Verfärbungen und Linien erkennbar, daß das Blatt ursprünglich klein zusammengefaltet war, was seinen Gebrauch als Amulett nahelegt. Das Papier ist an den Fallinien stark abgegriffen und z.T. löchrig. Bunte bildliche Darstellungen, Schrift in schwarzer Tinte. Undatiert. Pāli.

[Amulett]

In einem Rechteck mit zwölf (3 × 4) Feldern sind zwölf Göttinnen dargestellt, deren Namen wir aus dem umlaufenden Schriftzug entnehmen können: *Sūrasatīdevī*, *Cantadevī*, *Suriyadevī*, *Manopāradevī*, *Phussyhadevī* *Sutakavidevī*, *Cittadevī*, *Kanlampadevī*, *Kandhapadevī*, *Brahmacāridevī* *Nākadevī* *Sunantadevī* (cf. oben 988).

991

Cod.birm. 430. BSB, München

Pura puik. Weißes Papier, bräunlich verfärbt. Das Faltpuch ist außen dunkelbraun lackiert. 22 Lagen ohne Follierung. An den Rändern stark abgegriffen; ein Deckel löchrig; die Faltungen sind z.T. mit aufgeklebtem Papierstreifen verstärkt oder auch mit einem Faden nachgenäht. Eine Lage: 34,5 × 24,2 cm. Schrift in schwarzer Tinte; bildliche Darstellungen in rot, schwarz und grün. Undatiert. Birmanisch mit Pāli-Zitaten. Prosa.

[Sammlung von Tattoos und magischen Diagrammen]

Das Faltpuch enthält Beispiele für Tattoos mit Motiven aus der Tierwelt (Tiger, Wildschwein) und der Mythologie sowie magische Diagramme mit ausführlichen Erläuterungen und Zauberformeln.

992

Cod.birm. 431. BSB, München

Weißes Papier, leicht bräunlich verfärbt. Arabische Bindung; Kartoneinband mit Lederbezug, etwa 1 cm schmaler als die Seiten. 80 Seiten ohne Paginierung; die Seiten sind an der oberen Ecke durch Nagetiere(?) beschädigt, z.T. mit Textverlust; der Einband löst sich am Rücken von der Bindung; einzelne Seiten sind lose. 15 × 27 cm (Hochformat). 11–13 × 26 cm. Anzahl der Zeilen variiert; die Schrift verläuft in unterschiedlicher Größe sowohl im Längs- als auch im Querformat. Teilweise dünne Bleistiftlinierung. Schrift in schwarzer Tinte und Bleistift; bunte bildliche Darstellungen. Undatiert. Birmanisch und einige Pāli-Passagen. Prosa und Verse.

[Sammlung von Tattoos und magischen Diagrammen sowie medizinischen Rezepten]

Die Handschrift enthält Vorlagen für Tattoos bzw. magische Abbildungen und Diagramme mit Zauberformeln und Beschreibungen, außerdem Rezepte zur Herstellung von Kräftigungsmitteln und Heilmitteln, z.B. zur Behandlung von Krankheiten, die „von den Füßen aufsteigen“ (*pādarak*), oder Aerophagie.

993

Cod.birm. 432. BSB, München

Weißes Papier. Europäische Bindung mit Fadenheftung; mit braunem Stoff bezogener Kartoneinband. Auf dem Einband vorne und hinten Reste von aufgeklebten Chromolithographien, die mit dem Inhalt der Handschrift nichts zu tun haben. 92 Seiten ohne Paginierung; die letzten 14 Seiten sind frei. 20 × 33,3 cm (Hochformat). 18–19 × 31–32 cm. 30 bzw. 17–19 Zeilen (die Seiten sind sowohl längs als auch quer beschrieben). Teilweise dünne Bleistiftlinierung. Bunte bildliche Darstellungen, Diagramme in roter und schwarzer bzw. roter und blauer Tinte; sehr gute, deutliche und saubere Schrift in schwarzer und blauer Tinte. Undatiert. Birmanisch mit einigen Pāli-Zitaten. Prosa und Verse.

[Handbuch der Magie]

Die Handschrift beinhaltet diverse Verfahren zur Anwendung magischer Kräfte (*mhō*) durch magische Diagramme (*añh*), Heilmittel (*cheḥ*), die Darstellung verschiedener Figuren wie u.a. *jōgyīs*, *nats/devas*, *vijjās* mithilfe von Buchstaben und Zahlen (insgesamt 60 Figuren beginnend mit *paṭhamam jōgyī praṃ lak vai* und endend mit *rañ dāḥ saṃ lyhak krīḥ*), die Darstellung der „neun Häuser des Glücks“ (*dhañña 9 bhūṃ*) oder der 4 *vijjās* (*pradāḥ vijjā, saṃ vijjā, añḥ vijjā* und *cheḥ vijjā*)⁶⁵, Tätowierungen auf verschiedenen Körperteilen, Zaubersformeln und anderes mehr. Auf der 55. und 57. Seite wird die Beschreibung bestimmter magischer Rituale als Methode eines Mönchs aus Ka-leḥ bezeichnet (*charā Ka-leḥ kui tō naññḥ* bzw. *Ka-leḥ charā bhūṃ krīḥ naññḥ*).

994

Cod.birm. 433. BSB, München

Pura puik. Weißes Papier, bräunlich verfärbt. Das Faltpuch ist auf einer Seite außen dunkelbraun lackiert. 17 Lagen ohne Folierung. Die beiden unteren Ecken des Faltpuchs sind ohne Rücksicht auf den Text rund geschnitten, was in einigen Fällen zu erheblichem Textverlust geführt hat. Eine Lage: 32,5 × 24 cm. Schrift in schwarzer Tinte; magische Diagramme (kreisförmig, quadratisch oder säulenförmig) in rot und schwarz, bunte bildliche Darstellungen. Undatiert. Birmanisch mit Pāli-Zitaten. Prosa.

[Sammlung von Tattoos und magischen Diagrammen]

Die Handschrift enthält Vorlagen für Tattoos bzw. magische Abbildungen und Diagramme mit Zaubersformeln und Beschreibungen.

⁶⁵ Siehe hierzu Shway Yoe 415f.

995

Cod.birm. 434. BSB, München

Pura puik. Weißes Papier, bräunlich verfärbt. Das Faltbuch ist außen dunkelbraun lackiert. 24 Lagen ohne Folierung. Eine Lage: 27 × 24 cm. Schrift in schwarzer Tinte; bunte bildliche Darstellungen, meist in schwarz, rot und gelb bzw. schwarz und lila. Undatiert. Birmanisch mit Pāli-Zitaten. Prosa.

[Sammlung von Tattoos]

Das Faltbuch enthält zahlreiche figürliche Tattoo-Vorlagen (vorwiegend Katzen, Vögel, Schlangen, Affen, Eidechsen und Wildschweine) mit umlaufenden Legenden und z.T. kombiniert mit magischen Diagrammen. Begleitende kürzere Textpassagen erläutern die Vorlagen.

996

Cod.birm. 435. BSB, München

Pura puik. Weißes Papier, leicht bräunlich verfärbt. Das Faltbuch ist an den Falt- bzw. Schnittstellen dunkelbraun lackiert; auf einer äußeren Seite Text und bildliche Darstellungen wie innen, auf der anderen nur 2 kurze Zauberformeln und ein paar Zahlen. 70 Lagen ohne Folierung. An zwei Faltstellen Verstärkung durch einen Plastiklebestreifen. Eine Lage: 19,5 × 22 cm. Schrift in schwarzer Tinte bis auf einige wenige Zeilen in rot oder mit Kugelschreiber; am Ende einer der beiden Seiten des Faltbuchs sind einige Lagen mit Bleistift beschrieben; bunte bildliche Darstellungen mit den typischen umlaufenden Schriftzügen, die jedoch bei einigen wenigen, nicht fertiggestellten Darstellungen noch fehlen, ebenso der erläuternde Text (hier nur Bleistiftlinierung); die magischen Diagramme sind hauptsächlich in rot und gelb gezeichnet und mit schwarzen Silben bzw. Zahlen ausgefüllt. Undatiert. Birmanisch mit Pāli-Zitaten. Gelegentlich einige Shan-Schriftzeichen (Bleistift und Kugelschreiber). Prosa.

[Sammlung von Tattoos und magischen Diagrammen]

Das Faltbuch enthält zahlreiche Abbildungen aus der Tierwelt (Katzen, Vögel, Eidechsen, Affen, Wildschweine) und der Mythologie mit umlaufendem Schriftzug, sowie magische Diagramme in den verschiedensten Formen, jeweils mit Erläuterungen.

997

Cod.birm. 436. BSB, München

Pura puik. Weißes Papier, leicht bräunlich verfärbt. An der Hs. befestigte Holzdeckel, dunkelbraun lackiert. 21 Lagen ohne Folierung; bestehend aus (1) 1.–3. Lage: 9 Bildern; (2) 4.–6. Lage: Tabellen und Diagramme; (3) 7.–8. Lage: 21 Bilder; (4) 8.–10. Lage: Diagramme; (5) 11. Lage:

Text; auf der anderen Seite des Faltbuchs: (6) 12.-14. Lage: 18 Bilder; (7) 15.-21. Lage: 21 Bilder. Wasserflecken an den Rändern. Eine Lage: 37,5 × 29,5 cm. Bunte bildliche Darstellungen; Diagramme und Schrift in schwarzer Tinte. Undatiert [siehe aber unten (1) und (7)]. Birmanisch mit Pāli-Zitaten. Prosa.

[Astrologisches Handbuch]

Das Handbuch enthält Bildersequenzen und kurze Textpassagen zum Gebrauch in der Astrologie:

(1) Jedes der 9 Bilder dieser Sequenz ist mit sieben Jahreszahlen versehen, die mit jedem Bild um ein Jahr ansteigen und jeweils untereinander um 30 Jahre abweichen, d.h. das erste Bild trägt die Zahlen <10>67⁶⁶, <10>97, <1>127 usw. bis <1>247 und das letzte die Zahlen <10>75, <1>105, <1>035 usw. bis <1>255; die hier berücksichtigte Zeitspanne umfaßt also knapp zwei Jahrhunderte, nämlich 1067–1255 B.E. (1705–1893 A.D.).

(2) Tabellen zur Bestimmung günstiger und ungünstiger Tage, z.B. für das Reisen⁶⁷, sowie astrologische Diagramme mit erläuterndem Text und Zauberformeln.

(3) Sequenz von 21 kleinen Bildern zur Illustration von günstigen und ungünstigen Tagen mit kurzem Begleittext.

(4) Diagramme (*tuin* und *anh*) und Abbildung eines Elefanten und eines Pferdes mit ausführlichem Begleittext.

(5) Kurze Textpassage zu den 27 Mondhäusern (*nakkhat*) und den 12 Monaten des Jahres.

(6) Sequenz von 18 Bildern (durchnummeriert) ohne Kommentar, Menschen in verschiedenen Situationen darstellend.

(7) Jedes der 21 Bilder dieser Sequenz ist mit sieben Jahreszahlen versehen, die mit jedem Bild um ein Jahr ansteigen und jeweils untereinander um 30 Jahre abweichen, d.h. das erste Bild trägt die Zahlen 1146⁶⁸, 1176⁶⁹, <1>106⁷⁰ usw. bis <1>226 und das letzte die Zahlen

⁶⁶ Die erste bzw. die ersten beiden Ziffern der Jahreszahlen sind in einigen Fällen weggelassen worden.

⁶⁷ Zu den verschiedenen Jahreszeiten sollte der Reisende sich jeweils nur in bestimmte Richtungen bewegen. Diese werden festgelegt durch die große Schlange (*nagāh*), die sich im Laufe eines Jahres einmal im Uhrzeigersinn um die Welt dreht. Ein Reisender sollte sich immer nur vom Schwanz zum Kopf der Schlange bewegen, nie aber dem Kopf entgegen, da er so geradewegs im Rachen des Monsters landen würde. Siehe Shway Yoe 388.

⁶⁸ Versehentlich für 1046.

⁶⁹ Versehentlich für 1076.

⁷⁰ Die erste bzw. die ersten beiden Ziffern der Jahreszahlen sind in einigen Fällen weggelassen worden.

⟨10⟩66, ⟨10⟩96, ⟨1⟩126 usw. bis ⟨1⟩246; die hier berücksichtigte Zeitspanne umfaßt also zwei Jahrhunderte, nämlich 1046–1246 B.E. (1684–1884 A.D.).

998

Cod.birm. 443. BSB, München

Weißes Papier, bräunlich verfärbt. 25,5 × 29 cm. Das Blatt war ursprünglich auf ein Rechteck von ca. 6,5 × 4,5 cm zusammengefaltet, was seinen früheren Gebrauch als Amulett nahelegt. Das Papier ist an den Faltlinien stellenweise abgenutzt und z.T. löchrig. Bildliche Darstellung und Schrift in schwarzer Tinte. Undatiert. Pāli. Anrufungen und Zauberspruch.

[Amulett]

Die Darstellung zeigt eine Figur mit dreifachem Oberkörper, einem dritten Auge auf jeder Stirn und zehn Armen. Jede Hand hält ein Attribut. Neben der rechten und linken Hüfte ist jeweils ein kreisförmiges Diagramm mit neun Feldern. Die Figur steht auf zwei quadratischen Diagrammen mit ebenfalls je neun Feldern. Die Diagramme sind mit Zahlen ausgefüllt. Um die Figur herum verläuft quadratisch eine Legende mit Anrufungen und einem Zauberspruch, aus dem hervorgeht, daß das Amulett die Zerstörung aller Feinde bewirken soll. Umrahmt wird die Darstellung mit einzelnen Silben.

999

Cod.birm. 445. BSB, München

Gelblich-bräunliches Papier. 25,5 × 29 cm. Das Blatt war ursprünglich auf ein Quadrat von ca. 7 × 7 cm zusammengefaltet, was seinen früheren Gebrauch als Amulett nahelegt. Das Papier ist an den Faltlinien besonders auf der Rückseite stark dunkel verfärbt und z.T. löchrig. Bildliche Darstellung und Schrift in schwarzer Tinte. Undatiert. Pāli. Anrufungen und Zauberspruch.

[Amulett]

Die kreisförmige Darstellung zeigt den Buddha im Zentrum (umlaufender Schriftzug in Pāli) umgeben von Mönchen (umlaufender Schriftzug in Pāli). Um diese herum sind weitere Mönche angeordnet, sowie u.a. *nagāḥs*, *devas*, ein Elefant und ein Pferd, Löwen, Pferd und Reiter (umlaufender Schriftzug in Pāli).

Cf. 975.

1000

Cod.birm. 446. BSB, München

Baumwolltuch, bräunlich verfärbt. 85 × 88 cm. 2 größere Löcher im mittleren Bereich des Tuches sowie einige kleinere Löcher. Schrift in schwarzer Tinte, Diagramme in schwarzer Tinte, rot umrahmt, bildliche Darstellungen in schwarz und rot. Undatiert. Pāli. Prosa.

[Magisches Tuch]

Im Zentrum der Darstellung befinden sich kreisförmig angeordnete magische Diagramme, umrahmt von mythischen Tierfiguren. Die äußere, fast quadratische Umrahmung der Darstellung bilden ebenfalls magische Diagramme, dazwischen, quadratisch umlaufend, Pāli-Formeln und Zaubersprüche in acht Zeilen.

1001

Cod.birm. 456. BSB, München

Gelblich-bräunliches Papier. 35 × 46 cm. Das Blatt war ursprünglich auf ein Quadrat von ca. 4 × 4 cm zusammengefaltet, was seinen früheren Gebrauch als Amulett nahelegt. Das Papier ist an den Faltlinien insbesondere auf der Rückseite stark dunkel verfärbt und z.T. löchrig. Schrift in schwarzer Tinte; bildliche Darstellungen in rot, gelb und schwarz; magische Diagramme rot umrahmt. Undatiert. Pāli. Zaubersprüche.

[Amulett]

Um eine weibliche Figur im Zentrum der rechteckigen Darstellung sind vier von *nagāhs* getragene magische Diagramme angeordnet. In den vier Ecken befindet sich außerdem jeweils ein magisches Diagramm mit der Abbildung von zwei sich gegenseitig in den Schwanz beißenden Echsen in der Mitte. Es handelt sich um eine eher einfache Ausführung eines Amuletts.

1002

Cod.birm. 461. BSB, München

Hellbraunes Baumwolltuch. 23,5 × 22 cm. Die im Tuch erkennbaren Falten zeigen, daß es ursprünglich zu einem Rechteck von ca. 4 × 6 cm zusammengefaltet war, was den Gebrauch als Amulett nahelegt. 2 Löcher im unteren Teil des Tuches. Schrift und bildliche Darstellung in schwarzer Tinte. Undatiert. Pāli.

[Amulett]

Eine vierarmige Figur steht jeweils mit einem Fuß auf einem magischen Quadrat, ausgefüllt mit Silben. In zwei Händen trägt sie Fahnen mit der Aufschrift *Ma sei ya* bzw. *Mahā seiḥ ya*, in den anderen beiden Händen Scheiben mit der Aufschrift *su ma u* bzw. *'i a bhi*. Die umlaufende Legende liest *namo Buddhāyya siddham, saṃ guṃ pa ma y* und das Alphabet *ka kha ... aṃ āḥ*.

1003 **Cod.birm. 462.** BSB, München

Baumwolltuch, bräunlich verfärbt. 27 × 44 cm. Die im Tuch erkennbaren Falten zeigen, daß es ursprünglich zu einem Rechteck von ca. 6 × 7 cm zusammengefaltet war, was den Gebrauch als Amulett nahelegt. Schrift und bildliche Darstellungen in schwarzer Tinte; stark verblaßt und auf der Rückseite durchscheinend. Undatiert. Pāli und Birmanisch. Anrufungen und Zaubersprüche.

[Amulett]

Das Amulett zeigt den Buddha mit Sikrāḥ (Indra), Brahmā und Gaḷuṃ (Garuda). Am unteren Rand der Darstellung sind zwei Schlangen (*nagāḥ*) abgebildet und am oberen Rand ein Pfau und ein Hase als Symbole für Sonne und Mond. Neben den Schlangen und um den Buddha befinden sich magische Quadrate. Die Komposition wird umrahmt von einer rechteckig umlaufenden Legende.

1004 **Cod.birm. 463.** BSB, München

Gelblich-bräunliches Papier. 54 × 59 cm. Das Blatt war ursprünglich auf ein Quadrat von ca. 7 × 7 cm zusammengefaltet, was seinen früheren Gebrauch als Amulett nahelegt. Das Papier ist an den Faltlinien z.T. löchrig und an einigen Stellen mit Klebestreifen (Tesafilem) verstärkt. Magische Diagramme und bildliche Darstellungen in schwarz und rot. Undatiert.

[Amulett]

Um ein oktogonales Zentrum, ausgefüllt mit magischen Diagrammen, sind acht zur Mitte hin orientiert sitzende Buddhas mit *bhūmisparśamudrā* angeordnet. Die Figuren sitzen auf unterschiedlichen Tieren, die höchstwahrscheinlich die Symbole der acht Planeten darstellen. Es gibt allerdings Abweichungen von dem uns bekannten Schema⁷¹: Gaḷuṃ (Vogel, Garuda) befindet sich nicht, wie zu erwarten wäre, in nordöstlicher, sondern in nord-

⁷¹ Siehe z.B. oben 987 (8).

westlicher Himmelsrichtung; der nördliche Planet mit dem Symbol Meerschweinchen wird hier durch ein drachenähnliches Tier und der nordöstliche Planet mit dem Symbol Elefant ohne Stoßzähne durch einen Ziegenbock repräsentiert. Zwischen den einzelnen Buddhafiguren sind weitere magische Diagramme abgebildet, die wie die Diagramme im Zentrum der Komposition mit Zahlen ausgefüllt sind.

1005

Cod.birm. 464. BSB, München

Gelblich-bräunliches Papier. 48,5 × 50 cm. Das Blatt war ursprünglich auf ein Quadrat von ca. 5 × 5,5 cm zusammengefaltet, was seinen früheren Gebrauch als Amulett nahelegt. Das Papier ist an den Faltlinien z.T. stark löchrig. Schrift, magische Diagramme und bildliche Darstellungen in schwarzer Tinte. Undatiert. Pāli. Prosa.

[Amulett]

Die quadratische Darstellung auf diesem Amulett zum Schutz gegen Feinde ist in 9 × 9 kleine Quadrate aufgeteilt, die bildliche Darstellungen und magische Diagramme enthalten. Zentral in der oberen Hälfte befinden sich fünf sitzende Buddhas mit *varadamudrā*. Um sie herum gruppieren sich *rahantās*, *devas*, *bhīlūhs*, *nagāhs*, *sīhas* sowie ein Pfau und ein Hase als Symbole für Sonne und Mond. Die insgesamt zwanzig magischen Diagramme zwischen einzelnen Abbildungen sind mit Zahlen bzw. Silben ausgefüllt. Die Komposition wird von einem umlaufenden Schriftzug eingerahmt.

1006

Cod.birm. 466. BSB, München

Baumwolltuch, leicht bräunlich verfärbt. 88 × 84 cm. An allen 4 Ecken des Tuches sind Schlaufen zum Aufhängen als Baldachin über einer Buddhafigur befestigt. 5 Zeilen achteckig umlaufender Schriftzug. Deutliche, gleichmäßige Schrift, bildliche Darstellungen und magische Diagramme in schwarzer Tinte. Datierung: 1325 khu (1963 A.D.). Pāli und Birmanisch; kurze Text-Passage in Khun; Datierung in Shan. Formeln und Zaubersprüche.

[Magisches Tuch]

Um ein kleines rundes Silbendiagramm im Zentrum dieser oktogonalen Komposition legen sich vier Ringe, in denen, von innen nach außen, folgendes dargestellt ist:

- 1) acht Mönche (Namen in Khun-Schrift): *Khemārā*, *Verā*, *Asārada*, *Kheyya*, *Dasārāma-vatta*, *Mahā-uppakhutta*, *Mahākassappa*, *Dhammasārā*
- 2) viermal *Catulokapāla nat* und viermal *Sikrāḥ nat* (Indra)
- 3) dreimal *Vassavaro maṅḥ kriḥ*, vier Löwen und sieben Schlangen
- 4) die fünf Buddhas unseres jetzigen Weltzeitalters; zwei *nat vijjā*; zwei löwenköpfige menschliche Figuren; Vater, Mutter und Lehrer; die Cūḷāmuṇi-Pagode, der Berg Mraṅḥ-muir (Meru) und der Tipiṭaka; die Gruppe der ersten fünf Schüler des Buddha (sitzend); eine Gruppe von neun Eremiten (stehend); Sonne und Mond

Die innere umlaufende Zeile muß vom Zentrum her gelesen werden, die weiteren von außen. Die Ecken sind mit magischen Diagrammen und jeweils einem *bhīlūḥ* ausgefüllt.

1007

Cod.birm. 478. BSB, München

Gelblich-bräunliches Papier. 23 × 52 cm (Hochformat). Das Blatt war ursprünglich auf ein Quadrat von ca. 6 × 6 cm zusammengefaltet, was auf seinen früheren Gebrauch als Amulett schließen läßt. Das Papier ist an den Faltnen z.T. stark löchrig; Wasserflecken, besonders auf der Rückseite. Schrift in schwarzer Tinte, Diagramme und bildliche Darstellungen in roter und schwarzer Tinte. Undatiert. Birmanisch. Prosa.

[Amulett]

Die in Motiv und Ausführung eher einfache Darstellung dieses Amuletts zeigt in der oberen Hälfte zwei *nagāḥs* jeweils über einem magischen Diagramm, darunter zwei sitzende Frauen über weiteren magischen Diagrammen. Figuren sowie die gesamte Komposition sind von umlaufenden Schriftzügen eingerahmt.

1008

Cod.birm. 481. BSB, München

Pura puik. Schwarzes Papier. 19 Lagen ohne Folierung. Eine Lage: 34 × 29 cm. Bildliche Darstellungen und Text mit Speckstein, z.T. stark abgerieben, so daß die Schrift oft kaum bzw. gar nicht mehr lesbar ist. Undatiert. Birmanisch. Prosa (Notizen und Zaubersprüche).

[Sammlung von Tattoos]

Das Faltbuch enthält verschiedene Motive (z.B. *bhīlūhs*, *vijjās* und einige Tiermotive) in einfachster Ausführung, umrahmt von Schriftzügen und z.T. kombiniert mit magischen Diagrammen.

1009**Cod.birm. 482.** BSB, München

Pura puik. Weißes Papier. Das Faltbuch ist außen dunkelbraun lackiert; auf einer Seite steht außen *namo tassa bhagavato ara*. 22 Lagen ohne Folierung; auf einer Seite bildliche Darstellungen mit erläuterndem Text, die letzten beiden Lagen tragen nur Text; auf der anderen Seite eher skizzenmäßig angefertigte bildliche Darstellungen und einige magische Diagramme. Das Buch war ursprünglich stark beschädigt mit Bild- und Textverlust und wurde von einem vermutlich einheimischen Restaurator sorgfältig wiederhergestellt, d.h. das fehlende Papier ersetzt. Eine Lage: 39 × 25,5 cm. Bildliche Darstellungen und Schrift auf einer Seite des Faltbuchs ausschließlich mit Bleistift, auf der anderen auch mit schwarzer und roter Tinte. Undatiert. Birmanisch. Prosa und Verse; Zaubersprüche.

[Sammlung von Tattoos]

Das Faltbuch enthält bildliche Darstellungen – hauptsächlich von *nats/devas* – als Motive für Tattoos mit den üblichen umlaufenden Schriftzügen und teilweise kombiniert mit kleinen magischen Diagrammen. Der begleitende Text enthält u.a. Angaben über die Körperstellen, an denen die jeweiligen Motive eintätowiert werden sollen (z.B. Arme, Schultern, Brust) und über die Anwendung ihrer magischen Kräfte.

1010**Cod.birm. 483.** BSB, München

Pura puik. Weißes Papier, leicht bräunlich verfärbt. Das Faltbuch ist außen dunkelbraun lackiert. 16 Lagen ohne Folierung; auf beiden Seiten des Faltbuchs bildliche Darstellungen mit begleitendem Text und magische Diagramme. Das Papier ist stark beschädigt (Insekten- oder Wurmfraß) mit Bild- und Textverlust; von einem vermutlich einheimischen Restaurator wurde zum Schutz und zur Verstärkung ein zweites etwa gleich großes Faltblatt zwischengelegt und an einer Seite innen am Deckel befestigt. Eine Lage: 22,5 × 19 cm. Bildliche Darstellungen und Schrift auf einer Seite des Faltbuchs ausschließlich mit Bleistift, auf der anderen mit Bleistift und schwarzer Tinte; die Schrift ist meistens deutlich und gleichmäßig, die Abbildungen sind sehr sorgfältig und detailliert ausgeführt. Undatiert. Birmanisch und Pāli-Formulare. Prosa und Verse; Zaubersprüche.

[Sammlung von Tattoos]

Das Faltpuch enthält Motive für Tattoos (hauptsächlich Katzen und *bhilūhs*) mit umlaufenden Schriftzügen und häufig kombiniert mit magischen Diagrammen. Die die einzelnen Motive erläuternden Textpassagen sind teilweise in Versform. Die umlaufenden Schriftzüge einiger Motive werden im Begleittext noch einmal wiederholt.

1011 **Cod.birm. 484.** BSB, München

Pura puik. Weißes Papier. Das Faltpuch ist außen dunkelbraun lackiert. 22 Lagen ohne Folierung; bestehend aus folgenden Teilen: (1) 1.–4. Lage: 12 Zeilen Text, der Rest dieser Lage und die folgenden 3 Lagen unbemalt bzw. unbeschrieben (2 1/2 Lagen aber bereits mit Bleistiftlinierung versehen); (2) 5.–11. Lage: Sequenz von 21 Bildern (durchnumeriert und mit Bildüberschriften) auf der 5.–8. Lage und der dazugehörige Text auf der 8.–11. Lage; auf der anderen Seite des Faltpuchs: (3) 12.–13. Lage: auf der oberen Hälfte der 1. Lage ein Bild mit Bildüberschrift, auf der unteren Hälfte der 1. sowie auf der 2. Lage der dazugehörige Text; die übrigen 9 Lagen sind frei bis auf eine Bleistiftzeichnung (*hamsa*) ganz am Ende. Wasserflecken an den Rändern. Eine Lage: 39,5 × 35,5 cm. Schriftspiegel pro Lage in den Textteilen: ca. 34 × 34 cm. Zeilenzahl variiert. Bunte Illustrationen⁷²; Bildüberschriften und Begleittext in schwarzer Tinte; gleichmäßige Schrift. Undatiert. Birmanisch. Prosa.

[Handbuch der Magie]

Neben einigen wenigen medizinischen Rezepten (1), z.B. gegen Blähungen und Ruhr, enthält diese sehr schön illustrierte Handschrift eine Sequenz von Bildern (2) mit Szenen aus dem täglichen Leben und erläuterndem Text zu jedem einzelnen Bild im Anschluß an die Bildersequenz sowie auf der anderen Seite ein weiteres Bild (3) und der dazugehörige Text mit dem Titel *Asak chac ho*. Das Handbuch gibt Anweisungen, wie man künftige Geschehnisse durch magische Rituale positiv beeinflussen kann.

1012 **Cod.birm. 486.** BSB, München

Pura puik. Weißes Papier. Das Faltpuch ist außen dunkelbraun lackiert. 38 Lagen ohne Folierung. Das Buch war ursprünglich an den Ecken stark beschädigt und wurde von einem vermutlich einheimischen Restaurator sorgfältig wiederhergestellt, d.h. das fehlende Papier ersetzt. Eine Lage:

⁷² Die Illustrationen in diesem Handbuch enthalten anschauliche Beispiele für verschiedenartige Tätowierungen.

43 × 35 cm. Schrift hauptsächlich in schwarzer Tinte, aber auch in lila und Bleistift, unregelmäßig; bildliche Darstellungen und Diagramme in schwarz, schwarz/rot bzw. schwarz/lila oder mit Bleistift, teilweise nur Skizzen. Undatiert. Birmanisch. Prosa und Zaubersprüche.

[Sammlung von Tattoos]

Das Faltbuch enthält zahlreiche Motive für Tattoos, jeweils mit umlaufenden Schriftzügen, kurzen Textpassagen und der Bezeichnung der Körperstelle für die Tätowierung. Es finden sich Darstellungen von Tieren wie z.B. Tiger, Pfau (Symbol für die Sonne) und Hase (Symbol für den Mond), von *nats/devas* (u.a. mehrere Darstellungen der beiden *nat*-Brüder⁷³) und *bhīlūhs* (z.B. Porisad), sowie einige kleinere Diagramme.

1013

Cod.birm. 487. BSB, München

Pura puik. Weißes Papier. Das Faltbuch ist an einer Seite mit einem dicken Pappdeckel verstärkt; auf dem Deckel kleben Reste eines Titelblatts, auf dem das Ende eines Titels(?) noch zu erkennen ist (... *pit*). 66 Lagen ohne Folierung. Eine Seite des Faltbuchs Palimpsest: mit weißer Farbe übermalt und auf einigen Lagen zusätzlich mit einer dünnen Papierschicht überklebt; die ursprüngliche Schrift bzw. die Diagramme und bildlichen Darstellungen scheinen dennoch vielfach stark durch; nur ein gutes Drittel der so behandelten Lagen ist neu beschrieben bzw. bemalt. Eine Lage: 40 × 36 cm. Schriftspiegel pro Lage in den reinen Textteilen: 36–37 × 34 cm. Zeilenzahl variiert. Bleistiftlinierung. Schrift in schwarzer Tinte, kurze Bleistift-Passagen (Bleistiftschrift teilweise schwer lesbar); Diagramme in schwarz bzw. schwarz/rot; bunte bildliche Darstellungen. Undatiert. Birmanisch und Pāli. Prosa und Verse; Zaubersprüche.

[Medizinisch-magisches Handbuch]

Das Handbuch enthält Rezepturen traditioneller Medikamente, magische Diagramme wie z.B. das Atthamut anḥ (cf. ¹150, 970, BhP 19) mit erläuterndem Text, Vorlagen für Tattoos mit Kommentar und Zaubersprüchen zur Freisetzung der magischen Kräfte, längere birmanische Textpassagen in Versen zu magischen Ritualen und Mantras sowie den Pālitext des Dhāranaparitta (Anfang: buddhānam jivittassa na, ...; Ende: suvatti hotu sabbadā).

Zum Parittatext siehe ²217 und auch LCP 99 (J), Palace 69 (186); Edd.: Dhārp 136–138; *Dhāranaparit pāth nissya* (Chatthasāṅgāyanā mū), Rankun o.J., pp. 3–5; u.a.

⁷³ Vgl. Nr. 25 (Rvhe phyañḥ noñ tō nat) und Nr. 26 (Rvhe phyanh nñī tō nat) in TSN oder in Yves Rodrigue, *Nat Pwe, Burma's Supernatural Sub-Culture*, Gartmore: Paul Strachan - Kiscadale 1992.

1014

Cod.birm. 505. BSB, München

Pura puik. Weißes Papier. Das Faltpuch ist außen schwarzbraun lackiert. 46 Lagen ohne Folierung; 5 Lagen unbeschrieben oder nur mit kleineren Skizzen. Eine Lage: 35,5 × 24,5 cm. Schriftspiegel pro Lage in den reinen Textteilen: 31–32 × 23–24 cm. 17–20 Zeilen. Bleistiftlinierung und doppelte Randlinien mit Bleistift oder schwarzer Tinte. Schrift hauptsächlich in schwarzer Tinte, aber auch kurze mit Bleistift oder blauer Tinte geschriebene Passagen (Bleistift sowie Schrift in blauer Tinte teilweise schwer lesbar); Diagramme und bildliche Darstellungen größtenteils in schwarzer Tinte. Selten einige Zeilen in Shan-Schrift. Undatiert (siehe aber unten). Birmanisch und Pāli-Zitate. Prosa und Verse; Zaubersprüche.

[Medizinisch-magisches Handbuch]

Auf den ersten 14 Lagen finden wir einen medizinischen Text in Prosa und Versen zur Behandlung verschiedener Krankheiten wie z.B. Blähungen bei Kindern, wiederkehrenden Kopfschmerzen oder auch zur Lebensverlängerung (*āyuvaddhana cheḥ*). Der Text ist unterschrieben mit *Toṅ N(?)ī charā*.

Danach folgen in sehr undeutlicher Bleistiftschrift (15. Lage) zwei Grundstücksverträge zwischen:

- Kui Bhui Moṅ aus dem Dorf Pyuiḥ-khaṅḥ-kunḥ und Moṅ 'Unḥ Thanḥ aus dem Dorf Le-thuiḥ-kunḥ, datiert mit *sakkaraj 130 - 5 - khu nhac ka-chum la chanḥ - 8 rak ne* (9. Mai 1943), sowie
- Kvaṅ Kanḥ aus dem Dorf Pā-vay und Moṅ 'Unḥ Thanḥ aus dem Dorf Le-thuiḥ-kunḥ, datiert mit *sakkaraj 130(5?) khu nhac nā-yum la chup 3 rak ne* (18. Juni 1943).

Auf der 16.–20. Lage finden wir einen Zauberspruch (Bleistift) und nur vereinzelte kleine Skizzen; auf der 21. Lage dann wieder einen Grundstücksvertrag (Bleistift) zwischen Rhaṅ Ape aus dem Dorf Lay-to und Kui N...(?) aus dem Dorf Le-thuiḥ-kunḥ, datiert mit *1311 khu nhac ta-poṅ la chanḥ 11 rak ne* (24. Februar 1950); auf der 22. Lage zwei kleine bildliche Darstellungen zur Abwehr böser Geister mit Begleittext (blaue Tinte); schließlich auf der letzten Lage dieser Seite des Faltpuchs drei magische Diagramme (schwarze Tinte), ein kurzer Begleittext und ein Zauberspruch (Bleistift).

Die andere Seite des Faltpuchs enthält magische Diagramme bzw. Abbildungen für magische Rituale oder Tätowierungen mit Erläuterungen und Zaubersprüchen. Die vorletzten beiden Lagen sind mit Bleistift geschrieben bzw. gezeichnet, teilweise mit blauer Tinte überschrieben und am Ende datiert mit *sakkarāj 1272 khu nhac sa-taṅ-kyvat la chanḥ leh rak so ne* (7. Oktober 1910).

Ganz am Ende des Faltbuchs steht noch einmal ein Grundstücksvertrag (Bleistift), abgeschlossen zwischen Kui Bhuih Rhve aus dem Dorf Lay-tō und Moñ Rvhe Tan aus dem Dorf Lhe-tuih-kunh, datiert mit *1309 khu nhac - ta-kūh la chanh - 15 rak ne* (3. April 1947).

Offensichtlich sind zunächst unbeschrieben gebliebene Lagen der Handschrift später mit Bleistift oder blauer Tinte beschrieben, d.h. für andere Zwecke genutzt worden. Nur diese Teile sind datiert, so daß die Niederschrift des ursprünglichen Textes wahrscheinlich vor dem 7. Oktober 1910 anzusetzen ist.

1015**Cod.birm. 520. BSB, München**

Pura puik. Weißes Papier. 24 Lagen ohne Folierung; 2 Lagen völlig unbeschrieben und ohne Abbildungen, auf einigen nur kleinere Skizzen. Durch Insektenfraß leicht beschädigt. Eine Lage: 40 × 35 cm. Schriftspiegel pro Lage in den reinen Textteilen: 35,5–38 × 33 cm. Zeilenzahl variiert. Bleistiftlinierung in den Textteilen. Schrift in roter und schwarzer Tinte sowie mit Bleistift; Diagramme und bildliche Darstellungen hauptsächlich in schwarzer Tinte; figürliche Darstellungen teilweise koloriert; Bleistiftskizzen. Undatiert. Birmanisch mit Pāli-Zitaten. Prosa und Verse; Zaubersprüche.

[Medizinisch-magisches Handbuch]

Eine Seite des Faltbuchs enthält neben kurzen Textpassagen zum Ritus wie das Aufstellen eines Buddha-Standbildes (*bhurāh pan*) und die Darbietung von Opferspeisen (*chvamh tō kap*) mehrere magische Diagramme in verschiedenen Formen mit Begleittext und Zaubersprüchen. Ein großes säulenförmiges Diagramm (*bha yonh tuiñ krih*), ausgefüllt mit Zahlen und Silben, erstreckt sich über drei Lagen und enthält folgende bildliche Darstellungen paarweise übereinander mit den Bezeichnungen (von unten beginnend): 1) *Sūrasatī devi* und *Cantimi devi*; 2) *Sūriyā devārājā* und *Sucantā devārājā*; 3) zwei *mahārakkhas*; 4) *Brahmā rājā* und *Indā devāmahārājā*; 5) *Kaccai* (Kaccāyana) *thera* und *Sivali mahāthera*. Die Komposition wird umrahmt von zahlreichen Zaubersprüchen.

Auf der anderen Seite des Buches finden wir über vier Lagen Rezepturen traditioneller Medikamente und auf den folgenden Lagen nur noch vereinzelt Skizzen von Tattoos und kleinere Diagramme.

INDICES

A. WERKE¹

(Die Titel der Unterabschnitte eines Textes finden sich unter dem Haupttitel
in ihrer inhaltlichen Reihenfolge)

Abhidhammatthasaṅgaha 905 (3)

(Abhidhammatthasaṅgruīh = Abhidhammatthasaṅgaha)

Abhidhammatthasaṅgruīh nissaya 947, 948 (7), 949 (1)

Abhidhammatthavibhāvinī nissaya s. Ṭīkā kyō nissaya

Amulett 989, 990, 998, 999, 1001–1005, 1007

Anumodanāṅkāra 949 (3), 953 (1a)

Apadāna nissaya 934

Asak chac ho 1011

Astrologische Illustrationen 987

Astrologische Illustrationen und Texte 972, 980

Astrologisches Handbuch 956, 960, 970, 997

Bhikkhunīpātimokkha s. Pātimokkha: Bhikkhunīpātimokkha

Bhikkhunīpātimok pāli tō s. Pātimokkha: Bhikkhunīpātimokkha

(Bhikkhunī vibhaṅ = Bhikkhunīvibhaṅga)

Bhikkhunīvibhaṅga s. Vinaya: Bhikkhunīvibhaṅga

Bhikkhu pācīti pāli tō s. Vinaya: Mahāvibhaṅga (Pācītiya)

Bhikkhupātimok pāli tō s. Pātimokkha: Bhikkhupātimokkha

Bhikkhupātimokkha s. Pātimokkha: Bhikkhupātimokkha

(Cūlavā = Cūlavagga)

Cūlavā aṭṭhakathā nissaya s. Ratanamañjūsa: Cūlavā aṭṭhakathā nissaya

Cūlavagga nissaya 916

Cūlavā pāli tō s. Vinaya: Cūlavagga

Dhammapadavatthu 949 (2)

Dhammasaṅgaṇī 950 (3), 953 (1b)

Dhāraṇaparitta 1013

Dhāt kyamḥ 981

Dīghanikāya:

-- Pātheyyav°/Pāthikav°/Pāṭikavagga 912 (1)

Dvādasanipāt jāti nissaya 909 (1)

Gambhīratthadesanā 943 (1)

¹ Die Angaben in den Indices beziehen sich auf die Katalognummern; ein + zwischen zwei Katalognummern kennzeichnet zusammengehörige Handschriften.

Indices

Handbuch der Magie 993, 1011
Handbuch zur Paritta-Zeremonie 961
Holzdeckel 953
Horoskop des Moñ Bha Se 954

Illustrationen zur königlichen Pflug-Zeremonie 964

Jātaka-atthakathā nissaya:

-- Ekanipāta 913
-- Dvādasanipāta 909
-- Terasanipāta 909
-- Pakinnakanipāta 909
-- Suvannasāmajātaka 952 (2)
-- Mahā-ummaggajātaka 952 (6)
Jinatthapakāsanī 952 (9)

Kaccāyanapakarāna 932 (3), 948 (4), 952 (11)

Kaccāyanapakarāna nissaya 919 (1), 936 (1, 2), 942 (1, 2), 943 (2), 948 (10), 949 (4),
951 (2-4), 952 (10)

Kammavācā 926 (1)

Kammavācā 3 coñ tvai 926 (1)

(Kaṅkhā = Kaṅkhāvitaranī)

Kaṅkhā nissaya mū sac 929 (1)

Kaṅkhā pāth s. Kaṅkhāvitaranī

Kaṅkhā pāli nak 929 (2)

Kaṅkhā tīkā hoñh s. Kaṅkhāvitaranī-purānatīkā

Kaṅkhā tīkā nissaya 930

Kaṅkhā tīkā sac s. Vinayatthamanjūsā

Kaṅkhāvitaranī 931 (1)

Kaṅkhāvitaranī-abhinavatīkā s. Vinayatthamanjūsā

Kaṅkhāvitaranī ganthi/ganthitthāna 921 (1)

Kaṅkhāvitaranī navanissaya 929 (1)

Kaṅkhāvitaranī nissaya 905 (1), 906 (1, 2), 931 (2), 935

Kaṅkhāvitaranī-purānatīkā 917 (2)

Kathinavinicchaya 926 (3)

Kāyagatā 950 (1)

Kayakathā 953 (2a)

Khuddasikkhā 917 (5), 952 (7)

Khuddasikkhā nissaya 919 (2)

Kolophon 929 (2), 943 (3)

Kukuccavinicchaya 948 (5b)

Kyamh nak 919 (3) + 948

Kyamh nak nissaya 948 (2b)

Kyamh nak pāth 919 (3) + 948 (2a)

Werke

Līnatthapakāsanī I (Sumaṅgalavilāsini-purāṇaṭṭikā)
-- Pātheyyav°/Pāthikav°/Pāṭikavagga 937 (2)

Maggāmaggaṭṭipadā 918

Magie, Handbuch der 993, 1011

Magische Diagramme s. Sammlung von magischen Diagrammen

Magisches Tuch 962, 963, 975, 988, 1000, 1006

Mahāummaggajātaka nissaya 952 (6)

(Mahāvā = Mahāvagga)

Mahāvā aṭṭhakathā nissaya (Vinaya) s. Ratanamañjūsa: Mahāvā aṭṭhakathā nissaya

Mahāvamsa nissaya 952 (2)

Mahāvā pāḷi tō nissaya s. Ratanamañjūsa: Mahāvā pāḷi tō nissaya

Mahāvibhaṅga s. Vinaya: Mahāvibhaṅga

Maheśara bhesaya kyamḥ 965

Maṅgalatthadīpanī 908

Meditationshandbuch 923 (3)

Medizinisch-astrologisches Handbuch 966, 967

Medizinischer Text 955

Medizinisches Handbuch 981, 983

Medizinisch-magisches Handbuch 1013–1015

Min tonḥ 948 (1a)

Mūlapaṇṇāsa nissaya 939

Mūlasikkhā 917 (6)

Mūlasikkhā nissaya 921 (2)

Nāmarūpapariccheda 928 (1)

Nāmarūpapariccheda lak sanḥ aṭṭhakathā nissaya 928 (2)

(Pācit = Pācittiya)

Pācit pāḷi tō s. Vinaya: Mahāvibhaṅga (Pācittiya) bzw. Bhikkhunīvibhaṅga

Pakiṇṇakanipāt jāt nissaya 909 (3)

Paṇḍitavedaniyadīpanī kyamḥ 910 + 948 (6)

Paññattipakāsanī 948 (5c)

(Pārājikaṇ = Pārājikakaṇḍa)

Pārājikaṇ aṭṭhakathā nissaya s. Ratanamañjūsa: Pārājikaṇ aṭṭhakathā nissaya

Paramatthamañjūsā kyamḥ 902 (1)

Parit kriḥ nissaya 952 (3)

Paritta-Zeremonie, Handbuch zur 961

(Parivā = Parivāra)

Parivāra s. Vinaya: Parivāra

Pathapūraṇī 905 (2)

Pātheyyavagga-aṭṭhakathā s. Sumaṅgalavilāsini, Pātheyyavagga-aṭṭhakathā

(Pātimok = Pātimokkha)

Indices

Pātimokkha:

- Bhikkhupātimokkha 917 (3)
- Bhikkhunīpātimokkha 917 (4)
- Pātimokkhapadattha-anuvaṇṇanā nissaya 950 (2)
- Paṭipat kyaṇ caṇ 952 (8)
- Paṭisambhidāmagga-aṭṭhakathā s. Saddhammappakāsini
- Paṭṭhānappakaraṇa: Tikapaṭṭhāna 904
(Paṭṭhānḥ = Paṭṭhāna)
- Pflug-Zeremonie, Illustrationen zur königlichen 964
- Phalaṭṭhānavinicchaya 948 (5a)
- Puiṇḥ kyamḥ 948 (1b)

Ratanamañjūsa / Ratanā mañjū vinaññḥ lak pan/paṃ kyamḥ:

- Mahāvā pāli tō nissaya 915 + 950 (4)
- Pārājikaṇ aṭṭhakathā nissaya 940
- Mahāvā aṭṭhakathā nissaya 923 (1)
- Cūlavā aṭṭhakathā nissaya 923 (2)
- Ratanā mañjū vinaññḥ lak pan/paṃ kyamḥ s. Ratanamañjūsa
- Re-ja-gruih tarāḥ cā 902 (3)
- Rup puṃ 968

Saddā krīḥ nissaya s. Kaccāyanapakaraṇa nissaya

Saddā rhac coṇ nissaya s. Kaccāyanapakaraṇa nissaya

Saddhammappakāsini 911

Samantacakkhudīpanī 946

Sammlung von magischen Diagrammen 957, 959, 969, 1015

Sammlung von Tattoos 958, 974, 984, 985, 995, 1008–1010, 1012

Sammlung von Tattoos und magischen Diagrammen 971, 973, 976–979, 986, 991, 994, 996, 1014

Sammlung von Tattoos und magischen Diagrammen sowie medizinischen Rezepten 992, 1013

Sammohavinodanī 925

Samvegavatthudīpanī 941

Sandhi nissaya 953 (2c)

(Saṅgruih = Saṅgaha)

Saṅgruih akok s. Paramatthamañjūsā kyamḥ

Saṅgruih nissaya s. Abhidhammatthasaṅgruih nissaya

Saṅgruih pāṭh s. Abhidhammatthasaṅgaha

Saraṇaguṃ achuṃ aphrat 948 (5d)

Sāratthadīpanī 952 (4, 5)

Sumaṅgalavilāsini:

-- Mahāvagga-aṭṭhakathā 945

-- Pātheyyav°/Pāthikav°/Pāṭikavagga-aṭṭhakathā 937 (1)

Sumaṅgalavilāsini-purāṇaṭīkā s. Līnatthapakāsini I

Werke

- Suppātheya pāli tō s. Dīghanikāya: Pātheyyav°/Pāthikav°/Pāṭikavagga
Suppātheya pāli tō nissya s. Sut Pātheyya pāli tō nissaya
Sut cañ vibhat svay 948 (4)
Sut Mahāvā aṭṭhakathā s. Sumaṅgalavilāsini, Mahāvagga-aṭṭhakathā
Sut Mahāvā pāli tō nissaya 951 (1)
Sut Pādeyya aṭṭhakathā s. Sumaṅgalavilāsini: Pātheyyav°/Pāthikav°/Pāṭikavagga-
aṭṭhakathā
Sut Pātheyya pāli tō s. Dīghanikāya: Pātheyyav°/Pāthikav°/Pāṭikavagga
Sut Pātheyya pāli tō nissaya 912 (2)
Sut Pātheyya ṭikā s. Līnatthapakāsini I
Suttamālāgaṇṭhi 952 (1)
Suttavibhaṅga s. Vinaya: Mahāvibhaṅga oder Bhikkhunīvibhaṅga
Suvanṇasamajātaka nissaya 952 (12)
(Suvanṇasyhaṃ = Suvanṇasāma)
- Tarāḥ cā 982
Tathāgata-udānadīpanīvatthu 926 (2)
Tattoos s. Sammlung von Tattoos
Terasanipāt jāt nissaya 909 (2)
Ṭikā kyō nissaya 932 (1, 2)
- Umaṅgajātaka nissaya s. Mahāummaggajātaka nissaya
- (Vinaññḥ = Vinaya)
Vinaññḥ saṅgruīḥ nissya s. Vinayaṅgaha nissaya
Vinaya:
-- Mahāvibhaṅga (Pācittiya) 901 (1), 948 (3), 950 (5a), 953 (1c)
-- Bhikkhunīvibhaṅga 901 (2) + 950 (5b)
-- Cūlavagga 944 (1)
-- Parivāra 920
Vinayaṅgaha nissaya 907, 938
Vinayatthamañjūsā 902 (2), 917 (1)
Vinayatthamañjūsā nissaya 930
Vinayavinicchaya kyamḥ 902 (4)
Visuddhimagga 927
Visuddhimagga nissaya 924 + 948 (9)
- Yamaka 933
(Yamuik = Yamaka)
Yamuik ara kok 903
Yamuik nissaya 903, 922, 944 (2), 948 (8)
Yasavaḍḍhanavatthu 914

B. VERFASSER

(Dieses Register enthält sowohl die eigentlichen Verfasser als auch diejenigen,
die mündlich vorgetragene Werke niedergeschrieben haben)

Ādiccaramsī, Rhañ 946

Ādiccavamsa, Rhañ 939

Aggadhamma, Rhañ (oder Aggadhammālañkāra) 919 (1), 936 (1, 2), 942 (1, 2), 943 (2),
947, 948 (10), 949 (4), 951 (2-4), 952 (10)

Aggadhammālañkāra, Rhañ s. Aggadhamma, Rhañ

Aggadhammālañkārakāvidhajamahādhammārājādhirājadaguru 929 (2)

Anuruddha 905 (3), 928 (1)

Ariyālañkāra, Rhañ 906 (1), 912 (2), 919 (2), 932 (1, 2), 935, 951 (1)

Atthama Nñoñ-kan charā tō s. Cakkinda, Rhañ

Bhurāh krīh charā tō s. Jāgara, Rhañ

Buddhaghosa 925, 927, 931 (1), 937 (1), 945

Buddhanāga 902 (2), 917 (1)

Budh, Uh s. Cakkinda, Rhañ

Cakkinda, Rhañ 934

Cakkindābhisiri, Rhañ s. Cakkinda, Rhañ

Ca-lañh charā tō s. Gunavanta Rhañ

Cam-kyoñh charā tō, Dutiya s. Sudassana, Rhañ

Candimālañkāra 943 (1)

Cī, charā 965

Chañ-tai charā tō, Pathama s. Nānasaddhamma, Rhañ

Chum-thāh charā tō s. Nandamāla, Rhañ

Dhammapāla 937 (2)

Dhammasiri 917 (5), 952 (7)

Dutiya Cam-kyoñh charā tō s. Sudassana, Rhañ

Dutiya Mum-rveh charā tō s. Ādiccaramsī, Rhañ

Gunavanta, Rhañ 952 (3)

Indāsabha, Rhañ 929 (2)

Jāgara, Rhañ (Bhurāh krīh charā tō) 941

Jāgara, Rhañ (Muih-thi kyoñh tuik charā tō) 939

Jambudīpadhaja, Rhañ (Rvhe-umañ charā tō) 915, 916, 950 (4)

Jambudīpadhaja, Rhañ (Ūh Budh) s. Cakkinda, Rhañ

Jetavan charā tō 924

Verfasser

Kaccāyana 932 (3), 948 (4), 952 (11)
Kavinda, Rhañ 908
Khyoñh-kok charā tō s. Sadhammanandi, Rhañ
Kyīh-sai-leh-thap charā tō s. Munindābhidhaja, Rhañ
Kyō-'oñ-caṃ-thāh, Paṭhama 905 (1)
Kyō-'oñ-caṃ-thāh charā 948 (1a)

Mahānāma 911
Mahāsāmi 917 (6)
Mañijotālañkāra 905 (1)
Mañimañjūsa, Rhañ 909
Mañiratanā charā tō s. Ariyālañkāra, Rhañ
Medhiyadhaja, Rhañ 924
Moñh-thoñ charā tō, Paṭhama s. Nāṇa, Rhañ
Muih-thi kyoñh tuik charā tō s. Jāgara, Rhañ
Mum-rveḥ charā tō, Dutiya s. Ādiccaramsī, Rhañ
Munindābhidhaja, Rhañ 952 (9)

Nāṇa, Rhañ 948 (5d)
Ññāṇa, Ūh 965
Nāginda 926 (3)
Nāh-khun charā tō s. Ādiccavaṃsa, Rhañ
Nāṇalañkāra, Rhañ s. Nāṇasaddhamma, Rhañ
Nāṇasaddhamma (oder Nāṇalañkāra), Rhañ 928 (2)
Nandamāla, Rhañ 924
Nandamedhā, Rhañ 903, 922, 944 (2), 948 (8)
Nanḥ-kyoñh charā tō s. Aggadhamma, Rhañ (oder Aggadhammālañkāra)
Ne-rañh charā tō s. Ariyālañkāra, Rhañ
Ññoñ-kan charā tō, Atṭhama s. Cakkinda, Rhañ
Ññoñ-kan charā tō, Tatiya s. Kavinda, Rhañ

'Oñ-mre-rvhe-bhuṃ charā tō 948 (5c)

Panḥ-lvāḥ charā tō s. Guṇavanta, Rhañ
Paramakhemā, Rhañ 938
Paṭhama Chañ-tai charā tō s. Nāṇasaddhamma, Rhañ
Paṭhama Kyō-'oñ-caṃ-thāh s. Kyō-'oñ-caṃ-thāh, Paṭhama
Paṭhama Moñh-thoñ charā tō s. Nāṇa, Rhañ
Praññ charā tō s. Medhiyadhaja, Rhañ

Roñ, Ūh 908
Rvhe Sīh, Ūh s. Sudhammālañkāra, Rhañ
Rvhe-umañ charā tō s. Jambudīpadhaja, Rhañ

Indices

- Saddhammanandi, Rhañ 921 (1)
Saddhammapālaviḥaṅgabhaṅakamahādhammarājaguru 929 (1)
Samghānandi s. 932 (3), 948 (4), 952 (11)
Sāradassī, Rhañ 902 (1)
Sāriputta 952 (4, 5)
Sīrimāla 934
Sirisaddhammābhilaṅkāra 296 (2)
Sudassana, Rhañ 902 (4), 916
Sudhammālaṅkāra, Rhañ 948 (7), 949 (1)
- Tatiya Nñōṅ-kan charā tō s. Kavinda, Rhañ
Thanh-ta-paṅ charā tō s. Nandamedhā, Rhañ
Tiloka, Ūh 910, 948 (6)
Tipitakālaṅkāra s. Upāli, Rhañ
Toṅ-bhī-lā (oder Toṅ-phī-lā) charā tō s. Upāli, Rhañ
- Ukkamsamālā, Ūh 905 (2)
Upāli, Rhañ 914
- Vak-khut charā tō s. Maṇimañjūsa, Rhañ
Varasambodhi, Ūh 902 (3)
Vebhan-kyoṅh charā 965
Vicārinda, Rhañ 943 (1)

C. SCHREIBER, STIFTER UND VORBESITZER

(Abkürzungen: S = Schreiber; St = Stifter; B = Vorbesitzer)

- Ācara, Ūḥ (B) 930
Aggadhamma (S) 948 (3)
Akka, Ūḥ (St) 931
anonymer Klostervorsteher (B) 931
anonymer Laie (St) 941, 942 (1)
anonymer Minister (St) 901, 945, 950 (5)
anonymer Mönch (B) 941
- Bhan Kveḥ (B) 902
Bhui/Bhuiḥ/Phui Bhui (St) 932
- Caṃ 'Oṇ (St) 922
Caṃ Va, Moṇ (St) 920
Candā, Ūḥ (St) 908
Candalaṅkāra, Rhaṅ (B) 948 (3)
Candamañjūsa (B) 904
Candha, Ūḥ (B) 932
Caṅ-sā, Kloster im Norden von (B) 952 (2)
- Dveḥ, charā (St) 914
- Gok (St) 948 (2)
- 'Inda, Ūḥ (S) 965
'Ip-sa-ra charā tō (B) 921
- Kha-ruiṅ sac, Kloster (B) 905 (1)
Kraṅ, Moṇ (St) 948 (2)
Krā Ñṅvaṅ, Kui (St) 932
Kvan/Kvanḥ, Ūḥ (St) 934
Kyō Lha, Kui (St) 951 (1)
- Lha Caṅṅ Sū (St) 950 (3)
- Maṅ Gyāḥ, Ma (St) 948 (2)
Me, Ma (St) 937
Mi, May (St) 946
Mit (St) 948 (3)
Mhū, Kui (St) 906 (1)
Mrat Thvat, Moṇ (St) 947

Indices

- Nāṇikā (B) 914
Nhañ, Bhū, Ma (St) 937
Nñāninda (B) 942 (1)
Nñui, Ma (St) 930
Nñvan, Kui (St) 918
Nve, Ma (St) 936 (1)
- O, Ūh (St) 926
- Paduma, Ūh (B) 904
Pan (St) 922
Pandi, Ūh (B) 923
Phui Bhui (St) 932
Phuih Saih, Moñ (B) 901
Prac Suih, Moñh (St) 935
Prann, Kui (St) 937
- Ran Pre, Kui (St) 952 (3)
Rattamañi, Rhañ (B) 965
Re, Moñ (St) 944 (2), 948 (8)
Rhanh Krīh, Kui (St) 930
Rhanh Prū, Kui/Kuiy (St) 915, 950 (4)
Rhō-prū charā Varasāmi (B) 942 (1)
Rok, Kui (B) 952 (1)
Rvhan/Rvhanh, Ūh oder Kuiy Krīh (St) 943 (3)
Rvhe Sāh, Kui (St) 934, 938
Rvhe Sañ, Ma (St) 948 (2)
Rvhe Vā Sui (St) 904
- Sā Bho, Kui (St) 937
Sā/Sum Dvanh/Tvañ, Kui (St) 936 (1)
- Thvan Lha, Kui (B) 902
Thveh, charā (St) 914
Tyūh, Ūh (B) 943 (2)
- 'Unh, Ūh (St) 933
- Varasāmi, Rhō-prū charā (B) 942 (1)
Ve-yan-sa-lvat, Kloster (B) 948 (2)
Vimala, Ūh (B) 952 (10)
Visuta, Rhañ (B) 965
Vuiñh, Ma (St) 934, 938

D. ORTSNAMEN

Apaṭṭha (Dorf) 948 (3)

Bhuṃ-gva (Dorf) 936

Cañ-sā 952

Chañ (Dorf) 923, 926

Da-ññāñḥ-kun (Vorort von Yangon) 965

Dī-pai-rañ (Stadt) 943 (1)

Haṃsāta 905 (1)

Kha-ramḥ (Stadt) 914

Kha-ruñ sac (Kloster) 905

Ko-ka-may (Dorf) 948

Kyā (Dorf) 965

Lay-to/tō (Dorf) 1014

Le-thuiḥ/tuiḥ-kunḥ (Dorf) 1014

Maṅgalā-bhuṃ-kyō (Kloster) 908, 934

Maṇiratanā (Kloster) 912 (2)

Manoramma s. Maṇiratanā

Mra-ca-kuiñ 947

Mrañḥ-khraṃ (Bezirk) 902 (4)

Mrañ-saññ (Dorf) 931

Muiḥ/Muigh-koñḥ (Stadt) 901, 904, 950

Ña-sa-rok (Distrikt) 938

Ne-rañḥ (Dorf) 906 (1), 912 (2)

Ññoñ-pañ (Dorf) 934, 938, 941

Nvāḥ-prañḥ (Dorf) 902 (4)

Pagan s. Pu-khanḥ

Pai-khūḥ 935

Pegu s. Pai-khūḥ

Pha-raiḥ (Insel) 950

Praññ (Prome) 948

Prome s. Praññ

Pugaṃ s. Pu-khanḥ

Pu-khanḥ (Pagan oder Pugaṃ) 902 (4), 906 (1), 912 (2), 948

Pvat-tan (Dorf) 944, 948

Indices

Rangun s. Rankun
Rankun (Rangun oder Yangon) 965
Ratanāsiṅgha (Stadt) 930
Re-ja-gruih 902 (3)
Rvhe-bhui (Shwebo) 965
Rvhe kyonh (Kloster) 938
Rvhe-lhe (Stadt) 935

Sa-tan-cann (Dorf) 942
Shwebo s. Rvhe-bhui
Sim-kkyonh (Dorf) 937
Suddhāvāsa (Kloster) 930
Sunāparanta 948
Suvannacetiya (Kloster) 948 (3)
Suvannathupa (Kloster) 948 (3)
Suvannavihāra (Kloster) 938

Ta-mā-khāh (Dorf) 938
Tam-khvan-tuih (Dorf) 932
Tampadīpa 943 (1)
Thanh-ta-pañ (Stadt) 903
Than-ta-pañ (Dorf) 943 (1)
Toñ-puih (Dorf) 976

Ve-yan-sa-lvat (Kloster) 948

Yangon s. Rankun
Yezagyo s. Re-ja-gruih

E. JAHRESANGABEN DER HANDSCHRIFTEN

1760: 947	1870: 926 (3)
1763: 904	1872: 907, 925
1773: 942 (1)	1873: 937, 952 (3)
1778: 935, 950 (4)	1874: 952 (11b-f)
1780: 948 (3)	1877: 908
1782: 919 (1)	1878: 923 (1, 2)
1788: 922 (4, 6, 7, 11)	1879: 954
1806: 903	1880: 926 (1, 2), 927, 941 (6, 7)
1828: 951 (4)	1881: 932 (1), 941 (1)
1838: 906 (1)	1882: 921 (1), 930 (2), 941 (5)
1839: 951 (2)	1883: 921 (2)
1841: 909 (2, 3), 951 (3)	1884: 928 (1), 948 (5b)
1846: 920	1885: 928 (2) 1888: 965
1847: 951 (1)	1891: 936 (1)
1849: 949 (1d, 1h)	1892: 967
1850: 933 (6)	1893: 902 (1, 3)
1851: 933 (1, 3, 4), 948 (2a)	1901: 911, 939
1852: 914 (1, 3-5), 948 (2b)	1902: 929 (1)
1853: 914 (5-8)	1904: 938
1855: 950 (3)	1905: 917 (2, 4, 5)
1857: 949 (1a)	1906: 982 (1)
1857/58: 949 (1e)	1907: 982 (2)
1858: 912 (1, 2), 918, 934, 949 (1g)	1910: 966, 1014 ¹
1859: 968	1927: 961
1860: 943 (3), 970	1943: 1014 ¹
1864: 930 (1), 948 (4), 952 (1)	1950: 1014 ¹
1866: 943 (2)	1963: 1006
1869: 905 (1)	

¹ Datierung einer nicht zum eigentlichen Text gehörigen und wohl später niedergeschriebenen Textpassage.

F. VERZEICHNIS DER HANDSCHRIFTEN

München

Bayerische Staatsbibliothek (BSB)

Ludwigstr. 16, 80539 München

- | | |
|----------------------------------|----------------------------------|
| Cod.birm. 154: 954 | Cod.birm. 344: 923 (1-3) |
| Cod.birm. 155: 955 | Cod.birm. 345: 924 |
| Cod.birm. 168: 956 | Cod.birm. 346: 925 |
| Cod.birm. 180: 957 | Cod.birm. 347: 926 (1-3) |
| Cod.birm. 203: 958 | Cod.birm. 348: 927 |
| Cod.birm. 204: 959 | Cod.birm. 349: 928 (1, 2) |
| Cod.birm. 205: 960 | Cod.birm. 350: 929 (1, 2) |
| Cod.birm. 214: 961 | Cod.birm. 351: 930 |
| Cod.birm. 236: 962 | Cod.birm. 352: 931 (1, 2) |
| Cod.birm. 284: 963 | Cod.birm. 353: 932 (1-3) |
| Cod.birm. 285: 964 | Cod.birm. 354: 933 |
| Cod.birm. 286: 965 | Cod.birm. 355: 934 |
| Cod.birm. 287: 966 | Cod.birm. 356: 935 |
| Cod.birm. 288: 967 | Cod.birm. 357: 936 (1, 2) |
| Cod.birm. 290: 968 | Cod.birm. 358: 937 (1, 2) |
| Cod.birm. 322: 901 (1, 2) | Cod.birm. 359: 938 |
| Cod.birm. 323: 902 (1-4) | Cod.birm. 360: 939 |
| Cod.birm. 324: 903 | Cod.birm. 361: 940 |
| Cod.birm. 325: 904 | Cod.birm. 362: 941 |
| Cod.birm. 326: 905 (1-3) | Cod.birm. 363: 942 (1, 2) |
| Cod.birm. 327: 906 (1, 2) | Cod.birm. 364: 943 (1-3) |
| Cod.birm. 328: 907 | Cod.birm. 365: 944 (1, 2) |
| Cod.birm. 329: 908 | Cod.birm. 366: 945 |
| Cod.birm. 330: 909 | Cod.birm. 367: 946 |
| Cod.birm. 331: 910 | Cod.birm. 368: 947 |
| Cod.birm. 332: 911 | Cod.birm. 369: 948 (1-14) |
| Cod.birm. 333: 912 (1, 2) | Cod.birm. 370: 949 (1-4) |
| Cod.birm. 334: 913 | Cod.birm. 371: 950 (1-6) |
| Cod.birm. 335: 914 | Cod.birm. 372: 951 (1-4) |
| Cod.birm. 336: 915 | Cod.birm. 373: 952 (1-12) |
| Cod.birm. 337: 916 | Cod.birm. 374: 953 |
| Cod.birm. 338: 917 (1-6) | Cod.birm. 376: 969 |
| Cod.birm. 339: 918 | Cod.birm. 377: 970 |
| Cod.birm. 340: 919 (1-3) | Cod.birm. 378: 971 |
| Cod.birm. 341: 920 | Cod.birm. 380: 972 |
| Cod.birm. 342: 921 (1, 2) | Cod.birm. 381: 973 |
| Cod.birm. 343: 922 | Cod.birm. 382: 974 |

Verzeichnis der Handschriften

Cod.birm. 390: 975	Cod.birm. 435: 996
Cod.birm. 398: 976	Cod.birm. 436: 997
Cod.birm. 399: 977	Cod.birm. 443: 998
Cod.birm. 400: 978	Cod.birm. 445: 999
Cod.birm. 401: 979	Cod.birm. 446: 1000
Cod.birm. 402: 980	Cod.birm. 456: 1001
Cod.birm. 403: 981	Cod.birm. 461: 1002
Cod.birm. 404: 982	Cod.birm. 462: 1003
Cod.birm. 405: 983	Cod.birm. 463: 1004
Cod.birm. 414: 984	Cod.birm. 464: 1005
Cod.birm. 415: 985	Cod.birm. 466: 1006
Cod.birm. 416: 986	Cod.birm. 478: 1007
Cod.birm. 417: 987	Cod.birm. 481: 1008
Cod.birm. 419: 988	Cod.birm. 482: 1009
Cod.birm. 420: 989	Cod.birm. 483: 1010
Cod.birm. 421: 990	Cod.birm. 484: 1011
Cod.birm. 430: 991	Cod.birm. 486: 1012
Cod.birm. 431: 992	Cod.birm. 487: 1013
Cod.birm. 432: 993	Cod.birm. 505: 1014
Cod.birm. 433: 994	Cod.birm. 520: 1015
Cod.birm. 434: 995	Cod.sim. 324 s. Cod.birm. 286

VERZEICHNIS DER ORIENTALISCHEN HANDSCHRIFTEN IN DEUTSCHLAND

Im Einvernehmen mit der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft.
Begründet von **Wolfgang Voigt**, fortgeführt von **Dieter George**, im Auftrag der Akademie der Wissenschaften in Göttingen
hrsg. von **Hartmut-Ortwin Feistel**.

- | | |
|--|---|
| <p>1. Walther Heissig: Mongolische Handschriften, Blockdrucke, Landkarten. Unter Mitarbeit von Klaus Sagaster. 1961. XXIV, 494 S., 16 Taf., Ln. i. Schuber ISBN 3-515-01142-0</p> <p>1.2. –: Mongolische Handschriften. Teil 2. In Vorbereitung 3017-4</p> <p>2.1. Walther Schubring, Hrsg.: Indische Handschriften. Teil 1. Beschrieben von Klaus L. Janert. 1962. XIII, 293 S., 16 Taf., 1 Farbtaf., Ln. 1143-9</p> <p>2.2. Klaus L. Janert / N. Narasimhan Poti: Indische und nepalische Handschriften. Teil 2. 1970. 359 S., 16 Taf., 1 Farbtaf., Ln. 1144-7</p> <p>2.3. Klaus L. Janert, Hrsg.: Indische Handschriften. Verzeichnet von E. R. Sreekrishna Sarma Teil 3. 1967. IX, 48 S., 8 Taf. u. 8 S. Texte. Ln. 1145-5</p> <p>2.4. Klaus L. Janert / N. Narasimhan Poti: Indische und nepalische Handschriften. Teil 4. 1975. 298 S., 16 Taf., Ln. 1876-X</p> <p>2.5. –/–: Indische Handschriften. Teil 5. 1979. 362 S., 4 Farbtaf., Ln. 2899-4</p> <p>2.6. –/–: Indische Handschriften: Teil 6. 1980. 177 S., 16 Taf. (davon 3 farbig), Ln. 3018-2</p> <p>2.7. –, Hrsg.: Indische Handschriften. Teil 7. Verzeichnet von N. Narasimhan Poti. 1986. 161 S., Ln. 3019-0</p> <p>2.8. –, Hrsg.: Indische Handschriften. Teil 8. Verzeichnet von N. Narasimhan Poti. 1987. 168 S., 1 Abb., Ln. 3648-2</p> <p>2.9. –, Hrsg.: Indische Handschriften. Teil 9. Verzeichnet von N. Narasimhan Poti. 1990. 192 S., Ln. 3649-0</p> <p>2.10. –: Indische Handschriften. Generalregister A für 2,1-6, 1982. 238 S., Ln. 3483-8</p> <p>2.11. –: Indische Handschriften. Titelregister nach Schriften für 2, 1–9 und Generalregister B für 2,7-9. 1991. 192 S., Ln. 3650-4</p> <p>2.12. Gerhard Ehlers: Indische Handschriften. Teil 12. 1995. 269 S., Ln. 6493-1</p> <p>2.13. –: Indische Handschriften. Teil 13: Staatsbibliothek zu Berlin. 1999. 200 S., Ln. 7204-7</p> <p>2.14. Ulrike Niklas u. Sascha Ebeling: Indische Handschriften. Teil 14: Tamil-Handschriften. In Vorbereitung 7344-2</p> <p>2.15. Gerhard Ehlers: Indische Handschriften. Teil 15: Staatsbibliothek zu Berlin. 2003. 185 S., Ln. 7345-0</p> <p>3. Julius Assfalg: Georgische Handschriften. 1963. XXII, 88 S., 12 Taf., 1 Farbtaf., Ln. 1146-3</p> <p>4. –/– Joseph Molitor: Armenische Handschriften. 1962. XVIII, 158 S., 6 Taf., Ln. 1147-1</p> <p>5. –: Syrische Handschriften. Syrische, karšunische, christlich-palästinensische, neusyrische und mandäische Handschriften. 1963. XXIV, 255 S., 8 Taf., 1 Farbtaf., Ln. 1148-X</p> <p>6.1a. Ernst Róth / Leo Prijs: Hebräische Handschriften. SuUB Frankfurt am Main. Teil 1. 1982. XVI, 209 S., Ln. 2436-0</p> <p>6.1b. –/–: Hebräische Handschriften. SuUB Frankfurt am Main. Teil 2. 1990. XXII, 206 S., Ln. 5030-2</p> <p>6.1c. –/–: Hebräische Handschriften. SuUB Frankfurt a. M.: Quart- u. Folio-Handschriften sowie Gesamtreg. zu d. Teilen Ia bis 1c. 1994. XXI, 123 S., Ln. 5306-9</p> <p>6.2. –/– Hans Striedl / Lothar Tetzner: Hebräische Handschriften. Kleinere Sammlungen. 1965. XX, 416 S., Ln. 1149-8</p> <p>6.3. Ernst Róth / Hans Striedl: Hebräische Handschriften. Sammlung H. B. Levy an der SuUB Hamburg. 1984. XXVI, 392 S., 8 Abb. (dav. 5 farbig), Ln. 3678-4</p> <p>6.4. NN: Hebräische Handschriften. Teil 4: Staatsbibliothek zu Berlin. In Vorbereitung 4426-4</p> <p>7.1.-2. Klaus L. Janert, ed.: Nakhi Manuscripts. Part 1–2. Compiled by J. F. Rock †. 1965. Part 1: XX, 196 S., 33 Taf., 1 Farbtaf.; Part 2: VI, 149 S., 146 Taf., Ln. 1150-1</p> <p>7.3. –: Nachi-Handschriften. Teil 3. 1975. IV, 246 S., 16 Taf., Ln. 1875-1</p> <p>7.4. –: Nachi-Handschriften nebst Lolo- und Chungchia-Handschriften. Teil 4. 1977. VI, 332 S., 56 Taf., Ln. 2627-4</p> | <p>7.5. –: Nachi-Handschriften nebst Lolohandschriften. Teil 5. 1980. 120 S. m. 141 Abb., Ln. 3021-2</p> <p>8. M. S. Ipsiroglu: Saray-Alben. Diez'sche Klebebände aus den Berliner Sammlungen. Beschreibung und stilkritische Anmerkungen. 1964. XVI, 135 S., 44 Taf., 23 Farbtaf., Ln. 1151-X</p> <p>9.1. Klaus Wenk: Thai-Handschriften. Teil 1. 1963. XVI, 88 S., 8 Taf., 4 Farbtaf., Ln. 1152-8</p> <p>9.2. –: Thai-Handschriften. Teil 2. 1968. XVI, 34 S., 3 Farbtaf., Ln. 1153-6</p> <p>10.1. Ernst Waldschmidt, Hrsg.: Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden. Teil 1. Unter Mitarbeit von Walter Clawitter und Lore Holzmann. 1965. XXXV, 368 S., 43 Taf., Ln. 1154-4</p> <p>10.2. –, Hrsg.: Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden. Teil 2. Faksimile-Wiedergaben einer Auswahl von Vinaya- und Sūtrahandschriften nebst einer Bearbeitung davon noch nicht publizierter Stücke. Im Verein mit Walter Clawitter und Lore Sander-Holzmann. 1968. X, 87 S., 176 Taf., Ln. 1155-2</p> <p>10.3. –, Hrsg.: Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden. Teil 3. Katalognummern 802–1014. Unter Mitarb. v. Walter Clawitter und Lore Sander-Holzmann. 1971. X, 287 S., 102 Taf., Ln. 1156-0</p> <p>10.4. Lore Sander / Ernst Waldschmidt: Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden. Teil 4. Ergänzungsband zu Teil 1–3 mit Textwiedergaben, Berichtigungen und Wörterverzeichnissen. 1980. X, 627 S., 1 Faltaf., Ln. 2843-9</p> <p>10.5. Ernst Waldschmidt / Lore Sander: Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden. Teil 5. Die Katalognummern 1015–1201 und 63 vorweggenommene höhere Nummern. 1985. VIII, 375 S. u. 87 Taf., Ln. 3022-0</p> <p>10.6. Heinz Bechert, Hrsg.: Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden. Teil 6. Die Katalognummern 1202–1599. Beschrieben von Klaus Wille. 1989. XIV, 243 S., Ln. 3023-9</p> <p>10.7. –, Hrsg.: Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden. Teil 7. Beschrieben von Klaus Wille. 1995. IX, 518 S., Ln. 5404-9</p> <p>10.8. –, Hrsg.: Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden. Teil 8. Beschrieben von Klaus Wille. 2000. X, 289 S., Ln. 7205-5</p> <p>10.9. –, Hrsg.: Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden. Teil 9. Beschrieben von Klaus Wille. In Vorbereitung. 7346-9</p> <p>11.1.–4. Manfred Taube: Tibetische Handschriften und Blockdrucke. Teil 1–4. 1966. XX, VIII, VIII, VIII. 1296 S., 8 Taf., Ln. 1157-9</p> <p>11.5. Dieter Schuh: Tibetische Handschriften und Blockdrucke sowie Tonbandaufnahmen tibetischer Erzählungen. Teil 5. 1973. XL, 338 S., Ln. 1213-3</p> <p>11.6. –: Tibetische Handschriften und Blockdrucke. Teil 6. (Gesammelte Werke des Konspirul Blo-gros mtha'-yas.) 1976. LXXXVIII, 350 S., Ln. 2348-8</p> <p>11.7. Friedrich Wilhelm / Jampa Losang Panglung: Tibetische Handschriften und Blockdrucke. Teil 7. 1979. XVI, 195 S., Ln. 2819-6</p> <p>11.8. Dieter Schuh: Tibetische Handschriften und Blockdrucke. Teil 8. (Sammlung Waddell der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin.) 1981. XXVII, 394 S., 51 Tafeln (davon 10 farbig), Ln. 3024-7</p> <p>11.9. Dieter Schuh, Hrsg.: Tibetische Handschriften und Blockdrucke. Teil 9. (Die Werksammlungen Kun-tu bzän-po'i dgoṅs-pa zan-thal, Ka-dag ran-byun ran-sar und mKha'-grogsan-ba ye-ses-kyi rgyud.) Beschrieben von Peter Schwiieger. 1985. LXXXV, 291 S., Ln. 3025-5</p> <p>11.10. Peter Schwiieger: Tibetische Handschriften und Blockdrucke. Teil 10 (Die mTshur-phu-Ausgabe der Sammlung Rin-chen gtermdzod chen-mo, Bde. 1–14). 1990. XXXIX, 327 S., Ln. 5011-6</p> <p>11.11. Peter Schwiieger: Tibetische Handschriften und Blockdrucke. Teil 11 (Die mTshur-phu-Ausgabe der Sammlung Rin-chen gtermdzod chen-mo, Bände 14 bis 34). 1995. XLIV, 649 S., Ln. 6579-2</p> |
|--|---|

- 11.12. **Peter Schwieger: Tibetische Handschriften und Blockdrucke.** Teil 12. Im Druck 6905-4
- 11.13. **Peter Schwieger: Tibetische Handschriften und Blockdrucke.** Teil 13. In Vorbereitung 7347-7
- 11.14. **Hanna Schneider: Tibetische Handschriften und Blockdrucke.** Teil 14. In Vorbereitung 7348-5
- 11.15. **Peter Schwieger: Tibetische Handschriften und Blockdrucke.** Teil 15. In Vorbereitung 7349-3
- 11.16. **Hanna Schneider: Tibetische Handschriften und Blockdrucke.** Teil 16. In Vorbereitung. 7350-7
- 12.1. **Walter Fuchs: Chinesische und mandjurische Handschriften und seltene Drucke.** Nebst einer Standortliste der sonstigem Mandjurica. Teil 1. 1966. XVIII. 160 S., 16 Taf., 1 Farbtaf., Ln. 1158-7
- 12.2. **Martin Gimm: Chinesische und mandjurische Handschriften und seltene Drucke.** Teil 2. In Vorbereitung 2438-7
- 12.3. **Tsuneki Nishiwaki: Chinesische und manjurische Handschriften und seltene Drucke.** Teil 3. 2001. 164 S., 29 Taf., Ln. 7836-3
- 13.1. **Barbara Flemming: Türkische Handschriften.** Teil 1. 1968. XX. 392 S., 8 Taf., 2 Farbtaf., Ln. 1159-5
- 13.2. **Manfred Götz: Türkische Handschriften.** Teil 2. 1968. XXIV. 484 S., 10 Taf., 2 Farbtaf., Ln. 1160-9
- 13.3. **Hanna Sohrweide: Türkische Handschriften und einige in den Handschriften enthaltene persische und arabische Werke.** Teil 3. 1974. XVIII. 354 S., 8 Taf., 2 Farbtaf., Ln. 1822-0
- 13.4. **Manfred Götz: Türkische Handschriften.** Teil 4. 1979. XXIV. 601 S., 25 Taf., 2 Farbtaf., Ln. 2866-8
- 13.5. **Hanna Sohrweide: Türkische Handschriften.** Teil 5. 1981. XXII. 324 S., 12 Taf. (davon 2 farbig), Ln. 3026-3
- 13.6. **Türkische Handschriften.** Teil 6. In Vorbereitung 3027-1
- 13.7. **Hanna Sohrweide / Barbara Flemming: Türkische Handschriften.** Teil 7. In Vorbereitung 4894-4
- 13.8. **Hans Georg Majer: Türkische Handschriften.** Teil 8. Osmanische Urkunden und Defter. In Vorbereitung 4895-2
- 13.9. **Dieter Maue: Alttürkische Handschriften.** Teil 1. 1996. XXXVII. 266 S., 108 Taf., Ln. 4896-0
- 13.10. **Gerhard Ehlers: Alttürkische Handschriften.** Teil 2. Das Goldglanz-Sūtra und der buddhistische Legendenzyklus Dāśakarmaphāvadānamālā. Sammlung Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz. Berlin. 1987. IX. 170 S. m. 40 Taf., Ln. 4397-7
- 13.11. **Jens Peter Laut: Alttürkische Handschriften.** Teil 3. Mairisimit. In Vorbereitung 5031-0
- 13.12. **Jens Peter Laut: Alttürkische Handschriften.** Teil 4. Mairisimit. In Vorbereitung. 7351-5
- 13.13. **Simone-Christiane Raschmann: Alttürkische Handschriften.** Teil 5. Berliner Fragmente des Goldglanz-Sūtras. Teil 1: Vorworte und Erstes bis Drittes Buch. 2000. 260 S., 89 Taf., Ln. 7352-3
- 13.14. **Simone-Christiane Raschmann: Alttürkische Handschriften.** Teil 6: Berliner Fragmente des Goldglanz-Sūtras. Teil 2: Viertes und Fünftes Buch. 2002. 220 S., 50 Taf., Ln. 7353-1
- 13.15. **Simone-Christiane Raschmann: Alttürkische Handschriften.** Berliner Fragmente des Goldglanz-Sūtras. Teil 3 7354-X
- 13.16. **Jens Wilkens: Alttürkische Handschriften.** Teil 8: Manichäisch-türkische Texte der Berliner Turfansammlung. 2000. 520 S., 10 Taf., Ln. 7355-8
- 13.17. **Jens Wilkens: Alttürkische Handschriften.** Teil 9: Buddhistische Beichttexte. 2003. 347 S., 11 Taf., Ln. 8110-0
- 14.1. **Wilhelm Eilers, Hrsg.: Persische Handschriften.** Teil 1. Beschrieben von **Wilhelm Heinz.** 1968. XXII. 345 S., 9 Taf., 2 Farbtaf., Ln. 1161-7
- 14.2. **Soheila Divshali / Paul Luft: Persische Handschriften und einige in den Handschriften enthaltene arabische und türkische Werke.** Teil 2. 1980. XVIII. 148 S., 12 Taf. (dav. 4 farbig), Ln. 2439-5
15. **Ernst Hammerschmidt / Otto A. Jäger: Illuminierte Äthiopische Handschriften.** 1968. X. 261 S., 56 Taf., 4 Farbtaf., Ln. 1162-5
- 16.1. **Ivan Stehoukine / Barbara Flemming / Paul Luft / Hanna Sohrweide: Illuminierte islamische Handschriften.** Teil 1. 1971. X. 340 S., 42 Taf., 12 Farbtaf., Ln. 1163-3
- 16.2. **Hans C. Graf von Bothmer: Illuminierte islamische Handschriften.** Teil 2. In Vorbereitung 3030-1
- 17A1. **Rudolf Sellheim: Arabische Handschriften. Reihe A: Materialien zur arabischen Literaturgeschichte.** Teil 1. 1976. XXII. 375 S. m. 19 Aufrissen, 60 Taf., Ln. 2176-0
- 17A2. **Rudolf Sellheim: Arabische Handschriften. Reihe A: Materialien zur arabischen Literaturgeschichte.** Teil 2. 1987. XIX. 419 S., 24 Taf., Ln. 4520-1
- 17B1. **Ewald Wagner: Arabische Handschriften. Reihe B: Teil 1.** Unter Mitarbeit von **F.-J. Dahlmanns, P. Dressendörfer, G. Schoeler** und **P. Schulz.** 1976. XIX. 517 S., Ln. 2016-0
- 17B2. **Gregor Schoeler: Arabische Handschriften. Reihe B: Teil 2.** 1990. XVIII. 453 S. u. 70 Taf. m. 129 Abb. dav. 6 fbg., Ln. 5013-2
- 17B3. **Rosemarie Quiring-Zoche: Arabische Handschriften. Reihe B: Teil 3.** 1994. XXIV. 562 S. m. 26 Abb. auf 21 Taf., Ln. 5014-0
- 17B4. **Florian Sobieroj: Arabische Handschriften. Reihe B: Teil 4.** In Vorbereitung 7359-0
- 17B5. **Rosemarie Quiring-Zoche: Arabische Handschriften. Reihe B: Teil 5.** 2000. XVII. 413 S., Ln. 7357-4
- 17B6. **Rosemarie Quiring-Zoche: Arabische Handschriften. Reihe B: Teil 6.** In Vorbereitung 7358-2
- 17B7. **Rosemarie Quiring-Zoche: Arabische Handschriften. Reihe B: Teil 7.** In Vorbereitung 8491-6
- 17B8. **Florian Sobieroj: Arabische Handschriften. Reihe B: Teil 8.** In Vorbereitung 8489-4
- 18.1. **Christiane Reck: Mitteliranische Handschriften.** Teil 1: Fragmente manichäischen Inhalts. In Vorbereitung 2441-7
- 19.1. **Erich Lüdeckens, Hrsg.: Ägyptische Handschriften.** Teil 1. Beschrieben von **Ursula Kaplony-Heckel.** 1971. XXIV. 301 S., 8 Taf., Ln. 1164-1
- 19.2. -, Hrsg.: **Ägyptische Handschriften.** Teil 2. Beschrieben von **Karl Th. Zauzich.** 1971. XXVI. 217 S. m. 669 Faksimiles, 5 Taf., Ln. 1165-X
- 19.3. -, Hrsg.: **Ägyptische Handschriften.** Teil 3. Beschrieben v. **Ursula Kaplony-Heckel.** 1986. 142 S., 1 Taf., Ln. 2442-5
- 19.4. -, Hrsg.: **Ägyptische Handschriften.** Teil 4. Beschrieben von **Günter Burkard** und **Hans-Werner Fischer-Elfert.** 1994. 255 S., 6 Taf., Ln. 2975-3
- 19.5. -, Hrsg.: **Ägyptische Handschriften.** Teil 5. Beschrieben von **Karl Th. Zauzich.** In Vorbereitung 3032-8
- 20.1. **Ernst Hammerschmidt: Äthiopische Handschriften vom Tānāsee 1:** Reisebericht und Beschreibung der Handschriften in dem Kloster des heiligen Gabriel auf der Insel Kebrān. 1973. 244 S., 14 Taf., 12 Farbtaf., 1 Kte., Ln. 1166-8
- 20.2. **Ernst Hammerschmidt: Äthiopische Handschriften vom Tānāsee 2:** Die Handschriften von Dabra Māryām und von Rēmā. 1977. 206 S., 1 Kte., Ln. 2410-7
- 20.3. **Veronika Six: Äthiopische Handschriften vom Tānāsee 3.** 1999. 508 S., Ln. 3035-2
- 20.4. - / -: **Äthiopische Handschriften 1:** Die Handschriften der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz. 1983. 352 S., Ln. 3036-0
- 20.5. **Veronika Six: Äthiopische Handschriften 2.** Die Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek. Hrsg. v. **Ernst Hammerschmidt.** 1989. 200 S., Ln. 4848-0
- 20.6. -: **Äthiopische Handschriften 3.** Handschriften deutscher Bibliotheken, Museen und aus Privatbesitz. Hrsg. von **Ernst Hammerschmidt.** 1994. 569 S., Ln. 5016-7
- 21.1. **Oswald Hugh Ewart KHS-Burmester: Koptische Handschriften 1:** Die Handschriftenfragmente d. Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, Teil 1. (Catalogue of Coptic Manuscript Fragments from the Monastery of Abba Pisol in Scetis, now in the Collection of the Staats- u. Universitätsbibliothek Hamburg.) Vorwort v. Hellmut Braun. 1975. 327 S., Ln. 1854-9
- 21.2. **Lothar Störk: Koptische Handschriften 2.** Die Handschriften der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg. Teil 2: Die

- Handschriften aus Dair Anbā Maqār. Beschrieben unter Verwendung der Aufzeichnungen von Oswald Hugh Ewart KHS-Burmester (†), 1995. 696 S., Ln. 5073-6
- 21.3. –: **Koptische Handschriften 3.** Tafeln, Addenda und Corrigenda. 1995. 127 S., Ln. 2574-X
- 21.4. –: **Koptische Handschriften 4.** Staatsbibliothek zu Berlin. 2002. 334 S. m. 20 Abb., Ln. 7360-4
- 21.5. –: **Koptische Handschriften 5.** Staatsbibliothek zu Berlin. In Vorbereitung 7361-2
- 21.6. –: **Koptische Handschriften 6.** Staatsbibliothek zu Berlin. In Vorbereitung 7362-0
- 22.1. **Heinz Bechert: Singhalesische Handschriften.** Teil 1. Unter Mitarbeit von Maria Bidoli. 1969. XXIV. 146 S., 3 Taf., 1 Farbtaf., Ln. 1167-6
- 22.2. –: **Singhalesische Handschriften.** Teil 2. 1997. XXXI. 186 S., Ln. 2440-9
- 22.3. **Heinz Bechert: Singhalesische Handschriften.** Teil 3. In Vorbereitung 3037-9
- 23.1. **Heinz Bechert / Khin Khin Su / Tin Tin Myint: Burmese Manuscripts.** Part 1. 1979. LXII. 223 S., 2 Taf. u. 3 Farbtaf., Ln. 2443-3
- 23.2. **Tin Tin Myint / Heinz Braun: Burmese Manuscripts.** Part 2. With an introduction by Heinz Bechert. 1985. XVI. 302 S., Ln. 3038-7
- 23.3. **Heinz Bechert, ed.: Burmese Manuscripts.** Compiled by Heinz Braun, assisted by A. Peters. 1996. XXX. 476 S., Ln. 5032-9
- 23.4. **Heinz Bechert, ed.: Burmese manuscripts.** Compiled by Anne Peters. 2000. XXVII. 274 S., Ln. 7363-9
- 23.5. **Heinz Bechert, ed.: Birmanische Handschriften.** Teil 5. 2004. XXXI. 159 S., Ln. 8460-6
- 24.1. **Ernst Dammann: Afrikanische Handschriften.** Teil 1. Handschriften in Swahili und anderen Sprachen Afrikas. 1993. 401 S., Ln. 2444-1
- 24.2. **Ewald Wagner: Afrikanische Handschriften.** Teil 2. Islamische Handschriften aus Äthiopien. 1997. XIX. 200 S. u. 4 Abb., Ln. 7006-0
- 24.3. **Afrikanische Handschriften.** Teil 3. In Vorbereitung 7206-3
25. **S. M. H. Zaidi: Urdu-Handschriften.** 1973. XXII. 104 S., 6 Taf., 2 Farbtaf., Ln. 1168-4
26. **Karäische Handschriften.** In Vorbereitung 2445-X
- 27.1. **Eva Kraft: Japanische Handschriften und traditionelle Drucke aus der Zeit vor 1868.** Im Besitz der Stiftung Preußischer Kulturbesitz Berlin. 1982. XXIII. 386 S., 16 Farb-, 26 s/w-Taf., Ln. 3481-1
- 27.2. –: **Japanische Handschriften und traditionelle Drucke aus der Zeit vor 1868 in München.** 1986. XX. 239 S., 16 Taf. m. 7 Farb-, 18 s/w-Phot., Ln. 4396-9
- 27.3. –: **Japanische Handschriften und traditionelle Drucke aus der Zeit vor 1868 in Bonn, Bremen, Hamburg und Köln.** 1988. XXIII. 341 S., 6 Farbtaf., 18 s/w-Abb., Ln. 5017-5
- 27.4. –: **Japanische Handschriften und traditionelle Drucke aus der Zeit vor 1868 in Bochum.** 1990. XXXVII. 151 S. m. 18 s/w-Fot. auf 9 Taf., 4 Farbfol., Ln. 5307-7
- 27.5. –: **Japanische Handschriften und traditionelle Drucke aus der Zeit vor 1868 in München.** Neuerwerbungen der Bayerischen Staatsbibliothek. 1994. 399 S. m. 20 Taf., dav. 8 fbg., Ln. 6223-8
- 28.1. **Liberty Manik: Batak-Handschriften.** 1973. XII. 253 S., 6 Taf., Ln. 1169-2
- 28.2. **Theodore G. Th. Pigeaud / Petrus Voorhoeve: Handschriften aus Indonesien (Bali, Java, Sumatra).** 1985. XII. 71 S. m. 6 Taf. (dav. 2 farbig), Ln. 4165-6
29. **Petrus Voorhoeve: Südsumatranische Handschriften.** 1971. X. 70 S., 7 Taf., 1 Farbtaf., Ln. 1170-6
30. **Kamal Fuad: Kurdische Handschriften.** 1970. LX. 160 S., 8 Tab., 1 Faltkte., Ln. 1171-4
31. **Theodore G. Th. Pigeaud: Javanese and Balinese Manuscripts and some codices written in related idioms spoken in Java and Bali.** Descriptive catalogue. 1975. 340 S., 16 Taf., 1 Faltkte., Ln. 1964-2
32. **Klaus Wenk: Laotische Handschriften.** 1975. 125 S. m. 226 Abb., Ln. 2212-0
- 33.1. **Siegfried Lienhard: Nepalese Manuscripts.** Part 1: Nevāri and Sanskrit. Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Berlin. With the collaboration of Thakur Lal Manandhar. 1988. XXXIII. 222 S., 16 Taf. (davon 4 farb.), Ln. 3041-7
34. **M. Metzger / T. Metzger: Illuminierte hebräische Handschriften.** In Vorbereitung 3042-5
35. **E. U. Kratz: Malaïische Handschriften.** In Vorbereitung 3043-3
36. **Khmer und Thai-Khmer Handschriften.** In Vorbereitung 5018-3
- 37.1. **M. Götz: Islamische Handschriften-Sammlungen.** Teil 1: Nordrhein-Westfalen. 1999. XVI. 536 S., 15 Taf. 5405-7
- 37.2. –: **Islamische Handschriften-Sammlungen.** Teil 2: München. In Vorbereitung 5406-5
- 37.3. **C.P. Haase: Islamische Handschriften-Sammlungen.** Teil 3: Kiel. In Vorbereitung 5308-5
- 37.4. **NN: Islamische Handschriften-Sammlungen.** Teil 4: Freiherr-von-Oppenheim-Stiftung und Orientalisches Seminar, Köln. In Vorbereitung 7364-7
- 37.5. **Florian Sobieroj: Islamische Handschriften-Sammlungen.** Teil 5: Thüringen. 2001. IL. 358 S., 17 Taf. 7365-5
- 37.6. **Florian Sobieroj: Islamische Handschriften-Sammlungen.** Teil 6: München. In Vorbereitung 7366-3
38. **Campbell Macknight: Bugis and Makassar Manuscripts.** In Vorbereitung 5309-3
- 39.1. **Barend Jan Terwiel and Chaichuen Khamdaengyodtai: Shan Manuscripts.** Part 1. 2003. 250 S. m. 10 Abb. 7973-4
40. **Altorientalische Dokumente.** In Vorbereitung
- 41.1. **Chriafiane Schaefer: Tocharische Handschriften.** In Vorbereitung
42. **Mon-Handschriften.** In Vorbereitung
- 43.1. **Veronika Six: Arabische Handschriften der Kopten.** In Vorbereitung
- 44.1. **Thomas O. Höllmann** (in Verb. m. Michael Friedrich): **Handschriften der Yao.** 2004. 723 S. 8403-7
45. **Koreanische Handschriften und seltene Drucke.** In Vorbereitung

Beschreibungen weiterer Handschriftengruppen sind in Vorbereitung

VERZEICHNIS DER ORIENTALISCHEN HANDSCHRIFTEN IN DEUTSCHLAND SUPPLEMENTBÄNDE (VOHD-S)

Im Einvernehmen mit der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft begründet von **Wolfgang Voigt**, weitergeführt von **Dieter George**, im Auftrage der Akademie der Wissenschaften in Göttingen hrsg. von **Hartmut-Ortwin Feistel**.

- 1.1. **Klaus Ludwig Janert: An Annotated Bibliography of the Catalogues of Indian Manuscripts.** Part 1. 1965. 175 S., 1 Taf., Ln. [mehr nicht erschienen] 1172-2
2. **J. F. Rock: The Life and Culture of the Nakhī Tribe of the China-Tibet Borderland.** – M. Harders-Steinhäuser / G. Jayme: **Untersuchung des Papiers acht verschiedener alter Nakhī-Handschriften auf Rohstoff und Herstellungsweise.** 1963. VII. 70 S., 23 Taf., 1 Faltkte., Ln. 1173-0
3. **Klaus Wenk: Thailändische Miniaturmalereien.** Nach einer Handschrift der Indischen Kunstabteilung der Staatl. Museen Berlin. 1965. XIV. 116 S. m. 20 doppelseit. u. 6 einseit. Farbtaf., Ln. 1174-9
4. **Wilhelm Rau: Bilder hundert deutscher Indologen.** 1965. 13 S., 100 Bildtaf. (Lieferbar nur noch bei Gesamtbezug des VOHD; 2., erw. u. verbesserte Aufl. s. o. Glasenapp-Stiftung, Bd. 23) 1175-7

- 5.1. **Magadbürin Haltod**, Hrsg.: **Mongolische Ortsnamen**. Aus mongolischen Manuskript-Karten zusammengestellt. Teil 1. Mit einer Einleitung von **Walther Heissig**. 1966. XI, 217 S., 26 Lichtdruckfaltn. (dav. 2 mehrfarbig), Ln. 1176-5
- 5.2. **Walther Heissig**, Hrsg.: **Mongolische Ortsnamen**. Teil 2. Mongolische Manuskriptkarten in Faksimile. 1978. XV S. m. 4 Abb., 132 zweifarbig. Taf., 2 Faltn., Ln. 2396-8
- 5.3. **S. Rasidondug / H.-R. Kämpfe / Veronika Veit**: **Mongolische Ortsnamen**. Teil 3. Planquadratzahlen und Namensgruppierungen. 1981. VIII, 207 S., Ln. 3303-3
6. **Walther Heissig**, Hrsg.: **Mongolische volksreligiöse und folkloristische Texte aus europäischen Bibliotheken**. Mit einer Einleitung und Glossar. 1966. XII, 256 S., 32 Taf., 2 Faltn., Ln. 1177-3
7. **Klaus L. Janert / R. Sellheim / H. Striedl**: **Schriften und Bilder**. Drei orientalische Untersuchungen. 1967. VIII, 87 S., 32 Taf., 1 Faltn., Ln. 1178-1
8. **Lore Sander**: **Paläographisches zu den Sanskrit-Handschriften der Berliner Turfansammlung**. 1968. XII, 206 S., 5 Taf. u. 41 Alphabettafeln, Ln. 1179-X
- 9.1. **E. R. Sreekrishna Sarma**, Hrsg.: **Kausitakibrahmana**. 1. Text. 1968. XVII, 210 S., Ln. 1180-3
- 9.2.-3. -, Hrsg.: **Kausitakibrāhmana**. 2. + 3. Vyākhyā of Udaya. 1976. XIII, 342 S.; VI, 371 S., 2 Bde., Ln. 1904-9
10. **Klaus L. Janert**: **Abstände und Schlußvokalverzeichnisse in Asoka-Inschriften**. Mit Editionen und Faksimile in Lichtdrucktafel. 1972. 153 S., 107 Taf., Ln. 1181-1
11. **Martin Gimm**, Hrsg.: **Die chinesische Anthologie Wen-hsüan**. In mandjurischer Teilübersetzung einer Leningrader und einer Kölner Handschrift. 1968. X, 222 S., 5 Taf., Ln. 1182-X
12. **Bernhard Kölver**: **Textkritische und philologische Untersuchungen zur Rājata-ranginī des Kalhana**. 1971. XII, 196 S. m. 4. Abb., 4 Taf., Ln. 1183-8
13. **Walther Heissig**, Hrsg.: **Mongolei- und späte Goethezeit**. Berichte und Bilder des Josef Rehmann und Alexander Amatus Thesleff von der russischen Gesandtschaftsreise 1805/06. Mit einer Einleitung. 1971. VIII, 177 S. m. 18 Abb., 43 Farbt., Ln. 1184-6
14. **Ludger Bernhard**: **Die Chronologie der syrischen Handschriften**. 1971. XX, 186 S., 4 Faltn., Ln. 1185-4
15. **Barbara Flemming**, Hrsg.: **Fahrīs Husrev u Širin. Eine türkische Dichtung von 1367**. 1974. X, 486 S. Text und im Anhang 170 S. Faksimile der Handschrift, Ln. 1829-8
16. **Dieter Schuh**: **Untersuchungen zur Geschichte der tibetischen Kalenderrechnung**. 1973. VIII, 164 S., 239 S. Tab., Ln. 1203-6
17. **Leo Prijs**: **Abraham ibn Esras Kommentar zu Genesis, Kapitel 1**. Einleitung, Edition u. Superkommentar. 1973. LIX, 80 S., 3 Taf., Ln. 1186-2
18. **Veronika Six**: **Die Vita des Abuna Tādewos von Dabra Māryām im Tānāsee**. Text, Übersetzung und Kommentar. 1975. 393 S. m. 175 Faks., 1 Kte. des Tānāsees, Ln. 2116-7
19. **Herbert Franke / Walther Heissig / Wolfgang Treue**, Hrsg.: **Folia rara**. **Wolfgang Voigt**. LXV. diem natalem celebranti ab amicis et catalogorum codicum orientalium conscribendorum collegis dedicata. 1976. XVI, 185 S., 23 Taf., 6 Faltn., Ln. 2166-3
- 20.1. **Mulakaluri Srimannarayana Murti**, Hrsg.: **Vallabhadeva's Kommentar (Sāradā-Version) zum Kumārasambhava des Kālidāsa**. Hrsg. unter der Mitarbeit von **Klaus L. Janert**. 1980. XXV, 268 S., Ln. 2902-8
21. **Petra Kappert**, Hrsg.: **Geschichte Sultan Süleyman Kanunis von 1520 bis 1557 oder Tabakāt ül-Memālik ve Derecāt ül-Mesālik von Celalzāde Mustafā, genannt Koca Nisānci**. Faks. d. Handschrift Berlin, Staatsbibl. Ms. or. quart. 1961, m. textkrit. Apparat, Indices, einer Biographie d. Verf. u. Untersuchungen zur osman. Historiographie des 16. Jhs. 1981. VII, 180 S. Einleitung, 532 Taf., Ln. 2911-7
22. **Georg Hazai**: **Bibliographie türkischer Handschriften-Kataloge**. In Vorbereitung 2961-3
- 23.1. **Ronald E. Emmerick**: **The Siddhasāra of Ravigupta**. Vol. 1: The Sanskrittext. 1980. IX, 199 S., Ln. 2904-4
- 23.2. -, **The Siddhasāra of Ravigupta**. Vol. 2: The Tibetan version with facing English translation. 1982. VIII, 482 S., Ln. 3490-0
- 23.3.-5. -, **The Siddhasara of Ravigupta**. Vol. 3-5. In Vorbereitung
24. **Pavoorchatram Rajagopal Subramanian**: **Annotated Index to Centamil**. The Journal of the Madurai Tamil Sangam. Part B. 1980. XXIII, 133 S., Ln. 3339-4
25. **N. Narasimhan Poti / Klaus L. Janert**, ed.: **Yākka Sālere Kathe**. Tulu Texts of Dravidian Folk Poetry from the South of India. With an English Translation and a Glossary. 1981. 128 S., Ln. 3376-9
- 26.1. **Klaus L. Janert / Ilse Pliester-Janert**, Hrsg.: **Nachi-Textedition**. Teil 1. 1984. XVI, 482 S., Ln. 4027-7
- 26.2. -/-, Hrsg.: **Nachi-Textedition**. Teil 2. 1984. VII, 628 S., Ln. 4184-2
- 26.3. -/-, Hrsg.: **Nachi-Textedition**. Teil 3. 1986. 419 S., Ln. 4603-8
- 26.4. -/-, Hrsg.: **Nachi-Textedition**. Teil 4. 1989. 636 S., Ln. 5123-6
- 26.11.-15. -/- Hrsg.: **Nachi-Textedition**. Teil 11-15. 1982. 5 Bde. m. zus. 33, 2230 S., Ln. 3905-8
(Wird in der Reihe VOHD-S nicht fortgesetzt)
27. **Barbara Kellner-Heinkele**, Hrsg.: **Deyhatū L-Meşāyih**. Das haptographische Werk über die osmanische Scheichülislam von **Mustakimzāde** und seinen Nachfolgern. Mit e. Einl. u. Indices. 1998. 2 Bde. mit zus. ca. 1024 S. m. ca. 521 Abb., Ln. 5407-3
28. **Erich Lüddeckens**, Hrsg.: **Demotische Urkunden aus Hawara**. Umschrift, Übersetzung und Kommentar. Unter Mitarbeit **Rolf Wassermann**. Nach Vorarbeiten von **W. Erichsen** und **C. F. Nims**. 1998. XI, 298 S., Mappe m. 34 Urkunden. 5408-1
29. **Christiaan Snouck Hurgronje**: **Katalog der malaischen Handschriften der königlichen Bibliothek in Berlin**. Reproduction of the Manuscript (Leiden Cod. Or. 8015). Ed. with an Intro. by **E. U. Kratz**. 1989. XXXVIII, 268 S., Ln. 5144-9
30. **Klaus Wille**: **Die handschriftliche Überlieferung des Vinayavastu der Mūlasarvāstivādin**. 1990. 174 S., Ln. 5220-8
31. **Reinhold Grünendahl**: **A Concordance of H. P. Sāstri's Catalogue of the Durbar Library and the Microfilms of the Nepal-German Manuscript Preservation Projekt. / Hara Prasād Sāstri: A Catalogue of Palm-Leaf and Selected Paper Mss. Belonging to the Durbar Library Nepal, Vol. I and II**. Nachdruck der Ausgabe Kalkutta 1905 mit einem Foreword von **Albrecht Wezler**. 1989. Zus. 904 S., Ln. 5313-1
32. **The diary of Karl Süssheim (1878-1947), Jewish Orientalist between Munich and Istanbul**. Selected, translated and annotated by **Barbara Flemming** and **Jan Schmidt**. 2002. VIII, 334 S., Ln. 7573-9
33. **Cecil Bendall**: **Catalogue of the Buddhist Sanskrit Manuscripts in the University Library, Cambridge**. Nachdruck der Ausgabe Cambridge 1883 mit einem Foreword von **Albrecht Wezler**. 1992. XIV, LVI, 225 S. m. 7 Abb., Ln. 6055-3
34. **Hartmut Walravens / Manfred Taube**: **August Hermann Francke und die Westhimalaya-Mission der Herrnhuter Brüdergemeine**. Eine Bibliographie mit Standortnachweisen der tibetischen Drucke. Mit einem Beitrag von **Michael Hahn**. 1992. 531 S. Text, 207 Taf. m. 281 Abb., Ln. 5833-8
35. **Nuran Tezcan**: **Lāmi'is Güy u Cevgan**. 1994. 389 S. u. 69 Taf., Ln. 6472-7

